CELTICA I.

Sprachliche Documente

zur

Geschichte der Kelten;

zugleich

als Beitrag

zur

Sprachforschung überhaupt,

von

Dr. Lor. Diefenbach,

Pfarrer und Bibliothekar zu Solms-Laubach, Ehrenmitgliede der Berl. Gesellschaft
für Deutsche Sprache.



Stuttgart,

Druck und Verlag von Imle & Liesching.

1839.

Vorrede und Einleitung.

Diese Schrift, deren speciellere und allgemeinere Bestimmung der Titel angibt, soll sowol für sich bestehn, als Vorläufer und Theil einer ausgedehnteren Arbeit sein, die im Laufe dieses Sommers in demselben Verlage erscheint und auch durch ihr Aeußeres die völlige Vereinigung mit der vorliegenden möglich macht. Sie wird den Titel führen: »Celtica. Versuch einer genealogischen Geschichte der Kelten.»

Die Besorgnis, die in engerem Sinne historischen Documente und die daran geknüpften Untersuchungen durch linguistische über Gebühr zu zertheilen, konnte schon durch Zusammenstellung dieser in einem besonderen Abschnitte gehoben werden. Nun aber boten die ursprünglich nur für die begrenzteren Zwecke der genealogischen Kelten-Geschichte gesammelten sprachlichen Zeugnisse so vielen Anlaß dar, über jene Grenzen hinaus rein sprachliche Interessen zu verfolgen; daß wir es

gerathener fanden, vorliegendes Werkchen so weit zu emancipiren, daß es für sich angeschafft und benutzt werden kann. Für jene historische Arbeit bleiben dabei verspart:

1) Nachrichten über die räumlichen und zeitlichen Gebiete der Keltischen Sprachen.

2) Etymologische Notizen über einige Eigennamen, auf welche wir hier nur gelegentlich, dort aber auch nur kurz eingehn, weil zu wenig sicherer Gewinnst dabei zu hoffen ist.

3) Historische Folgerungen aus sprachlichen Daten, bei denen wir um so nüchterner zu verfahren streben werden, als Sprache und Geschichte der Kelten bis in die neuesten Zeiten oft der Gegenstand bodenloser Phantasien war.

Die erste Grundlage vorliegender Arbeit bilden die von den Classikern als Keltische angegebenen Wörter und Benennungen, die wir in möglichster Vollständigkeit zu sammeln suchten. Nicht minder wichtig sind die Einflüße, welche die Kelt. Sprachen auf die Romanischen mit Einschluße der sog. Mittel-Lateinischen ausübten; für diesen Punkt haben wir im Verhältnisse zu der noch unerforschten Masse nur wenige Beispiele geliefert. Manche unter diesen, welche vielleicht wichtigeren den Raum wegnehmen, haben wir nur deswegen gegeben und näher beleuchtet, weil sie in dem bekannten Verzeichnisse bei Adelung Mithr. II. aufgeführt sind, zu dessen vollständiger kritischer Aufnahme — mit Ausnahme der Eigennamen, besonders der mythologischen, auf die wir nur gelegentlich oder aus sichtbaren speciellen Gründen eingegangen sind — wir uns verpflichtet glaubten. Wir verkennen Adelung's Verdienste um die vergleichende Sprach- und Geschichts-Forschung nicht, wenn wir behaupten: daß er seine Quellen, namentlich Du Fresne und Boxhornii origines Gallicae, oft so unvollständig benutzte, daß er das Beste darin unbeachtet ließ; und daß seine lexikalischen

Nachweisungen oft oberflächlich, ja gänzlich falsch sind. Die eingestreuten Alt-Lateinischen Wörter sollen theils als möglicher Weise aus dem Keltischen entlehnt auf die historischen Verhältnisse der Kelten in Italien; theils, sofern sie ächt Lateinisch sind, auf die große Wichtigkeit hindeuten, welche wir der Kenntnis der Kelt. Sprachen für die Durchforschung des Lateinischen Sprachschatzes — ebenso des Germanischen — an sich beilegen. Ebenso mögen unsre weiteren Vergleichungen mit andern Japetischen (wir wählen diesen Namen nach dem Vorgange von **Joseph. I, 7. u. A.** als unpartheiischeren, denn »Indo-Germanischen«) Sprachen die große Bedeutung der Keltischen als Glieder dieser großen Familie unterstützen, welche Pictet neulich durch seine Vergleichungen mit der Sanskrita-Sprache erwiesen und auch Pott im zweiten Theile seiner etymologischen Forschungen factisch anerkannt hat. Wenn wir hier über die Grenzen der bloß Keltischen Beziehungen hinausgingen und lange Zwischensätze einschoben: so rechtfertigen wir Dieß durch die zweite Bestimmung dieser Blätter für allgemeine sprachliche Zwecke. Theilen wir, was Anhäufung von Hypothesen ohne subjective Entscheidung und was Ausspinnung vieler Seitenfäden betrifft, Pott's Sünde, so möge uns das, wenn auch unerfüllte, Streben nach seiner Tugend entschuldigen. Wie viel wir ihm, Diez, Pictet und andern Meistern verdanken, bekennen Citate auf jeder Seite unsres Büchleins. — Selten sind wir über die Grenzen der Japetischen Sprachfamilie hinausgegangen; warum wir mehr Aufmerksamkeit auf die Baskische Sprache wendeten, werden unsere geschichtlichen Versuche zeigen. Unsre fragmentarischen Vergleichungen aus der Albanesischen und den Finnischen Sprachen mögen hinreichen, um die öfters gemachte Behauptung eines besonderen Nexus dieser Sprachen mit den Keltischen (cf. u. A. Arndt über die Beziehung der Alb. Sprache zu den Keltischen und Rask's Brief an Nyerup in dessen

Mag. for Reisejagttagelser Bd. I. über die ungeheure Ausdehnung des Finn. Stammes in uråltester Zeit) zurückzuweisen: zugleich aber auch zu Forschungen über die zahlreichen und noch wenig erklärten Beziehungen dieser Sprachen zu den Japetischen überhaupt — denen wir die Albanesische zuzählen zu dürfen glauben — aufmuntern. Das eben Gesagte gilt auch für die wenigen Semitischen Vergleichungen; eine Anzahl solcher mit Alt-Keltischen Wörtern ist bei Boxhorn l. c. nachzulesen.

Alt-Cymrische Wörter finden sich in Menge bei den lateinisch schreibenden Cy. und Engl. Schriftstellern des Mittelalters, wie bei **Galfridus Mon.**, **Giraldus**, **Malmesbury**, **Florentius Wigorn.**, **Joh. Cornub.** (s. **Greith Spic. Vatic.**) u. A. **Prysaeus Defens.** p. 25—6. führt ein Lat. Buch **de prima fundatione Eccl. cath. Landaviensis** an, in dem viele jetzt schwer verständliche Britonische Ortsnamen vorkommen sollen. Wir haben nur die Britonischen Wörter aus **Gilda** und **Nennius** aufgenommen als sprachlichen Beitrag für die jüngst bestrittene Gleichung der Britonen = Cymren; indem wir zu erweisen denken, daß jene Wörter in einer Zeit aufgezeichnet wurden, wo der Britonen-Name noch nicht von dem der **Cambri** oder **Cymri** verdrängt war. Alt-Scotische (Irische) Wörter finden sich in Menge in den **Vitis Sanctorum**. Ueberdas gehn die Keltisch geschriebenen Werke in hinlänglich frühe Zeit zurück, um die Identität der jetzigen Britannisch-Keltischen Sprachen mit den alten zu erweisen. Damit ist indessen die wichtige Frage nach der räumlichen Vertheilung derselben in den verschiedenen Perioden noch nicht erledigt. Viel zu deren Lösung würde die Untersuchung beitragen: welche Englische Wörter, namentlich in den Volks-Dialekten, aus den Keltischen Sprachen, und in welcher Proportion aus deren beiden Hauptästen genommen sind. Johnson hat Einiges dafür gethan; **Chalmers Caledonia I, 216 ff.** gibt mehrere Vergleichungen Cymrischer Wörter mit solchen in Eng-

lischen und Nieder-Schottischen Volks-Dialekten; Pinkerton (Hist. of Scotland I, 137.) wirft Whitacre vor: er habe mehr als 300 Englische Wörter als aus dem Cymrischen angenommen erklärt, mit denen es sich vielmehr umgekehrt verhalte. Gewis müßen wir bei dieser Untersuchung — zu deren weiteren Verfolgung uns bis jetzt noch Zeit und Kraft gebricht — sehr vorsichtig verfahren und bei offenbarer Identität Englischer und Keltischer Wörter theils die Angel-Sächsische und die übrigen Germanischen Sprachen befragen, theils nachsehen, ob Wurzel und Verzweigung dieser Wörter in den Kelt. Sprachen sie in diesen eingeboren erweist. Die Zahl dieser Wörter ist weit geringer, als die Geschichte erwarten ließe: selbst in der nachweisbar erst spät angenommenen Englischen Sprache wirklich Cymrischer Volksstämme, wie z. B. in Cornwall und Devonshire, hat sich wenig Keltisches erhalten. Wo wir aber bis jetzt Englische Wörter aus dem Keltischen entlehnt fanden, glauben wir sie dem Cymrischen Aste vindiciren zu dürfen. Was aus Eigennamen für die Gebiete der Keltischen Stämme in älterer und ältester Zeit gefolgert werden kann, wird sich später ergeben.

Alte Armoricanisch-Britonische Wörter und Namen geben die Vitae Sanctorum und Du Fresne, auch einige alte Schriften in der Landessprache; da sie mit der heutigen übereinstimmen, gestattet Raum und Zweck dieser Blätter ihre Aufzählung nicht. Alt-Gallische Wörter als solche dürften sich noch in sehr alten Urkunden in Frankreich auffinden laßen. Namentlich mögen viele Pflanzennamen in den späteren Volks-Sprachen der Keltenländer erhalten seyn; wir haben einige Beispiele geliefert; diese Untersuchung ist besonders mislich, da die ältesten Benennungen oft nur in kleinen Districten leben und da die Schreibung bei Dioskorides u. A. oft verdächtig ist. — Erwähnt werden mag, daß der gute Poenulus bei Plautus ebensowol genöthigt worden ist, Irisch, als Baskisch ꝛc. zu reden.

Die jedesmalige Citirung unsrer Quellen macht deren besondere Aufzählung überflüßig; nur für unsre lexikalischen Hülfsmittel bemerken wir, daß wir vorzüglich benutzt haben: für das **Cymraeg: Owen** und demnächst **Evans**; für das Cornische: **Price Arch. Brittanica**; für das Breizonnek: **Le Gonidec** und die vermehrte Ausgabe **Rostrenen's** von **Jollivet**; für das Irische und Gaelische **Armstrong**, demnächst **Macfarlane, Lhwyd** u. A.

In den Keltischen Sprachen haben wir die gewöhnlichste Orthographie angenommen und in diese auch Owen's Schreibung übergetragen; auf die Leseregeln können wir uns hier nicht einlaßen. Das Albanesische haben wir nach Bequemlichkeit bald mit Griechischer (nach Xylander), bald mit Lateinischer Schrift gegeben; ǎ u. dgl. bedeutet, wie im Dako-Romanischen, den verdumpften Vocallaut. Für die andern Sprachen angepaßte Schrift ist etwa zu bemerken: z nach der französischen Aussprache; ć und ǵ = Ital. c und g vor hellen (dünnen) Vocalen; y = deutsch j; h nach Consonanten im Armenischen zur Bezeichnung der sog. harten Laute, doch gh = γ (ghat).

Kurzer Erklärung bedürfen folgende Abkürzungen und Zeichen:

Dz. = Diez, Rom. Grammatik.
Ad. = Adelung, Mithridates II.
Dfr. = Du Fresne, 2. Ausgabe.
Ptt. = Pott, etymol. Forschungen.
Grff. = Graff, Sprachschatz.
Uk. = Ukert, Geographie.
Schm. = Schmitthenner, deutsches Wörterbuch, 2. Ausg.
Schw. = Schwenk, deutsches Wörterbuch, 1. Ausgabe.
Nemn. = Nemnich, Catholicon der Naturgeschichte.
EGr. = Ersch u. Gruber, Encyclopädie.
Mann. = Mannert, Geographie.
Pctt = Pictet de l'affinité des l. Celtiques.

Hb. = W. v. Humboldt, Urbewohner Hispaniens.

Str. = Strabon.

MLt. = Mittel-Lateinisch.

AHd. = Alt-Hochdeutsch u. s. w. nach der seit Grimm angenommenen Abkürzung.

D. = Deutsch.

Sk. = Skandinavisch, Alt-Nordisch.

Sskr. = Sanskrit.

Jap. = Japetisch.

Arm. = Armenisch.

Hind. = Hinduische Volkssprachen.

Rhät. = Rhätoromanisch.

Dak. = Dakoromanisch.

Cy. = Cymrisch.

Corn. = Cornisch.

Brz. = Breizounek, **Bas-Breton.**

Ir. = Irisch.

Gael. = Gaelisch, Hoch-Schottisch.

Gdh. = Gadhelisch, dem Gaelischen und Irischen gemeinschaftlich. Wir scheiden nur der Deutlichkeit wegen Gaelisch und Gadhelisch; der Grund lezterer Schreibung wird sich später ergeben.

verm. = vermuthlich.

verw. = verwandt.

sp. u. = später unten, d. h. in der erwähnten historischen Schrift.

Die Zeichen des Verhältnisses (:) und der Gleichung (=) sind klar; sie sparen den Raum und sind dem Auge in ihrer häufigen Wiederholung doch minder anstößig, als die Kakophonie gewisser Wörter-Wiederholungen dem Ohre, die wir indessen nicht vermeiden konnten.

Wz. = Wurzel.

Die Erläuterungen der Wörter solcher Sprachen, welche als weniger allgemein bekannt angenommen werden konnten, sind meistentheils wörtlich aus den vorliegenden Wörterbüchern ausgeschrieben, sofern sie in Lateinischer, Deutscher, Englischer oder Französischer Sprache abgefaßt sind; Kürze und Deutlichkeit haben manchmal Modificationen veranlaßt.

Heidelberg, im December 1838.

I.

1. Mlt. Auca, oca, occa = avis femina; anser = Prov. auca = Rhät. aucca, occa = It. occa = Sp. oca = Frz. oie. Verm. nicht Keltisch, sondern aus avica cf. Dz. I, 25. und aucel, augello, auselh, oiseau ꝛc. aus avicellus, aucella ꝛc. Doch vergleicht Ptt. II, 105. auch Gael. eun = bird. Davies (bei Boxh. ant. Gall.) gibt auch ein Cy. afals = a v i s.

2. a. Mlt. Arapennis, arpentum ꝛc., Gallisches und Bätisches Feldmaß (Ad. nach Dfr.). Die zahlreichen, ebenso anlautenden Feldmaß-Namen in Gallien aus dem Mittelalter, unter denen vorz. obiger sich erhalten hat, unterstützen Ad's. Herleitung von arare ꝛc.; deren zweite Hälfte sucht Ptt. II, 117 aus Kelt. Zahlwörtern zu erklären; am Nächsten steht Cy. erw f. = a days ploughing, an acre, bes. der Form eripennis; cf. auch Mlt. era = ager cf. Grff. 1. 460.

b. Keltisch mögen diese Namen allerdings sein. Die durch die meisten Jap. Sprachen gehende Wz. Ar wuchert auch in den Kelt. Spr. cf. u. A. Cy. aru = Brz. arat (für ara) = Gael. ar = p f l ü g e n, selbst Bask. ari = t h u n, a r b e i t e n scheint verw.; verm. auch errla = L a n d — wenn er nicht euphonischer Vorsatz ist —; eher kann aratu = p f l ü g e n, e g g e n entlehnt seyn. — Auch Alb. arrá = A c k e r; L a n d g u t. (Dagegen arghátá = F e l d a r b e i t e r von ἐργάτης, woher auch Dak. argatu = K n e c h t).

Hierhin stellen wir noch:

c. Gall. Planaratum, eine Art Pfluges, nach Plin. XVIII, 48.: »... inventum in R h a e t i a G a l l i a e (Ober-Italien), ut duas adderent alii rotulas, quod genus (vomerum) vocant P l a n a r a t i» Al plammorati, planmorati s. ed. Franz. h. l.,

mit Erklärungen aus Pflugrad u. dgl. cf. auch Grff. II, 444. v. Rad.

α. Cf. Cy. arad = Pflug; für die Eingeborenheit dieses Wortes spricht dessen Umlautung in eryd (doch nicht apodiktisch, da das Gesetz des Umlauts im Cy. stark genug ist, um auch auf die entlehnten Wörter zu wirken); mehr das sicher einheimische Leben der angeführten Wz.; cf. noch Cy. år = ploughed land; arable; aru = Lt. aro; aradu = id., Denominativ von arad, wodurch sich zugleich die Aechtheit des Unlat. Suffixes bestätigt, wie auch durch Gael. aradair = Pflüger, das nicht durch Kridanta-Suffix von ar = pflügen abgeleitet, auch nicht von arator entlehnt ist, da das Suff. einheimisch und mit Lt. tor unverw. ist. Eher entlehnt seyn könnte Cy. aradr (bei Evans) = Pflug, wozu Corn. aradar, etwas weniger Brz. arazr, alazr, arér = Pflug stimmen.

Anm. Lat. rc. t sinkt im Cy. oft in d, dieses oft esoterisch in dd (assibil. d, bei Owen z); daher erklärt sich der häufige Uebergang des Cy. d in Corn. dh, th, z Brz. z eig. = Cy. dd, während in diesen Dialekten, strenge genommen, d dem Cy. d entspricht. Ferner bemerken wir, daß neben dem nicht oder frühe aus d gesunkenen Cy. dd im Auslaute öfters esot. s steht; eine Erscheinung, die wiederum die häufige Gleichung von Corn. Brz. z = Cy. s (bes. im Auslaute) einleitet. Diese Laute sind deswegen immer mit großer Vorsicht zu erwägen. Cf. u. A. u. 321.

β. Zur ersten Hälfte jenes Compos. vgl. Cy. plan m. = ray; scion; plantation; plane — also nicht Lat. planus. —

Anm. Mit weiterem Suffixe schließt sich an Cy. plant = emanations; offspring; children. planta = to get children — identisch mit, aber nicht entlehnt von Lat. planta, dessen Hauptbedeutung keine rechte esot. Anlehnung findet; planta pedis schließt sich vielleicht unmittelbar an die Lat. Bedeutung von planus. Eher entlehnt sein kann Corn. planz = a plant; planse, pleusy = to plant. Brz. plantenn = plante; planta, planteiñ = planter. Gael. plannt = Ir. plannda = plant.

d. Zu Wz. Ar gehören: Cy. arbawr f. (pl. arborion) = a kitchen garden, angeblich mit pawr. m. = pasture, grass zsgs., wogegen aber schon das Genus zu sprechen scheint; doch

wohl identisch mit Gdh. arbhar m. = corn, corn crop, standing corn; selten (wohl metaphorisch aus diesen Bed., oder von âr m. = Schlachtfeld; Schlacht; wohl urspr. = Feld) = army; angeblich zsgs. mit barr, bar m. = crop as of corn or grass; bread, foot (Wz. = Sskr. Bhr). Beide Wörter sind viell. nicht identisch mit Lat. arbor — cf. über dieses u. A. Ptt. I, 26; 138 (arbor : arbosem : arbustum); 217 —, wohl aber eher mit Sskr. urvarâ = terra fertilis = Zend aurvara = arbor (von Burnouf Yaçna I. p. XLIII. mit arbor zusammengestellt), in denen vielleicht u aus a durch v? Cf. auch Sskr. urvi = Erde, dem Pict. 21. Ir. uirb. zur Seite stellt : orbis? Wie verhält sich zu diesen Wörtern Ahd. urbor Grff. III, 157? das sich auch noch in D. Volksdialekten als Ortsbenennung zu finden scheint. Sehr wahrscheinlich ist es identisch mit Dak. urbariu (urbarium : urbs) = Flurbuch. Das Dak. Wort kann aus dem Ad. kommen, woher sich z. B. das in gleicher Kategorie stehende uralte mademu = Ackerzins von Goth. maithms Agf. mâdlım. ASch. mêdhum. Nhd. prov. mêdum erhalten hat. S. auch Dfr. ed. 2. vv. Urbara, Urbor, Urbura. Auch Lt. urbs, so wie urvum scheinen hierher zu gehören, cf. Ptt. II, 117.; doch vgl. Schw. h. v. und Hb. 43. 117. auch über Bsk. aratu (s. o.) und uria = Stadt (s. u.).

e. Ferner: Cy. arbed = to spare etc.; m. sparing etc. — ungenügend von Owen als mit ped = Fuß zsgs. angegeben —; verm. identisch mit Arbeit Goth. arbaiths. Ahd. arapeit cf. Lt. lucrum: Dak. lucru = Arbeit.

3. Schwerlich hierher gehört der Getreidenamen arinca »Galliarum propria, copiosa et Italiae est« Plin. XVIII, 10. cf. riguet in Dauphiné eine Weizenart bezeichnend, nach Franz in l. c.; verm. verw. mit Cy. rhyg = Agf. ryge = Ahd. roggo (woher verm. Mlt. rogga; übrigens zieht sich das Wort auch durch die Lett. Slav. und selbst die Finn. Sprachen) = Roggen.

Gehört der Feldmaß-Name Afrz. (Mlt.) arinchada Span. ariņcada (Ad.) hierher? Eher noch Sp. aris-prieto, aris-negro = Buchweizen (bei Ptt, II. 117.) und Bask. arthoa = maïs; pain de maïs cf. ἄρος?

4. Ardesia (= Schiefer) vermuthet Ad. ohne hinreichenden Grund als Gallisch.

5. »Inula, quam Alam rustici vocant.» Isid. or. XVII, 11, 9. Sp. Port. ala = It. ella = Ahd. alant = Alant (Dz. I, 24). Schw. nimmt wohl mit Unrechte Alant aus Helenium verderbt an. Cf. Cy. march-alan, elecampan = Gael. aillean = Id.

6. »Avis galerita, quae Gallice Alauda dicitur» Sext. Empir. c. 39. Plin. XI, 37. s. Thierry hist. des Gaul. III, 23 9. — Dfr. h. v. mit mehreren Citaten. »unam ex transalpinis (legionibus) conscriptam... vocabulo quoque Alauda enim appellabatur.» Suet. J. Caes. 24. — »In ecclesia Arverna avis corydalus, quam Alaudam vocamus, ingressa.“ Gregor. Turon. s. Schwenk, Beitrag zur Wortf. S. 8, der diese Zeugnisse nicht gelten läßt, ohne indessen Lat. Abstammung beweisen zu können. Ferner vgl. noch »legione Alaudarum» Cic. Phil. I. und Alaudas, Alaudae ib. V. et XIII. = Krieger jener Legion. Ad. glaubt diese nach dem Helmschmucke so benannt; dafür spricht in der That die Benennung mit galerita etc.; auch Brz. Kabellek m. = Lerche, verm. Haubenlerche, von Kabel m. = coiffure en général; cf. Cy. hedydd coppog = Haubenlerche.

Cf. Brz. alc'houéder, éc'houéder, c'houéder = Corn. melhuez; bei Nemn. ewidit = Cy. uchedydd.

Für's Erste diese Formen, unter denen die erste Brz. der Lateinischen oder Latinisirten am Nächsten steht, nehmen wir als aus Einer entsprungen. Die alte Form mag sich zu alc'houeder verhalten haben, wie Cy. allwydd (= clavis): Brz. alc'houez (id.). Auch könnten die Römer den aspir. Guttural elidirt haben, weil er ihnen als Hauch erschien. Daß dieser nur der im Brz. Anlaute häufige Vorschlag vor w, ou sei, scheint namentlich die Cy. Form nicht zuzugeben, in der u vielleicht durch das verlorene l erzeugt wurde. Die Gdh. Sprachen haben die viell. ganz unverw. Wörter uiseag und riabhag.

Ableitungen und Vergleichungen s. bei Ptt. II, 205.; Schw. l. c. und anders im Lat. Wb.; Latour orig. Gall. 62—3; Ad. h. v. etc. Wir halten sie mislich, da der Name, wie so viele andere, als unverstandene Tradition aus der Zeit der

Japet. Völkereinheit sich in viele Formen zersplittert zu haben scheint. Wir halten auch Isl. lava, löa (Nemn.); Agf. laferk, laverk; Nieder-Schott. laverock nebst mehreren Niederd. Formen verwandt, von denen schwerlich Ahd. lerahha getrennt werden darf; das Volk in Hessen an mehreren Orten spricht lèrche, wol wegen alter Contraction. Vgl. sogar Hind. lovà (bei Pougens trésor), so wie die Namen in den Finn. Sprachen bei Nemnich.

Mit c'houéder verw. scheint Port. cotovia = Langued. coutelou; viell. auch Frz. cochevis. Mit melhuez Mlt. malvitius, Frz. mauvis und mauviette (in Paris = Lerche in eßbarem Zustande).

7. Ἀλάβανδος = ἱππονίκη bei den Kariern; »ἄλα μὲν τὸν ἵππον, βάνδον δὲ τὴν νίκην φασί.« Steph. Byz. h. v. cf. ib. v. ὑλλεάλα.

Zwar gehörten die alten Karier vermuthlich zu dem Thrakischen Stamme — cf. u. A. Ad. Mithr. II, 349 — 50. —; und die Καρεῖς, welche Paus. I, 35. als die ἔσχατοι Κελτῶν nennt, in Amasaeus's Uebersetzung Cebarenses (über diese Namen sp. u.), sind wol ganz von jenen zu scheiden, cf. Kuhn ed. Paus. in h. l. und Wernsdorf Galat. p. 61. Sind nun jene Wörter Alt-Karisch, so wäre nur Urverwandtschaft mit Keltischen möglich. Aber es fragt sich, ob sie, wenn auch nicht jenen Καρεῖς gehörend, doch nicht zu einer Zeit aufgefaßt wurden, wo die Galat. Sprache in Klein-Asien, wenn auch zerstreut, ein weites Gebiet gewonnen hatte, cf. u. über βρία in Thrakien und κράγος in Klein-Asien und ganz besonders das Beispiel einer solchen Verwechselung u. v. Tascodrugitae (Taxea), wo wir sicher den Asiat. Galatern angehörende Wörter als Phrygische genannt finden; und noch mehr in der nächsten Numer eine Angabe bei Dion, die vielleicht auf irgend eine Weise mit der bei Stephanos zusammenhängt.

Ueberdies veranlaßt uns zur Aufnahme dieser Wörter die aus folgenden Vergleichungen wirklich hervorgehende Wahrscheinlichkeit ihres Kelt. Ursprunges.

Cf. A. angeblich Alt-Gdh. al, all = horse. Armstrong, der sonst zwar Alt-Kelt. Wörter als Alt-Gdh. aufnimmt, dabei aber die Form aus den Classikern citirt, gibt dieses ohne

solches Citat; zugleich leitet er caballus davon ab (cf. u. h. v.). Zu bemerken ist, daß an ala anklingende Wörter für Pferd sich in den Turuk. Sprachen finden (bei Nemnich). Zufällig klingt Mlt. ala, alaris = caballarius, turma equitum an.

B. Cy. budd = Gdh. buadh = Sieg. Die Vermuthung einer entsprechenden rhinistischen Form erlauben die Lautverhältnisse der Kelt. Sprachen; diese selbst zeigt sich neben der andern verm. in dem in den Cy. Schriften durch Sieghafte erklärten und Buddug geschriebenen Namen der Britischen Amazone Bunduica, dessen Varianten Boadicea etc. sich nebst Gdh. buadh dem Vocale von βάνδος mehr nähern, als budd. Eine gesuchte Ableitung von Boadicea s. bei Betham, Cymri and Gael, p. 196.

Der Form bund nähert sich Alb. munt = können; Arbeit, Sieg — doch viell. — s. n. 102 — ganz zu trennen. Weitere Vergleichungen s. bei Ptt. I. S. LVIII.

8. Dion in Neroue (Boxhorn or. Gall. p. 14) läßt jene Βουδοῦκα eine Gottheit anrufen: »ὦ Ἀνδράστη!« und sagt darauf: »Ἀνδάτης.... ὅτω γάρ καὶ τὴν νίκην ὠνόμαζον, καὶ ἐσέβον αὐτὴν περιττότατα.« Boxh. (Bosschart) vergleicht die Phönikische Astarte. Ad. gibt Cy. andras = Gebieterin; dieß ist aber verm. Verwechselung mit Bask. andrea = dame, demoiselle (bei Lécluse, Hitz-teguiac u. A.; Vergleichungen dazu s. bei Ptt. II, 115.). Jenes Cy. Wort bedeutet vielmehr Feind und Teufel und im AGdh. a fury, an infernal deity, woraus ohne Zweifel in christlicher (überhaupt gerne Götte gegenüber Götter und Menschen diabolisirender) Zeit jener Teufel wurde, wie auch in den Medo-Pers. Religionen aus Sskr. dèva = deus, Zend daêva Prs. div Arm. téu, tiv etc. wurde, und bei den Germanen Sk. tyr Ahd. ziu, der Kriegsgott. Dieß deutet allerdings auf einen Zusammenhang mit jener Krieges- und Sieges-Göttin; dazu sind die Angaben über die Bedeutung jenes Namens verschieden, cf. Betham l. c. 233—4, wo übrigens wunderliche Vergleichungen und Ableitungen vorkommen.

Wir ziehen die Form Ἀνδράστη und die Zusammenstellung mit andras der von Ἀνδάτης mit βάνδος und buaidh etc. vor.

9. Aliungia, Saliunca. »Ἡ δὲ Κελτικὴ νάρδος γεννᾶται μὲν ἐν τοῖς κατὰ Λιγυρίαν ἄλπεσιν, ἐπιχωρίως ὀνομασμένη Σαλιόγκα (bei Ad. Aliungia) γεννᾶται δὲ καὶ ἐν τῇ Ἰστρίᾳ. Diosc. I, 7. Ad. gibt den D. Namen Seling aus Süd-Deutschland Nemn. Salunk, Seljung; Σέλινον (u. A. auch ins Dak. und Alb. übergegangen) ist wol unverwandt. Ist der Anklang des Hisp. Stadtnamens Salionca (s. über diesen Hb. 71.) bei Ptol. II, 6. nur zufällig? Ist der Pflanzenname Ligyisch, wie es nach Diosc. scheint? Nach Scribon 258. bei Ad. Keltisch; Aliungia könnte mundartliche Form seyn, da Gdh. s im Anlaute der Cy. Sprache h wird. Viell. aber ist der Name Arabisch: cf. Sprengel in l. c. Diosc. Uebrigens dürfte aliungia identisch mit aloina = Afrz. aluine, alogne = myrrha Germanorum i. e. Wermut seyn, wenn nicht die verm. vollständigeren Formen Span. alozna Holl. Alsene D. Alsen ꝛc. mit denen auch Russ. glistnik verw. scheint, dieses ganz abscheiden.

10. a. »Allobrogae Galli sunt. Ideo autem dicti Allobrogae, quoniam brogae Galli agrum dicunt, alla autem aliud; dicti igitur quia ex alio loco fuerant translati.» Schol. in Juven. p. 347. ed. Crameri s. Ad. 50; Ptt. II, 526; Hb. 143; Grff. v. Allabrox.

b. »Broduna i. e. loca in vallibus posita.» Plin. (Ad.) (?)

A. Cf. Cy. Brz. all = ἄλλος etc. und ganz entsprechend allvro = verbannt; s. die Fremde = Ahd. elilenti.

B. Cf. Cy. Brz. brò = Land; Ebene ꝛc. Cy. bröig, eig. Adj., = champaign — schwerlich zunächst zu vergleichen, da die Länge des o in brò, wie öfrers im Cy., vermuthlich ein abgefallenes g ersezt. — Gdh. bru, u. A. = country, alt bròg, bròig, borg, burg = house, village etc. kann, mit jenen identisch, auf die Verwandtschaft mit Burg und Berg führen — cf. u. v. Brig, Brogilus etc. —; doch viell. auch aus E. borough entliehen seyn. Vgl. auch die Namen Latobrogii (Oros.), Antebrogius etc. s. u. v. Brig u. Brogilus.

3. Ueber dun s. u.

11. Alce (= Elenn), »welches Caesar in Gallien ken-

nen lernte und Paus. Boeot. IX. den Galliern, Plinius aber dem ganzen Norden zuschreibt.» Ad.

Derselbe Name zieht sich in verschiedenen Formen durch alle Sprachen des Nordens. Frz. élan Holl. eland etc. sind viell. zunächst aus den Kelt. Sprachen genommen, wenn auch Brz. ellan aus dem Frz. käme; cf. Cy. elain = Hirschkalb und eilon m. = hart; roebuck; wenn diese nicht nebst Slav. élen = ἔλαφος etc. einem andern Wortstamme angehören. Bei Gdh. lòn = elk — wenn es nicht zu Brz. loen etc. u. 74 gehört — scheint ein Vocal weggefallen oder versetzt,* wie bei Litt. lonė = Sl. laň = cerva und lesy = alces. Weitere Vergl. s. bei Ptt. I, 85., der u. A. auch Sskr. êna, êta = Antilope und Bsk. orina = cervus hieher stellt.

Ist Goth. aljan : Ahd. ellan = Stärke ꝛc. zu vergleichen?? der Name des Thieres lautet im Ahd. elah, elaho.

12. Mlt. Aldea = pagus (in Hispan. Schr.); verm. auch genus tributi. Aldius = libertus cum impositione operarum factus (vorz. in Leg. Longob.) Sp. Port. aldea = Dorf Weiler; Sp. aldeano Prt. aldeão = Bauer, Dz. I, 69. stellt aldeano mit Bask. aldia Arbeit (nach W. v. Humbold; bei Lécluse = tour, fois. Dagegen aldea = côté, bord; aldean = auprès) zusammen, hält aber eher Letzteres entlehnt.

Verm. hängen jene Wörter mit Alodium etc. zusammen; Dfr. erwähnt auch aldus st. alodus — also Germ. Ursprunges (cf. Schm. und Grff. h. v.).

13. »Gallorum alti montes Alpes vocantur.» Serv. in Virg. X, 1. (s. Mann. IX, S. 31. EGr. III, 193). »Alpes Gallorum lingua vocari montes altos scribunt Isidorus et Philargyrius. Et Eustathius in Dionysium ἄλπιν dicit idem esse quod τὴν κλεισοῦραν.» Boxh. l. c. 38, wo noch mehrere Ableitungen nachzusehen sind. Str. IV, 24. gibt ἄλβιον als Japodisches Appellativ. Für den Wechsel der Tenuis und Media vgl. noch u. A. Steph. Byz. v. ἄλπεια und ἄλβανον ὄρος bei Ptol. für die östlichen Alpen. Andere zu diesem Wortstamme gehörige Eigennamen in Keltischem Gebiete s. sp. u.

Andere Ableitungen beziehen sich auf Lat. albus, Sabin. alpus cf. Festus h. v. — »Διὰ τὸ πλῆθος τῆς λευκῆς χιόνος ἄλπια ἐκλήθη τὰ ὄρη» Etymol. ap. Boxh. l. c. — Solin. XXV. über die

Skyth. Albani, so gen., weil sie »albo crine nascuntur.« — Higden Polychron I. (ed. Gale 191) üb. Albion »ab albis rupibus« u. s. M.

Ferner cf. u. A. Citt. bei Uk. II, 1. 8. 254. A. 1. — Dfr. h. v. — EGr. h. v. — Krause Fußw. in das Salzb. Gebirge S. 18. über die Tyrol. Form Almen. — Stalder Schw. Id. I, 97. — Grff. I, 242., der zu zeigen sucht, daß das Wort in den deutschen Dialekten mehr nur Eigennamen ist; cf. dagegen Zeuss, die Deutschen etc. S. 225, der — bes. nach Avien. o. m. v. 666 ff. — darauf aufmerksam macht, daß die Alpen eher unter Germ., als Kelt. Völkern erscheinen. (?)

Gdh. alp. = mountain, ist wenigstens obsolet. — Cy. alp = a craggy rock or precipice: a word common in the mountains of Glamorgan. Owen h. v., der Alban davon trennt und sonderbar etymologisirt. Die Wz. dieses Stammes vegetirt vielfach in den Jap. Sprachen.

14. Gall. Ἄλβολον (nach Ad. richtiger Albogon), auch γάλλις ὄψις = mentha pulegium Diosc. III, 33. Frz. Dial. alvolon, avolon (Nemn). Viell. ist das erste Wort zu trennen albo-gon und zu der letzten Sylbe zu vergleichen Cy. chwanen = Brz. choaneñ = Gael. deargann (cf. dearg = roth?) = Floh. — Wenn ablogon gelesen würde, so klängen die Slav. Formen an; oder, wenn albolon richtig ist, eine pulex verw. Form. Das gleichbedeutende - Maurische Wort alnegen, in Pandectario ap. Boxh. l. c. 35. läßt andern Ursprung vermuthen; »Ἄφροι ἀπολεῖυμ« bei Diosc. l. c. ist durch »Ῥωμαῖοι πολεῖυμ« (= pulegium) verdächtig; indessen fragt es sich, ob die vielen zu dieser Form gehörigen Namen in den lebenden Sprachen von Lt. pulegium abstammen.

15. »Haec avis (strix) vulgo dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus.« Isid. or. XII, 7, 42. Sp. Port. ama nur ≐ Amme, Pflegerin = ἀμμά Hesych. Bask. amma = Mutter (Dz. I, 25.). Da Isid. ohne Zweifel jene Sage — deren Gegentheil: das Milch-Aussaugen, indessen noch in Deutschland lebt — aus dem Volke nahm: so dürfte vor allen das Bask. Wort zu vergleichen seyn; doch cf. auch Ahd. ama (neben amma = Amme er?) und Gael. am = Mutter s. Grff. I, 251.

16. »Ambactus apud Ennium lingua Gallica servus

appellatur» Fest. p. 4. ed. Lind s. Ptt. II, 47., der das Wort, wie gewöhnlich geschieht, nur mit dem Germ. andbahts, ambaht vergleicht. Dagegen bemerkt Baxter Gloss. Brit. h. v. »Britannis Amaeth vitiose dicitur opifex, agricola.» Cf. Owen h. v.: »Amaeth = husbandman; amaeth aradwr = plougher.» Cy. th ist oft aus ct entstanden. Nur scheinbar mag die Analogie von Gdh. anbhochd = extremely poor sein; cf. u. v. Bagaudae über bochd. — Ptt. I, 235. Grff. III, 25. vergleichen noch Sskr. bhakta = dienend. — Dz. I, 24. gibt aus den AD. Gesetzen ambaxia, ambascia (woher die bekannten Roman. Wörter) = Dienst, Auftrag als Belege für des Wortes Germ. Ursprung. Indessen ist das Vorkommen dieser Formen bei dem Gadhelen Columbanus schon um 560 ebds. zu bemerken; wie denn die Geltung der Ambacti bei den Kelten nicht zu leugnen ist.

Ist das Wort Keltisch, so ist darum nicht gerade ambactus zu trennen, da am und amb = ἀμφι ꝛc. Statt findet. Der Kelt. Wz. Bac, Bach bedeutet Krümmung, Beugung.

17. »Ἐλλέβορος λευκός.. Γάλλοι Λάγιτον, οἱ δὲ Ἀνεψᾶ.» Diosc. IV, 145. Hängt Nieswurz mit Ἀνεψᾶ zusammen und ist im Deutschen nur assimilirt? Oder eher Gr. Ἀνάφυστος . c.

18. Mlt. Angarium = equicinium et officina ubi equi sufferran'ur; angargnaco (Leg. Baj.) = equus deterior; Letzteres stellt Grff. I, 350. zu Ahd. angar (= Anger); wäre in diesem Falle an spärlich gefüttertes Pferd, gleichsam Angernager zu denken? Cf. Ahd. ginagon = nagen (gnagen) und Grff. II, 1014; noch eher ließe sich dann angar = Stall auffaßen. — Verm. daher Mlt. angariae = Frohnde mit Viehe und Fuhrwerke (eher, als umgekehrt: schlechte Pferde, vom Frohndienste benannt oder dazu verwendet); in abgeleiteter Bedeutung = Auflage; und ebenso angariare, ἀγγαρεύειν = cogere etc. Cf. auch ἄγγαρος = ἐργάτης und viele andre Wörter bei Dfr., der »Belgis nostris angar (= Schuppen)» zu den equi angariales stellt. Dieß ist das Frz. hangar, auffallend durch das aspir h. — Verm. hierher gehört NGr. ἀχύρων = Alb. akúr = Stall, in der wahrscheinlich ursprünglichsten Bedeutung, die das Gael. angar m. = stall for

cattle zeigt; n mag durch g entstanden seyn; cf. Cy. aman f. = Stall rc.

19. Alt. Andena = instrumentum ferreum foci etc. cf. andin im Jura (f. Mém. des Ant. de France vol. V. p. 271.) = Frz. landier; l. c. wird mit andin Kelt. (Brz.) andena verglichen. Wir finden nur bei Jollivet und Dfr. das verm. entlehnte lander; hierinn kann der Artikel lo stecken.

20. »Secale Taurini sub Alpibus Asiam vocant.« Plin. XVIII, 40. ed. Franz. Ad. vergleicht Bask. asia — bei Lécluse hacia = Samen. Es fragt sich, ob das Wort Keltisch, Iberisch oder Ligyisch war; s. sp. u.

21. »Agaunum accolae, interpretatione Gallici sermonis, saxum dicunt.« V. S. Mauritii ap. Wilk. Concil. IV. p. 215. Andere Citt. f. bei Dfr. h. v. und Vales. Not. Gall. v. Acaunum. Die Tenuis erscheint auch in Acaunumarga (al. capnumarga) bei Plin. XVI, 7. einer Art Mergels in Gallien, = Steinmergel (über marga s. u.) cf. Ad. h. v., der auch Appenzell. gannor, eine Art Felsen, vergleicht.

Das zu Grunde liegende Wort scheint mit Sskr. açman = Litt. (Thema) akmen = Slav. kamen = Gr. κοία (f. Ptt. II, 268.) = Esthe. Kiwwi etc. = Stein. (Eichhoff Parall. vergleicht mit açman auch ἀκμή und acumen) verwandt; schwerlich mit der nächsten Numer.

22. Agennum, Agen in Guyenne, hat nach V. S. Caprasii den Namen ab hiatu speluncae (Ad.). Cf. Cy. agen = rima, fissura, apertum. Brz. agen, aiénen, eiénen = source, qui sort de terre. Verm. cf. Corn. agery = to open. Kaum verw. scheint Cy. eigiawn = Gdh. aigean = Abgrund, Meer, das dagegen mit Agf. êgor = Sk. oegir = Meer, nach Schm. (v. Meer) = das Schreckliche; cf. viell. aequor etc. verw. sein dürfte.

23. Ἀγασσεύς, ἀγασσαῖος, eine Art Hunde bei den Briten. Opp. Cyneg. I. v. 470. ff. ap. Steph. Thes. — Ist Cy. cadgi (eig. Kriegshund) = great mastiff und das gleichbed. Gdh. gadhar, gaothar : gaoth = Wind (gaighear) — cf. u. über vertragus — verwandt? Oder Cy. costawg tom, costawci = Hofhund? Auffallend in Brescia casaus = Windspiel (Nemn.).

24. »Attidem cum nominamus, solem significamus.« Arnob. adv. g. v. p. 187. »Sol nomine Attinis s. Atnis colitur.« Macrob. Sat. I, 21.; s. Ad., der das »Attisholz« in Solothurn daher leitet. Auffallend ist, wenn wir Attidi als Thema nehmen, der Anklang an Sskr. âditya = sol, womit irrig Goth. atathni = Jahr verglichen wurde, ehe sich das Primitiv athn = ἔτος vorfand.

Die weitere Erläuterung gehört eher in die Mythologie, als in die Etymologie.

25. Span. Aza—Garbenfeld cf. Bask. azaoa = Garbe (Dz. I, 69.). Viell. gehört hierher Mlt. azadium, azidium bei Dfr.; sodann: Gael. ach, achadh m. = Kornfeld; Wiese; Ebene; aber auch AGael. acha f. = mound; Ir. bei Pict. 106 = Sskr. axa = monceau (Wz. Ax = amonceler). Diesem entspricht Brz. ioch f. = monceau (in Vannes) etc. Armstr. gibt auch Bask. acharoc.

26. »Ἄβε ποταμῦ ἐκβολαὶ (ap. Ptol.) = Uri s. Ousae fluminis ostia = Humber aestuarium = Cy. aber« Acta Bolland. Jan. I. p. 1081.

Das so häufig bei Cy. Ortsnamen vorkommende aber bedeutet »the junction of rivers« und »a harbour;« bei Girald. It. Cambr. »locus omnis ubi aqua in aquam cadit.« Corn. = a gulf, a whirlpool: a place where two or more rivers meet; Brz. = Flußmündung; confluent; hâvre; Gael. = confluence; Flußmündung; in letzterem Sinne schreibt es Buchanan Def. p. 65. abar, und dieses trennt Armstrong mit der Bedeutung Morast wol mit Unrecht von jenem.

Von diesen Wörtern abzustammen scheint Sp. Port. abra = Bucht; Hafen u. Frz. hâvre, worinn indessen die Aspiration auf Grm. Ursprung deutet; doch schreibt Joll. auch Brz. haur; und vielleicht ist Afrz. havene (Dz. I, 290) nebst Hafen ɩc. zu trennen. — Ferner klingt hierhin Mlt. aberagium = adaquatio, wenn nicht abevrare, abeuvrare = adaquare: Frz. abbreuver einen andern Weg zeigen; Ahd. avarah, auarhacco Grff. I, 183. ist zwar sicher identisch, verm. aber entlehnt.

Es fragt sich übrigens, ob jenes ἄβε nicht vielmehr = Cy. Brz. Corn. avon = Gdh. abhainn, amhainn = Fluß ist, woher u. A. Avona, Avon-Fluß ɩc. in Britannien stam-

men; zu der Gdh. Form stellt v. Donop in den Pl. f. Münzk. 1837 No. 19 Septimania in Gallien; cf. auch Ptt. II. 103. über mehre Namen.

Die verschiedenen Formen beider Wörter sind öfters mit Unrecht als Zeugnisse für die Ansprüche eines oder des andern Kelten-Astes auf Britannische Provinzen gebraucht worden. Die Gadh. und Cy. Formen avon und amhainn ꝛc. sind einander in der Aussprache, ohne Zweifel seit alter Zeit, fast ganz gleich und taugen deshalb wenig zu ethnographischen Unterscheidungen. Aber gehört völlig beiden Sprach-Aesten an; nun ist aber das gewöhnlich dem Cy. Aber in Ortsnamen entsprechende, wahrscheinlich aber grundverschiedene, Gdh. Wort inbhear = confluence, und dieses nahm man, das ebenfalls Gdh. aber übersehend, zum Gdh. Shiboleth, aber gegenüber (namentlich Skene, Highl. I, 74—5). Am Wichtigsten wurde dieser Misgriff bei der Genealogie der Pikten; aus dem Umstande, daß in Ortsnamen Schottlands inbhear (spr. fast inver) an die Stelle eines früheren aber trat (cf. »Inverin qui fuit Aberin,» mehrere Beispiele s. bei Chalmers Caledonia I, 215.) schloß man auf Cy. Pikten vor den Gdh. Scoten; ähnlich schließt Chalmers ib. II, 913. in Peeblisshire: »Irisch vocables grafted on Britisch names e. gr. Inverleithen. This formation, then, evinces, that te Britons must have preceeded the Irish.“ Die zweite Hälfte des Wortes wird hier mit Unrecht für entscheidend Cy. gehalten; cf. und v. Arelatum; und für oder gegen jene Schlüsse sp. u. bei den Pikten.

Inbhear könnte sich zu aber verhalten, wie Lt. imber (und ὄμβρος) nach Bopp (s. Pctt. I, 3.) zu Sskr. abhra (= nube.) aus abbhara = aquam ferens — womit wir aber allerdings zusammen stellen mögen; Ptt. 12. 13. stellt Cy. wybyr = Brz. ebr = ciel dazu, wohl aber richtiger p. 27. zu Sskr. vâibhra Vishnu's Himmel —; doch ist die Gdh. Sprache dem Rhinismus entschieden abhold, überdas bietet sich Gdh. bearn = Oeffnung zur Vergleichung dar.

Amhainn und avon ꝛc. scheinen identisch mit amnis (: Sskr. ap-ni, waßerführend, = somnus : svapnas nach Ptt. I, 109.; etwas anders Schw. Beitr. aus acmnis), folglich verm. aus Einer Wz. mit aber entsprungen, und wahrscheinlich mit Sskr. Zend

ap (âp) = Perſ. âb, âv = Afgh. ubu = Lt. aqua = Gth. ahva = Ahd. aha = Waßer; Litt. uppe = Fluß. Mit Unrecht ſtellt Ad. acum u. dgl. als Kelt. Ortsnamen-Endung hierher, da dieſe vielmehr das gew. Kelt. Gentil-Suffix ach enthält; anders verhält es ſich mit der Deutſchen Endung ach; doch ſ. u. v. Mauzacum und Gael. ach = Feld in der vor. Nummer. Armstr. gibt als alte einfache Gael. Wörter abh und amh m. = Waſſer.

27. »Ἀβράνας Κελτοὶ τὰς κερκοπηθήκας« Hesych. Al. (Grff. I, 159.) Ἀββάνας. Cf. Cy. epa = Gdh. apa = Affe. Cy. apraualog = geſchwänzter Affe nach Ad., der Kelt. ran (richtiger Cy. rhôn) = Schwanz für die zweite Hälfte vergleicht. Jene Wörter ſind identiſch mit Affe, das ſchwerlich mit dem gleichbed. Sſkr. kapi, Arm. gabig Gr. κῆπος, κεῖπος oder Aethiop. = Judiſch? bei Plin. VIII. 28.; verſch. v. κῆβος? Hbr. kôf (קוֹף) zuſammenzuſtellen iſt, wenn k zur Wz. gehört.

28 a. Isarnodori = ferrei ostii ap. Mabillon A. Ben. I, 554 in V. S. Eugendi. — Boll. Mart. 3. in V. S. Lupicini p. 262 sqq. cf. ib. Ian. I. p. 49 sqq. 824 — ſcheint ein Wort der Burgund. Volksſprache aus dem Ende des 5. Jh., dürfte aber eher Deutſch, als — nach der gew. Annahme — Galliſch ſein, obwol deſſen beide Beſtandtheile den Kelt. und Germ. Sprachen gemein ſind. Vgl. die Formen in dieſen und den urverw. Sprachen:

A. α. Sſkr. ayas (nach Ptt. I, 136. aus ayamas) = Kurd. asen, hassin = Pſ. âhen = Oſſet. avsainak? s ſt. z? ſ. u. v. Eporedia A. a.; ebenſo deutet Afgh. ospana auf Sſkr. açv… = Goth. eisarn (ais?) = Skud. isarn, = Agſ. isern, = Ahd. isarn, isan.

β. Verm. zu α gehören, namentlich nach den Vocalen: Lt. aer, Nom., auch urſpr. Thema? aes = Sk. jârn = Agſ. iren = Arm. érgat (é = ye), zufällig an Span. hierro anklingend; doch viell. zu γ zu ſtellen cf. u. v. Eporedia über érvar — = Cy. haiarn = Brz. Corn. hoarn etc. = Gdh. iarun, Manx iaarn = Eiſen.

γ. Sſkr. âras = Metall; Eiſen — von Eichh. auch mit Ἄρης und mit Lit. waras (= Erz; Kupfer) verglichen

cf. auch Grff. v. sq. — ? Ahd. arnz, aruzi = Erz, schwerlich von Andd. erezi = id. zu trennen, das auf Goth. ais = Agf. ar = Sk. eyr und von âras ableitet. Wie verhält sich aber diese Reihe zu den vorigen? Vgl. die Untersuchungen und Fragen bei Grff. I, 433. 465. Verm. sind âras und waras zu trennen.

b. Zu Cy. haiarn etc. ist, wie schon Dfr. richtig erkennt, das von Diez zu Skand. iârn gestellte, urspr. Eisenrüstung für Menschen und Pferde, dann Ausrüstung, Geräthe überhaupt bedeutende Wort zu stellen, von dem folgende Formen stammen: MLt. harnasium (= rete piscatorium Frz. harnois, vulgo harnas nach Dfr.), harnesium etc. harnascha (viell. durch Deutsche gebildete Form?) woher Afrz. Zeitw. enharneskier etc. Daher Sk. hardneskja = Mhd. harnasch etc. Frz. auch noch harnache (= Pferderüstung) aus der letzten Form, während aus den vorigen Frz. harnois, It. arnese, Sp. arnes, Port. arnez (Rhät. harnisch aus dem Nhd.)

Cf. Cy. harnais m. (das Owen aus einem verm. fingirten harn m. = that aptly closes upon, von dem sich keine andere Derivaten finden, ableitet) = harness; Brz. harnez, hernez m. noch in lebendiger alter Bedeutung = ferraille, vieux morceau de fer; harnais, cuirasse. Da das Wort auch diese letztere Bedeutung hat, mögen wir es in der ersten um so weniger trennen, da die Derivaten sich auf beide beziehen: harnézer m. = marchand de ferraille; faiseur de harnais etc. sonst ließe es sich in erster Bedeutung zunächst zu Cy. haiarnaidd = ferreous, Gael. iarnaidh = like iron etc. stellen; der Auslaut z stimmt zu Beidem, s. o. 2. c. Anm. — Gael. airneis = household stuff; cattle, moveables etc. scheint nach Form und abgeleiteter Bedeutung entlehnt.

B. Der zweite Theil von Isarnodori kann eben so gut Keltisch, als Deutsch seyn; wir stellen wieder alle uns bekannten entsprechenden Wörter zusammen: Sskr. dvâr, dvâra, (= Thüre) viell. dva = 2 + r̥ enthaltend, sei es als Flügelthüre, oder als Bindeglied zweier Räume? Cf. Ptt. I, 225., wo auch auf ut + vr̥ = quod aperitur gedeutet wird; für Letzteres spricht viell. Lt. porta: aperire, operire — in denen Ptt. l. c. Cpss. mit Wz. Vr̥ vermuthet —; sodann noch mehr Chald. terâ' (תְּרַע) = öffnen ꝛc.; Thüre woraus Hbr. sherâ'

(שרע) cf. shaa'r (שער). Vgl. ff. die gleichbed. Wörter: Osset. duar = Pf. dervâz, der = Kurd, deri = Arm. tourhn = Alb. dérá = Gr. θύρα, θοῦρα = Lt. Föris, Föres (woher die Aspiration in diesen beiden Wörtern? Aus einer Zendischen Rückwirkung des v? Aus urspr. dh? Gehört übh. foris hierher und ist nicht vielmehr aus fosis geworden? Wenigstens gibt Schw. h. v. aus Exc. Pyth. hoscitor = janitor) = Litt. dvaras (Hof; Vorwerk; wie ähnlich Pf. der); durrys = Thüre, bes. Flügelthüre, cf. die obige Hypothese; wartai pl. = Hofthor zeigt durch die Pluralform gleiche Grundbedeutung und ist ebenfalls auf Wz. Vr̥ zurückzuführen, zunächst cf. Litt. weru = auf und zu thun; einfädmen; Mielcke gibt bei Wartai auch noch die Bed. Heck (Hecke? Heckenthüre? wie häufig in den Deutschen Dorfgärten?) cf. dazu twérti = fassen, umzäunen; twartas = abgezäunter Stall — tw nicht mit dw zu verwechseln; t verm. aus einer Präposition entstanden; vgl. auch torquere etc. Ferner: Lett. durwis, durris = Sl. dveri pl. = Thüre; Poln. dwór = Hof; Russ. durak = Thor Cy. Brz. dòr = Cy. drws = Gdh. dorus = Thüre; Goth. daur = Ahd. tor-n. = Thor; Goth. daurò f. = Agf. duru = Ahd. tura = Thüre.

Der Sskr. Form am Nächsten steht die Ossetische und Litt. dvaras, demnächst Poln. dwor; v aus dv scheint nachgesezt in Pf. dervâz — dessen Suffix an die in Gdh. dorus und Cy. drws (gleichsam = dru + us) erinnert (Litt. und Lett. s ist das gew. Nominativ-Suffix) —, Lett. durwis; u und o in diesen und den meisten andern Wörtern ist ebenfalls aus v zurückgebildet. Aus welchem Vocale ist e im Pf., Semit., Alb. geschwächt? Für das Arm. ist zu bemerken, daß (Ptt. I, 95. schreibt unrichtig thaurn) die weichen tenues gewöhnlich den Sskr. mediae entsprechen.

29. Istillv bei Mone Nord. Heldensage II. 374—5, is tilli bei Ad. und is poron ib., Gall. Inschrift.

30. (Gall.) Ura = σατύριον (Pflanze). Apul. de herb. XV. bei Ad.

31. »Uri enim Gallica vox est, qua feri boves significantur.» Macrob. VI, 4. cf. Caes. B. G. VI, 28. (Ad.) Nur Ahd. ùr, ùro, Sk. ùr, ùri Agf. ùr, kein Kelt. Wort, ent-

spricht; und dem Brz. urcha = hurler u. dgl. stellt sich mit größerem Gewichte Lt. urogallus und D. ûr, Auer in mehreren Thiernamen entgegen, die eine Beziehung auf Skr. uru = groß begünstigen. Cf. Grff. v. ûr; Schm. v. Auer; Pit. I, 221.; II, 53. Diesem uru nun entspricht nach Pict. 21. Jr. urs = puissance (irrig stellt er Cy. wrch aus gwrch dazu).

32. Uris etc. in Graccuris, einer von Gracchus erbauten (Liv. Ep. XLI) oder erweiterten (cf. Hb. 26.) Stadt der Vasconen, die früher Illurcis hieß (festus v. Graccluris); und in vielen Hisp. Städtenamen.

Ad. vergleicht ein unrichtiges Cy. ur = Wohnung, so wie Lt. urbs. Das Wort aber ist auf das, viell. mit urbs verwandte, Bask. uria, iria = Stadt zurückzuführen; cf. Hb. passim und It. Wess. 451. Mit Bsk. uria ist viell. u. A. auch Ahd. urrea neben turrea = turris (Grff. I, 459) zu vergleichen. Ist Daf. or-sa̧u = Stadt nebst dem entspr. Magy. város Slav. Ursprunges?

33. »Χαμαιδάφνη... ϲάλλοι οὐσεβίμ.« Diosc. IV, 147. (bei Ad. auch usumbis). »Nach dem Apulejus nannten die Gallier diese Pflanze Engulim (Eugubim) und Usuben. Jetzt heißt sie la liseron.« (Ad.)

34. »Herba quam nos Utrum, Graeci ἰσάτιδα vocant, qua infectores utuntur» Marc. Burd. XXIII. p. 346. (Ad.) Cf. Caes. B. G. ed. Oberl. p. 154. Ahd. weit (Weid, Waid) Agſ. vâd etc. und Lat. vitrum sind verw. und enthalten verm. die ältere Form. Ob Letzteres in der Bed. Glas identisch sei, fragt sich; eigene Analogien bieten glastum und glesum s. u. It. guado neben gualdo könnte zwar auf Agſ. vâd führen, gehört aber verm. zu glastum; doch vgl. Ahd. unata Grff. I, 768.

35. Rhät. Uffiern = Cy. uffern = infernum ist zwar aus dem Lat. gebildet — cf. Rhät. uffont = infans; könnte aber unter dem Einfluße Keltischer Lautgesetze gestanden haben.

36. (Gall.) Emarcum, Art Weintrauben bei Colum. III, 2. Plin. XIV. s. Ad., der gesucht Jr. amharc = Fehler vergleicht.

37. »Ἔντριτον, τὸ τῦ Διονυσίου ἔμβρωμα, οἱ ταλάται

ἐμβρεκτὸν κασί,» Al. ἔσβρεκτον, ἔμβροχτον — viell. dem D. Einbrocken zu Liebe. — Hesych. cf. ib. v. ἔνϑρυπτα und λεκάνιδες s. Wernsd. Gal. 330.

38. Endromis, Name einer Sequanischen Kleidung, von Martialis für Lakedämonisch gehalten s. Ad. mit gesuchten Ableitungen und Mém. des Ant. V, 273. wo aus andromis ein Kelt. androm fingirt und mit Juraisch balandron = Frz. balandran (=: Kelt. bal = dessus) verglichen ist.

39. Essedum = Streitwagen, Gall., cf. Caes. Virg., Serv. in Virg., Jorn. (Ad.). Eine künstliche Gdh. Ableitung s. bei Betham l. c. 218., doch wißen wir keine beßere. Ob der Volksname Essedones (Jssedones) hierhin gehört —, wie u. A. Davies Celt. res. 179. annimmt — steht dahin.

40. Eglecopala = blauer Mergel: »Columbinam terram Galliae suo nomine Eglecopalam appellant.» Plin. XVII, 8.; s. Ad., wo eine unbelegte Ableitung gegeben ist.

41. Eporedia, Eperodia, Ἐποραιδία, Eporedica etc.; im 11. Jh. (s. Boll. Mart. 2. p. 529) Iporia, Ipporia, Yporia; jezt Ivrea; Stadt in Gallia cisalpina, später von den Römern kolonisirt nach Str. ed. Xyl. p. 225 — »sic Gallica lingua nominatam ab optimis equorum domitoribus. Equorum domitores Eporedicas suo appellant idiomate Salassii.» Plin. III, 17. Wiefern das Wort zugleich Ligyisch seyn könne oder nicht, wird sich sp. u. ergeben. Als sicher Gallisches Wort ist es uns von großer Wichtigkeit, da es nebst mehreren andern, s. u. — entschieden Cy. Laut-Eigenheit der Gdh. gegenüber stellt; um so mehr, da nur wenige AKelt. Sprachreste aus Gallia cisalpina übrig sind. Zu ihm ist verm. eine Menge ähnlicher Namen in allen Kelten-Ländern (s. sp. u.) zu stellen, für die wir denselben Schluß auf Cy. Stamm geltend machen. Zunächst an den obigen Namen schließt sich der Mannsname Eporedorix, Eporedirix (s. u. A. Caes. B. G. VII, 38. und u. v. Burbo). Auch der Name der (Pferde-) Göttin Epona gehört hierher (s. indessen darüber Düntzer Lat. Wartb. 93.), an den sich der von Sabinus's Gallischer Gattin schließt, der verschieden geschrieben wird: Eponina (verm. am Richtigsten (bei Tac. Hist. IV, 67; Ἐμπονή bei Plut. Amat. p. 770., der zu-

gleich der Frau oder ihrem Namen »heroischen« Sinn beilegt; *Πεπονίλα* bei Dion LXVI. p. 752. (s. Thierry l. c. III, 504.) oder Pepolina bei Xiphilin. nach Ad.

Obschon das Kelt. Primitiv des verbreitetsten Jap. (s. sogleich u.) Wortstammes für den Begriff Pferd nur noch in der in ihrer Vereinzelung, wie in ihren Lauten, sehr alt erscheinenden, der Sskr. açva (= asva s. u.) ganz nahe stehenden Cy. Form osw = Stute; oswydd (pl.) = war horses; cavalry; ravagers und in Gdh. each = Pferd fortlebt, während im Gdh. das im Cy. Aste gewöhnliche mare (darüber s. u.) kaum noch vorkommt: so zeigt sich doch das ursprüngliche Cy. ep oder eb in zahlreichen Derivaten sämtlicher Cy. Sprachen, in dem diesen eigenen Gegensatze der Labialen gegen die Gdh. Gutturalen. Zu jenen Derivaten scheint Cy. ebrwydd = celer (nur zufällig an Goth. abrs erinnernd, da schon rhwydd = expeditus, prosper ist) zu gehören, das sehr an eporedica anklingt. Doch beziehen wir die zweite Hälfte dieses Wortes lieber auf einen andern Stamm, den wir u. v. Rheda näher berühren. Ptt. II, 103. vergleicht Gael. eachradh pl. = horses, cavalry etc.

Wir stellen nun die Formen des obigen Wortstammes zusammen und erlauben uns, noch einige Bemerkungen und Excurse daran zu knüpfen:

Sskr. açva = Zend. açpa (Nom. açpô) = Pf. esp; esb ≐ Oss. yewz (= Stute) = Arm. asb. = Afgh. as = Litt. aszwà (= große Stute) = Lt. equus Gr. ἴκκος, ἵππος = ASächs. ehu = Sk. ior.

Anm. a. Die Osset. Sprache macht eine Ausnahme im Medo-Persischen Stamme, indem sie Sskr. çv nicht in çp, sp umwandelt, sondern in vz (z = weiches s) umsetzt. Ein Beispiel war, o. v. Isarnodori, Oss. avsainak : Afgh. ospana; wir vermuthen, in Ersterem s in z verändern und beide wenigstens von dem einfachen Sskr. ayas trennen zu dürfen. Ein andres Beispiel sey Osset. avzist = Sskr. çvêta = Silber (identisch mit Kurd. sif = Pers. sim und dieses mit Ngr. ἀσήμι, gew. als ungemünztes sc. Silber ausgelegt —? Zunächst ist Pf. sipid = Sskr. çvêta in der Grundbed. weiß (s. u.) —); im Dugor. Osset. Dial. lautet dieß Wort azuesta. Zu bemerken

ist, daß dieser Dialekt überhaupt die im Osset., bes. bei Sibilanten und Liquiden, beliebten Umstellungen, wiewol nicht immer, vermeidet; den vocalischen Vorschlag haben beide gemein. Für den genannten dial. Unterschied vgl. Dugor zugzarine = Oss. tsasgarin = Gold, verm. zsgs. mit Zend zairi (Rask), zaranya (Ptt. II, 410.) = Ps. zer, nämlich mit der suffigirten, der Sskr. hiranya entsprechenden Form; sodann Dug. isagne = Oss. snag (cf. Ngr. τζακμάκι?) = Feuerschwamm; ein andres Beispiel zeigt im Osset. im eng. Sinne eine viell. zwiefache Umsetzung cf.: Sskr. añguli f. = Finger; aṅgushṭha m. = pollex (Primitiv añga n. = membrum); Hind. angli = Finger; angutri = Ring; Zig. angush etc. = Finger; yangustri etc. = Ring; Pehlvi angost = NPs. angusht = Finger (angushtânch = Fingerhut); angushter = Ring; Kurd. anghustir = Osset. angurst = Ring. Den Wörtern für Ring liegt eine Sskr. Form angushṭhr̥ zu Grunde, die im Osset. umgesetzt ist. Dugor. angulse = Finger stellt Ptt. I, 89. zu Sskr. añguli; es scheint uns eher Umsetzung von añgushṭha, da die dentalen Cerebralen in den Neu-Ind. rc. Sprachen leicht zu l oder r werden; ist nun ch in Osset. alch in kuch (= Ps. kef = Sem. kaf = Hand) alch = Finger (in kulach = id. noch mehr entstellt) = Sskr. sh. = Dugor. s? oder = ng, in dem der Rhinismus durch Aspiration ersetzt würde? Zu diesen Wörtern ist auch zu stellen Afgh. gutl, gwutu = Finger; Cy. (bei Davies Gl.) angad = manus; angell = brachium, crus etc. und viele weitläufiger verw. Wörter der Jap. Sprachen, wie ἀγκών, ἀγκάλη, Lat. ungulus = Ring rc. Eine nicht ganz identische Umstellung, wie in Osset. Farsen = Ps. pürsiden = fragen (das selbst hierher gehört): Sskr. praċ, ist schon durch die Zend-Laute vorbereitet, cf. praċ : Zd. pereç (neben fraç, als gunirter Form?), wo die Umsetzung des Sskr. r̥ = ri (pereçaiti gleichsam prěcati) noch nicht vollendet ist, da der zu e geschwächte Vocal noch fortdauert, schon aber dessen gänzlicher Verlust durch den gleich schweren neuen, vorschlagenden, eingeleitet wird; solche vorschlagende, sheva-artige Laute, gew. dem nächsten Vocale assimilirt, finden sich bes. im NPersischen häufig. Bei den Liquiden, bes. ra : ar findet sich eine ähnliche Beweglichkeit des Vocals schon

an Sskr. — Jener vocalische Vorschlag, zumal a, e, findet sich u. A. auch häufig im NPers., wie im Griech. ὀ u. dgl.

Die Oss. Gruppe vz steht sogar für ҫb aus ҫab, cf. Sskr. ҫabân = loquens, os (v. Bohlen) : Zend. zafana = Pehlvi zavan (Anquetil) = Osset. avzag, efzage (das Wort scheint esoterisch und organisch gebildet, da das Oss. Participial-Suffix — doch s. Ptt, I, 104. — ag dem Sskr. ant gleich gilt) = Pers. zebân = Kurd. zemân, azmân = Abd. schabo = Zunge; =? Cy. safyn f. = the month, the chop — der Sskr. Bed. am Nächsten; cf. auch bes. das Compos. safndrwm = drawling, slow of speech u. dgl., das nun freilich nicht unmittelbar aus der Bed. des Primitivs = loquens hervorgegangen scheint (üb. Cy. F. s. u.).

Anm. α. Wol mit Unrecht zieht Windischmann und Ptt. I, 88. II, 112. (auch avzag) Pers. zebân zu Sskr. ǵihvâ, dem vielmehr Ps. hezvân = cor, lingua (Burh. K. 835. Z. 35.) entspricht, so wie ferner zunächst Zend. hizva nach den regelmäßigen Lautverhältnissen dieser Sprachen, mit Ausnahme des Zend. h, das sonst dem Sskr. s entspricht, s. darüber Bopp Vgl. Gr. 51; sodann Hind. ǵuban, auch Zigeun. ćib = Afghan. shiba, ҫiva (jiva, zubu, zhebu; s. darüber Ptt. II, 276.) = Arm. lézou? = Jukagir. anǵub = Alb. giühha (hartes χ) = ? Cy. tafawd = Brz. téaud (téôd) = Corn. tavaz = Gdh. teanga, teangadh = Lt. dingua, lingua? Goth. tuggô = Agf. tung = Ahd. zunkâ = Litt. leźuwis? = Sl. ézik (yezik)? u. dgl.

Dabei ist zu bemerken: da die (Sskr.) Palatalen sowol den Gutturalen, als den Dentalen verwandt sind, so läßt sich der Wechsel dieser Dreien im Anlaute erklären. Sodann ist von Sskr. und wahrscheinlich Vor-Sskr. hv, viell. ghv, bald der labiale Halbvocal, bald der Guttural oder Hauchlaut aufgefaßt und Letzterer oft rhinistisch behandelt worden; auffallend findet sich dieser Unterschied auch zwischen den so nah verwandten Kelt. Sprach-Aesten; die Lat. Spr. hat beide Laute bewahrt, und auch in Alb. giühha mögen wir u der Umstellung oder wenigstens Nachwirkung des alten v zuschreiben. Wie ist das Grm. u und das wohl ältere Kelt. a zu betrachten? Und das, viell. participiale, Kelt. Suffix?

Gegen die Stellung der Cy. Wörter in diesen beiden Wort-

reiben ist noch Manches einzuwenden. Die Cy. Wz. Saf (doch neben ystadu = Ir. stad = to stay), wol noch einfacher Sa, ist = Sskr. Sthâ etc. und wenn auch safyn nicht dahin gehört, so entspricht ihm doch wirklich Brz. (alt) stafn, (jetzt), staoñ, stañ = Gaumen cf. auch Corn. ystiferion = a talebearer cf. Brz. Corn. steren = Cy. seren, ser = Stern &c. Das Corn. Wort schließt sich an Cy. ostef = vox, tonus an und dieses an Goth. stibna = Agf. stëfen, stëmn = ASchf. stëmna = Ahd. stimma. — In tafawd etc. stimmt der Stammvocal mehr zur ersten Reihe, als zur zweiten; doch hat ihn auch das zweifellos zur zweiten gehörende Gdh. teangadh; indessen könnte wiederum beider Suffix eher dem in çabân entsprechen. Ueberdieß ist die verm. Verwandtschaft zwischen tafawd : tafodiawg = beredt, Advocat mit Skand. tafs = elocutio praeceps auffallend; wenn Dieses keine esoterische Erklärung findet, scheint es, schon auch der Lautstufe nach, aus dem Kelt. entlehnt.

Wie verhält es sich aber mit den mit l anlautenden Formen? Dingua und lingua stehn sich zu nahe, um sich gerne zu trennen; auch finden sich manche analoge Beispiele für Lat. l aus d. Aber im Armen. ist l um so auffallender, da die Sprache diesen Laut nicht liebt — wenn wir gleich mit Petermann Gr. l. Arm. p. 27. noch nicht bestimmt behaupten mögen, daß sie ihn ursprünglich nicht besaß; wiewol ihn auch die Zend-Sprache und angeblich die Alt-Pers. Sprache (in den Keilschriften) nicht besitzt; die eine Form des Zend. r scheint sogar aus Semit l entsprungen und könnte auf eine — gewiß wohl irgend einmal gewesene — Zeit deuten, wo auch der Laut noch galt. Näher noch, als Lt. ling-ere und lingu-a stehn sich Litt. lëżu = lecke (in reciprokem Sinne) und lëżuwis; Sl. lizat' und yezik aus lyezik sind sich sicher erst mit der Zeit ferner getreten. Ptt. I, 283. stellt lëzuwis zu Wz. Sskr. Lih. Ueberdieß stimmen auch die Semit. Sprachen zu dieser Sonderung.

Anm. b. Cy. osw ist immerhin befremdend; nicht so das ihm nah stehende Litt. aszwà, da übh. Litt. szw = Sk. çv, doch nicht ganz identisch damit, sondern verm., wie wenigstens oft verm. auch Sskr. ç, aus einem Gutturale der Ursprache erweicht.

Sskr. ç begegnet in beiden Kelten-Aesten, wie in den übri-

gen Jap. Sprachen, bald einem Gutturale, bald einem Sibilanten; dieser Wechsel zeigt sich schon in den Sskr. Wurzeln. Diese oft in Einem Wortstamme wechselnde Wahl (so wie die erwähnte Doppel-Natur der Sskr. Palatalen überhaupt) der Jap. Sprachen läßt vermuthen, daß ihre gemeinschaftliche Mutter schon eine höhere Einheit der Gutturalen und Sibilanten-Dentalen besaß, also etwa den Sskr. Palatalen ähnliche Laute, obwol wir diese selbst nebst denen der urverw. Sprachen erst als jüngere Schöpfung betrachten; bekanntlich zeigt sie vorzugsweise die jüngste Sprachbildung, wie im Italienischen, Schwedischen rc.; dem ungeachtet müssen wir selbst diese Jugend nur sehr relativ nehmen und weit genug hinaufrücken, da auch die Zendsprache und wahrscheinlich die Littauische sie besitzen und wol nebst der Sskr.-Sprache besaßen, ehe sie sich trennten. Freilich verfließen diese Grenzen in einander; und wir dürfen immerhin eine blos dynamisch gleiche Entstehung dieser Laute in den verschiedenen Sprachen, erst nach ihrer Trennung, nicht entschieden zurückweisen; noch sicherer gilt diese für die Cerebralen, die die Sskr.-Sprache gleichsam erst durch klimatische Mitwirkung von der Vor-Hinduischen Sprach-Familie in Indien empfing; die wir aber nicht bloß den Ind. Sprachen, sondern — wenn auch mit Modification — den Keltischen und einigen Germ. Sprachen zuschreiben; doch weniger grammatisch, als bloß lautlich analog.

Da nun ferner den Gutturalen der urverw. Sprachen im Cymrischen, wie auch in mehreren Pelasgischen (Italisch-Griechischen), in der Dakoromanischen (èpă = equa), mitunter der Germ., und in der Osset. Sprache, oft Labiale antworten, namentlich auch dem Lat. qu, in dem u aus v öfters nur jüngere Afflation scheint; aber auch dem ursprünglichen*): so kann

*) Die Lehre von der Afflation, deren Grundlegung wir **Schmitthenner** verdanken, muß zeigen, wiefern solche Erscheinungen uralt oder jünger sind. Während z. B. in Sskr. catvar, catur der anlautende Palatal bald dem reinen Gutturalen; bald dem Palatalen; bald sogar dem, verm. unmittelbar mit dem Palatalen verwandten, Dentalen (wie in τέτταρες); bald dem Labialen, namentlich auch im Germ.; der vermischten Sprachen entspricht und nur im Lat. afflirt erscheint: dürfte die Lat. Afflation

dem Sskr. Stamm açu (verm. Sskr. açu = Gr. ὠκύς = Lat. acu pedum = velocitate p. cf. accipitres = equos celeres, in Plac. Gl. ap. Ptt. II, 54. — wirklicher Stamm von açva) nach den Cy. Lautgesetzen sowohl ä (o, e) + su (sw), als + pu begegnen. Ersteres scheint bei osw der Fall, worinn v nach Abwurfe der ältesten Endung vocalisirt worden seyn mag, und das durch seine Isolirung selbst sich als sehr alten Rest darstellt. Letzteres tritt in epu, ebu hervor, was wir als die ältere Gestalt des verlorenen Primitives annehmen, da nicht bloß in Eporedica, sondern auch in einem Theile der lebenden Derivaten sich o, wahrscheinlich aus stammhaftem u, zeigt.

So weit betrachteten wir çv weniger als Gruppe. Aber auch in diesem Falle, den wir besonders im Anlaute annehmen, bleiben in der Regel beide Laute im Cy. kenntlich. Wir geben einige wenige Beispiele, in denen wir aber Sskr. çv und sv als Nebenformen betrachten, weswegen wir folgende Bemerkungen voranschicken, indem wir zugleich auf den erwähnten Wechsel zwischen ç und s überhaupt verweisen:

A. Am Reinsten und Aeltesten stellt sich Sskr. sv im Zend als hv dar (cf. Bopp vgl. Gr. 34. ff.); verm. auch in den übrigen alten Medo-Pers. Sprachen cf. das Pron. (da in den Pronominalstämmen gew. die ältere Form sich bewahrt) Sskr. sva = Zend hva (auch epenthetisch hava): — mit abgefallenem Hauche, den wir hier strenge von den gutturalen Aspiraten trennen — Pers. u = Oss. ui = Arm. io, éo = Gr. ἑο ꝛc.; dass. ebenso in den Cy. Formen, in welchen urspr. hw (hv, hu) als Anlaut erscheint, während consequent im Gdh. s anlautet, das nur — wie dort gewöhnlich — durch Aspiration

---

eines großen Pronominal-Stammes sehr alt seyn, da sie auch in Sskr. kva = ubi? und in Goth. hvas etc. auftritt, auch diesem kv entspricht Cy. und Gr. p, neben k der Gdh. und Gr. Dialekte.

Da wir aber bei Weitem nicht in allen Fällen, wo der Labial mehrerer Sprachen einem älteren Gutturalen in den urverwandten antwortet, eine noch ältere Afflation annehmen dürfen: so läßt sich auch jener Labial nicht immer aus Erhärtung des v annehmen; wie dagegen z. B. in Lat. Zend. Lakon. bis aus dvis; Lt. bellum aus duellum, bonus aus duonus etc.; die sichersten Fälle zeigen eher, und naturgemäß, b, als p.

ganz stumm wird und nachmals ganz abfällt. Wo im NPers. jenem Zend. hv = Sskr. sv, chv (chu) entspricht, wie in Sskr. svar = Himmel: Zend. hvarĕ = NPf. khur-shid = Sonne: glauben wir die NPf. Form nicht aus der Zend. entsprungen und denken sie anders erklären zu können (s. sogleich u.).

Diese Entstehung des Medo-Pers. und Cy. hv (hu) aus Sskr. sv ist schon durch die einfache des h in allen diesen Spr. aus Sskr. s bedingt, deren zahlreiche Beispiele wir, um uns nicht noch mehr zu zersplittern, versparen. Wir bemerken nur noch: daß sich der Gegensatz des Cy. h zu s der Gdh. und der meisten übrigen Jap. Sprachen schon in vielen AKelt. Wörtern bei den Classikern ꝛc. findet; sodann, daß der Gr. spir. asper bald dem einfachen Sskr. s, bald dem sv entspricht, in letzterem Falle wol aber ursprünglich noch von v oder Digamma gefolgt war, das nach den Hellen. Lautgesetzen dann ausfallen mußte.

B. Ein zweiter Fall findet Statt, wo dem Sskr. sv Cy. chv (chw, cho etc.) und noch bei Einführung der Arab. Schrift ein Pf. khv entspricht; dieses wirft später in der Aussprache das v weg — doch verm. nicht ohne Fortwirkung auf die Länge des folgenden Vocales (a) —; auf einer dritten Stufe der Erweichung verliert kh noch die Aspiration und wird zu sanftem k. Die Zend-Sprache fand sich bei der Einführung der jetzt bekannten Schrift auf der zweiten Stufe, indem sie für Sskr. sv ein aspirirtes k (kh, q) setzt, das wir nur als einfachen Laut betrachten, zugleich aber ein vorausgegangenes khv vermuthen (oder ch und chv, da im Zend die Aspiration allmälig ihre Selbständigkeit verliert).

Ob aber diese Laute wirklich aus sv entstanden, möchten wir bezweifeln; an hv aus sv schließen sie sich nicht an, da wir dieses h näher mit s, als mit kh und ch — trotz der Lautähnlichkeit — verwandt betrachten. Eine directe Verwandtschaft zwischen s und ch mögen wir auch nicht annehmen, obgleich Ersteres in relativ krankem Organe leicht zu Letzterem wird. Der Entstehung aus Sskr. çv als Nebenform von sv widerspricht zwar zunächst Zend. ç und çp = Sskr. ç und çv; nicht aber Cy. chv = Sskr. çv (s. u. Beisp.). Ist deswegen jenem chv und successiv ch (kh), k — wie z. B. auch in Lat.

cânis :, Sskr. çvan (in dem überdieß die Annahme eines ausgefallenen v bei der Neigung der Lat. Sprache zu qu mislich ist) — ein dem Sskr. ç vorausgegangener Guttural zu Grunde zu legen? Vgl. auch u. 147.

Daß im Ossetischen die Sskr. Gruppe çv in vz umkehrt und im Anlaute dann einen Vocal vorschlägt, haben wir oben gesehen. Für Sskr. sva zeigt sich dagegen cho (cf. u. A. Dug. chorra = svasr), aber auch neben choni = vocor ein verm. älteres chvini analog dem Verhältnisse von Schrift und Aussprache in dem entspr. Ps. kânem geschr. khvanem = voco Wz. Sskr. Svan. Wenn dieß Verhältnis der Oss. Laute zu den Sskr. Gruppen sv und çv durchgeht, so spricht Dieß gegen unsre Vermuthung; indessen läßt das jener Wz. entsprechende Lat. und Kelt. can gewiß nicht auf ein altes svan, sondern auf çvan (oder çan) schließen; cf. u. A. canis : Sskr. çvan. — Auf das Pron. sva oder eine Nebenform çva (çvi) beziehen wir auch Osset. vzimar = Bruder (ohne den sonst gewöhnlichen Vorlaut bei dieser Umkehrung) cf. weiter u.

Γ. Außerdem fragt es sich, ob der Zend. ç geschriebene Buchstabe wirklich identisch mit dem gleich geschriebenen Sskr. oder auch übh. nur aus ihm, und nicht vielmehr aus einem früheren völligen Zischlaute geworden ist oder diesen erhalten hat (cf. o. über die Doppel-Natur des Sk. ç und der Palatalen übh.)? Somit ob die Zend. Gruppe çp vollständig der Sskr. çv entspricht? Daß auch das APersi an dieser Stelle einen völligen Zischlaut hatte, bezeugen sowohl die vielen APers. Namen auf *ασπης* : Sskr. açva (auch *ἀσπίς* s. u.), als Med. »*σπάκα τὴν κύνα*« Herod. I, 110. = Ps. seg mit ausgefallenem p cf. Ptt. II, 223.) = Poln. ic. sobaka = Hündin; ferner vgl. Ev. osw (s. o.) und Gr. *ἵππος* (s. u.) schwerlich aus Sskr. açva, sondern aus einer Form asva und die Fälle, wo Ein Sskr. sv und çv verschiedenen Lauten in andern Sprachen begegnet, z. B.:

Sskr. Pron. sva 1) = Zd. ic. hva ic. s. o. 2) = Zd. kha Ps. khu, kho in khadâta : Ps. khudâ : Sskr. svadatta (s. Bopp vgl. Gr. 35.) 3) : Gr. *σφι* (*ψι*) ic. (Weiteres s. u.) (auf die Lett., Slav., Germ. ic. Sprachen gehen wir hier nicht weiter ein, da sie mehr oder minder s, sv. ic. zeigen).

Sskr. svar = Himmel 1) : Zd. hvarĕ NPs. chur ꝛc. s. o. 2) : NPs. sipehr = Gr. σφαῖρα Gdh. speur (eines der wenigen Gdh. Beispiele für dieses Lautverhältnis).

Sskr. çvêta = weiß = Ps. sipid = Kurd. spi = Afgh. spin = Arm. shidag; ferner: Wz. Sl. Svêt (= Licht) — von Eichh. unrichtig mit Sskr. tvish verglichen, dem viell. Litt. žwaigždė = Serb. zvijesda = Pln. gwiazda = Böhm. hvezda = Stern näher stehn — Litt. Svêt und Szwêt und Goth. hveits (= weiß) eig.: Sskr. Wz. Çvid st. Çvit, daneben aber Ags. sveotol = manifestus (cf. zunächst Sl. swêtui = lucidus), auf eine Wz. mit Dent. s bezüglich. Cy. gwyn ꝛc., obwohl an Afgh. spin anklingend, ist wohl zu trennen; (dazu gehört Cy. gwener Lt. Venus etc.).

Thema Sskr. çvan (schwach çun) = Zend. çpânem (Acc.; N. çpa) APs. spaka NPs. seg Slav. sobaka (s. o.) = Arm. shoun (obl. shan) = Afgh. spei = Kurd. sai = Gr. κυον (κυν) ≐ Lat. can = Alb. ken = Litt. szun = Ahd. hun-d = Cy. Gdh. cun (s. u. v. Cunoglasc).

Wir müßen wol annehmen, daß die Verschiedenheit dieser Lautformen in eine sehr frühe Zeit hinaufreiche; gewis nicht, daß sich in ihnen allen der Eine Laut Sskr. ç (u. çv) entwickelt habe. Besonders auffallend und alt erscheint diese Verschiedenheit in dem schon einige Male erwähnten Pronominalstamme sva mit seinen wahrscheinlichen Wurzeln und weiteren Verzweigungen. Die folgenden Beispiele mögen sowol als Fortsetzung der vorigen, wie als Belege für die o. bemerkte Fortdauer der beiden Bestandtheile der Sskr. Lautgruppe çv (sv) im Cy. dienen.

Suchen wir die einfachste Wz. des Pron-St. sva, so ist diese schwerlich eine mit der des Demonstrativ-Stammes sa zusammenfallende, affirte: sondern eher Su und mit der gleichen Verbalwz. (= Zeugung) identisch. Nehmen wir auch diese Hypothese nicht an, so darf sie wenigstens als lautliche Analogie dienen. Neben jener Wz. Su, Sû mit ihren zahlreichen Sprößlingen (sutas, sunus etc.) zeigt sich eine Nebenform Gr. κύ-ω, wohl auch in Lt. cunnus (das doppelte n widerspricht der Ableitung von der einfachen Wz.; mit Goth. kuni = genus hat das Wort Nichts gemein).

Für sva cf. das Obige, ferner: Dieß Pronomen bedeutet ursprünglich die Persönlichkeit überhaupt u. die Beziehungen zu ihr cf. u. A. Sskr. sva = gehörend mir, dir ꝛc. svayam = selbst; svaka = suus; proprius; svagana m. = cognatus u. coll. cognati; — die reflexiven Zeitwörter (media) der Litt., Slav., Lat. (Pass.) u. einiger Germ. Sprachen u. Volksdialekte (»wir setzen sich« ꝛc.); Goth. svès = ἴδιος; ὅσια; = Agſ. svaes; Sk. svâs = proprius, dulcis (cf. Sskr. svâdu etc.?) = Ahd. suâs = domesticus, carus; MNd. swaselinc = cognatus; swasenede = amica; Pf. Buch choesh = Verwandtschaft.

Schon durch die Bedeutung wird somit die Beziehung dieses allmählig vorzüglich für die dritte Person, bes. reflexiv, verwandten PronSt. auch auf die zweite klar; für diese nun werden verwendet die Formen: im Sing. Sskr. tva ... = tu etc., im Plurale va — s (Dual vâm) = Oss. vo (= vester) = Lt. vos = Slav. vas = Preuß. wans. Schon durch diese Formen läßt sich eine auch materielle Verwandtschaft mit jenem Stamme sva vermuthen, so wie letzterer beider (v.., tv..) unter einander (der Plural in seiner unbestimmteren Demonstration bedurfte nur des schwächsten Anlautes); diese bestätigt sich durch die Sskr. pass. Imperativ-Endung pl. 2 ps. sva u. durch Gr. σφω (s. Pott. II, 195—6); s allein ist in den meisten Jap. Formen der 2. ps. sing. überhaupt geblieben. Hierbin ist ferner zu stellen Gdh. sibh = vos, worin der Vocal vielleicht erst nach Verluste eines Endvocales eingeschoben wurde; diesem entspricht nicht ganz Cy. chwi etc. = vos, da vielmehr dem Gdh. s Cy. h entsprochen würde; dagegen um so genauer dem Sskr. Thema svi (= sva; woraus svayam); zugleich deutet — cf. das Obige — wiederum chwi auf eine Sskr. Nebenform çvi, çva; um so mehr da die zu Sskr. su, sva gehörende Form hun = selbst (h + u = s + v) vorhanden ist; Gael. fein (f = Sskr. v) = selbst scheint aus dem Thema svi mit Abwerfung des s (cf. o. vas etc. und Gr. Fi nebst φιν) entstanden, cf. u. üb. pinthar.

Wir haben den PronSt. sva schon o. in Zd. hva u. khadâta in einer Zweitheilung erblickt, die wir nach unserem Obigen der Cy. hu: chu u. der Sskr. sv: çv analog, wenn

auch nicht ganz gleich, achteten. Nun zeigt sich noch im Sskr. selbst in Wörtern, die wir nicht von einander trennen werden, ç als Nebenform von s: nämlich in svasṛ = Schwester, çvâ (?) = verwandt, çvaçuras = socer u. çvaçrû = socrus, sowol im Anlaute als im Auslaute des Stammes, und wenn wir die gutturalen Anlaute der Medo-Pers. u. Cy. Sprachen mit Recht von Sskr. s trennen, also chv eher zu Sskr. çv stellen; so werden sich in den folgenden Vergleichungen die Correspondenzen mit urspr. Sskr. sv u. çv gegenseitig aufwägen, da svasṛ gutturalen, çvaçura und çvaçrû sibilanten Anlauten begegnen. Zu çva ziehen wir dann auch das schon erwähnte Oss. vzimar = Bruder.

Anm. β. Wenn wir in diesen Wörtern svas u. çvaç als Stamm annehmen, so nehmen wir Rücksicht auf das obige selbständige Vorkommen dieses Stammes in dem Sinne von Eigenthum, Vertrautheit, Verwandtschaft; am Auffallendsten bleibt das auslautende ç in çvaç, das selbst in Sprachen, welche das anlautende in çvaçuras durch s ersetzen, als Guttural auftritt, während es andre ebenfalls als urspr. s behandeln. Schwerlich ist çva — çuras zu trennen, wie auch nicht sva — sṛ, wie Ptt. I, 126. will, der (sva —) stṛ aus strî (aus sutrî = genitrix) = femina annimmt. Allerdings glauben wir sṛ aus stṛ gekürzt, aber mit Bopp als s — tṛ, mit dem gewöhnlichen Suffixe auch der männlichen Verwandtschafts-Namen, das auch in dêvṛ = levir etc. gekürzt erscheint. —

Vgl.:

Sskr. svasṛ = Zend khaṇha acc. khaṇhrĕm = Pehlvi choh (Anqu.) = Oss. cho, Dugor. chorra = Kurd. chor, chus — k = Afgh. chûr (auch = Tochter) = Pers. kâher, eig. khvaher = Arm. khoyr = Litt. (Thema) sesser (dagegen sv in swáine — cf. Sskr. sva,ana? — = uxoris soror; swáinis = ejus maritus; swáinua = Schwestermann; swotyste = Schwiegerälterschaft) = Slav. séstra, siostra etc. = Lt. soror (st. sosor nach Rask u. Pott, st. socror nach Schwenk) = Goth. svistar = Ahd. suëstar etc. = Cy. chwaer = Brz. choar, hoér = Corn. hôr (oft in Brz. Diall. u. Corn. h aus ch) = Gael. piuthair = Ir. seathar, siur.

Anm. γ. In piuthair scheint p aus v, nach abgefallenem

s, erhärtet; und läßt sich zunächst mit Zigeuner pèn = Schwester vergleichen, wenn wir Dieses mit Bopp zu svasṛ stellen; eher aber dürfte es von Sskr. bhaginî = Schwester stammen. — Die Abweichung der Gdh. Sprachen von einander ist hier ungewöhnlich stark.

Für Schwester subst. vgl. Schmitth. h. v., der für die Abstammung von sva u. A. Sskr. svsyônî = ἀδελφή nennt. — Dieser Wortstamm zieht sich durch alle Finn. und auch noch andre Sprachen. Gr. κάσις ist doch wol nebst κασίγνητος ꝛc. gänzlich zu trennen.

Sskr. çvaçura = socer; çvaçrû socrus; çvaçurġġa (?) = Schwager: Arm. gésour, sgésour (sg = Sskr. sv, nicht g = çv, sondern Rest einer Gruppe) = socrus; (?) sgésreaî = socer (Ptt. I, 127): Pf. khâser = Schwager (gehört auch shûher = maritus hierher?): Alb. vyéhheri (βγιεχερι) = socer; vyehhera = socrus (s oder ç im Anlaute abgefallen?) crúscu = Dak. cuscru = consocer; cunát = Dak. cumnatu = cognatus; nusa = Lt. nurus, Dak. nora; nicht aber daraus entstanden, sondern sich an Sskr. snushâ anschließend): Litt. szeszuras = mariti pater; entlehnt seyn könnten szwógeris = Schwager, szwogerystė = Schwägerschaft, szwegerka = Schwägerinn; cf. dagegen die o. erw. sicher einheimischen swáinus, swáinis und swáinė = Mannes Bruders Weib; oszwis = uxoris pater — hierher gehörig? — (láigonas = uxoris frater könnte, für die erste Hälfte, mit lèvir verw. seyn; diesem = Sskr. dèvr̥ entspricht aber Litt. déweris = mariti frater; darum mögen wir auch nicht Sskr. dèvana = dèvr̥ vergleichen): Slav. svékor = socer; svékrov' = socrus; svoyák = Schwager; svoyácenitsa = Schwägerinn; svoïstvo = Schwägerschaft, Verwandtschaft ꝛc.: Goth. svaihra = socer; svaihrô = socrus: Ahd. suigar = socer; Agf. svegr etc. = socrus; Mhd. swâger = maritus sororis; geswige (geswic, Geschwei) = uxor fratris; Afries. swiaring = gener etc.: Lat. socer; socrus (mit Sskr. Suffixe): Gr. ἑκυρός, ἑκυρά: Cy. chwegrun = socer; chwegr = socrus.

Die Indischen Grammatiker leiten çvaçura etc. von çu = glücklich, verehrlich; und sç (3. Cl.) = durchgehn; einnehmen (s. Schm. v. Schwieger).

Anm. c. Arm. asb kommt unseres Wißens nur in Ableitungen vor, in diesen aber häufig; unter ihnen zeichnen wir aus asbar = ἀσπίς (vermuthlich vom Schildzeichen so benannt); aspis mag auch in der Bed. Otter aus dem Medo-Persischen entlehnt sein, und dadurch açva: açu (s. o.) bestätigen. — Vielleicht ist auch Arm. ěsh = Esel, Maulesel hierher zu ziehen, wenn nicht nebst asinus (: ὄνος?) = Sk. asni = Gth. asilus = Cy. Brz. Corn. asen = Gdh. asal, selbst Bask. astua zu sondern. — Schwerlich gehört Arm. ěrvar = Pferd hierher; eher zu Sskr. arvat (?) = Zend. aurvat, da Arm. g öfters = Sskr. v ist.

Anm. d. Benfey (Seeb. n. Jahrb. 1833, Heft 4. S. 420—1) findet ἵππος und ἴκκος an dieser Stelle lächerlich, und versucht eine andre sehr complicirte Ableitung. — Ἵππος ist wol nicht aus ἴκκος (das auch der ältere sp. lenis scheidet) gebildet, sondern aus ισπος; viell. erklärt sich dabei der sp. asper als von φ zurückgetreten, da wir in den obigen Beispielen Gr. σφ dem Ss. sv (çv) entsprechend fanden; die meiste Schwierigkeit macht die Assimilation des ersten π aus ς, doch s. andre mögliche Beispiele bei Ptt. II, 256. — Auch bei ἴκκος muß eine Assimilation angenommen werden.

Anm. e. Ueber eine andre Erklärung, wenigstens von Ebodurum, bei Davies Celt. res. 207. s. b. 101.

42. (Gall.) Oualidia = chamaemilon. Apul. de h. XXIII. (Ad.)

43. a. Lat. Orca (Festus. Plin. IX, 5. s. Ptt. II, 188. mit mehreren Vergleichungen, eben auch Keltischen) = Art Wallfische; ein Gefäß; von Benary, R. Lautl. I, 255—6. mit ὔρχη ıc., von Schw. auch mit ὄρυξ verglichen. Im Engl. ist orc = Butzkopf (Art Wallfische) und ein Fahrzeug, dessen angeblicher D. Name Hurke wohl aus orc entlehnt ist; indessen ist die Orke ein Niederd. Ortsnamen. — Span. Port. It. orca = Frz. orque, jener Wallfisch. Wir glauben, mehr der wahrscheinlichen Grundbedeutung, als der Form nach, Lt. orca von urceus und ὔρχη (auch Agf. orca = crater von Ahd. urzal etc. aus urceolus und Goth. aurkeis aus urceus) trennen zu dürfen; vermuthlich ist es Keltisch. Vgl. Gdh. torc, orc = Wallfisch. Daher der Name der ursprünglich

von Gdh. Pikten bewohnten Orkaden = Gael. Inis (= Insel) = torc und Orc — inis (bei Oisian; wenn auch Dieser nicht authentisch ist, doch sicher alte Form) = Cy. Orc. Da der Name verm. ursprünglich Gdh. ist, wird er mit Unrecht von den Cymren esoterisch erklärt; von Chalmers Cal. I, 260. ursprünglich nur der größten Orkade zugeschrieben, und aus Cy. orch = outward, extreme erklärt; Pinkerton H. of Sc. I, 28. faßt orc = desert auf, und stellt den Namen dem der Hebudes aus ey + bud, buth = habitation entgegen. Etwas auffallend ist der Wechsel des Anlautes, der durch Aspiration des t entstanden scheint, durch welche dieses im Gdh. nur zum schwachen Hauche wird. In der That findet sich auch neben den Formen Orcades, Ὀρκάδες, Ὀρκὰς ἄκρα Ptol. III, 2. Orcania Nenn. II. (verm. nebst der Var. Ockania verschrieben, doch s. sp. u.) Orchadus al. Orcadius im Chr. Sax. ad a. 46. etc. auch Dorcadas bei Rav. Anon. (Anfang des 10. Jh.) Merkwürdig, daß auch Lt. urceus Prov. dorc (Dz. I, 261.) wird.

b. Zu der Form mit anlautendem Dentalen gehört vermuthlich tursio, ein delphinartiger Fisch bei Plin. IX, 11 cf. Ptt. II, 188—9, der dessen wahrscheinlichen Namen marsouins »ecn maris sucs« (Hard.) kleines Meerschwein, und jenes Gael. torc, das auch hog, boar bedeutet, zusammenstellt. Dieses ist = Cy. Brz. Corn. twrch, torch. Deshalb vergleicht Ptt. ib. hypotbetisch auch Sskr. varâha = verres und so mehrere, auch Keltische, Wörter. Ob porcus verwandt sei, bezweifeln wir — obschon der Wechsel der dentalen und labialen Tenuis im Anlaute nicht unerhört ist — um so mehr, da dieses Wort auch in den Kelt. Sprachen lebt.

44. In eine gewisse Verbindung mit jenen Wörtern stellt Ptt. l. c. Frz. truie (= Mutterschwein), das er für das Fem. von Ir. triath m. = a hog, a sow, hält. Dieses Wort lautet MLt. troga, troja, truia etc. Prov. trueia It. troja und könnte mit Rhät. trugliar = wühlen = trohlen und tröhlen bei Stald I, 307. cf. Cy. treiglaw = to turn, to revolve u. dgl. zusammenhängen. Auffallend ist auch Cy. trwyll f. = a ring on a pivot und in a swines nose; als Grundbedeutung gibt Owen »what turns round,« was zu den eben erwähnten Wörtern stimmt; es könnte aber auch von

trwyn m. = Nase = Schnauze ꝛc. (s. u. v. Taxea) kommen; das vb. denom. lautet trwyllaw, dem auch nach Sinne und Form E. trawl entspricht.

Noch aber vergleicht Dz. I, 35. »porcum trojanum, quasi aliis inclusis animalibus gravidum« Macrob. Sat. 2, 9.; und vermuthet ein gleichbed. sus troïa (= gefülltes Schwein) jenen Formen zu Grunde liegend. Dabei fragt sich immer noch das Etymon.

45. Ogmius (Gott der Beredtsamkeit) stimmt zu dem Schrift-Namen Jr. ogham Cy. ogwyddor. Weitere Vergl. s. u. A. bei v. Donop l. c. 1836 Nro. 1., bei denen übrigens die Grenzen zu wenig beachtet sind. Das Nähere gehört nicht hierher.

46. (Gall.) Odocos = Griech. Chamaeacte = Lat. Ebulus. Marc. Burd. VII. (Ad.); der Gall. Name bei Diosc. IV, 172. lautet Δουκωνὲ, ohne Zweifel jener Form nahe stehend. Ad., der auch Apul. de h. c. 92. citirt, deutet auch Kelt. duach, duych (dubh, dù) = schwarz, wegen der schwarzen Beeren; Odocos erinnert auch an Attich Ahd. atuh, atu, atoch etc. (Agf. atih = zizania).

47. »Δειμώνιον … Γάλλοι Ἰομβαρὲμ« Diosc. IV, 16.; bei Ad. auch Jubarus.

48. »Ἄρκευθος … Γαλλοι Ἰσπικέλλεσον.« Diosc. I, 103. cf. Gael. (iubhar — cf. das vorige identische Wort — = Cy. ywen = Brz. ivinenn = Ahd. iwa = Eibe) iubhar beinne (= Berg-Eibe) = Wachholder; auf ähnliche Weise, nur mit einem andern Worte, scheint der AGall. Name zusammengesezt; juniperus kann verwandt seyn. — Nemnich gibt auch Afrz. jupicelle = Wachholder.

49. »(Arverni) Vargorum nomine indigenae (indigenas) latrunculos nuncupant.« Sidon. Ap. Ep. IV, 6. Vargus = Verbannter bei Ad. angeblich aus Sidon. V, 4 finden wir nicht; vargus = exsul kommt dagegen in L. Rip. und Sal. vor; viell. unterschied sich das Grm. Wort von dem entspr. Kelt. durch eine Modification des Sinnes. Camden Brit. I, p. XII. sagt zu diesem Worte, das er vargac = robbers schreibt: »and J find in the glossary belonging to the church of Landaff, that robbers were antiently called in Bri-

tish Verlad.« Gough bemerkt dazu, daß er kein solches Wort in den Wörterbüchern finde. Am Nächsten steht Skand. vargr = latro, maleficus; lupus cf. Goth. gavargjan = condemnare, wohl von vrikan = persequi = Gdh. ruaigh etc. zu trennen. Doch viell. ist auch Litt. wergas = Sklave: wargas = Elend ꝛc. zu vergleichen; vergl. ferner Schmitth. D. Wb. v. Warg; Ptt. I, 238. II, 532. Grff. I, 979. 1131. Wenigstens dem Sskr. vṛka = Wolf antworten Kelt. von vargus abweichende Formen.

50. Vallum, eine Art Wagen, womit die Gallier ihr Getreide abbrachten. Plin. XVIII, 30. (Ad.). — Hängt viell. das lautlich entsprechende Cy. Wort gwal in der Bedeutung »a piece of cultivated ground« damit zusammen? Oder Gael. fal = Kreis; Hecke; Wall; Sichel ꝛc. — ? Pict. 59. stellt dieses zu Sskr. valaya = enceinte. — Auffallend: Litt. walyti = zusammenbringen; ernten.

51. MLt. Vassus, urspr. = Diener; daher vasallus und viele andre Wörter (cf. Dfr.; Ptt. II, 348.; Dz. I, 36.); unter diesen auch vasletus, valectus, valetus — Frz. valet etc., auch E. varlet. (s. Ptt. l. c.)

Cf. Cy. Corn. gwâs (Corn. auch was) = Knabe; Diener. Brz. gwaz m. = Mann, mâle; Diener; Vasall (Ozac'h, oac'h, oc'hec'h, oec'h = Ehemann; Hausherr); durch Zerrüttung der Lautverhältnisse auch Brz. gwaz, f. = Gans; (auch arwad) = tanaisie (cf. Genserich-Pflanze). Ferner vgl. Cy. gwasawl (= vasallus) — ministering, serving. Gdh. gas (nach Ad. auch Cy. gas = gwas) m. = bough, tuft, bunch; copse; stripling, boy; military servant; the stem of an herb; strength; wrath. Wir setzen alle diese Bedeutungen her, um u. v. gaesum darauf zurückzuweisen. — Gdh. uasal = noble; valuable; elegant etc.; a gentleman; sir! — wahrsch. abgeleitete Bedeutungen und dieß abgeleitete Wort selbst aus dem Cy. oder MLt. ꝛc. entlehnt, wenn nicht zum Folgenden gehörig.

Eine andere Richtung zeigt nämlich höchst auffallend Gael. uas m. = filberne Hauptzier eines Barden-Ordens; cf. »oscionn chlach uasal« = above rubies (precious stones) bei

Armstr. aus Stew. Pr. — Ferner ist zu erwähnen Gsh. basal m. = judgement; pride.

Pictet de l'affin. p. 23. stellt Gdh. uasal zu Sskr. uxhâla = élévé, excellent. — Greith spic. Vatic. p. 32. hält vasallus für Deminutiv (eine dem Suff. allus wohl nicht entsprechende Vermuthung) von basus = Hauptmann, Krieger, Ritter ꝛc. in Capit. Carol.; dieß Wort selbst mag allerdings identisch mit vassus seyn, da bes. b für v oft im MLt. und den Rom. Sprachen vorkommt. — Steht Isl. vesäll = elend in irgend einem Zusammenhange mit vasallus? — Mehrere weitere Vergleichungen s. u. v. Gaesum; bei Ptt. l. c.; bei Schm. v. Vasall.

52. »Delubrum illud quod Gallica lingua Vasso (al. Vasa) Galatae significant.« Greg. Tur. H. Franc. I, 29. f. Thierry l. c. p. 360., der einen Mars-Tempel darin vermuthet, und Gael. bas, bhas = mort, destruction vergleicht. Ad. erwähnt die Benennung Vas an der Stelle mehrerer alter Kirchen. Dfr. gibt vas, vascellum (cf. auch vaisseau: Kirchenschiff) = Grabgewölbe; steinerner Sarkophag »quomodo Arverni et Lemovicences etiam nunc vases dicunt.« Ib. aus Sampir. Astoric. H. Hisp.: »..marmoreisque columnis sive vasis.« Cf. ff. ib. v. Vasa, ae. — Obschon vas in der obigen Bedeutung schon in einer alten Inschrift vorkommt, und so vieldeutig auch ALt. vas besonders in späterer Zeit ist: so ist dieses doch wohl nicht mit jenem identisch.

53. *Βηρένες*. S. Suid. v. *Βηρένιον*: Ein Mann tödtete eine Art Kalydonischen Schweines; *»οἱ δὲ Νωρικοὶ ἐπεβόησαν. εἷς ἀνήρ! τῇ ἰδίᾳ φωνῇ, τουτέστι βηρένες ὅθεν ἡ πόλις Βηρένιον ἐκλήθη.«* Offenbar nichts anders, als das nach der noch jezt in Griechenland üblichen Schreibung getreu wiedergegebene Lat. vir unus, cf. »das ist ein Mann!« Wenn unus nicht = unicus, so deutet es schon auf den Gebrauch des unbest. Artikels. — Vermuthlich wurde das etym. Mährchen erst erfunden, als die latinisirten Noriker den Kelt. Stadtnamen nicht mehr verstanden oder erst von einem müßigen Grammatiker. Jener Name, wenn nicht für *Βέλουνον* ꝛc. erinnert an die Kelt. Veronen in Hispanien ꝛc. (s. sp. u.)

54. Virga = Purpur; Gallisch nach Serv. in Virg.

Aen. VIII. s. Dfr. und Ad., der ein Ahd. fereh = Blut vergleicht. Boxh. Or. Gall. p. 31. vergleicht Semit. arguan = Purpur; Ptt. I, S. LXXXII. Magy. ver = Blut; Esthn. werrew = roth; werri = Blut; Blutsverwandte. Auch der Sache nach ist es wahrscheinlich, daß die Kelten Begriff und Namen von den Phöniken erhielten. — Bei Gdh. dearg = roth weicht der Anlaut zu viel ab, um es vergleichen zu können.

Kaum zu vergleichen ist Cy. gwyar, gor = gore, congealed blood; Wz. Gwy = Flüßigkeit; Waßer —? Brz. gòr = ardeur; enflammation; abcès; tumeur, das auf eine andre Grundbedeutung — cf. Cy. gwrès = Hitze s. u. Anh. B, 19. — zu leiten scheint; so auch Gdh. gor = light; heat; pus. Cf. auch Agf. gor = excrementum; Skand. giörötter = giftig; dagegen aber auch Agf. vyr = Schwed. var = Eiter = Ahd. warahc und mehrere Wörter bei Grimm Gr. II. p. 61. No. 611. — Diese Wörter scheinen zum Theile verwandt mit Sskr. visha = Lt. virus; über dieses s. Ptt. I, 120.

55. (Gall.) Visumarus = Klee. Marc. Burd. II. (Ad.) Cf. Gael. seamrag = id. die Cy. Sprachen verwenden einen andern Wortstamm.

56. Frz. Vit, viell. auch Afrz. veille (= nerf de boeuf) stellt Pott Rec. über Dz. I. in Berl. Jb. 1837 Juli mit Brz. piden, biden = penis; Cy. pld m. = a point; what tapers to a point; pidyn = a pintle, zusammen. Diese Wörter sind viell. mit πέος und penis verwandt. Vit aber halten wir nur für eine Nebenform oder vielmehr die Hauptform von Frz. vis cf. MLt. vitis, vis = cochlea, Schraube, Wendeltreppe &c.; vitus = flexura verm. mit winden, vitta und vielen andern Wörtern verwandt. Cf. nach Brz. vieç = vis (verm. entlehnt); biñs = Wendeltreppe. Gael. bidhis f. = screw.

57. It. Visto = gesehen; lebhaft, hurtig. Afrz. viste = Nfrz. vite. Für das Afrz. deutet Dz. II, 392. auf vegetus mit eingeschobenem s, ferner cf. MLt. viscide = fortiter, in Gl. ad Alex. Jatr. ap. Dfr. — Oder ist es ellipitisch aus visto = gesehen sc. kaum oder aus vista, entstanden? cf. »im Blicke« = sehr schnell; demnächst augenblick-

lich u. dgl. — Oder ist es eine unregelmäßige Bildung aus viridus? — Zu bemerken ist Bask. fite = vite; entlehnt?

58. Verruca (= Anhöhe; Warze) nach Cato bei Gell. III, 7. verm. Gallisch. Daher Verrue in Piemont; Verrucula, ein Schloß auf einem steilen Felsen in Modena (Ad.); Castell Veruca bei Mann. IX, 1. S. 143; wohl auch der Volksname Verrucini bei Plin. III, 14.

Cf. Brz. gwéré = échaugnette; guérite; observatoire. Gdh. fair f. = ridge, hill; watchhill; watch; to watch etc.; fireach = top of a hill. Viell. Cy. gwâr f. = that ist upon or over; gwarchae m. = a place secured or blocked up etc.; gwarchawd m. = what covers up or secures; a guarding etc. Cy. beruc, veruc = steil bei Ad. h. v. ist uns fremd. Pctt. 15. stellt Ir. fair = colline zu Sskr. vâra = monceau. Wenn diese Vergleichungen nicht wären, so würden wir an Gth. fairguni = Berg denken; s. u. 267. b. wo auch Pict. andrer Ansicht ist.

Für Lat. verruca mit dem Grundbegr. der Erhöhung cf. Düntzer Lat. Wortb. 42. Gleichen Stammes mögen u. A. Ahd. warta einerseits, und anderseits werna und warza (Grff. I, 1045. 1049) seyn; viell. auch varix? — Frz. guérite scheint fremd, da u nur phonetisch steht; cf. die ältere Form garite und MLt. und Span. garita.

Für Gdh. f bemerken wir einmal für alle Male, daß es, bes. im Anlaute, dem v der übrigen Jap. Spr. entspricht; wie Cy. Corn. Brz. gw (v) — seltener Gdh. gu — in Inlaute Cy. f, das Owen der Aussprache gemäß v schreibt, ff dagegen f; wir behalten jene Schreibung bei, weil sie in allgemeinerem Gebrauche ist; ob bei der Uebernahme der lat. Schrift Cy. f = Gdh. Lat. rc. f ausgesprochen wurde, ist nach der Schreibung der Namen bei den Römern zu bezweifeln. Cf. auch nachher No. 60. a. und Ptt. I. 124.

59. a. »Ros Syriacus est flos arboris, quae dicitur alnus, vulgo Vern.« Glossae cit. ad Alex. Jatrosoph l. l. pass. ap. Dfr. Daher MLt. verna, vernetum, vernagium, vernia, verniaria etc. cf. Dfr. h. v. und ib. guerna = alnetum in Armorica. Noch Bourg. verne = Langued. und Gasc. bern = Erle.

Cf. Cy. Corn. gwernen = Brz. gwern (auch = Mast) = Gdh. fearn = Erle (viell. von der Höhe so benannt, cf. die vorige Numer).

b. Vernetus, Pflanzenname bei Marc. Burd. (Ad.), wahrsch. von vern abgeleitet.

c. Arverni, mit der auch in Armorica etc. auftretenden Präposition, Cy. Corn. Brz. ar (wohl nicht, nach Le Gon., mit dem ursp. Subst. gwar, war ꝛc. zu verwechseln) Gdh. air cf. ALt. ar; etwa von der Oertlichkeit hergenommen und »an den Erlen« bedeutend — obschon das fragm. de verbis Gallicis (It. Hieros. ed. Wess. p. 617.) den Namen durch ante obsta erklärt, wozu viell. die verschiedenen Bedeutungen des Cy. Präfixes = ante etc. Veranlassung gaben. Für unsere Erklärung cf. die ähnliche der Ortsnamen Verno und Vernum bei Val. Not. Gall. und Pengwern bei Girald. Descr. Cambr. — Eine Gdh. Erklärung gibt, wie gewöhnlich, Betham Cymri etc. p. 189. — Die heutige Form Auvergne entstand aus dem Uebergange des r in l (Prov. Alvernha etc.). — Ueber Vernemetum s. u.

60. a. Vercingetorix, Cingetorix.

Erklärungen s. bei Ad.; Betham 197; Baxter Gl. Br. h. v. Wir bemerken besonders die zum Theile mit Baxter übereinstimmende bei Thierry III, 97.: Ver-cinn-cédo righ = homme, chef de cent têtes — weil sie für Gdh. Stamm der Helvetier zeugen würde.

Aber wenn — was wir zugeben — ver = Lt. vir ist —; so ist der Anlaut eher Cy., als Gdh. Beide Sprach-Aeste besitzen dieß von dem Sskr. vira durch die entschieden Jap. Sprachen bis in die Finnischen und Kaukasischen gehende Wort. Cf. Cy. Corn. Brz. gwr (gûr), mit ausgefallenem Vokale nach gw = v, der oder dessen Umlaut aber in der Mehrzahl gwyr und in den Ableitungen Cy. Brz. gwerin = viri, multitudo; Cy. gwyrth m. = virtus etc. gwyrf, gwyrydd = frisch; keusch; gwyryf = Brz. gwerc'hez = virgo — leztere stellt Pict. 11. wohl unrichtig zu Sskr. varada = vierge, fille; cf. auch u. v. Gartio und Baro —; gwerc'h = jungfräulich ꝛc. wieder hervortritt. Das entspr. Gdh. Wort lautet fear (das indessen Pict. 59. zu Sskr. vara = mari stellt). Dieses f

hätten die Römer wahrscheinlich durch das ihrige wiederge-geben, wenn es auch nicht vollkommen denselben Laut hatte (cf. u. A. Benary l. c. über Röm. f.); gw in den Cy. Sprachen wird nach euphon. Gesetzen immer zu w, v; und sogar noch in mehreren Fällen erscheint v selbstständig im Anlaute, so daß wir, zumal durch die Vergleichung mit den urverw. Sprachen unterstützt, erst spätere Einführung des gw für v vermuthen dürfen; doch muß Dieß immer früh genug geschehen sein, um einen bedeutenden Einfluß auf die Roman. Sprachen auszuüben, deren gu vor Vokalen wir weit weniger aus Ad. hv oder (Longob.) gv herleiten mögen. Wenn nun auch schon zu der Römer Zeit gw in den Cy. und namentlich den Gallischen Sprachen galt: so war doch dieser, von Lat. qu oder gu verschiedene Laut dem Organe der Römer fremd; und sie faßten ihn als v auf, was er ja auch ursprünglich war; diese Auffaßung findet sich denn auch in dem sicher Cy. Theile Britanniens.

Vgl. übrigens für jenes Ver — noch das Folgende und weiter u. über Vernemetum. Ueber rix s. u.

b. Vergobretus, Gall. Richtertitel cf. Caes. B. G. I, 16. Nach Menage hieß noch zu seiner Zeit die vornehmste obrigkeitliche Person in Autun Vierg. S. Ad. und Dfr. mit Citt. für Etymologien. Gewöhnlich wird der Name aus Gdh. fear co breith (freith) = Mann, welcher Gericht (hält) erklärt u. dgl. cf. auch Betham 144, der go = for nimmt.

A. Ueber ver s. o. a. Doch gehört wahrscheinlich g zu dem ersten Theile des Wortes (o als Compositions-Vocal? Cf. o. v. Eporedia, wo wir ihn zum Stamme gehörig vermutheten), da vierg g als Suffix darstellt, auch jener Relativ-Satz nicht leicht zu einem Titel zusammenschmelzen konnte. — Viell. ist auch das o. erwähnte Cy. gwerch von Präf. gwor, gwr, gor = über hier anzunehmen; dieses ist eig. Subst. m. = what is superior etc. nach Pett 11: Skt. vara = excellens, dem indessen Cy. gwàr f. = that is over etc. näher zu entsprechen scheint. Eine andere Zusammenstellung s. bei Pict. 90. Baxter erklärt: Cy. üar govraeth (war cyfraith) = supra leges positus.

B. Für — bretus, vergl. Cy. brawd = Gericht mit

Derivaten; Brz. breûd, breût = plaidoyer; Corn. brez = Gdh. breith = Gericht mit Derivaten. Auch Arm. basd = damnatio scheint hierher zu gehören; auch Ahd. ferbrâsit = damnabit Grff. III, 314. S. auch u. 337. Ein verwandter Stamm ist der auch allen Kelt. Sprachen gemeinschaftliche Barn = Richter, Gericht rc. Ist Dak. birâu = Magg. biró = Richter verwandt? Das Of. Lex. vergleicht Lt. vir, aber auch It. birro und bargelio.

Eine merkwürdige Erklärung dieses Namens aus dem Schweizer-Deutschen s. in Meister Helv. Gesch. I. S. 5 u. 3.

c. Vergosillaunus enthält ebenfalls die erste Hälfte dieses Namens; die zweite wird aus Ir. saighlean = Fahne oder saclan = Speer (bei Betham 199.) u. dgl. erklärt. Wir scheuen das weite etymol. Feld in solchen Fällen.

Vgl. auch noch die Namen Vergium und Vergitanus oder Vergistanus bei Liv. XXIV, 22. u. dgl.

6. »Αἱ δε ποδώκεις κύνες αἱ κελτικαὶ καλἕνται μὲν οὐέρτραγοι κύνες, φωνῇ δὲ κελτικῇ.., ἀπὸ τῆς ὠκύτητος.« Xen. (Arr.) de ven. c. 3. s. Dfr. der die Mlt. Formen canis veltrahus, vertagus, veltris, vertraha, vertragus, Frz. vlautre und D. Welter gibt. Vgl. noch It. veltro = Windhund und verm. Frz. vautrait (Art Jagd).

Cf. Cy. gwyllt = wild, savage; rapid; mad; weber u. A. gwylltred f. = a wild run; adj. rapid (zsgs. mit rhêd = Lauf). — Vorz. Corn. guilter = a mastiff. — gwyllt berührt sich einerseits mit Goth. wilthi (Agf. vild = Ahd. wildi = wild), andrerseits mit Ahd. uuilih = velox (viell. mit Le. vèles, velox unverw. und diese aus veh, wie Schw. will, doch was soll das l dann?) (Mhd. wilch = calidus, das Grff. I, 842. dazu stellt, ist noch jetzt in der Wetterau gebräuchlich); vermuthlich ebenso mit Gdh. alluidh (alluigh) = wild und calamh = schnell.

Sonst hätte, da zu dem Wechsel von l und r noch n treten konnte, auch Cy. gwynt = Wind = Gdh. gaoth : gaothar, s. o v. ἀγασσεύς, verglichen werden können.

Jenes D. Welter scheint ganz dem Corn. guilter und Mlt. veltris zu entsprechen; an hwelf = catulus ist dabei

nicht zu denken. Für die Formen mit r vgl. in der nächsten Numer berwr : béler.

Andere Vergleichungen s. bei Ptt. II, 91., der wol gewagt in der Endung gus das Gdh. cù = Hund sucht.

62. »Irionem..., erysimon.. Galli velarum (al velum, velam; Ad. hat zwei Citate daraus gemacht) appellant.« Plin. XXII, 75 (ed. Franz.).

Cf. Corn. Brz. béler = Wasserkresse. Gael. biolaire = cress. Verm. identisch ist Cy. berwr, berw, berwy = cresses, cress. Nemn. gibt auch Frz. vélar m. = erysimon officinale. Ad. gibt Bask. bilhar, villar = Winterkresse; Lécluse, nur belharra (velharra) = foin, mit mehreren Derivaten; das wirklich identisch und viell. in sehr früher Zeit, wo jener Name noch allgemeinere Bedeutung haben mochte, von den Kelten entlehnt scheint, (man denke z. B. an die allgemeinste und die engste Bed. des D. Wortes Kraut=Pflanze übh. und = Kohl!)

63. »Vehigelorum, genus fluvialium navium apud Gallos.« Isid Gloss. Andre Form ist veligebum, verm. nach dem Lat. in veligerum emendirt; die Erinnerung an vehiculum ist wol auch nur zufällig; eher mag veles etc. verwandt seyn.

64. Vetonica = serratula; βρεττανικὴ ἢ βεττονικὴ bei Diosc. IV, 2., nach Camden Brit. I. p. LXIII. = Cy. und E. betony, wiewol nach Gibson = Cy. erlbeu sped; nach Nemn. = Gael. lus (= Pflanze) mhic (= filil) Beathag (der obige Name oder dessen Grundform ist hier personificirt) = Cy. llys dwyfawg = Corn. les dufhog; derselbe Name geht in verschiedenen Formen durch die Deutschen Volksdialekte, ja durch die Lett. und Slav. Sprachen; was auf hohes Alter und zugleich auf Kelt. Abkunft schließen läßt. Nach Plin. IV, 34. erhielt die Pflanze den Namen von dem der Vettones in Hispanien. — Die Form Bret... ist in mehrere Rom. Sprachen übergegangen.

65. »Servius in 2. Georg., ubi de volemis pyris: »»Volema — inquit — Gallica lingua bona et grandia dicuntur.«« Sic Arab. feilem et fellemani est magnus.« Boxh. l. c. 36. Cf. Dfr. Volemum etc. nach Papias aus Isid.

XVII, 6. und in Gloss. Lat. Gr. Volemi = Κολοκυντίδες, ἄπιοι.

Cf. Gael. Follamhan = grace, ornaments; follais = clear etc. Cy. gwêl m. = sight; gwyl f. = sight; holyday etc. gwoleu = light, clear; gwolychu = to worship etc. von gwawl = light, radiancy. Brz. gwél m. = Gesichtssinn; goulaou = lumière, clarté etc. Corn. guelaz = to see etc. golou = light; gol = holy etc.

Zunächst entspricht Gael. Follamhan; bes. zu bemerken ist der Mangel des Suff. mau, mhan etc. = Sskr. man = Gr. μα Ngr. μαν, μον etc. in den Cy. Sprachen nach Pictet 103; diese Behauptung, die wir übrigens noch nicht unbedingt zugeben, wird wenigstens nicht wiederlegt durch z. B. Brz. tasman (= Gespenst) aus tasmaût; Corn. crobman (= Haken), worin m zum Stamme (= krumm) gehört. Dagegen ist der Anlaut von volema Cymrisch, cf. o. No. 60 a.

Sonst könnte auch noch verglichen werden Cy. Brz. gwell = Corn. gwêl = besser, wohl unverw. mit den obigen Wörtern, sicher aber identisch mit Goth. vaila Ahd. wela, wola etc. Nhd. wol, wohl, NNd. wol, wel. Slav. velil, velikii = groß. Alb. valá = wol, etwa Bask. valio (balio) = valeur, prix; valiosa = précieux. Eichh. stellt Sskr. valitas soutenu, fort und Gr. ἐλὼν zu gwell; gegen ἐλὼν (ἔλος, ἔλειν) spricht ὅλος (Cy. holl. ꝛc.). Pott I, 225. stellt zu wol Lt. valere; Litt. waldyti = Poln. władać = regieren; D. walten; mit Unrecht wol Sskr. bala = robur, woher balin adj.; wozu wol Gr. βελτίον; »βαλλήν, βασιλεύς, φρυγιστί» Hesych. etc. s. Dind. in Steph. Thes. und βαλιῶται = πρόγονοι etc. zu stellen sind. Wahrscheinlich läßt sich diese Sippschaft noch viel weiter verfolgen.

66. Rhaetia und Rhaetico (Berg in Tyrol) leitet Ad. von einem uns unbekannten Cy. rait = Gebirgsgegend. Indessen bedarf auch der Zusammenhang dieser Namen mit dem der Rasena noch der Bestätigung.

67. Mlt. Rasum = solum; rasum ad rasum = Prov. ras e ras (e = et) = Afrz. rez à rez »quasi superficiem legendo;». Nfrz. rez = au niveau etc. — cf. It. rasentè — lautet im Brz. ebenso und scheint dort lebendiger, als im Frz.

Die Grundbedeutung könnte Cy. rhês f. = series = Schweiz. Rees n. (bei Stalder) = Reff f. noch in Kinderspielen in der Wetterau; cf. auch Nhd. Ries und Sk. râs nebst den verw. Ww. bei Dz, I. 271. — zeigen; doch liegt das Lat. näher; cf. auch u. A. It. rasente und raso = geschoren; eben; aus letzterer Bedeutung Rhät. rasar = ausbreiten; wiewol dem It. Span. ꝛc. raso zunächst die Frz. Form ras entspricht.

68. Ratis, ῥάτις = filix, Farrenkraut; Gallisch nach Marc. Burd. 25. — Diosc. IV, 18. (?) f. Ad. und lt. Ant. ed. Wessel. p. 476, die die Ortsnamen Brit. Ratis (Leicester) und — cf. u. v. Rheda — Rhedones, Rhedae, Rodac (Razea) in Gallien daher leiten. Gehört Ratispona hierher?

Cf. Cy. rhedyn = Brz. raden = Ir. raith, raithne, raithneach (spr. raih..) = Gael. raineach = Farrenkraut; viell. ist auch Ahd. rato = Raden ꝛc. hierher zu ziehen. Das mit den Kelt. Wörtern gleichbed. Bask. iratzea mag daher entlehnt seyn. — Wie bei ritum (f. u.) steht die AGall. oder viell. latinisirte tenuis neben der Gdh. ten. asp. und der Cy. media.

69. a. Ricus = reich, Gallisch nach Vales l. c. v. Ricomagus beruht auf Verwechselung mit dem Deutschen. Da dieser Name Keltisch ist, ist sein Etymon (über magus f. u.) im Folgenden zu suchen.

b. Die Kelt. Eigennamen-Endung rix ist zwar urverwandt mit der Germ. ricus, reiks, rich; scheidet sich aber durch Form und Bedeutung immer noch genug. Wir finden nämlich fast oder ganz ausschließlich die Lat. Form rix für Kelten (daß wir die Völker der Kimbern-Züge zu Diesen zählen, wird sich sp. u. ergeben), ricus aber für Deutsche gebraucht (cf. einstweilen das Verzeichnis bei Grff. II, 390.). Erstere läßt auf eine Kelt. starke, consonantisch auslautende Form schließen; und diese finden wir in Gdh. righ = Herr Gott! König; und in Corn. rygthe = to command; während, wie oft, der auslautende Guttural in Cy. rhi = Häuptling abgeworfen ist; von dieser Bedeutung leiten wir zunächst die alte Endung (der König heißt im Cy. brenin, f. u. v. Brennus). Brz. roué, roé = König könnte aus Frz. roi entlehnt sein; aber auch

das Corn. zeigt mit ähnlichen Vocalen ruy. Daß Brz. rouanez = reine nicht aus dem Afrz. roine entlehnt ist, zeigt

α. Die Entstehung der jetzigen Aussprache des Frz. oi — so viel wir wißen — erst in einer Zeit, wo jene Form nicht mehr galt.

β. Das lebendige Brz. Feminin-Suffix ez.

γ. Die Erscheinung des wahrsch. mit dem Sanskritischen in ragan gleichen Suffixes an auch in dem Plurale Brz. rouaned, rouanez = Könige und in rouantélez = royaume.

δ. Die Corn. Formen ruifanes = Königinn; ruifanaid = Königreich; in denen sich f wol erst durch u erzeugt hat.

Anm. A. Corn. ryel, ryal und Brz. roëal, real mögen entlehnt sein.

Anm. B. Brz. réu m.: = conduite; direction; gouvernement; règne. Zeitw. réna, réni, rén, réneiñ; Subst. abstr. renadur m. mit entspr. Bed., sind, wie schon die Mannigfaltigkeit der Bedeutungen zeigt, nicht aus Frz. règne entliehen; sondern gehören zu einem andern, wiewol aus gleicher Primärwz. erwachsenen, Stamme. Jollivet gibt nämlich die Schreibung rezn, mit ungewöhnlicher Stummheit des z; vgl. Brz. reiz f. = règle; disposition; rang; police; loi; raison (cf. Goth. rathjô etc.?) mit vielen Ableitungen; der assibil. Dental scheint später vor dem Suff. n ausgefallen. Auf ähnliche Weise ergänzen sich im Cymraeg die Stämme rheidd und rhein, rhes (cf. o. 67. und Anm. zu 1. c.) und rhen gegenseitig. Deswegen darf jenes z nicht mit dem falschen Roman. s vor Liquiden verglichen werden.

Davies Gloss. (Boxh.) trennt Cy. rhi = Häuptling und rhwy = König.

70. Mlt. Riga, rigus, rigola = Frz. rigole (= Rinne Furche ꝛc.) cf. It. riga; rigo; rigoletto (= Reihentanz) u. dgl. — schließen sich, wenn auch mit regula, Ahd. riga, Reihe, Reigen unverwandt, näher an Cy. rhig, rhigyn, rhigol = fossula, sulcus cf. Corn. reol = rule etc. — wol aus regula — doch cf. Gael. riaghailt = rule, direction. Indessen fragt es sich, ob alle diese Wörter — auch mit dem Stamme der vorigen Numer — zusammen zu stellen sind; da sich riga, rigola Cy. rhig etc. vielmehr an eine andere

Reihe von Wörtern schließt, aus der wir Brz. rega = furchen, Erde aufwerfen (von Menschen und Thieren gemeint) nennen, das Le Gonidec mit regi (eig. rogi, roga) = déchirer, rompre identisch hält. Letzteres führte denn zu dem Stamme, dem auch Gr. ῥήγνυμι angehört; wenn dieß nicht vielmehr nebst Frangere, brikan etc. zu trennen und (nach Bopp u. A.) zu Sskr. bhañg zu stellen ist.

Obschon rigola = rivulus, klingt doch dieses nur zufällig an. Bask. arroila = rigole ist verm. entlehnt.

71. Ruaba = Zahl, in Kero's Glossen bei Ad. ist Deutsch, Ahd. ruaba ASächs. ruoua s. Grff. II, 361. Doch entspricht das urverw. und gleichbed. Cy. rhif m. mit vielen Ableitungen; auch eirif m., erinnert an ἀριθμός; die Natur des vorgesezten ei und ai in der entspr. Gael. Form aireamh (mh = bh = Cy. f; doch gehn zwei Stämme mit ausl. b, f und m — zu lezterem auch Reim gehörend — parallel) ist uns nicht klar; bloß phonetisch mag es nicht sein; eher noch α in ἀριθμός. Ptt. I. S. LXXXII. vergleicht Esthn. arre = Zahl; Röhre rc. arw = Zahl rc. — Die Verwandtschaft mit regula etc. läßt sich nachweisen.

72. »Genus arbusti Gallici, quod vocatur Rumpotinum.» Colum. V, 7. Ad. führt noch einige Formen und Plin. XIV, 1. an, der dazu setze: »alio nomine populus (al. opulus).»

73. Mlt. Rusca = Baumrinde (Gallisch nach Ad. aus V. S. Lupicini); Bienstock; woher Frz. ruche (weil die Bienstöcke urspr. aus Rinde gefertigt wurden).

Cf. Brz. rusk, ruskl m. rusken f. = Corn. rusc = Gdh. rùsg m. = Cy. rhisgyn, rhisglyn = Rinde.

Derselbe Stamm findet sich wol auch in D. Dialekten; Mlt. bruscus (s. n. 336. b.) = Prov. brusc f. = ruche, vermittelt ihn mit einem andern. Eichh. vergleicht Sskr. rôhas, rôhis = plante; tige; Goth. raus (= Rohr) Russ. rozga (= Ruthe).

74. »Chama (al. chaum. acc.) quem Galli Rufium vocabant, effigie lupi, pardorum maculis.» Plin. VIII, 28; von Ad. mit Cy. rhaib = Raubsucht verglichen; könnte auch mit einem dem Lat. rufus entsprechenden Kelt. Worte zusam-

menhangen, cf. Cy. rhuf = röthlich (s. u. v. Roto); wie denn wirkl. Gael. madadh = rûadh (= Rothhund) Fuchs bedeutet und Cy. rhus m., epithet for a fox ist. Sonderbar stimmen dazu am Meisten Pers. rûbâh = Oss. ruvas = Kurd. ruvi = Fuchs. Ptt. l. c. vergleicht noch Esthn. rebbane = Fuchs. Doch ist auch noch Sp. Port. raposo = Fuchs zu bemerken, wozu mehr eine Variante raphio stimmt.

Anm. Cy. llwynawg = Corn. lowarn, louuern = Brz. loarn etc. = Fuchs stammen verm. von Cy. llwyn m. = Grube; Wald, aber auch Schnelligkeit ꝛc. Corn. loinou = bushes etc.; doch cf. auch Brz. loen comm. = Thier, bes. vierfüßiges; sodann einen Stamm lon, der in Gdh. und Cy. Sprachen Gefräßigkeit bedeutet. Embarras de richesses! Cf. auch o. 11. *Λύγξ* mit Zubehöre (s. die Reihe bei Ptt. I, 119.) scheint verwandt. Ist an Sksr. lômaçâ f. = Fuchs zu denken? An dessen Masc. lômaça = Widder klingen ebenfalls einigermaßen, doch wol nur zufällig, gleichbed. Kelt. Wörter (s. u. v. Mangae). — Mit Brz. loarn hängt viell. Frz. loir zusammen; oder mit Lt. glir (glis)? Für Letzteres spricht Frz. Sp. liron = id. It. lonza (= Panther) gehört wol auch zu diesen Stämmen; Dz. I, 201. deutet auf lyncem; daran schließen sich Span. onza = Frz. once = Unze.

75. Rhenus, Ahd. Rin, der Rhein dürfte seinen Namen in seiner Vor-Deutschen, also Keltischen Zeit erhalten haben; doch erklären ihn Grff. (II, 522) und Schm. D. Wb. Deutsch.

Cf. Cy. rhain = having a tendency to run forward or to pervade; lances; daher rhaint m. = that runs etc.; rhin f. = that runs etc.; a channel which carries of lesser waters (Rinne, Gth. rinnô = *χείμαῤῥος*, Ahd. rinnâ); mystery, charm — in diesem Sinne wol zu trennen und zu Rune ꝛc. zu stellen. — Corn. ryne, rin, ruan = the channel of a river. — Armstr. leitet Gael. Rein = Rhein von reidh-an = a smooth water. — Zu der versuchten Deutschen Deutung als Theiler, Begrenzer (dieß bedeutet wenigstens das Ahd. rain = Nd. Rain, Rein cf. Schm. und Grff. h. v.) würde der allg. Kelt. Stamm rhan = Vertheilung (von

Kelt. und Skr. Wz. Râ = geben) stimmen; doch wäre auch Cy. rhyn = collis bei Davies zu vergleichen).

Nicht unwichtig ist die Bemerkung, daß auch das Italische Keltenland einen Rhenus, It. Reno, Nebenfluß des Padus hat (cf. Müller, Marken 92. Anm.), auch Bononiensis amnis geheißen; wenn wir nicht irren, kommt Rhein als Flußname noch in mehreren vormaligen Keltenländern vor.

76. a. »Rheno est pellicium vel vestis facta de pellibus pendensque, ad umbilicum» bei Isid. Gl. XIX, 23., der das Wort als Deutsches zu einer Ableitung »a Rhenanis» zwingt; Varro dagegen erklärt es für Gallisch; s. Boxh. 28; Ad., der noch Caes. B. G. VI, 21. citirt; Grff. II, 522; Dfr. mit mehreren Citt. und Ableitungen, unter diesen einer annehmbaren von Brz. reûn = Mähne; Borste. Dieß ist identisch mit Corn. ren = Mähne; Cy. rhawn = the long or coarse hair of beasts etc. bes. cf. carthen rawn = a hair cloth; sodann gehört dahin Cy. rhôn = tail (cf. Ahd. zakal = Schwanz, Zagel = Goth. tagls = Haar); pike. Gdh. rôn = Mähne rc. Pict. 55. stellt Cy. rhawn = Ir. rôin = Sskr. rôman. Identisch mit rheno scheint raine = panuliae Sal. I. Grff. II, 527. Mit den Kelt. Wörtern verm. verwandt sind mehrere, auch Deutsche, Thiernamen, z. B. im D. Diall. reinchen, g'reinhase = Kaninchen; viell. gar reinno etc. — s. u. v. gaurauis. — Auch Lat. crinis? — Bosschart sp. Boxh. 8. vergleicht mit rheno Gr. ῥινός, das nebst γρῖνος Ptt. I, 223. zu Sskr. var-man = lorica stellt.

b. An Cy. rhôn = pike (cf. rhain o. 75.) schließt sich Lt. »Runa genus teli significat. Ennius: runata cecidit i. e. pilata.» Schw. Lt. Wb.

Viell. sind auch die Kelt. Wörter in der folgenden Nummer zu vergleichen, die wir deshalb an diese Stelle setzen.

77. Mlt. Crusina, crusna, crosna, croserina, crotina etc. Agf. crusene, crusne, Art Pelzkleides. Verm. von einer Nebenform von Brz. kroc'hen m. = Corn. crohen, croen = Cy. croen m. = Gdh. croicionn = Fell, Leder — da in den Kelt. Spr. s und c, ch häufig wechseln.

Verwandt mit diesen Wörtern scheint Rauchwerk cf. Ahd. ruha = villosam tunicam (Grff. II, 458.), das freilich

auch mit rôh = rauch, rauh ꝛc. zusammenhängt; sodann vgl. das Mährchen vom allerlei Ruch d. i. Pelz (Azor und Zemire); Ahd. rok = Agſ. rocc = Skad. rockr = Mlt. roccus, rochus = Rock; Ngr. ῥόχον = Tuch; Dak. rochie f. = toga muliebris — wenn gleich ohne h cf. rotta: chrotta. Sollte sogar die zweite Hälfte von mast-ruca hierher gehören? Wir laßen dieß Wort um so mehr sogleich folgen, weil in seinen Erklärungen die beiden vorigen vorkommen.

78. »Quem purpura regalis non commovit, eum Sardorium mastruca mutavit.“ Cic. pro Scauro. — »Res in Sardinia cum mastrucatis latrunculis gesta. — Cic. de prov. ap. Dfr. — »Mastrucam, quod Sardum est, illudens Cicero ex industria dixit. Quinct. Inst. I, 5. — Bei Isid. Or. XIX, 21 durch Misverständnis der obigen Stelle bei Cicero »mastruga, vestis Germanica.» S. Dfr. h. v. »Mastruga, vestis ex pellibus, lingua Gallica; sicut acinacis, lingua Persica. Vocamus et mastrugas renones (c. 76) alio nomine, quae rustice crotina (c. 77) (croscrins) vocatur.» Gl. Flor. etc. f. Grff. II, 890. — »Mastruga, vocabolo Sardo: vestiario de pelle usato anche al presente dai montanari.» De la Marmora, Voy. en Sard. 1826. bei Micali St. d.* ant. pop. It. II, 45. Düntzer l. c. 42, wo dieses Wort vorkommt, ist uns nicht zur Hand. Es kann Keltisch, Iberisch oder Ligyisch sein.

79. a. (Gall.) Rheda (= Wagen) Quintil. Inst. I, 5 (9). cf. Fortun. III, 20. (Ad.) »Has antiqui retas dicebant, propterea, quod haberent rotas.« Isid. Or. XX, 12. (viell. verwechselt mit retae Gell. XI, 17.) Cf. Cy. rhêd = course; rhedeg = currere; rhodio = ambulare, daher Frz. rôder; rhyd = Furt ꝛc. Brz. réd = cours etc., vb. rédek; rodo etc. = gué. Corn. red, rid = ford; redegva = the course of the sun and moon. Gdh. ruidh = Ir. rith = to run; rath, rôd, rathad = way. Cf. E. road; (Frz. route, aus rupta sc. via Dz. I, 179). Am Nächsten an rheda stehn Sskr. ratha (rathya = Rad) = Goth. raida = Ahd. reita etc. = Wagen; (Grff. II, 478 ff.) cf. Ahd. reitwagan Grff. I, 666.; Schweiz. Redig f. m. = zweirädriger Karren (Stalder); noch jetzt in D. Diall. reiten = fahren, reisen. — Bask. arroda = roue; errota = roue; moulin. — Alb.

ῥεθ = Reif; Ring; Kreis; ῥεδόϊγ = herumgehn. Cf. noch Betham 217. und über die weiteren Verzweigungen dieses Wortstammes Ptt. II, 102—3. u. A. Wir bemerken noch Cy. rhod = Brz. ród = Corn. roz = Gael. roth = Rad.

Unmittelbar aus rheda gebildet scheint der Volksname Rhedones, den Ad. von ratis ableitet, was wir auch — cf. Cy. rhedyn etc. o. 68. und Arverni o. 59. e. — nicht ganz verwerfen wollen. — Ferner gehört hierher die zweite Hälfte von Eporedica (s. o. h. v.) — Ptt. I. c. führt noch epirhedium an.

Die Ortsnamen-Endung ritum deutet Ad. als Furt cf. die obigen Wörter dafür und Langued. lou rit = die Furt; auch Vales. v. Radis.

b. Hierher stellen wir auch den Flußnamen Rhodanus, nach der richtigen Nachricht in fragm. cit. de v. Gall. »Rhodanum, violentum.« mit der falschen Erläuterung: »nam, pro nimium; dan, judicem; hoc et Gallice, et Hebraice dicitur.« Cf. noch Ad.; Beth. 194.; Vales., der den Namen aus dem Massilischen Griechischen ableitet cf. Hom. Il. Σ, 576. (s. Jt. Wess. p. 617.) Für die Möglichkeit Deutscher Ableitung vgl. den Ahd. Namen desselben Flußes Roten, Rotin Grff. II, 950.

Ptt. II, 103. rechnet diesen Flußnamen zu den schon erwähnten, in welchen aven (avon etc. s. o. 26.) enthalten sein kann.

80. A. Zu diesen, mit Dentalen, auf verschiedener Stufe auslautenden, Stämmen gehört auch die zweite Hälfte von Petorritum (ohne Zweifel richtiger als petoritum oder gar petorium), eine Art vierräderiger Wägen nach Varro, Festus und Gell. XV.: »Petorritum enim est non ex Graeca dimidiatum, sed totum Transalpibus. nam est vox Gallica.» (Ad.) Isid. Or. XX, 12. identificirt das pet. mit dem pilentum. Vgl. noch außer den obigen Wörtern Cy. rhit m. = a tendency or move forward. Jr. rith (s. o.) = laufen — die Pictet 24. mit Skr. ṛt = aller zusammenstellt.

Anm. Ebds. stellt Pictet Jr. rith = saison, quart d'année zu Skr. ṛtu = saison. Die ähnliche Bildung aus gleicher Wz. scheint Lt. ritus das Schw. mit ῥέζω, ἔρδω, Werk

vergleicht). Die Länge des i mögen wir der Lautverstärkung oder dem nachgesetzten Gunas in Sskr. und Zend. ratu zur Seite stellen; über das Verhältnis dieser Form und ihrer Bedeutungen zu ṛtu s. Burnouf, Yaçna I, 17 ff. Es fragt sich, ob ritus nicht auch eine alte religiöse Bedeutung hat, wie jene Sskr. und Zend. Wörter. Ptt. I, 218—9. führt sie auf Sskr. Wz. ṛ = ire; adipisci zurück — ohne Zweifel die Primärwz. von ṛt. — Cy. pryd = Jahreszeit gehört nicht hierher. Die Primärwz. ṛ = ire vegetirt auch in den Kelt. Sprachen.

B. Wichtiger ist noch das erste Wort des Compositums, weil es die Gall. Sprache wiederum scharf als Cymrische charakterisirt. Cf. Cy. pedwar m. pedair f. = Corn. pedyr, peswere = Brz. pévar m. peder f. = : Gael. ceadhair = 4. Die übrigen Jap. Sprachen bieten die Analogien für beide Formen.

81. Roto = roth, Gallisch und Germanisch nach Vales. v. Rotoialum und Rotumna; er scheint übrigens aus Unkunde der lebenden Kelt. Sprachen das Gallische oft mit dem Germanischen zu verwechseln. Wir stellen die entsprechenden Jap. Formen zusammen, ohne die Zweige des Wortstammes zu scheiden: Sskr. rôhita neben lôhita (wie rôman = lôman = pilus corporis u. dgl.). wol st. rôdhita = roth; aber auch, verm. aus ders. Wz., rudhira n. = sanguis — angeblich von Wz. Rudh cl. 7 = constringere etc. durch suff. unâd. ira —, zu dem sich verz. ἐρυθρός und Sk. rioda = blutig beschmieren stellen. Eichh. st.llt auch Sskr. rakta = teint rouge von Wz. Rag, Raṅg (cf. auch Grff. II, 481), hierher, sogar auch Gr. ῥηχθεῖς. — In den übrigen Asiat. Jap. Sprachen scheint das Wort zu fehlen; s. u. einen andern Stamm. — Goth. rauds = Sk. raudr = ASchs. rod = Agf. read etc. = Ahd. rôt = Gr. ἐρυθρός; ῥόσιος, ῥόσσαιος: Lat. ruber; rufus, rutilus, russus etc. = Litt. ruddas (= braun) = raudonas (= roth), rauda (rothe Farbe): Poln. rusy = rothhärig; rusowaty = roth ꝛc.: Cy. rhudd = roth; rhuf = röthlich; Brz. ruz = roth; Corn. rud, rudh, rydh etc. = roth; Gth. rughadh, ruadh — nebst vielen Rose, Rost ꝛc. bedeutenden Wörtern; viell. auch Ahd. reizza, rezza = coccinum Grff. II, 559?

Das gewöhnliche Wort im Cy. für roth ist coch, cf.

Lat. coccinus, daher cochen = roth; Ngr. κόκκινος Alb. κύκκ alle mit κόκκος etc. zusammenhangend.

Im Gdh. dagegen ist dearg = roth am Gewöhnlichsten. Hängt dieß zusammen mit Pers. surkh = roth; goldgelb = Kurd. sör (?) = Oss. sirch = roth = Lett. sarkans. Cf. auch Magy. sárga = gelb (wenn nicht: Ps. zerd = gelb = Sskr. harit = flavus, wovon Ps. surkh zu unterscheiden ist); Arm. garmir = ruber, coccineus? Eher noch Arm. shég = rufus? Am Aehnlichsten Arm. dzirani = color coccineus; arbor quae fert mala Armeniaca.

82. (Gall.) Rhodora, Pflanzenname bei Plin. XXIV, 19. (Ad.)

83. Pr. Afrz. Lai (= Lied) ist nicht sowol mit Goth. laiks (s. Dz. I, 81. 283.), noch weniger mit Lied zusammenzustellen; als mit Cy. llais = vox, sonus; Agdh. u. Brz. (nach Armstr.) lais = a cry — cf. Lt. lessus —; da die Kelten großen Einfluß auf Musik und Poesie des Mittelalters, bes. in Frankreich, übten. — Verw. scheint Serb. glås = Stimme.

94. (Gall.) Laena, λαῖνα = sagum densum; λίννα = σάγος ψιλὸς bei Str. IV, 19. cf. Diod. und Varro bei Boxh. 29; viell. von einander und von χλαῖνα bei Plutarchos (II. p. 86—7.) verschieden; von Letzterem stammt nach Dz. I, 44. Daf. háinà = Kleid.

Cf. auffallend laena + sagum in Corn. lensagum = blanket; viell. dieselben Bestandtheile in Ir. saighlean = Fahne; doch s. u. vv. sagitta und sagum. Als Plural des Corn. Wortes gilt lennow, auch = Linnenzeug überhaupt. Ferner cf.: Corn. lien = a linnen cloth; lin = flax. Cy. llainn = Brz. lenn = linteolum, Cy. lliain = linteum, mappa; llen = linteamen, velum. Gdh. lèin = shirt; shift; shroud. Diese Wörter verm. alle von Cy. ꝛc. llin = Gdh. lion = Flachs.

Wenn freilich jenes Kleidungsstück von Wolle war (s. Uk. II, 2. S. 215.), so wäre an Cy. gwlàn = Brz. gloan = Corn. gluan = Gael. olainn, olladh = Wolle zu denken; diese stimmen in der That eher zur Form χλαῖνα. Für das Verhältnis dieser Wörter zu Wolle und lana wollen wir nur bemerken, daß sie zu Ersterem, nicht zu Letzterem gehören.

85. »Larix = a) ein Harz Diosc. I, 92. Afrz. larege, viell. von lar = fett. b) der Lärchenbaum, der in den Alpen einheimisch ist.» Ad. Bei Plin. XVI, 19. (ed. Franz.) wenigstens ist das Wort nicht als Gallisch aufgeführt. Jenen beiden Bedeutungen liegt verm. Ein Begriff zu Grunde, der sich in mehreren Jap. Wörtern, eben auch in λάριξ ꝛc. zeigt. Sogar lard... = Fett (laridum, lardum etc.) mag hierher gehören; es findet mehr Entfaltung im Brz., als in irgend einer andern Sprache; doch macht dessen Mangel in den übrigen Kelt. Sprachen dessen Abstammung verdächtig. Auch für larix in den angeführten Bedeutungen finden wir nichts Entsprechendes in diesen.

86. Λάγκιαι, Gallisch, = Gr. λόγχαι (von welchem es auch Festus ableitet) bei Diod. I, 1.; lancea, bei Gellius nach Varro Hispanisch; bei Nonius nach Sisenna Deutsch: »Gallia materibus (s. u. v. h.), Suevi lanceis configunt.« s. Boxh. 24.

Obschon das Wort nebst λόγχη verm. Eines Stammes mit longus, laggs etc. ist: so zeigt sich doch der nächste Grundbegriff am deutlichsten in Brz. lansen = jeune arbre haut, droit et menu — freilich soll λόγχη ursprünglich das Speereisen bedeuten. — Das von Schw. D. Wb. angeführte Kelt. lanka lautet Brz. lansa und ist von lans = Lanze gebildet, wie das gleichbed. Frz. lancer von lance. — Dem Brz. lansen entspricht die einfachere Form Cy. llain = a blade; a slip, or long narrow piece etc. = Gael. lann, lainne, loinn = blade u. dgl., wozu Armstr. Lat. lanius stellt. Beth. 183. cf. 219. gibt noch Ir. lang = spear.

87. (Gall.) Laginon = die weiße Nieswurz. Interp. Diosc. s. o. 17.

88. Arelatum (Stadt Arles) soll nach Boxh. 42. aus Camden cf. Ad. (Vales, h. v. führt verwerfend eine andre Deutung an) »am Moraste« bedeuten, cf. die o. erw. Cy. Präp. ar und Cy. llaid = lutum; Brz. latar = humidité; Gael. làthach = Sumpf. Weitere Vergleichungen s. bei Pit. I, LXXXII. II, 535—6., dazu auch noch Alb. liutzä = Nässe, Koth. Gleichen Stammes ist verm. der Norische Stadtname Ernolatia, den Ad. anders erklärt (von Bergleite ꝛc.).

89. Labarum = vexillum militare, namentlich Constan-

tinus's, der in Gallien erzogen war s. **Ad.** und **Boll. Mart. 3. p. 456.**, wo es in dem Sinne von Lanze vorkömmt und für Britannisch oder Gallisch erklärt wird.

Ad. vergleicht ein uns fremdes Brz. **lab** = erheben; gibt aber zugleich Bask. **labarva** = Standarte; welches — wenn es nicht entlehnt und nicht übh. irrig ist — den Iber. Ursprung des Wortes wahrscheinlich machen würde.

Der Bed. Lanze nähert sich (**cf. o. 86. llain : lancea**) Cy. **llabyr = sword**; der andern, Fahne, vielleicht Cy. **llabyr = spreeding** (auch = **breech**, woher das Brz. Dimin. **lavrek**).

90. Mlt. »**Liam i. e. faeces vini.**« **Jo. de Garl. ap.** Dfr. Daher Frz. **lie.** E. **lee** und, verm. auch entlehnt, Brz. **ly.** (**Joll.**) — könnte zu Ir. **lia = flux, humectation** (Cskr. Wz. **Li** s. **Pett. 31.**) gestellt werden, wenn nicht Mlt. **levanum = fermentum** = Frz. **levain** die richtigere (**cf.** Hefe) Ableitung zeigt.

91. (Gall.) **Limeum**, eine Giftpflanze. **Plin. XXVII, 11.** (**Ad.**).

92. Mlt. **Lisura = ora, limbus panni**; mit etwas andrem Suff. Frz. **lisière.**

Cf. Brz. **léz n.** (auch **lézen f.**) **lisière; bord; extrémité;** ferner = **cour; palais; barre; barreau etc.**; als **f. = hanche** — **cf.** Niederd. Halbe = Seite **cf.**: — als Präpos. = nahe bei, viell. Eins mit Cy. **llèd** = Gdh. **leth** = halb : Cy. **llèd** = Corn. **les, ledan** = breit : Lat. **lātus : latus**, das im Mlt. auch = **juxta**, viell. durch Mitwirkung des Brz., zwiefach gleichbedeutenden, **léz**, wenn nicht elliptisch = **ad latus cf.** Prov. **costa** und NGr. εἰς τὸ πλάγι = neben und dieses = **in epan** wieder mit Brz. **léz** Präp. : Cy. **lledd m. = a flat plain**, Ebene. Von der Präp. **latus** oder **lez** stammt die gleichbed. Prov. **latz** = Afrz. **les.** Steht die Mlt. Formel **latus curte** = bei Hofe in Verbindung mit der Brz. Bed. von **léz = cour?** Dieses scheint indessen in dieser Bedeutung ganz getrennt werden zu müßen, da ihm entsprechen: **les** in Corn. Ortsnamen; Cy. **llys m.** = Hof; Pallast; Gdh. **lios m. = id.** und Festung; Haus; Garten.

Mit **lisière** identisch ist Span. **lisera = berma** (= Absatz am Fuße des Walles) It. **lizza** = Schlagbaum; Renn-

bahn stimmt namentlich zu Brz. lés (dessen z : d, dd, und s) = barre etc.

In irgend einer Verbindung mit diesen Wörtern könnten stehn Ahd. leisa f. = Ge-leise; ferner (mit lisura) (Mlt.) Ahd. leisum, lisum, lesum etc. (Grff. II, 279.) = sinus panni, Kleides; nit kelesotemo tuoche von lesa f. = ruga und ein Kleidungsstück (Grff. II, 250.); das dazu gehörige Sf. les = lanificium erinnert an Alb. lesh = Haare, Wolle, Pelz (des Schafes).

Mlt. licia mit seinen Verwandten scheint fern zu stehn, wiewohl es (oder liciaria) auch mit lisière verglichen worden ist. Doch s. Dz. II, 288.

93. Lat. Liburna, Gr. λιβυρνίς, Art Schiffe, nach Veget. de re mil. V, 3. (ed. Schwebel.) erst seit der Schlacht bei Actium nach dem Volksnamen so benannt.

Cf. Gdh. libhearn m. = a ship; Gael. auch = habitation; dowry; cattle; daneben Gdh. libheadhan m. = dowry. Diese verm. zusammenhangenden Bedeutungen und Formen deuten auf alte Zeit und Eingeborenheit im Keltischen, woher das Lat. und Gr. Wort entlehnt seyn mag. Auch kommen die liburnae, so wie ein andrer dazu gehöriger Schiffsnamen besonders in Britannien vor; cf. die nächste Numer, die wir deshalb hierher setzen.

94. »Scaphae tamen majoribus liburnis exploratoriae sociantur, quae vicenos prope remiges in singulis partibus habebant, quas Britanni pyctas (pictas, picatas) vocant.« Veget. l. c. V, 7. (al. IV, 37.).

Cf. Cy. peithas (th aus ct) f. = a scout; a sort of scout boat, which with the sails, used to be all of blue colour, to prevent all discovery.» Man darf darum nicht an Lat. pictus denken; vgl. vielmehr Gdh. beachd (beacht) = Beobachtung (auch Zeitw.); beachdair m. = scout etc. mit vielen andern Derivaten. Ohne Zweifel entspricht Sskr. Wz. Pac (paçy), woher u. A. auch Lt. specio, Ahd. spehôn und Alb. paze = vidi (ähnlich, wie in Sskr., nicht in allen Formen gebräuchlich). Doch stellt Pict. 63. Ir. feach, faic! = vois! zu Sskr. paçu! = id.

Verwandt sind Cy. yspeiaw = espionner; Ir. spiothoire = Sskr. spaça = espion (Pict. 77.)

95. Lug, Lugo etc. in mehreren Ortsnamen.

a. »Lugdunum, quasi Lugodunum, lingua Celtica corvi montem significat.« »λὅγον γάρ τῇ σφῶν διαλέκτῳ τὸν κόρακα καλὅσιν, δὅνον δὲ τόπον ἐξέχοντα.« Clitophon ap. Plut. de Flum. s. Mabillon. l. c. II, 409.; cf. Grff. h. v.; Vales. 292.; Boxh. 33. mit Semit. Etymologien (über dunum s. u.).

b. »Lugdunum, desideratum montem.« Fragm. cit. de v. G.

c. Lucus Augusti (Stadt in Hispanien) Plin. = turris Augusti. Mela (Ad.).

Nur für c finden wir Corn. lug = a tower; Gdh. log a dungeon etc. Gehört Cy. llwg = a tumor etc. dazu?

96. »Λεύγη μέτρον τι Γαλάταις (von Meursius emendirt aus γάλακτος). Hesych. — »Mensuras viarum nos milliaria dicimus, Graeci stadia, Galli leucas.« Isid. cf. Inscr. in It. Ant. ed. Wess. p. 251; — Jorn. 36. — Latour 75. — Boxh. 36., wo, wie gewöhnlich, Semit. Erklärung; und so. M. Mlt. leuga, lega, levia, lewa etc. Sp. legua. Port. legoa. It. lega. E. league. Frz. lieue.

Da die Zahl der leugae auf Meilenzeigern eingegraben wurde (s. Wess. l. c.), so glauben wir das Wort als ursprünglich Stein bedeutend annehmen zu dürfen, wie z. B. Stein auch ein Schwere-Maß bedeutet. Cf. Gdh. liag, leug, leig etc. = Stein; Edelstein; Gael. leig auch = E. league. Gael. liagan = obelisk. Cy. llech = Stein rc. Brz. lév, léö = lieue, wol entlehnt. — Grff. II, 155. hält Deutschen Ursprung möglich und erwähnt Agf. leove = milliare; das wir aber, wie so manche Agf. Wörter, auch entlehnt glauben. Hierher scheint Port. laqueca = Stein zu gehören; freilich leitet es Sousa (Dz. II, 249.) von Arab. âqiqah, und der vielleicht durch den Artikel veranlaßte Vorschlag eines l kommt öfters in den Rom. Sprachen vor; doch müßte Dieß gerade in der dem l abgeneigten Port. Sprache auffallen.

97. Lt. Lorica, von Schw. mit lorum und θώραξ zusammengestellt; Armstr. gibt ein Gr., verm. Byzant. λορίκιον; NGr. λωρί = Riemen kommt von lorum.

Cf. Cy. llurig f. = a lorica, a coat of mail. Gdh. lùireach f. = id.; auch = an apron etc. mit mehreren Deriva-

ten. Cf. auch Brz. lurel f. = ligature qui sert à presser les petits enfans dans leur mailiot wol von lorum.

Wir führen das Wort an, weil viele technische, besonders zum Kriegswesen gehörige Wörter bei den Römern schon sehr früh in Italien von den Kelten entlehnt scheinen.

98. »Coenobium Mauzacum in Arvernia sic cognomentatum dicitur eo quod inter aquas conditum sit.» cf. Aur. Vict. Ep. h. Aug. Car. ap. Mabill. I. p. 294.

Mit der ersten Sylbe ist viell. Gdh. meadhon = medium oder Cy. mysg = id., woher ymysg = zwischen zu vergleichen; die Zweite scheint für Ad.'s Vermuthung: ac = Wasser zu zeugen; s. o. 26.; die Form könnte in den NKelt., wie in den NGrm., Sprachen erloschen sein.

99. Mercurius Marunus = der Wegweiser, auf einer bei Baden gefundenen Inschrift. Ad. — »Inter Burdonum Alpes... habitat quoddam genus hominum, qui Marronea vocantur; et arbitror ex Marronea aquilonari provincia illud nomen traxisse originem.» V. S. Odonis ap. Dfr. — »Marones enim appellantur viarum praemonstratores (in den Alpen).» V. S. Trudonis, ib. — In der V. S. Geraldi, ib., sind die »Marruci, rigentes videlicet Alpium incolae» auch die Führer.

Nach diesen Stellen scheint die Bedeutung Wegweiser erst von einem Volksnamen entlehnt; vgl. auch die Lig. Marici — freilich Marrucini und Marrubium aus Marruvii: Marsi s. Niebuhr R. G. I. p. 100. ed. 2. und Ptt. II, 51. — und Maronia in Italien (und in Syrien — Maroniten u. dgl.), so wie Maronea in Thrakien und Maro, Berg in Sicilien; viell. bedeutet maro in Keltischer oder Ligurischer Sprache Bergbewohner. Eine Deutung auf mons Maurus und Saracenen-Reste s. bei Dfr. h. v.

Von jenem Worte = Führer kommt Afrz. maronnier = Lootse; It. smarrire gehört nicht hierher, da in derselben Bedeutung Mlt. marrire Prov. marrir vorkommt; es ist = Goth. marzjan = Ahd. marrjan = errare etc.

Die Kelt. Sprachen zeugen für Führer als Grundbedeutung; cf. Cy. maer m. (pl. meiri) = that is stationed; one that looks after or tends; that keeps or guards; a provost,

or mayor; a bailiff. maeron m. = one who looks etc. after; one who has custody; also a dairy-farmer; und viele andre Derivaten .. Brz. maer, mear, mer = maire; schwerlich aus dem Frz., sondern eher umgekehrt; Armstr. gibt auch Brz. maor Corn. maer, die wir nicht in dem Wbb. finden. — Gdh. maor = steward; bailiff; baron; wir urgiren diese Benennung sp. u. bei den Pikten. — Sollte auch major domus und demnächst E. mayor Frz. maire Ahd. maier etc. Nhd. Meier aus dem Gallischen assimilirt sein? — Ptt. II, 589. stellt auch Lt. Maro hierher und erinnert daran, daß Virgilius in Ober-Italien lebte.

100. a. *Μάρκαν* (acc.) = Pferd in der Sprache der Delphi-Stürmer (Kimbrischen Kelten) bei Paus. X, 19., woher *τριμαρκισία* (= Dreireiterei; das Nähere s. l. c.). — »Si quis aliquem de equo suo deposuerit, quem marc Galli vocant.« Leg. Bajov. (Ad.) ist in march falli zu corrigiren.

Das Wort — das sich durch die Germ. und selbst viele Un-Japet., wie Tatarische rc. Sprachen zieht; weitere Vergleichungen s. bei Ptt. II, 116. — gehört zwar beiden Kelt. Sprachästen, vorzüglich aber dem Cymrischen, da Gdh. marc sich kaum noch, außer in Derivaten, zeigt (umgekehrt bei each, ep s. v. Eporedia) cf. Cy. Brz. Corn. march = horse; Cy. pl. meirch; aber pl. aggr. marchwys = horsemen, woher *τριμαρκισία* wie Brz. maregiez etc. = chevalier, von dem Sing. marek = Corn. cheval; Brz. chevalier; cavalier; und Corn. pl. marrougion — auch varogion s. u. v. gauranis — eig. = Pferde; dann horseman; knight; soldier, als Singular wol eher mit Suff. on = Lt. Gr. on etc. Doch könnte auch *τριμαρκισία* Compos. seyn, cf. Cy. caseg = mare; pl. cesyc = Corn. casseg, cazak pl. cassigy = Brz. kazek pl. kezegenuek, dessen ältere Form kézek als gewöhnlicher Plural von march gilt.

Mit Unrecht sieht Thierry I, 145. ff. in *μάρκαν* einen Kelt. Plural.

Hierher gehören u. A. (bei vielen Roman. Wörtern kann eben so gut Ahd. marah etc. als Kelt. march zu Grunde liegen):

b. Calliomarchus = equi ungula (Pflanze), Marc. Burd. (Ad.). Ueber die erste Hälfte s. u. v. colleum.

c. Die Namen der Ubischen Städte Marcodurum und

Marcomagus; warum diese Kelt. Namen in Deutschem Gebiete: s. sp. u.

d. Viell. der Lat. Name Marcus, wenn auch nicht aus dem Kelt. entlehnt.

e. Gehört die Münze Mark Mlt. marca, marcha etc. Hierher — etwa von dem Gepräge cf. p. v. Eporedica über aspis —? Oder zu dem, den Kelt., Grm. und vielen andern Jap. Sprachen gemeinsamen Mark = Zeichen?

f. Frz. marche etc.; It. marcia, marciare etc.; Rhät. marsch, marschar; Sp. Port. marcha, marchar. Die uns bekannten Ableitungen dieser Wörter sind so beschaffen, daß wir nicht zu kühn sind, wenn wir sie ursprünglich auf berittene Truppen beziehen. An Dak. mèrgere = gehn, aus Lt. migrare? ist nicht zu denken.

Oder läßt sich, etwa im Mlt., ein hierher bezüglicher Gebrauch von martius = marcius nachweisen? Man denke an martialischen Gang, Gesicht u. dgl. — Eine sonderbare Ableitung von varicare s. bei Ménage.

101. »Quod genus (terrae) vocant Margam (Galli et Britanni)»; dazu Acaunumarga (s. p. 21.) und Gliscomarga (Glissomarga nach Harduin, der γλύσσων vergleicht) s. Ad.; Grff. II, 844., der Ahd. mergil und marag (Mark) und Camden Brit. l. p. LXIII., der Cy. marl = Mergel und gluys = fair, white vergleicht. Mlt. marga, margila, marla, marna; Frz. marle, marne; E. marl etc. etc.

Cy. Brz. marl Gdh. marla könnten entlehnt sein, doch eher Nebenformen; Brz. aber auch, der alten Form entsprechend, marga, marg. Die deutschen Wörter sind viell. aus dem Kelt.; Böhm. merk, Russ. mergel etc. aus dem Deutschen. Eichh. vergleicht marga mit Sskr. mṛd = terre, limon.

Cf. u. A. Cannegieter de Brittenb. p. 15. — Ad., der mehrere Ortsnamen, namentlich Margidunum = Marleborough, dazu stellt.

102. *Μανιακὸν* = »*χρυσοῦν ψέλλιον ὃ φοροῦσι περὶ τὰς χεῖρας ἢ τὸν τράχηλον οἱ Γαλάται.*» Polyb. II. ap. Boxh. 31., der Chald. menica (מָנִיכָא) = torques Daniel. V, 7. etc. dazu stellt. Derisch nach Pollux *μάννον, μάνον, μόνον*; mamphur bei Festus = *μαννοφόρον* nach Scaliger (s. Schwenk

in Zeitschr. f. Alt. 1836. Nro. 103.). *Μανίαξ* = tortile, circulus; *μηνίσκος* = *περιτραχήλια*, *μανιάκια* Hesych. ap. Dfr. Gloss. Gr., wo auch noch mehrere Formen nachzusehn sind. Lat. mŏnile = Skand. men n. (aus mani) = Ahd. manili (â oder ă? s. nachher) (manlin, wol verschr. malini) = lunula; mano m. = flammeolum; menni (pl.) = Agf. menas = monilia. (Ahd. menihha = armilla, manica etc. ist wol aus Letzterem entliehen). — Mlt. meniferrum = collare, millus; viell. sogar millus (Festus) = maelia (Varro). — It. maniglio, smaniglio wol aus dem Ahd.

Hier bieten sich gar manche Ableitungen und Vergleichungen dar:

A. Als Armband (*περὶ τὰς χεῖρας*) erinnert *μανιακόν* an Cy. man f. (pl. manau) = what contains; a space, a place etc.; a hand. mun f. = epithet for a hand; munaid f. = handful; maneg f. = glove = Corn. manak (manica?); manal = a handful etc.; Brz. mann f. place etc. manek f. = gant; maÿk (auch moñ etc.) = manchot; Gdh. (Ir. u. AGael.) main f., man m. = Hand; manaig f. = a glove. Agf. Sk. mund = manus; palma (mensura); Ahd. munt, munda = palma; cubitus.

Anm. a. Die übrigen Bedeutungen der Cy. Brz. Wörter erinnern an Lt. manere Gr. *μένειν*, denen in der That AGael. màin entspricht; so auch Pf. mànden = manere; superesse. Arm. mnal = resser; cf. Ptt. I, 195. 254. — Griech. *μανός* = dünn, woher sonst manus abgeleitet wird, ist zugleich auch ächt Keltisch. — Die Germ. Wörter, oder andre gleichlautende, bedeuten auch Schutz, und schließen sich dadurch an eine andre Wortreihe (s. bald u.).

B. Die allgemeinste Bedeutung ist Halsband. Dazu vgl.: Cy. mwndlws und mynygldws, mwndorch und mynygldorch = Halsschmuck. Die beiden letzten Bestandtheile dieser Wörter sind tlws = Kleinod und torch = torques (nicht aus dem Lat. entlehnt, sondern nebst torchi = torquere — wie denn auch die torques vorz. Kelt. Sitte waren — und vielen andern Wörtern correlativ; dieser Wortstamm geht durch die meisten Asiat. und Europ. Jap. Sprachen); die beiden ersten trennt Owen mit Unrecht radical, da sie sich vielmehr wie Pri-

mitiv und Derivat zu einander verhalten; cf. Cy. mwn m. = that rises up as a spire; that stretches out, the upper part of the shaft of a weapon next to the head; (in den folgenden Bedeutungen trennt Owen das Wort als pl. aggr. — der eig. pl. lautet mynau —, wie wir glauben, mit Unrecht) separate body, mass or particle (scheint nur abstrahirte Bed.); mine, ore of metal (die weiteren Parallelen für diese Bedeutung s. sogleich u.) Gael. muin f. = the back; top; neck; a thorn; a bramble; a vine; part of a sheeps entrails; a mountain. Daher stammt zunächst Cy. mwnwg, mwnwgyl = Gdh. muineal = Hals; Gael. muince f. a collar; Corn. myngar = a collar for horses; a yoke etc. Schwerlich Gdh. meang, meangan, meanglan = Ast. Dagegen vgl. Schwed. manke = Pferdehals; sodann Zend. menaothre = Hals (Anquetil) Zigeun. mèn = Hals (Hind. munede = Schulter führt auf Litt. meñte = Schulterblatt, sogar Samojed. monde = Schulter); sogar in Turuk. Sprachen muin etc. = Hals.

Anm. b. Wahrscheinlich hierher gehören: Cy. mwng, myngen = Gdh. muing = mane nebst Ahd. mano, mani f. = Sk. mön. Ahd. manaht = (colla) comantia Grff. II, 794. hängt vermuthlich zunächst mit Schw. manke zusammen; sodann vgl. Corn. myngar und viell. sogar Mlt. mannus, manna = Pferd, Maulthier, woher Dak. mànzu = mannus, pullus equinus.

Anm. α. Logisch vgl. für Hals: Haar, Mähne, Osset. bars = Mähne: barzei = Arm. baranotzh = Hals — verm. mit einer Anzahl anderer Jap. Wörter zusammenhangend. Soll viell. das räthselhafte Goth. balsaggan (acc.) = Hals hier seine Anknüpfung finden? l zeigt sich wenigstens auch in den verm. hierher gehörenden Zigeun. Wörtern pall = Mähne, ball etc. = Haar. Zigeuner und Gothen! Lache, Wer will. — Viell. ist auch Gdh. braghad m. = neck; throat; back etc.: Cy. briger m. = a tuft; the hair of the head sowol für die Begriffsverbindung, als materiell für diese Wörter zu erwähnen; doch s. u. 335. — Jene Oss. Wörter erinnern auch an Litt. barzdà = bars nach Busbeck bei den allmälig verschollenen Deutschen in der Krim (dieß Wort ge-

hört mit zu den inneren Zeugnissen für die Aechtheit jenes Berichtes) = Bart; doch weicht die Osset. Form **bodzu** ab.

C. Vielleicht kann auch für **monile etc.** die Bed. von Cy. **mwn** = **ore of metal** geltend gemacht werden.

Anm. c. Für dass. in der daran geknüpften Bedeutung **mine** ist zunächst zu vergleichen Corn. **moina** = **mines**; Gdh. **meun, mein** = Mine; Brz. **maengleùz** mag grundverschieden seyn, da es von **maen** = Stein und **kleùz** = **creux; clôture, haie; fossé** (die übrigen entspr. Kelt. Wörter übergehn wir) abzuleiten ist; doch bleibt der Anklang merkwürdig und eine Verwandtschaft möglich; vgl. das Folgende.

Von diesen Wörtern, deren Wurzellaut u in Umlaute sich zu i neigt, leiten wir Mlt. **mina** = Frz. **mine** (Bergwerk) nebst den entspr. Wörtern der übrigen neueren Sprachen, da uns die Ableitung von **mener** unnatürlich scheint, und die unsrige real durch den frühen Bergbau der Kelten, besonders der Britannischen, unterstützt wird.

Anm. d. Mit **mwn** entw. = **ore of metal** oder = **mine** zusammenhangend, wenigstens urverwandt, glauben wir auch Lt. **moneta**, um so mehr da Cy. **mwnai m.** = **money, coin** nichts Anders als ein alter, collectiv gewordener Plural von dem obigen **mwn** = Erz ist. Mit jenem identisch ist verm. Brz. **Gwénez**-Dial. **monney**, schwerlich erst aus **monnaie**, während Brz. **mounez** und Gdh. **monadh** verm. aus Lat. **moneta** gebildet sind. Auch werden sich dafür überwiegende Gründe anführen lassen: daß die Kelten die Münze lange vor den Berührungen mit den Römern kannten.

Allerdings erinnern **moneta** und *μνᾶ*, **mina** an die Wz. **Man** (**Mon**, *Μνα*) = Andenken (cf. o. über Mark v. *Μάρκαν*), woher zweifellos **Moneta** als Göttinn des Gedächtnisses; **Eichh.** vergleicht *μνᾶ* mit Sskr. **mânan** = **mesure**.

Anm. e. Sowol durch die Bedeutung von **mwn** = Mine, Berg-Werk, als reell durch Gdh. **muin** = Berg knüpft sich ein andrer verbreiteter Wortstamm an, cf. als regelrichtig von **mwn** abgeleitet und nicht aus dem Lat. **mont** entlehnt Cy. **mynydd m.** (mit vielen Derivaten) = Brz. **menez, mene, myne, mane** (diese Fo[illegible] erinnern auch an **maen** = Stein, woher sie **Joll.** wirkli[illegible]itet). Corn. **mo-**

nedh = hill; meneth, menes, mener = mountain; hier zeigt sich, noch stärker, als im Brz., eine Scheidung nach Vocale, Suffixe und Sinne; doch ist zu bemerken: daß in dem getrübten Corn. und Brz. Vocalismus e auch = Cy. y ist, so daß monedh nur als sog. Rückumlaut erscheint. Ebenso Gdh. (muin s. o.) monadh m. = hill; mountain; moor; an extensive common (schon die Menge der Bedeutungen spricht gegen die Entlehnung aus dem Lateinischen); und derselbe Stamm, anders suffigirt, in Gael. monach = hilly; moory; pl. monachan = hils; mountains; moors. Auch Agf. munt = Berg und selbst Bask., merkwürdig mit derselben Unterscheidung, wie oben: munoa, monhoa, monhua, montua = Hügel; mendia = Berg. Ilb. 49. bemerkt, daß im Bask. die Stammsylben mun, mon, men, mal Berg bedeuten; Dieß findet Belege z. B. auch im Keltischen cf. Cy. moel = Gdh. maol = Hügel — bei Pict. 15.: Sskr. mâla = montagne — u. dgl., im Alb. mal, malli = Berg; viell. auch Lt. moles ist hierher zu stellen; doch vgl. Schw. Beitr. 44. und Ptt. passim. Cf. auch Agf. mor = Berg? Cf. nachher Bsk. murua.

Dieß alles führt auf eine Primärwz. zurück, von der wir Lt. mont nicht trennen dürfen; sei es, daß wir dieses zunächst von mon, mun, wie die Kelt. Wörter; oder aus einer einfacheren Wz. durch ein Participial-Suffix gebildet annehmen. Bopp's scharfsinnige, doch gewagte Ableitung von Sskr. himavant unterstützt Ptt. II, 214—5 durch die It. Aphärese verno:hibernus; hält aber ib. 550. mont:mento = prominens möglich, und trennt demnach moenia etc., das er ib. 485. zu Wz. *Mu* stellt. Wir halten dieses nebst Agf. mund = munimen; Ahd. munt etc. = Schutz (s. Grff. II, 813 ff.) verw. und aus derselben Primärwz. auch mûrus entsprossen, das Eichh. mit Sskr. mura n. = obstacle, enclos zusammenstellt. Zu Agf. mund etc. gehört Cy. muner m. = one that conducts (cf. mener etc.); a ruler, director. muned f. = that helps, or extends aid, an epithet for a hand, offenbar von den oben erwähnten mun abgeleitet und nach Form und Stoffe mit den Wörtern unter A verwandt. Gdh. munadh m. = education, instruction. Diese Wörter führen zugleich auch auf monere. Wahrscheinlich ist auch hierher zu stellen (cf. 7. B.) Alb.

μεντόιγ = arbeiten, bemühen; überwinden; strafen; μέντ = können; siegen; μέντες, mundesh = siegend; μέντιε = Sieg; μεντλι = Arbeit; Qual; — wenn nicht μεμκιμ = möglich das ausl. ν des Stammes als durch τ entstanden verdächtigt —; wozu wieder Corn. manaf = I can, or may stimmt. Es knüpft sich hier, besonders in den Kelt. Sprachen, noch ein solches Labyrinth von Wörtern und Begriffen an, daß wir es gerathen finden, für jetzt abzubrechen.

Zu mûrus gehören noch: Ahd. mûra, mûri f. — Mauer; Agf. Sk. mûr = murus, paries. Litt. murss m. = Mauer; schon dem Geschlechte nach, auch wegen der vielen Derivaten nicht entlehnt, wie Mielcke will; ebensowenig Poln. mur m. = Mauer mit mehreren Derivaten. — Alb. murr = Mauer; Bask. murua = Hügel; moles; monceau, tas, pile s. Hb. 49. Am Tiefsten wurzelt dieser Stamm in den Kelt. Sprachen, cf.: Cy. mûr = firm, fixed, or established; m. = that is firm etc.; a wall; a rampart; a fence; mit vielen theils an die Grundbedeutung, theils an die abgeleitete sich anschließenden Derivaten. Brz. bietet mehrere auffallende Erscheinungen dar: Joll. gibt in mehreren Dialekten mur = Mauer; das gewöhnlichste Wort aber ist möger, rhimistisch in Gwénéz, (vannes) maiger f. = Mauer, das aber zu mög = Haus rc. (s. u. v. Magum) gehört; ihm entspricht Cy. magwyr (s. ib.). — An Sskr. mura sich anzuschließen scheint Brz. mòral m. = Thürriegel = Mlt. moralla = Frz. moraillon; doch dazu ist eher Mlt. morsmentum = mora, impedimentum zu vergleichen; oder cf. Gdh. meur in der Bed. Ast? — Dem ersten Anblicke nach scheint auch hierher zu gehören Brz. mirout = garder; conserver; protéger; préserver; défendre; observer (une loi); solenniser mit seinen Derivaten; aber die Grundbedeutung dieses Wortes ist sehen und dazu gehören Vann. mir = mire; mireiñ = mirer (miracl, minacl = mirade u. Vann. mirouér = miroir entlehnt); Cy. mir m. = that is fair or bright, the aspect, look or visage mit vielen Derivaten nach allen diesen Bedeutungen; Corn. mira = sehen, suchen mit Deriv.; Gael. mir f. = summit (als Ziel)? mire f. = play, mirth etc. mit vielen Verwandten gehört viell. auch nicht hierher; miorbhuil f., Ir. miorbhaille = marvel könnten trotz

der kunstvollen Irischen Deutung aus der Mythologie entlehnt sein; Lat. mirare etc., das sicher hierher gehört, enthält erst die abgeleitete Bedeutung, während die ursprünglichere im Ult. und den Roman. Sprachen (= sehen, zielen ꝛc.) verm. durch Kelt. Einfluß entstand, wenn nicht aus ältester Lat. Zeit aufbewahrt; für die Begriffsverbindung vgl. Gr. θεάεσθαι: θαῦμα = Böhm. djwatl se = schauen (reflexiv, wie mirari): Sl. diviti sya = mirari, divo = Litt. dywas Latt. diwains = Wunder; doch stellt Ptt. I, 206. Lt. mirus zu Sskr. vi — smi = admirari von smi = ridere; Letzteres scheint zugleich das obige Gdh. mire = mirth = zu vermitteln. Hierhin gehört auch Alb. μίρρά = gut, schön, sanft, billig; Slav. mir = Ordnung ꝛc.; Friede. — Im Corn. finden wir kein Wort zu murus; mûr = Cy. mawr etc. groß gehört nicht hierher. — Gdh. mùr m. = wall; tower; hill; rampart; house; palace.

D. Sehr zu bemerken ist Sskr. maṇi m. f. = gemma, margarita; woraus Ptt. I, 89. außer mönile etc. auch — das sonst wegen des Augurinms mit monere verglichene = monêdula ableitet, wegen der Neigung der Dohle zum Glänzenden, die den Alten wol bekannt war. Wenn bei maṇi, wie es scheint, Stein der Grundbegriff war, so ist zu vergleichen: Cy. Corn. Brz. maen = Stein; zumal Cy. mit dem Zusatze gwerthfawr (= magni pretii) = Sskr. maṇi in beiden Bedeutungen; und noch mehr Gdh. mion = Diadem, wie im Sskr., nur in der edleren Bedeutung isolirt. — Von maen kommt u. A. Cy. meiniawg = steinern, dem völlig, und zwar als ältere Form noch ohne Umlaut, μανιακὸν entspricht. — Gehört hierher »manales lapides, qui in modum cylindrorum per limites trahebantur« bei Papias? Die älteren Bedeutungen dieses Wortes bei Forcellini stimmen nicht dafür.

E. Grimm Gr. II, S. 112. leitet mânili: lunula von mâno (luna) wie Agſ. sigele von sigil (= sol). Doch stimmen die übrigen Sprachen, namentlich die Keltischen, nicht ganz zu dieser Ableitung; cf. u. A. Sskr. mâsa = Monat = Cy. mis = Brz. miz, mih = Corn. mis, miz = Gdh. mios. Eher stimmt μηνίσκοι: μήνη (μανα) und μήν.

F. Wir berühren noch einen Anklang: Lat. mundus =

Schmuck; Welt. Welche Bedeutung aber auch diesen beiden zu Grunde liege: sie sind nicht zu trennen, wie die Analogien zeigen; cf. κόσμος in beiden Bedeutungen (Cy. casmai = Schmuck gehört nicht hierher, wie wir u. zeigen werden); die Litt. u. Slav. Wörter (cf. Sskr. çvêtas f. o. 41.) für Welt u. Licht aus Wz. Svit (Svêt), wiewol im Litt. awêtas = Welt im Anlaute von szwesti = leuchten etwas verschieden, doch dem sw in Preuß. awaigstan = splendori entsprechend; ex hac luce migrare cf. ASchs. lioht afgëban = mori cf. Grimm Gr. III, 8. 394.; Dak. lume f. = Welt, pl. lumina = Licht von Lt. lumen. Für Lt. mundus weist Eichh. Sskr. mandaa = ornement v. Wz. Mad, Mand, nach; so auch Ptt. I, 240., der ähnlich κόσμος zu Sskr. çudh = purificari; lustrari stellt (ib. 252); übrigens ist für Lt. mundus = Himmel auch Sskr. mandala m. n. = orbis, circuitus (sûryamandala = discus solis) zu vergleichen, das in den jetzigen Ind. Sprachen Himmel bedeutet — indessen wahrscheinlich zur selben Wz. gehörend; durch die Bed. orbis würde sich auch Cy. casmai (f. u.): κόσμος anschließen.

103. Mangae, mangana, mangonalia = Steinschleudern; daher Prov. manganel; Frz. mangonneau; It. mangano; Gr. μάγγανον? Cf. auch Ahd. mango = Maschine; Nhd. Mange, Mangel, Mangholz ꝛc. (cf. auch Dz. I, 41.) Ist μηχανή, machina verwandt? Cf. darüber Ptt. I, 283. u. Ib. 236. über μάγγανον u. Lt. mangòn.

Cf. Cy. mangnel = Brz. mangounel = aries bellicosus, freilich viell. aus den obigen Lt. oder Rom. Formen entlehnt. Doch könnte das Etymon in dem o. genannten maen = Stein liegen, wenn nicht Cy. manllwyn m. = mutton; manllwdyn, manllwdn m. = ovis bei Davies; = a small animal bei Owen einen andern Weg zeigen, cf. Lt. aries u. dgl. für Kriegsmaschinen.

Anm. Doch fragt sich bei diesen zsgs. Wörtern der Begriff der einzelnen Bestandtheile: mân (cf. u. A. Gr. μανός) bedeutet klein u. dgl.; der zweite Theil Thier übh. cf. Brz. loen, f. o. 74, das nach Cy. manllwyn nicht von Cy. llwyn, o. 74, zu trennen ist; so daß auch folgende Wörter — nebst manllwdyn — damit zusammengestellt werden müssen: Cy.

llwdyn m. = Thier; bes. kleines, junges Thier; Corn. lodn = a wether sheep; a bullock; für letztere Bed. cf. Lat. juvencus, juvenca, junix Litt. jautis = Ochse (wol nicht zu Wz. Yu = jungere, wie Ptt. I, 213. will; eher Lt. jumentum) Slav. yunitza = junix: yuvan, juvenis etc. — Gdh. laithre (üb. den Unterschied des Vocals s. sogleich u.) f. a cow; a mare; loth c. = Füllen, das Pictet 10. zu Sskr. latva — Pferd stellt, wozu aber eher laithre paßt, wenn wir a darin als Wzvocal betrachten; zu beiden vgl. Slav. lashade = Füllen; viell. Magy. ló = Pferd pl. lovak; Finn. luho = equus macer, die Ptt. I, S. LVIII. wol mit Unrecht zu dem o. genannten, angeblich Kar. ἄλα zu stellen geneigt ist. — Auch Gdh. lath m. a youth (cf. E. lad); a champion; a dog (in letzter Bedeutung zufällig an latrare erinnernd) stellen wir hierher; Pict. 15. stellt dieses und Cy. llawd = jeune garçon zu Sskr. lâṭa = enfantin. Auch stehn wir nicht an, hierher zu ziehen Goth. leitil = Sf. litill, luttik = Agf. lytel = ASchs. luttil = Ahd. luzil, luzic (= klein, wenig); mit ähnlicher Vocal-Verschiedenheit, wie im Gadhelischen. (Wahrscheinlich läßt sich auch die Hd. Wz. Lut (Grff. II, 193.) im Keltischen nachweisen.)

104. Masturbare — oft unzulänglich aus dem Lateinischen erklärt — scheint Gallisch, um so mehr, da die Gallier im Rufe unnatürlicher Wollust standen. Cf. Brz. mastara = souiller, salir, crotter (ohne obscöne Nebenbed.), von mastar = ordure etc. Identisch und aus der Kelt. Sprache Süd-Galliens genommen scheint Prov. mascarar = beflecken, das indessen Dz. I, 33. mit Ahd. masca = Fleck etc. zusammenstellt.

107. Materis (bei Nonius), mataris, matara, matarus, Gall. Waffe, Wurfspieß, namentlich der Boji und Tulingi. Cf. Caes. B. G. I, 26. — Cic. ad Her. IV, 32. — Liv. VII, 24 und Drakenb. in h. l. (Uk. II, 2 8. 216.) Oberlin. in C. B. G. l. c. — Str. IV, 3. (Ed. Sieb.) »Μάταρις, πάλτυ τι εἶδος.« (Al. μέρις, μάρις; beim Epit. μάαρις.)

Ganz entspricht kein uns bekanntes Wort in den jetzigen Kelt. Sprachen; am Nächsten klingt noch Gael. matag = E. mattock, wenn nicht von diesem (Agf. mattuc) entliehen; doch

scheint dieses Wort einem Stamme anzugehören, der in den Kelt., wol auch den Germ. Sprachen Schärfe, Verletzung bedeutet. Betham 220. vergleicht Gael. miodog — bei Armatr. meadag — = Messer.

Ad. bemerkt Afrz. matras = Schuß mit der Armbrust; matrasser = durch und durch schießen. (Mlt. matare = Sp. matar = tödten nicht hierher, sondern von mactare.) Alb. μέζδρα = Lanze scheint unmittelbar zu matara zu gehören.

106. MLt. Mataracium, materatium, matalacium, mattalitium, mattalascum = grabatus, lanea culcita; It. materaccio (alt), materasso; Frz. materas, matelas; Rhät. matraz wol aus Matraze; Dak. madratiu — sind wol nicht mit Matte verwandt, sondern aus dem Keltischen, wenn auch das jetzige Cy. matras m. und Brz. matalas erst aus dem Frz. und E. genommen sind; cf. Cy. mâth = eben; ausgespreizt; mathyr m. = a strewing, a spread; mathru = to trample, to tread; mathrach m. = a spreading down or laying flat; a trampling down u. dgl.

Eine andere Richtung könnte Dak. madárire = streicheln; verzärteln andeuten, wenn nicht richtiger módu'rire von Lt. modulari geschrieben.

Freilich werden diese Hypothesen durch Diez überstimmt, bei welchem (II, 229.) wir eben noch Prov. almatrac u. Port. almadraque aus Arab. almatrah (mit ain) abgeleitet finden.

105. Magum, magus etc. in Kelt. Städtenamen, meist als Endung, einem großen Jap. Stamme angehörend, der sich in Cy. mâg f. = nurture etc.; magu Brz. maga = erzeugen ꝛc.; magad = multitude etc. darstellt; cf. bes. Cy. magwyr f. = Gebäude; Haus; Gehäge; Feld. Gdh. magh = field, plain; meag = terre, von Pictet 66 mit Sskr. mahi = terra verglichen. Jenem magwyr identisch ist Brz. móger, Vann. maugoer f. = mur, muraille; erstere Form mit Wzvoc. u, der auch in einem andern Wortstamme herrscht, der sich durch dieses und das nächste Brz. Wort mit mag vermittelt: Brz. môg, moug m. = feu (Feuerstelle), famille logée dans une même maison etc.; ménage; maison; bei den Ableitungen, wie môged m. = fumée; môgéden f. = exha-

laison etc. herrscht der Begriff des Rauches vor, den im Cy. ꝛc. schon das Primitiv hat cf. Cy. mwg m. Corn. môg = Rauch; Gdh. muig f. = gloom; smoke; mist; frown; auch mit s, smuig, smug = Lt. mucus etc. und aus anders suffigirter Wz. smùid f. = smoke; vapour; fume; mist. Alb. μὺx = Schimmel (Rauch = τῖμι, dhûmas, θυμος, fumus etc. gehörig). Aus der weitverzweigten Verwandtschaft berühren wir — so schwierig auch die logische Verbindung aller dieser Wörter zu finden sei — Lt. mûcus, muccus Gr. μύχος (verm. auch verw. mit mungere, μύ-ζειν ꝛc., das schwerlich als reinigen aufzufassen ist.) = Skrd. mocka cf. Ahd. mucco bei Grff. II, 655.; muchzig = dunstig ꝛc.; Agf. smoca, smëocan = schmauchen etc.; die Sskrwz. Mih mit anderem Vocale nebst ihrer Sippschaft bei Ptt. I, 283.; wozu verm. auch Alb. miérgula = Nebel zu stellen; wir schneiden den endlosen Faden hier ab.

Anm. Der Stamm von Goth. milhma = nubes, das Ptt. l. c. auch hierher zieht, lebt auch im Keltischen; cf. u. A. Brz. kommoul = Ge — wölke cf. Brz. koabr = id., Nebel — wozu zunächst Sskr. abhra n. = nubes gehört —; σύννεφον ꝛc.

Zu magum etc. vgl. noch O'Connor Ant. Hib. II, 27., der die Ir. Ortsnamen Ardmagh, Dearmagh mit Recht hierher stellt; Letzteres erklärt Beda H. eccl. III, 4. als Irisch-Scotisch durch campus roborum. — Grimm Gr. II, 736., mit dem Deutschen vergleichend; so auch schon Lazius de gent. migr. p. 131, mit Macher, nach der zwar apokryphen, vermuthlich aber aus einer richtigen Quelle geschöpften Angabe bei Beros. V.: »Magum lingua Gallica domificatorem dici.« Cf. auch Grff. II, 631.

108. Mirmillo, myrmillo, Gall. Helm mit einem Fischbilde; auch ein damit gerüsteter Klopffechter. Ad. nach Dfr.

109. (Gall.) Muro = myosotis (Pflanze). Plin. XXVII, 4. (Ad.) Auffallender Weise haben alle Kelt. Sprachen für Maus einen andern Wortstamm.

110. Mlt. Multo, muto = Frz. mouton = Span. (Dz. II, 278.) moton.

Cf. Cy. mollt = mutton; wether. Brz. maout = mou-

ton; Gael. mutt = Ir. molt = wether; sheep. Ferner Gr. μῆλον und Arm. maléal = mouton. Bei keinem dieser Wörter liegt der Begriff der Castration zu Grunde. Nur scheinbar klingt deshalb, auch weil Frz. u Brz. ou aus l, mut — icus, mut — ilus (Dfr. citirt auch eine Ableitung von mutus!) an, deren Stammwort noch in Rhät. mutt, mutsch = stumpf (cf. Frz. émoussé?) lebt; far mutt, muttilar = verstümmeln; mustriar = castriren; beilen; während in dieser Sprache jenes Wort nicht für Hammel gebräuchlich scheint. Der Grundbegriff mag in μαλλός auftreten.

Anm. Rhät. mutt = Sp. Port. mocho = It. mozzo = Frz. mousse, émoussé nach Dz. I, 318. von Mhd. mutzen = verstümmeln.

111. Südfrz. Peis = mular (Fisch) = physeter, von Ptt. II, 188. mit Gael. miòlmhòr = whale verglichen.

112. »Μελισσόφυλλον Γάλλοι Μερισειμόριον.« Diosc. III, 108. — Bosschart. op. Boxh. 9. schreibt merimorion und vergleicht Arab. marmahor. »Pro μεριμόριον in Diosc. perperam scribitur μερισειμόριον.« Boxh. p. 35.

Ist das Wort Keltisch, so mag das Bild von der Ameise hergenommen sein; cf. Brz. meriénen, woraus vermuthlich erweicht Cy. mwyionyn; auch die erste Hälfte von Cy. morgrugyn = id. gehört hierher. Cf. μύρμηξ, Mire, Arm. mrćinn, Alb. μιλιγγόρά, μερμίγκι (aus dem Ngr. entlehnt), μαράιγ. — An klingt auch Gael. meirean nam magh (= des Feldes) m. = agrimony.

113. Mlt. Mesga = serum lactis = Afrz. mesgue, mègue. Cf. Ir. méadhg = Gael. miog, meung = Cy. maidd (maiz) = petit lait; s. Pictet 173., der Skr. mathin, mantha, manthara = batte à beurre; manthanî = baratte; mathita = babeurre etc. von Wz. Math, Manth = agiter vergleicht. Daß die Gdh. Wörter nicht mit Milch zusammenhangen, zeigen die diesem entspr. Kelt. Wörter. An die rhinistischen Formen im Skr. und Gdh. schließt sich wol auch Span. manteca = Fett; Butter rc. It. = Pommade; Port. manteiga = Butter an. Ferner gehören hierher: Pers. Kurd. mast = Milch (Klapr.) Osset. mishin = geronnene Milch; Skand. misa = serum lactis; Georg.

matzoni; auch in Finn. Sprachen misso = Molke; ? Alb. kiúmeshtá = Milch cf. in Korea kmis = Milch nach Klaproth; sicher hängt mit dem Alb. Worte das Turuk. kümis, ein berauschendes Getränke aus Milch, zusammen. Arm. iogh = Butter; Oel könnte, wie im Arm. mit Labialen öfter geschieht, m abgeworfen haben; da aber gh oft = l, so ist es verm. mit Oel identisch.

Ueber mègue : macer s. Ménage.

114. a. Morini. b. Armorica. c. Morimarusa. d. Morbihan.

a — d. Cf. Cy. Corn. Brz. mór = Gdh. muir gen. mara = Meer; der Vocal stimmt also in den Cy. Sprachen am Meisten. Cf. die Formen: Sskr. vári n.? (= Waßer) Arm. mór = Morast. Litt. mários pl. = Meer, marés f. = Haff. Sl. móre = Lt. mare = Goth. marei = Sk. mar Agf. maere = Ahd. mari = Moor; gunirte Formen scheinen Agf. mór = Ahd. muor, muora = Moor; daher Mlt. mora, morus, mera = id.; viell. auch muarium = locus palustris etc.

a — b. »Universis civitatibus, quae oceanum adtingunt, quaeque eorum (Gallorum) consuetudine Armoricae appellantur.» Caes. B. G. V, 75. — »Aremorici, ante mare. are, ante; more dicunt mare; et ideo Morini, Marini.» Fragm. c. de V. Gall. — »Armor ad mare vel supra mare.» Mabill. II, 60 cf. III, 439. Modificationen dieser Ableitung s. bei Oberlin in C. B. G. V, 53. — O'Conn. l. c. III, 99 vermuthet allzu complicirt Ar-mor-ic-a = ar muir ict = ultra mare Ictium. Vgl. noch u. A. Vales. h. v. — Uk. II, 2. S. 332 ff.

Im Brz. ist arvòr (armòr) m. = terre maritime; marine, mit vielen Derivaten noch ganz populär; wenn auch nicht so der Landesname Breiz-arwòrik, wie Le Gon. schreibt, während er doch die richtige Adjectiv-Form arvòrek gibt; so auch Corn. Arvorek, Brethyn arvòrek bei Lhuyd praef. gr. Corn. In alten Cy. Schriften bedeutet Arvordir (tir = terra) = Küstenland überhaupt; s. Owen h. v. Der ächt Kelt. Lautwechsel v für m (aus dem nicht auf Sskr. vàri geschloßen werden darf) erscheint auch in Ἀρβόρυχοι bei Prokopios (s. Vales. 44). In der Buhez Sant Nonn (Brz. Mysterium aus dem Mittelalter) fehlt er in cosquor Armory = Armo-

risches Volk; doch halten wir diesen Mangel nur graphisch, da die ohnehin früher nur schwach, durch Punkte, wie noch jetzt im Irischen angedeutete Aspiration (m : mh = v) in alten Schriften beider Kelt. Sprachäste oft ganz unterlaßen ist, und da ihre Aussprache nach heutiger Weise (im Cymraeg in eng. Sinne wird zwar mh mit reiner Aspiration, wie in Sskr., ausgesprochen; demungeachtet aber wechseln b, v, m mehrfach) durch mehrere Namen schon bei den Classikern bestätigt wird.

c. Morimarusa, der Kimbrische Name der Ostsee nach Philemon (wenn a Cimbris nicht räumlich genommen wird) bei Plin. IV, 13. Das Wort gab zu der Erklärung als todtes Meer aus mehreren Sprachen um so leichter Anlaß, weil dessen beide Bestandtheile fast allen Jap. Sprachen gemeinsam sind. Besonders cf. Brz. marvòr »pour marv-mòr« = morte mer, quand les marées sont petites. Für die zweite Hälfte cf. Cy. marw m. = Brz. marv, marò m. = Tod; Corn. maro = Gael. marbh = todt; marbh m. = a time of gloom or stillness, was wol besonders zu Morimarusa passt. In diesem Worte ist i alter, noch in dem Umlaute des Gdh. muir nachwirkender, Stamm-Auslaut; u (v, bh, ò) zeigt sich noch jetzt als Auslaut des zweiten Stammes; viell. ist û = u + u zu lesen und in der Endung ein altes Participial-Suffix, das verloren ging, wie im Gothischen, wo verm. nur die Trümmer bèrusjôs übrig ist.

Cf. u. v. Cronium.

d. Dieser Name, innerhalb des alten Brz. Sprachgebietes liegend, bedeutet kleines Meer, Bai; die Lage erklärt die Benennung.

Cf. Cy. bach, bychan = Corn. bighan = Brz. bihan = Gdh. beag, beagan = klein, jung etc.; Brz. bugel m. = Kind; Corn. = herdsman; so auch Cy. bugail; Gael. buachaill = youth; cowherd; shepherd etc. stimmen nicht, erinnern aber an Alb. vógălă = klein; vógăli = Kind.

115. Frz. Moquer. Rhät. muquas, muccas (moquerias wol aus dem Frz.) = Spötterei; far muccas = verhöhnen; Miene annehmen, sich stellen. Eher aus dem Keltischen, als aus dem allerdings dazu gehörigen Gr. μωκᾷν (nach Ptt. I, 206. von Wz. Sskr. Smi), welches und noch mehr mucken, muckfen l. c. mutire, Dz. I, 41. vergleicht.

Cf. Cy. moc = a mock or mimic; mociaw = to imitate, mock etc. Brz. moucheiñ, mouza = faire mauvaise mine, faire la moue — letzteres Wort wol aus einer einfacheren AKelt. Form, nebst dem zunächst entspr. Sp. mofa = moquerie — Gael. mag = to mock etc.; magaire = scoffer etc. (nach Armstr. auch Brz. mag = to mock).

Anm. a. Zu mutire stimmt Ahd. mutilôn = murmeln.

Anm. b. Näher oder ferner mit obigen Wörtern und unter einander zusammenzuhangen scheinen aus einer einfachsten Wz. Mu: Motzgesicht, motzig = maulend und mit derselben Grundbed., wie dieses; Ngr. μύτζευον = Schnautze. Mlt. musus, musum, musellum = rostrum, rictus: It. muso; Frz. museau; Schweiz. Mause = Kuh- oder Rinds-Maul (St.). — Sskr. mukha = Maul; Lett. musha = Mund. Sk. múli m. = Ahd. mula f. — rostrum, Maul (l wol nur ableitend). Goth. munths = Sk. mydr = Agſ. mudh = Ahd. mund; Grff. h. v. vergleicht u. A. Lt. mandere. Dieses Wort hat participiale Form und verm. urspr. auch Bedeutung; schwerlich identisch mit Zend. mauthra = Rede (nach der Zend. Bed. der Wz. Man = sprechen) cf. Sskr. mantra = consilium; hymnus (zunächst von einer Wz. Mantr abgeleitet. — Viell. darf für mu-la : mu-nd bemerkt werden, daß in einigen Jap. Sprachen, wie den Slav. und der Arm. l — viell. = r in der Alb. — Participial-Suffixe bildet.

116. (Gall.) Nauso, eine Art Schiffe. Auson. Ep. 22. (Ad.) — gehört zu dem verbreitetsten Jap. Wortstamme für Schiff (naus etc.) = Gdh. naibh f.

117. Nantuates = pays de Vaux aus Cy. nant = vallis (Boxh. 39.); woher noch viele Gall. und Wallis. Ortsnamen. Owen gibt nant = ravine; brook; cf. Corn. nance = valley, properly a plain etc.

118. (Gall.) Nagarba, eine Art verhärteter Erde nach Martin. Lex. (Ad.)

119. Nemet, ein Kelt. in vielen Eigennamen (s. sp. u.) vorkommender Stamm; wir bemerken einstweilen nur folgende:

a. Δρυναίμετον Str. XII, 17.; der Rathsversammlungsort der Aſ. Galater; s. weiter u.

b. Vernemetis = fanum ingens (Fortun. carm. 9), ein

berühmter Tempel im Gebiete von Bordeaux s. Ad., der den Namen aus ver = groß u. nemet = Tempel herleitet. Auch in Britannien ist ein Ort. Vernemetum (Verometum) bei Ant. It. ed. Wess. p. 479. Auffallend gerade der Arverni Hauptstadt Augustonemetum (Clermont).

A. Bei dem ersten Worte des Compos. könnte ein n abgefallen sein, so daß es eig. das o. verhandelte vern = Erle (von der Oertlichkeit) wäre. Ver = groß findet sich nur im Cornischen Gloss. als veor, vêr angegeben; ist aber nur die gew. Veränderung aus meor. Schwerlich ist Cy. gwr = Brz. war etc. = über zu vergleichen. Mit dem angeblichen ver vergleicht Ptt. I, 221. Poln. wiele = multum, wielki = magnus (s. o. v. Volema).

Baxter v. Durovernum gibt an ABrigant. oder AKelt. vern = sanctuarium cf. Fιερὸν u. Vernometum, dessen zweite Hälfte er als maith = amplum nimmt! Cf. auch Jansen Brit. 282.

B. Nemet = Tempel bei Ad. ist ohne Zweifel fingirt, u. zwar nach Bullet I, 71., s. Hb. 103., dagegen cf.: Gdh. naomh = Ir. naomtha = heilig = Cy. nyfed f. = a pure or holy nature mit einigen Verwandten (wenn nicht = Gael. neamhaid s. nachher), wozu Owen mehrere Citate gibt u. das den alten Formen (mit unaspir. m) am Nächsten entspricht — die aber mit Sskr. namas = adoratio (aug. eig. inclinatio von Wz. Nam = incliuare. Daher auch Alb. námă = Fluch) zusammengestellt u. deshalb von Gdh. neamh = Himmel getrennt werden dürften, das nebst Cy. Corn. Brz. nêf = id. zu Sskr. nabhas = aër, coelum und dessen zahlreichen Jap. Verwandtschaft gehört. Cy. Naf, einer der Namen Gottes, gehört wol eher zu namas u. naomh. Von neamh nun kommt Ir. neamhda = Gael. neamhaid = himmlisch; göttlich — verm. auch Namen eines Ir. Heros (s. sp. u.); Skene I, 168. gibt Nemed als einen Ir. Häuptlingstitel. — Pict. 33 stellt Ir. neimh = honneur zu Sskr. nava = louangt, honneur; gehört es nicht eher zu Sskr. namas?

Weiter vergl. im Indiculus superst. et pagan. „de sacris sylvarum quae Nimidas vocant.“ Grimm Mythol. XVI. vergleicht νέμος — wogegen quae spricht —; ders. vermuthet aber auch: nimid könne heidnischer Ausdruck für Opfer seyn,

von niman = nehmen, auch schneiden; schlachten; beilen; da abnehmen im 13. Jh. für schlachten gebraucht ward. — F. Wachter (Rec. über Grimm. Myth. in Hall. Ltz. 1836. Aug.) stellt nimidas mit den Nemndir der Skandinavier zusammen i. e. Abgeordneten zur Rechtspflege; cf. die Dithmarsischen Nemeden bei Grimm Rechtsalt. S. 863.; ferner stellt er benimen = benennen: Nimidae(: Sk. Nefndir, euphon. Nemndir) als Benannte zur heiligen Rechtspflege durch Menschenopfer; daher die ganze Handlung Nimidas.

120. Novo, novlo, häufig erster Theil Keltischer Ortsnamen, sicher = neu = Cy. newydd = Corn. neuydh — Brz. névez = Gael. nuadh; die alte Form kann wegen des Vocales einem andern Dialekte gehören. Die entsprechenden Wörter andrer Jap. Sprachen s. bei Ptt. I, 122.

121. Afrz. None = Nachmittags 3 Uhr nebst E. Holl. noon, Gael. nòin m., selbst Esthn. laun etc. aus hora nona, s. Ptt. Rec. über Dz. I. in Berl. Jb. 1837 Juli. Cf. auch den ähnlichen Gebrauch von sirveish aus service auf Man u. dgl.

122. Σαυνίον, Gall. Wurfwaffe bei Diod. v. (s. Wernsd Gal. 290. — Ad.), woher nach Festus die Σαυνῖται (Samnites benannt waren. Ptt. II, 58 weist diese Ableitung, so wie die ähnliche von Quirites, zurück u. vergleicht jenes Wort mit Cy. safwy f. = Lanze = saffwy von saff. m. = that stands or shoots out, woher auch das viell., wenigstens der Form nach, noch mehr entsprechende saffwn m. = beam; shaft; u. saffar m. = spike, spire. Viell. ist auch — wegen aw = al — Ir. saclan = Speer (s. o. 60 c.) noch eher zu vergleichen. Osset. tsavak, tsivag = Sichel von tzavin = ich schlage klingt nur zufällig an.

123. (Gall.) Salar, Fisch, viell. = Salm. (Ad.).

124. (Gall.) Samolus = Küchenschelle (Pflanze). Plin. XXIV, 11. Al. Samosus, s. Ad., wo auch eine Erklärung von Bullet; eine andre bei Boxh. von Hbr. semol (שמאל) „a superstitioso ritu illam legendi sinistra manu.“ Beide obige Lesarten erscheinen in Frz. samole u. im D. Samoskraut bei Nemnich.

125. a. Sagitta scheint nebst andern Waffennamen aus dem AKeltischen entlehnt.

Cf. Gdh. saighde f. = sagitta (cf. u. v. Soldurius) von angeblich AGdh. saigh f. = a sharp point (Armstr.). Cy. saeth = Pfeil, irrig bei Owen von aeth = Spitze; Kummer verschiedenartig abgeleitet. Corn. seth = Brz. saez, sez = id.

Cf. schon Sskr. sâyaka m. = sagitta; auch Alb. shúgeta, shángétá = Pfeil; Strahl (cf. It. strale etc.), in letzterer Bed. bei Xylander senyétá geschrieben.

Andre Vergleichungen s. bei Schw Lat. Wb. u. Beitr. S. 73.

b. Verwandt scheint σίγυνος etc. Cf. Herod. V, 9. im Anfange des Capitels: „Μένες δὲ δύναμαι πυθέσθαι οἰκέοντας πέρην τε Ἴστρε ἀνθρώπες, τοῖσι ὄνομα εἶναι Σιγύννας.“ Am Ende des Cap. kommt nun eine, in Schäfers Ausgabe eingeklammerte u. wie späteres Scholion aussehende Stelle: »Σιγύννας δ'ὦν καλέεσι Λίγυες οἱ ἄνω ὑπὲρ Μασσαλίης οἰκέοντες τὸς καπήλες· Κύπριοι δὲ τὰ δόρατα« Cf. Schol. ex cod. Paris. in Apoll. Arg. II. v. 99.: »Σίγυνος δὲ ἐστιν ἀκόντιον κατὰ Κυπρίες· κατὰ δὲ ἄλλες τὸ ὁλοσίδηρον ἀκόντιον.« Suid: »Σιγύνη και Σιγύνες, τὰ δόρατα παρὰ Μακεδόσιν.« Die Bedeutung Spieß könnte möglicher Weise auch bei dem Ligyischen Worte zu Grunde liegen; cf. z. B. in manchen Gegenden Deutschlands Spießmann = Dorf-Polizeidiener, da dieser sonst einen Spieß führte. Weiteres sp. u.

126. Sagum, σάγος, der Gall. Mantel. Citt. s. bei Uk. II, 2. S. 215.

Cf. Brz. saé f. = habit en général; robe. Cy. sae m. = a kind of wollen stuff, say. Im Gael. bedeuten mehrere mit saic, dem Gen. von sac = Sack, zsgs. Wörter sack-cloth cf. Sacklinnen; wodurch Isidorus's Ableitung von saccus (s. Boxh. 29.) bestätigt wird, wiewol Cy. sach = Sack von sac geschieden ist. Eichh. vergleicht saccus u. σάγη — wozu Schw. sagum als Griechisch stellt — mit Sskr. saggá = cotte, surtout. Cf. auch Corn. lensagum und Ir. saighlean o. v. Λαῖνα. — Außerdem hat das Cymraeg einen Stamm sèg, von dem segan f. = covering, cloke; der Vokal weicht ab, die Media entspricht. Pict. stellt S. 61. viell. mit Unrecht zunächst Ir. seiche = peau dazu, und vergleicht Sskr. sag = couvrir.

127. »(Αναγαλλίδα) Γάλλοι Σαπάνα« Diosc. II, 209.

128. a. Sabajâ = Bier ist Illyrisch (angeblich auch Aegyptisch) und nicht Keltisch; cf. Steph. Thes. u. Ptt. II, 327.

A. Ptt. l. c. stellt mehrere Vergleichungen an, unter denen wir die mit Sskr. yava (= Mahratt. gava = Gerste, cf. auch Zigeun. gov — Hafer u. vielleicht Slav. zob = id.; Mlt. civata (im Frz. Diall. auch mit s) = hordeum vel avena — am Sichersten Litt. jawai m. pl. = Getreide) hervorheben. Hängt civata mit cibus zusammen, wie It. civaja = Hülsenfrüchte mit cibaria (Dz. II, 287)?

B. Wenn wir, was sehr möglich, sa - baja trennen, so stellen wir es als vriddhirte Form zu dem ebenfalls zusammengesetzten

b. παραβίας, παραβίη cf. Athen. X, 67: »Παίονας, φησί, πίνειν βρῦτον (cf. u. v. Brace) ἀπὸ τῶν κριθῶν καὶ παραβίην ἀπὸ κέγχρου καὶ κονύζης.«

Wir glauben, dann βίη u. baja zu einem in fast allen Jap. Sprachen, mit verschiedenen Suffixen, Bier bedeutenden Stamme zu stellen, dessen Wz. verm. Pâ, Pi = trinken ist (cf. u. v. Piot.); doch s. u. 331.

129. Span. Siesta = Siesta, Nachmittagsruhe stellt Ptt. zu Gdh. seist f. = bed, couch. Der Stamm dieses Wortes ist verm. Gdh. seis m. = delight mit vielen andern Bedeutungen; reiner in Cy. sais = that is still, quiet or soft. Doch wäre das Span. Wort wol eher von sexta sc. hora abzuleiten; cf. o. v. None.

130. (Gall.) Siligo, Getreideart. Colum. II, 6. 9. — Plin. XVIII, 20. (Uk. II, 2. S. 174.). Schw. leitet es von similigo u. nimmt σιλίγνιον als entlehnt an. Siliqua ist doch wol verwandt? Nicht aber secale, was früher von siligo abgeleitet wurde (s. Ménage).

131. »Ἱππομάραθρον. Γάλλοι Σιστράμεορ.«

Wenn die zweite Hälfte des Gall. Wortes nicht mit der gleichen des Griechischen verw. ist, so könnte an meor, maur etc. = groß gedacht werden, schwerlich an march = Pferd; viell. dass. Wort ist in merisimorion (s. o.) enthalten.

132. (Gall.) Sulevae, Sulfae, Schutzgötter; daher wol die Sylphen (Ad.). Viell. cf. Cy. sulw, sylw m. = observation etc. vb. sylwi; verw. mit syll m. = gaze; behol-

ding; view = Corn. sul, sil, sel = Brz. sell m. = Gdh. süil f., das zugleich das gewöhnliche Wort für Auge ist — alle mit vielen Derivaten u. Verwandten; zu diesen gehören auch wol Cy. swylaw = Corn. selwel = Brz. selvel, salvi = to save, von denen schwerlich zu trennen sind die gleichbed. Corn. sawya = Brz. savétei = Gdh. sabhail — wie es scheint, mit vielen näheren u. ferneren Verwandten; viell. ohne Beziehung zu save, wie zu salvare.

Nach diesen Wörtern könnten die Sulevae sowol als Vision, wie als Schutzgötter aufgefaßt sein.

Für Cy. syllu = aspicere Gdh. süil = Auge ꝛc. bieten sich mehrere Vergleichungen dar: Gr. σέλας, σελήνη? ἕλας? ἱλαρός? Jon. ἴλλος = Auge, wenn statt ἴλλος, scheint identisch. Dazu Finn. silm, in andern Finn. Spr. shin, shi; Lapp. tyalme; Mgy. szem = Auge; Esthn. selletama = genau sehen; Alb. si, siu = Auge gehört verm. auch hierher und nicht zu dem mit saih - v - an identischen shióch, shech = sehen; συλοΐ = Sorgfalt, Gedanke ꝛc. gehört nicht zu Cy. sylw, sondern ist, wie siloïsesh = συλλογίζεσθαι besonders zeigt, aus dem Griechischen entliehen. An Lapp. tyalme schließt sich wieder Georg. thuali, toli = Auge u. s. w.

133. »Κισσὸς.. Γάλλοι Σεβίτης« Diosc. II, 210.

Nemn. gibt auch Afrz. subites, suibite. Nach Hbr. chazüb (חצוב) bei Boxh. könnte das Wort Semitisch sein. Oder ist sub — it — es zu theilen? Cf. Cy. eiddew = Brz. iliau (l aus dd) = Corn. idhio = Gael. iadh - shlat, eitheann = ivy; Nemn. hat auch Gael. eidhionn - na - craige.

Die Formen mit dd, dh stimmen zu Lt. hedera, indem h viell. nicht so wesentlich ist, als Ptt. I, 142. annimmt; zu iliau viele D. Provincial-Formen, wie Ilof, dessen Auslaut auch zu dem Cy. Brz. Corn. stimmt; dann: It. ellera prov. elra aus edera; vgl. auch die nächste Numer, die wir zur Vergleichung folgen lassen.

134. (Gall.) Bolus serron = schwarzer Epheu. Apul. l. c. c. 99. (Ad.).

A. Viell. ist bolus zusgz. aus Brz. bod ilyo = Epheuranke; erinnert aber auch an Poln. bluszcz = Russ. blyusč etc. = Epheu, womit wiederum Lett. sehtas lohschi zu-

sammenhängt; andre Slav. Spr. zeigen in demselben Stamme r st. l; so auch Magy. fai - borostyán. An jene Slav. Formen schließt sich auch Ahd. bletecha, pletucha etc. = hedera, lapathum (Grff. III, 254.) an; cf. u. 321.

B. Serron könnte mit Cy. sarthu = to creep along (sarth f. = Reptil neben dem aus gleicher Primärwz. hervorgegangenen sarf. f. = serpent; service - tree nebst den verw. Jap. Wörtern; cf. Wz. Sskr. Srp: Sr) verglichen werden. Aber es dürfte auch schwarz bedeuten u. samt dem vorigen Slavisch sein, da dieser Begriff in den Lett. - Slav. Sprachen durch car, cer mit verschiedenen Suffixen bezeichnet wird.

135. »Serae dicuntur fustes, qui opponuntur clausis foribus.« Festus. s. Stalder v. Saren = Riegel, Riegelschloß; das auch hierher gehört. Mlt. serra = Säge; Sichel; Riegel; Engpaß; septum; Speisekammer; Berg; mit vielen Ableitungen, s. Dfr. — Span. sierra = Säge; Bergkette; Woge. Port. serra = Säge; serrano = Bergbewohner. Sp. Port. cerrar = verschließen; u. s. M. Frz. serre = Klaue; Treibhaus (nach Dfr. auch = Speisekammer); der Druck; das Keltern ꝛc.; serrer = zusammendrücken; zuschließen ꝛc. It. serra = Säge; Engpaß; Damm; Gedränge; Streit; Treibhaus; serrare = drücken; schließen (cf. „in die Arme schließen, = drücken" u. dgl.) Rhät. serra = Schloß. Dak. zaru m. = id.

Diese Wörter sind verm. nach den Bedeutungen und nach ALt. sera u. serra in zwei Hauptreihen zu theilen.

Ad. leitet serra = Berg aus angeblichem Kelt. ser, sar, sir = hoch. Dagegen vgl. Cy. ser m. = »that is apt to inclose«; a bill, a tool so called. Corn. sera = a lock; to lock. Brz. serr - lagad m. clin d'oeil; serra = fermer; clorre, serre; Gael. sar. m. = a stoppage, hinderance etc.; searr = Sichel nebst vielen andern Bedeutungen. U. dgl. M. — Entlehnt sein mögen: Bsk. cerra = scie c. der.; cerralia = haie; cerratcea = fermer; enfermer c. der.

Stalder l. c. erinnert u. A. an σειρά = funis; catena. Es fragt sich aber, ob Dieses nicht nebst series, Sskr. sirâ =

Nerve, Faden von Wz. Si, woher auch mit andrer Bildung Seil — zu trennen ist; cf. auch Ptt. I, 206.

126. Soldurius = »devotus«, »cliens«; Mitkämpfer, Freund auf Tod u. Leben — dasselbe Bündnis bedeutend bei Gallischen u. Hispanischen Völkern, das ähnlich noch jetzt bei den Albanesen u. einigen Griechen gilt. S. Caes. B. G. III, 22. — Nicol. Dam. ap. Athen. VI, 13: »λογάδας … ὃς καλεῖσθαι ὑπὸ Κελτῶν τῇ πατρίῳ γλώττῃ Σιλοδὔρȣς — al. — Σιλοδȣ́νȣς — τȣ̃το δὲ ἐστιν Ἑλληνιστὶ Εὐχωλιμαῖοι« (Boxh. 46 ff. et Ad.).

Cf. Cy. sawdwr = Grenzmann; Soldat von sawd = tendency; juncture; plight; extremity; limit; siege. Afrz. soldur bei Jollivet ist fingirt; Brz. soudard = Soldat kommt von der Afrz. Form soudart (bei Martini); E. soldier aber von Afrz. soldier, sowdier (bei Cluv. Germ. I, 8) cf. soudoier, viell. vom Ersteren u. von Sold zu trennen u. zu Cy. sawdiwr zu stellen? Viele Mlt. u. Rom. Formen s. bei Dfr. und Wachter Gl. h. v. Namentlich die obigen könnten mit dem Cy. Worte zusammenhangen, und, wie soldat, etc. zu Sold nur assimilirt sein. Auch fragt sich Wz. und ursprüngliche Form der Cy. Wörter; Cy. aw entsteht, wie in den Rom. u. a. Spr., oft aus al; doch kommt in den Rom. Sprachen öfters auch l aus u, durch falsche Analogie, vor; cf. Dz. I, 150. Die Formen sold = Treffen etc. bei Ad. scheinen fingirt. Für die Ableitung von soldo etc. s. Dz. I, 202., Anm.; viell. ist auch eine Germ. u. sogar zugleich Bask. Wz. Sal = Verkauf zu vergleichen.

Wiederum, trotz des Anklanges, ist von allen jenen Wörtern zu trennen Gael. salghdear = Ir. saigheadoir = Soldat, eig. Pfeilschütze cf. o. v. Sagitta.

Nun aber fragt sich noch sehr, ob jenes Institut ursprünglich Keltisch oder Iberisch war? Letzteres behauptet Thierry II, 14., der die Form σολδȣ́ρος bei Athen. als die richtige annimmt u. Bask. zaldi, saldi = cheval; salduna = cavalier; chevalier vergleicht. Hb. 157. nimmt die Sitte den Iberern und Galliern gemein an, doch mit Modification.

Cf. noch u. A. Latour 66. — Oberl. in C. B. G. l. c.

137. Frz. Son = Kleie vermuthet Ptt. II, 178. aus

Cy. us, usion = Brz. usien = the husks of corn or chaff, entsprungen. Cf. auch das gleichbed. Corn. usion. Uebrigens ist ion nur die Plural-Endung, was an sich schon diese Ableitung unwahrscheinlich macht. Dagegen ist Span. soma = farine dont on a ôté la fleur von summa sc. farina (über dessen Gebrauch s. Ménage D. ét.) zu vergleichen, woher auch Lt. summula, sumula (nicht identisch mit simila) und Frz. semoule It. semola (doch eher von simila). Son mag aus summam entstanden sein.

138. »Lignea sola quae vulgo Soccos monasteria vocitant Gallicana.« V. S. Lupicini (um 480.) ap. Boll. Mart. 3. p. 263.; cf. auch mehrere Citt. bei Dfr. Hesychios nennt Phrygische Schuhe σύκχος (s. Schw. Lat. Wb. h. v.) Das Wort findet sich auch in den älteren und neueren Germ. und Roman. Sprachen; die verschiedenen Bedeutungen, namentlich des E. sock erklären sich durch das Keltische, durch das zugleich die urspr. Bedeutung Schnabelschuh möglich wird:

Cf. Cy. swch f. = a snout; a soc; swch, aradyr = plougshare; swch esgid = the point of a shoe. — Corn. Brz. soch = plougshare. Gael. soc m. = sock; beak; snout; point; socket etc. Dadurch schließt sich auch MLt. soccus = Mgr. τζόκος = soc de charrue u. A. Ahd. sèch n. = Sech n., Pflugscharmesser an. Weiteres s. u. v. Candosoccus.

139. Mlt. Sp. It. Soga = funis (aus Hero b. Dfr. h. geht die Identität mit dem Feldmaße soca, σωκάριον hervor).

Cf. Cy. syg f. = chain; trace. Brz. sùg f. = Zugseil. Gdh. sugan m. = Strohseil. Auch Bsk. soca = corde; bei Dz. I, 69. — der es als verm. entlehnt zu Sp. soga stellt und durch Seil von Binsen übersetzt.

140. »Στρύχνος κηπαῖος... Γάλλοι Σκέβελεμ« Diosc. IV, 71. hängt ohne Zweifel mit »Ρωμαῖοι.·. Κεκέβαλεμ« zusammen.

141. »Ἀκτή... Γάλλοι Σκοβιήν« Diosc. IV, 171.

Cf. Cy. ysgaw = Brz. skav, skaô = id. Corn. scauan = elder tree. In D. Mundarten schübiken etc. = Hollunder. Gdh. scabh = sawdust, identisch mit Lt. scobs).

Diosc. gibt auch l. c. »Δακοὶ Σέβα,« das die Kelt. Formen viell. mit (Σάμψυχον) sabucus, sambûcus vermittelt, wenn nicht sam — bucus zu trennen cf. Litt. bùkas = Sl. buzina (auch Litt. bézdas) = Hollunder.

142. Sparum, sparus, σπάρος, Gallischer Speer. »Rumex, genus teli, simile spari Gallici.« Pauiua ap. Boxh. 24. »Festus a spargendo dici vult.« Ib. nebst Semit. Vergleichungen.

Zunächst cf. Cy. ysper = hasta. Brz. sparr = gaffe, lance. Gael. sparr = roost; beam. Ferner: Brz. spern = Corn. spernan = Dorn. Cy. yspardun = Gael. spor = Ahd. sporo, Sporen. Dieß und andre Deutsche Wörter Speer Ahd. spêr, Spiere rc. sind schwerlich entlehnt, sondern urverwandt; die alte Tennis ist durch s erhalten. — Gael. spairn = log of wood; struggle; emulation; agony etc. — erinnert lebhaft an Sskr. spardh = aemulari, certare —; spardan = roost. Brz. sparl = barre u. dgl. Verw. mit diesen Wörtern ist D. Sparre, sperren rc. Litt. sparas = Sparren rc.; viell. sparwà, eine Art Bremsen. — Beth. 220. vergleicht sparum mit Ir. sparraim = I drive, thrust, pierce. Eichh. stellt σπειρός, Sperre, Litt. spirtis (bei Mieleke atspirtis = Stütze von spirra = stoße, cf. zunächst Ir. sparraim) mit Sskr. sparças, sprshtis = pression, clôture zusammen.

Durch diese Vergleichungen erscheint, wie bei lancea, δόρυ u. dgl., bald Spitze, bald Schaft als Grundbegriff.

Eine einfachere Form erscheint in Cy. pâr = Speer. Es fragt sich, ob s hier weggefallen, oder dort späterer Zusatz ist? In den meisten Fällen der Art stimmen wir, auf höhere Principien gestützt, für das Letztere. Wahrscheinlich ist auch ein großer, mit der Media anlautender Stamm urverwandt; s. u. 279. Ebensowenig trennen wir die mit der Media anlautenden Wörter Cy. Brz. Corn. ber f. = AGdh. bar m. = Speer; Bratspieß u. dgl. Gdh. bear, bior, bir m. = thorn; spit; pin etc.; die zu stark an Lat. veru, vero erinnern, um diese nicht zuzulassen; doch cf. Ptt. I, 225.

143. a. »Ἀντὶ τοῦ ξίφους σπάθας ἔχουσι μακρὰς σιδηρᾶς,« nämlich die Gallier bei Diod. V, p. 307. s. Wernsd. Gal. 290.; Diez I, 18. und viele dazu gehörende Formen und

Wörter bei Dfr. Daher It. Rhät. spada = Sp. Port. espada = Daf. spatá (auch = Schulterblatt und Weberblatt; pl. spate = Rücken) = Frz. épée — Ngr. σπαθίον = Alb. shpatá; Litt. spátas = Spaten u. dgl. in mehreren Jap. Sprachen; sonderbar aber kaum in den Kelt. Sprachen: nur Gdh. spad f. = a spade, von Ir. Gskr. spad = caedere (nicht sowol parallel mit Gskr. svad = fendre s. Pict. 74.); da Cy. yspodol f. = scutula; slice, spattle; (Letzteres zu trennen?) nicht sowol von ysbawd (s. das Folgende; wegen b : p ?) zu kommen, als von spathula entlehnt scheint (selbst scutula kann es organisch entsprechen) und da Ir. spadaim = I knock down, wovon Beth. 219. spatha ableitet, kaum hierher zu ziehen ist. Dagegen vgl. das Folgende.

b. An das vorige Wort schließt sich eine Zahl von Wörtern, deren wunderliche Verschlingungen immer noch leichter zusammenzuhalten, als von einander zu trennen sind:

Zunächst: σπάθη = Mlt. (Lt.) spathula, spatula, spadula, spatla, spalla, spala etc. (Ptt. II, 171. leitet spalla und épaule von scapula, uns nicht ganz klar, wie? Zu Letzterem mag Alb. supá = Schulter; Rücken gehören, cf. z. B. Rhät. schuvi m. pl. schuvella n. = Schulter, Achsel) = Prov. espatla = Rhät. spadla = Port. espadoa (die Daf. Wörter s. bei b.; außerdem umeru — humerus) = It. spalla = Frz. épaule = Sp. espalda; auch = Alb. spatola = Schulter neben shetúlá = Achsel; Achselgrube und Bask. (wol aus dem Span.) ezpalda = épaule.

Zunächst: Cy. ysbawd f. — w aus l, wie denn bei Nemn. wirklich eine Form yspold vorkommt — (pl. ysbodau) = blade; shoulder-bone; shoulder.

Dieß Wort könnte mit den folgenden identisch sein, wenn sich nicht eine näher entsprechende Cy. Form zeigte:

Cy. ysgwydd f. (pl. — au) = shoulder (auch Brz. nach Davies, der übrigens auch ysgwyd f. (= Brz. skoéd m. = scutum) für Cy. und Brz. ausgibt und ysgwydd schreibt) = Corn. scoudh, skouth, scuth = Brz. skoaz, skoa, skoé f. Gdh. sgòid f. = neck.

Die Identität dieser Wörter mit ysbawd wird nicht gehindert werden

A. durch sb, sp (yspold). Im Allg. ist der Labial dem Gutturale der Gdh. und der meisten Jap. Sprachen gegenüber sämtlichen Cymrischen eigen; doch werden wir weiter u. sichre Beispiele finden, wo sich der urspr. Guttural in den Dumnonischen Dialekten (Brz. und Corn.) erhalten hat, vermuthlich — ähnlich wie im Deutschen die Tennes — durch s geschützt, während das Cymraeg consequent ihn in Labial umänderte, (wie denn dieser Dialekt übh. öfters mehr von den Gdh. entfernt scheint, als die Dumnonischen.

Anm. α. Das größere Alter des Gutturalen zeigt in solchen Fällen die Vergleichung der urverwandten Sprachen. Nur Ein Beispiel ist uns gegenwärtig, in welchem das Gdh. durch falsche Analogie geleitet einen Guttural dem ursprünglichen Labiale entgegen stellt: Gael. corcor, corcur = Cy. porphor = Brz. porpr = Purpur; doch Wer weiß, ob nicht auch diese Form die älteste ist, zumal, da sich auch eine vermuthlich entlehnte und spätere Gael. purpur daneben findet.

B. Durch awd — wenn es auch nicht, wie oft der Fall, ät, at der urverw. Sprachen antwortet —; da auch bes. Corn. ou auf früheres ol, al deuten könnte.

Daß in den Dumnon. Formen einst, wie in Cy. ysbawd, eine Liquida, bes. l, bestand, wird unterstützt durch Sskr. skandha = (Zend. çkanda?) = Schulter (= Osset. tsoñ; Ps. çegn?) und noch mehr durch Ahd. scultara, scultra = Agſ. sculdor etc. — deren Verwandtschaft wir anzunehmen uns genöthigt finden; vgl. auch das Folgende —; indessen, obgleich auch im Folgenden mehrere Formen mit g — l, ohne vorschlagenden Sibilanten, die Ursprünglichkeit eines Dumnon. l zu bezeugen scheinen, ist doch wol eher skondh etc. : sculdor = ysgwyd (oder ysgwydd, da in der That dd : d keinen wurzelhaften Unterschied fordert) und scutum : Agſ. sceold, scyld, scild etc. anzunehmen. Ein ähnliches Verhältnis zeigt sich z. B. in Gdh. sgail : = Cy. ysgawd = Corn. skod, skez = Brz. skeud, sket, hesket = Goth. skadus = Agſ. scadu etc. = Ahd. scato gen. scatawes (in welchen das ausl. u des Themas mit Cy. w Brz. u und selbst Gdh. l in irgend einer Verbindung zu stehn scheint) = Schatten.

Anm. β. Jenes u ꝛc. erscheint nicht in Sskr. chadas,

chadis = feuillage, abri, womit Eichh. Schatten und σκότος richtig zusammenstellt; aus einer einfacheren Wz., als Sskr. chad = tegere (s. Ptt. I, 243.), mögen σκοά, σκιά = Ir. sga = Sskr. châyâ etc. stammen.

Es ist zu bemerken, daß ähnliche Differenzen des Stamm-Auslautes (l; d, dh, t; ld etc.) sich auch in den Mlt. und Rom. Formen finden. In spadla etc. ist der Ursprung aus spat-ula klar; spalla, épaule sind neutral; in espalda kann ld aus ll durch Dissimulation des zweiten l; oder durch Attraction des d als stützenden Lautes für stammhaftes l, das in Mlt. spala und noch mehr weiter u. in pala etc. erscheint, entstanden sein, wie häufig l + d, n + d, m + b in den Rom. Sprachen; am Wahrscheinlichsten durch Metathese, wie ja sogar Sp. amaldo st. amad-lo.

Anm. γ. Ehe wir auf die Stämme ohne vorschlagenden Sibilanten übergehn, bemerken wir: daß Brz. skoultr m. = Ast, Zweig zunächst Nichts mit scultra etc. gemein hat, da es dem Gael. sgoiltear, sgolt m. = Holzsplitter von sgoill = to split, entspricht. Die Verwandtschaft dieser Wörter mit Gael. sgealb = to split, ferner mit Cy. ysplygu = id., wie mit spalten, — viell.: Ir. spall = Sskr. sphall = frapper (Pict. 77.) selbst mit Splitter und andrerseits mit der Grm. Wz. skal, skil mögen wir hier nicht weiter verfolgen. Wol auch Alb. challa = Splitter gehört hierher.

Auch zeigt sich wiederum ein viell. verwandter Stamm ohne l in Sskr. skhad = Ir. scaith, sgath = Cy. ysgythru = couper (bei Pict. 77.), wozu wir auch Goth. skathjan, schaden, eig. verletzen stellen.

Analoge Congruenzen und Differenzen erscheinen nun bei einer Reihe von Stämmen ohne vorschlagenden Sibilanten, die wir von jenen mit demselben nicht wol trennen können, vielmehr als einfachere Formen aufstellen müßen.

Das gewöhnliche Wort für Schulter im Gdh. ist gualann (Gael. gualainn; Armstr. vergleicht ein uns unbekanntes Brz. gonolen); vgl. o. gail:skod etc. Dieß erscheint — ähnlich wie Cy. yspawd neben ysgwydd = auch im Corn. gelyn, gelen = elbow; cubit; sinew; das wir zwar von scoudh etc., aber auch von Corn. Brz. Cy. elin etc. = Gdh. aileann =

Ellenbogen — cf. ωλένη, ulna, Mlt. alena, Gth. alleina, Ags. elne, Sf. öln, Ahd. elina, Litt. alkune, Sskr. aratni, cf. Griff. I, 239. —unterscheiden müßen.

Noch deutlicher stehn den Stämmen spal, spald einfachere, pal, pald gegenüber: Cy. yspawd stellt Owen wol mit Recht zu pawd f. = »that stretches out«; a shank; und wenn auch dessen weitere Reduction auf paw m.' = that extends round nur eine, wiewol richtig aus einer Wörterreihe erschloßene, Abstraction ist: so zeigt sich doch reell spala etc.: Cy. palfais, palfes f. = shoulder of a quadruped; einfacher: palf f. = the flat part or end of a shaft; a blake, as of an oar; a paw; the palm of a hand; einfacher: pal f. = a spread; a rag; a flat body; a spade etc.; cf. auch palm m. = a spread; a flag; palmwydd = palmtrees.

Cy. pal = spade: palfais = spatha, σπάθη : σπάθη, spatula. Cy. palm und palf = palm of a hand: παλάμη, palma in versch. Bedeutungen, Grm. folma etc. Ferner: Cy. pal = spade : palfais etc. = Lat. pala (= Spaten; Schaufel: Schulterblatt s. Dz. I, 18.) = Armen. pal = bèche: spala (= Schulter).

Ferner: Slav. pletu (falte, cf. πλ - κ, pl - c): Goth. faltha (in Ahd. spaltan = spalten ist die Tennis durch s erhalten) = Russ. pléco = Poln. plec = Schulterblatt, (pl. plecy), Schulter : s - pal - da, pal - f - ais etc. Cf. Blatt? blade?

Ferner — wobei besonders auch die enge Verbindung der Slavischen und Lettischen Sprachen zu berücksichtigen ist —: Poln. plec und plecy: Litt. petia f. = Arm; pl. peczei m. = Schultern = s - pal - a, s - pald - a : σ - πάθη s - patula etc.

Wir stehn nicht an — ohne Sskr. skandha = Schulter in den Weg zu treten — noch zuzuziehen Sskr. prshta = dorsum, dessen mannigfache mögliche Lautbeziehungen zu den obigen Stämmen kein Linguistiker verkennen wird; in den Asiat. Jap. Sprachen hat es sich anders entwickelt, cf. Pers. pàst, Buchar. pusht = Hind. piteh etc. = Rücken; Zigeun. pikko = Esthn. piht = Schulter.

Anm. δ. Zu trennen sind die Wörter bei Ptt. I, 88. un-

ter paçtshât; wiewol wir diese — cf. auch Ptt. selbst II, 316. — mehrfach von einander scheiden möchten.

Nehmen wir nun noch mit Pott spalla = scapula, so wird das Labyrinth vollständig; und es gehört ein Pott dazu, um uns den Ariadne-Faden zu reichen. Dazu fragt es sich, auf welche Wz. sich Sskr. skandha — womit auch Bopp Gloss. σπάϑη vergleicht — reduciren läßt? Wenn n nur durch den Dental gewirkt ist, so erscheint Kam als Primärwz. (sk ist jeden Falls erst eine Entwickelung in zweiter Potenz); und dazu stimmt Lett. kameeschi = Schultern; diese Wz. Kam werden wir u. bei Cama, camba weiter verhandeln. — Pictet 12 nimmt Cy. ysgaing = Sskr. skandhâ = branche; und 52, (wo er skandha schreibt) = Ir. scoth, sgoth = id; das viell. mit Schoß identisch ist; ferner S. 54 Ir. scann = Sskr. skandha = multitude.

144. Frz. Haro! — angeblich von einem Fürstennamen, cf. Dz. II, 414. — ist auch Cy. haro! Brz. harao! Corn. harow! Interjection, doch in etwas andrem, verächtlichem Sinne. Cf. dazu Dfr. h. v. Die Frz. Int. ist viell. zu trennen und von Ahd. harên = rufen (= Goth. hazjan = loben) abzuleiten von dem auch (cf. Schm. h. v. und Dz. I, 272.) Herold, Mlt. heraldus etc. und nach Dz. II, 321. Frz. harer abzustammen scheinen. Doch ist zu bemerken, daß, wenn auch Brz. herald, kaum harod, = Herold entlehnt ist, Cy. herawd m. = a defying; a challenge, wovon erst herodyr m. an embassador; a herald mit mehreren Derivaten abgeleitet ist, einheimisch scheint; da schon das Stammwort hèr F. a push, a motion of de defiance; a challenge bedeutet. Diesem entsprechen: Brz. her = hardi; fier; téméraire; wovon herder = hardiesse etc. (Diese Wörter stimmen zu hardi; doch s. über dieses Dz. I, 309—311. 323. II, 309.) Corn. haro etc. = rough, rusty scheint wegen des gleichbed. garo = Cy. garw etc. nicht hierher zu gehören. Ebensowenig (obschon gew. Gdh. s = Cy. ꝛc. h im Anlaute) Gdh. sar = a hero etc. wegen Cy. sâr m. = fury; insult etc., wohin wir auch Gr. ἥρως (=sâr..) stellen — nicht zu Sskr. çûra, sondern mit Pictet 14. (Ir. sàr = excellent) zu Sskr. sâra = id.) Dagegen zu herawd etc. stellen wir wol Gr. κῆρυξ, κᾶρυξ, woher wol Arm. kharoz =

id. erst entlehnt ist. Zu SskrWz. Çûr gehört dagegen (cf. Pett. 63.) Cy. cawr = Riese; Held; Ir. cur = pulssance; curadh = champion, chevalier.

145. (Gall.) Halus = Consolida major, Symphitum. Plin. XXVII, 7. — Marc. Burd. Frz. bugle; s. Ad., der Brz. hal = Geschwür vergleicht. Dasselbe Wort scheint entsprechenden Germ. Namen einverleibt; cf. u. A. Holl. heelwortel D. beinheil neben beiwahl, beinwell und Holl. waalwortel Schw. vallört etc. (s. Nemnich). Ist Mlt. halua, hallus = ramus siccus — woher Frz. hallier und Pic. haille = todte Hecke — verwandt? Oder zu hel — nua zu stellen? Nach Massm. Skeir. zu Goth. hallus = petra. Zu halus stimmt viell. Osset. kalius = Zweig; doch cf. Scrab. galusa = id., wol auch Armen. gingh (gh = l) = Zweig; schwerlich calamus, Halm 2c.; eher Alb. challá = Splitter; doch s. o. 143 A. γ.

146. a. Ὗς = κόκκον = θάμνον gibt aus der Sprache der »Γαλάται οἱ ὑπὲρ Φρυγίας« Pausan. X, 36. Cf. »Ὕσγη εἶδος βοτάνης, καὶ ὑσγινοβαφὴς χιτών etc.« Suidas. — »Ὗς, ἄλειφαρ βῦς.. ὑσγινόν, βάμμα τι.« Hesych. »..cocco tingere, ut fieret hysginum, coccum Galatiae rubens granum.« Plin. IX, 41. — Weitere Citt. s. bei Kühn in l. c. Pausan., wo auch eine wunderliche Ableitung des Wortes ὗς gegeben ist.

Zwar zeigt die Cy. Sprache viele anklingende Pflanzennamen, wie: yagaw, ysgall; selbst ysgarlla, ysgarlad = coccum; aber dieß Letztere ist = σκαρλάτος, Scharlach, Gdh. scarlaid etc. (der Ursprung dieses, auch in den orientalischen Sprachen verbreiteten Wortes ist indessen noch nicht hinlänglich ergründet); und überhaupt entsteht die Schein-Aehnlichkeit nur durch das euphon. Cy. y vor s accompagnata, das in so vielen, namentlich Romanischen, Sprachen seine Analogie findet.

Eher dürfte nicht auf die Farbe, sondern auf den Strauch oder Baum Rücksicht genommen werden; dann cf.: Cy. hesgen f. = a single sedge or rush; pl. hesg = sedge, sedges; rushes; bei Davies = carex, helnus, sparganium; woher verm. hysgyr m. = a splinter, a stave etc. Corn. heschen, hoskin etc. = sedge etc. Brz. hesk = sorte de glayeul ou roseau etc.; Gdh. seisg f. = a sedge; a bogreed. Sehr merkwürdig ist

es, daß an die charakterisch Gadh. Lautstufe sich Bask. **sesca** = **roseau** anschließt; vgl. aber auch für Cy. h. Bask. **hesia** = **haie vive**. Weiteres s. u. 147.

An diese Wörter (cf. nam. Corn. **hoskyn**) könnte sich das mit ὄξ verglichene Frz. **houx** nebst **housson**, **housaine** etc. anschließen; wenn nicht ein l darinn steckt und die o. 145. erwähnten **helnus**, viell. **halns** etc. zu vergleichen sind.

Viell. schließt sich auch Arm. **hhasg** = Aehre — = Spitze cf. **spica**; Goth. **ahs** = Ahd. **ahir**: **acus** etc. — an; wenn nicht an Brz. (in Trégér) **tescaouenn**, (in Gwénéz) **toesen**, **toluden** = Aehre; diese Wörter scheinen von Cy. **tasg** = Bündel ꝛc. zu stammen. Ferner ὕστριξ.

b. »Ὑσσός, ἀκόντιον. ἐξακοντίσας ὑσσὸν διήλασε αὐτῶ τὸν θυρεόν.« Suidas. (Ptt. II, 538.) kann wegen der Zusammenstellung mit θυρεός (s. n.) Keltisch sein und dann zu obigen Wörtern gehören. — Nach App. Gall. Exc. I. wäre es Röm. Name einer Bojischen Waffe.

147. Mlt. **Brana** (verm. falsch **brava**) = **sterilis equa**, **sterile jumentum**. **breisns**, viell. = id. oder **ovis castrata** (wenn nicht ein Fisch, der sonst **brenna** heißt). Frz. **brahaigne** (bei Dfr.), **bréhaigne** f. = Brz. **brehaign** (Joll.), **bréhañ** (Le G.) (ABrz. **brahaing** bei Dfr.), **marhaign**, (Joll.) **marchañ** (Le G.) = unfruchtbar, gelt (von weiblichen Thieren, Pferden und Schafen zumal). Afrz. scheint auch das AEngl. **barrayne** = id., jetzt **barren**, da wol an Ahd. **unbari** etc. = id. nicht zu denken ist, eher noch an Ags. **bare** (baar) = **nudus**, dessen Begriff Johnson E. Lex. auch auf Unfruchtbarkeit ausdehnt. It. **bretto** = id. nennen wir, ohne dessen materielle Identität behaupten zu wollen; wie wir uns bei diesen schwierigen Wörtern nur Andeutungen und Möglichkeiten geben zu wollen bescheiden. Ménage u. a. Frz. Etymologen geben nichts Befriedigendes und scheinen sogar mit jenen Mlt. Formen unbekannt, die Dfr. richtig zu **bréhaigne** stellt. Wir setzen die Wörter an diese Stelle, weil bes. durch die Brz. Formen **haign** am Selbständigsten und Bedeutsamsten erscheint. Die Mlt. Formen dürften nicht dagegen zeugen, da **brana** noch zusammengezogener, als **bréhaigne**; **brelsna** — wenn es anders hierher gehört — nur die erste Hälfte von **bréhaigne** anzu-

gehen scheint; It. **brenna** = Mähre vermuthen wir = Mlt. **brana** (s. auch u. 190.).

A. **Brana** scheint besonders in Aqitanischen und Hispanischen Urkunden vorzukommen, weswegen man Iberischen Ursprung vermuthen könnte; aber wir finden gerade im Baskischen — **barura** = **abstinence, jeûne** liegt doch zu weit ab — und Spanischen kein entsprechendes Wort, dagegen im Brz. und Frz.

B. **Cf.** ALt. (Gr.) **brechma** = **abortus.**

C. Der Form nach entspricht fast ganz **bréhaigne** Ahd. **brehan** = **lippus**; die Bedeutung liegt aber zu ferne ab, wenn wir bei jenem auch Verstümmelung, Krankhaftigkeit zu Grunde legen. **Dz. I, 81.** erklärt **bréhaigne** für Deutsch, doch ohne Beleg.

D. Die AEngl. Form **barrayne** kann **brehaign** und **marhaign** vermitteln; um so mehr, da in den Cy. Dialekten **m** und **b** im Anlaute oft wechseln, auch ohne phonetische Bedingung; **m** können wir dann aber gewöhnlich als ursprünglichere Form annehmen. Dagegen s. u. **G. H.**

E. Nehmen wir bei **bré** ein **a** ausgefallen, wofür Mlt. **brelsna** auch zeugt — schwerlich ein **t**, nach It. **bretto**: so dürfte nach den Kelt. und Grm. Sprachen der Begriff des Brechens, Verstümmelns zu Grunde liegen. Vielleicht ist **bre** in Frz. **bretauder etc. Dz. II, 358.** zu vergleichen.

F. Da jene Worte sich vorzugsweise auf Pferde und Schafe beziehen: so sei uns gestattet, den Anklang von **bré** — und **mar** — an Klt. Grm. **mar-ch** = Pferd und an Frz. **brébis** (: **vervex**) zu berühren.

G. Am Einheimischesten sind jene Wörter im Brz., wo überdas zu bemerken ist: daß **bréchañ** = **stérile** von Frauen, **marchañ** von weiblichen Thieren gilt; um so eher theilen wir letzteres, als ursprünglich von Pferden geltend (Analogien solcher Ausdehnung eines speciellen Begriffes finden wir in Menge) **march-añ**; ebenso auch Ersteres in **bréch-añ**, wenn wir **brech**, **briz**, und Zusammensetzungen = **demi, pauvre** vergleichen dürfen.

Von **bréchañ** stammt das **sbst. abstr. bréchañder m.**; von **marchañ** ebenso **marchañder m.**; also weitere Entfaltung, als im Frz. ꝛc.

Gegen **bréchañ**: **brech** spricht das verschiedene **e** in

diesem, das dazu nur dial. Form von **briz** = Cy. **brith etc.** ist; gegen **marchañ: marc'h** Folgendes:

II. Wenn wir uns recht erinnern, so wird öfters im Brz. **r** eingeschoben; dieß scheint auch hier der Fall zu sein, wenn wir vergleichen dürfen: Brz. **machañ** = **estropié, mutilé; m.** = **mutilation etc.**; daher **machaña** = **estropier, tronquer** (Grundbegr. der Castration bei den obigen Wörtern); viell. von **mac'h m.** = **compression; foule etc.**; woher **macha** = **fouler; presser; comprimer etc.**; bei **Dfr.** 2. Ausg. II, 2. S. 181. Brz. **mahha** = **malhaina** = **rumpere, frangere, conterere,** mit Hebr. **mahha** verglichen. Von Brz. **macha** stammen mehrere Derivaten; von **machañ divachañ** — unverstümmelt; **bien venant.**

Ferner gehört dazu Mlt. **mahaignium, mehagnium etc., mahamium** (wobei deshalb nicht an Ahd. **hamal** = **castratus** (**vervex**), **hamalôn** = schneiden gedacht werden darf), **mahainium, mahaim, mechaing etc.** = **membri mutilatio** = Afrz. (Frz.) **mahain, mehain, mehaigneur; mehaigner** (**l'honneur de quelqu'un**) **etc.**; Mlt. **mehagniare, mehaignare, mahennare, mahemiare etc.** = verstümmeln; in Ital. Mlt. Schriften **magagnare, mangagnare etc.** = **id.**; woher noch jetzt **magagna** = Gebrechen; Fehler **c. deriv.**; viell. Span. **maganto** = **triste, morne**; noch eher Port. **magáno** = **dishonourable, roguish c. deriv.** Das eingeschobene **n** in Mlt. It. **mangagnare** ist viell. mit Brz. **r** in **marchañ** zu vergleichen (ungenügende Ableitungen der It. Wörter s. bei **Dfr. l. c.**); an eine Ableitung von Lt. **mancus** ist nicht zu denken; wol aber mögen wir dieses, einer genügenden esoterischen Ableitungen entbehrende, Wort zu den Keltischen ziehen, wiewol es einer Reihe Rom. und Germ. Wörter zur Basis dient. — Dagegen tragen wir aus **Dz. II, 357.** Afrz. **mes** (— **haignier** = verwunden) aus Lt. **minus** nach.

I. An Gdh. **machlag f. matrix** — cf. Cy. **macai pl. c.** = Erzeugnis und dgl. — ist nicht zu denken.

K. Abstrahiren wir von diesen Vergleichungen und betrachten wir wieder in den Formen **brehaign** und **marhaign** die zweite Hälfte als den Hauptsitz der Bedeutung: so dürften wir eine durch die Zusammensetzung und das Vergeßen der Etymologie

entstandene Verderbniß vermuthen und das Wort herbeiziehen, das in der Bedeutung der Unfruchtbarkeit in den Kelt. Sprachen am Meisten verbreitet ist; cf. Brz. **hesk**, **hesp** = trocken; unfruchtbar ꝛc. = Cy. **hysp**, **hêsp** = Gdh. **seasg** = dry, barren; daneben (cf. o. v. *ὗς*) das ohne Zweifel ident. Cy. **hêsg** = Brz. **hesk** = Corn. **heschen** = Gdh. **seasg** = E. **sedge** (mit vielen abgeleiteten Wörtern). Auch Lt. **hispidus** scheint hierher (**hysp**) zu gehören. Weitere Vergleichungen s. o. 146.

Anm. *α*. Auch hier zeigt sich die schon früher erwähnte nähere Correspondenz der Dumnon. Dialekte mit den Gadhelischen, da **sp** : **sk**, **sg** nur im Cymraeg und einer Dial. Brz. Form als consequenter Gegensatz durchgeführt ist.

Anm. *β*. Für den Anlaut erinnern wir zuerst an den häufigen, aber nicht durchgehenden, Gegensatz von Cy. ꝛc. **h** : Gdh. **s**; im Griechischen findet sich eine gleiche scheinbare Inconsequenz; es fragt sich aber, ob die Gründe derselben nicht in sehr früher Zeit zu suchen seien, nämlich in einer Modification von **s**, die darum aber nicht = Skr. **ç**, eher = Zend. **ç** gewesen wäre; vgl. über diese Laute ꝛc. o. 41.

Merkwürdig ist ein Beispiel des Cy. = Gdh. ꝛc. **s** in einem Worte, das sich durch seine Verbreitung in den Kelt. Sprachen als unentlehnt von Lt. **siccus** erweist und zugleich durch seine Formen nicht als bloße Nebenform von **seasg**, **hesk** etc. erscheint, nämlich: Cy. **sych**, **sêch** = trocken; daher u. A. **syched** = drought; thirst (cf. **sitis** : **siccus**; **thaúrsis** : **thaúrsts** etc.). Brz. **seach** = sec; stérile. Corn. **seigh**, **seghys**, **seth** (cf. **sitis**; doch eher aus **seghth**, **seghd** = Cy. **syched**) = dry. Gael. **seac** = dryed; withered; sapless; decayed; auch vb. a. und n.

In mehrfacher Beziehung finden sich auch in den übrigen Jap. Sprachen Analogien für diese beiden, einander nah verwandten u. doch hinlänglich geschiedenen Stämme; cf. Ptt. I, S. 234. u. 272. (Wzz. **Sitsh** u. **Çush**) und Folgendes:

Cy. **hysp**, **hêsp** etc., die erste Kelt. Reihe der obigen Wörter, die ursprünglich auf **sk** auslautet, stellen wir dem Suffixe nach zu Skr. **çushka** = trocken (cf. Pictet 110.)

aus Wz. Çush; dem Anlaute und Vocale nach aber fingiren wir eine gleiche Bildung aus Sskr. Sic oder auch einer fingirten Wz. Sish (cf. Çush). Für den Umlaut vgl. das Obige u. o. 41.; Cy. h ist nicht Aspiration eines Gutturals, der gew. dem Sskr. ç. entspricht; sondern dem Sskr. ꝛc. Sibilanten s entsprechender Spirant; eine Hypothese über seine Entstehung s. u. 159 b. Anm. Für den Vocal glauben wir behaupten zu können, daß das Cy. (dumpfe) y, das im Guna zu ê (= e : ea in den übrigen Kelt. Sprachen) wird, ursprünglich (vor der Trübung zu y) = i, deshalb von dem aus Wzlaut u (Cy. w, u, o) und selbst aus e erzeugten Umlaute y zu trennen ist.

Vergl. weiter:

Sskr. çushka = Pers. khushk, ohne Zweifel aus einer APers. Form; wogegen Zend huska = trocken (cf. Bopp Vgl. Gr. 51—2.) ein Sskr. sushka, Wz. Sush voraussetzt; so auch Lett. ssust = dürr werden; Slav. sushiti = siccare; suchy = siccus. Setzt Lett. shût — aber auch dshût — = siccari, daher shaut = siccare Sskr. Çush oder viell. eine einfachere, vocalisch auslautende Wz. voraus? Auch Bsk. chukhoa = sec, chucatcea = essuyer stellt sich zu Wz. Çush; wie sesca (s. o.) = Gdh. seasg etc.

An Sskr. Sic schließt sich die zweite Reihe der Kelt. Wörter nebst Lat. siccus; Lett. ssikt, ssikt — auch ssûkt mit Wzvocal u — = durchseihen; Litt. sekti = versiegen cf. Mhd. sihen = colare etc. Weitere Vergleichungen s. bei Ptt. l. c. Wz. Sitsh.

In σαχνός (= trocken) erscheint auch Wzvoc. a; wenn nicht aus αυ? cf. σαυκός (Syrakus.) = trocken; σαυκρός = spröde.

148. (Gall.) Hociamsani = Agrimonia. Marc. Burd. XXIII, p. 336. Ad. Cf. Cy. hocys pl. = mallows.

149. »Kaere Caesar; amicos (amicus).« Gloss. Isid. und Dfr., wo aus Martial. »Caesar ave«: χαῖρε verglichen ist; schwerlich daraus, sondern aus Cy. Corn. ABrz. câr = Freund; Verwandter (= Freund in D. Diall.); Gdh. = related; caird f. = friendship (Armstr. führt auch Corn. herd = affection an). Cy. caru = Corn. kear, chare etc. = lieben.

Ueber Gael. gâr s. Anh. B. 19. Der ganze Stamm lebt mehr in den Kelt. Sprachen, als in einer der Japetischen.

In diesen cf. u. A.: viell. Sskr. çri f. = venustas; felicitas etc.; Arm. sér = amor, wol zu trennen und mit Cy. serch m. = Verlangen, Liebe ıc. verwandt? — Lat. carus; doch cf. Ptt. I, 200; schwerlich Gr. χάρις, χαίρομαι = Sskr. Wrz. Hrsh = gaudere, cf. Ptt. I, 272; ebenso Russ. char = Illgr. har etc. = gratia; doch vgl. Gr. χάρμη: Litt. karas = Streit. — Schwerlich Sk. kær = carus wegen Lautstufe und des Stammes bei Grimm Gr. II, S. 57. Nr. 576. — Viell. aus dem Roman. Bask. cario = cher, doch mit vielen Derivaten.

150. »Caracalla, vestis Gallica ad talos usque defluens.« Aur. Victor Ep. h. Aug. in Cor. ap. Mabill. I, 294. Wir finden nur entfernte Kelt. Anklänge. Mit der zweiten Hälfte könnte cu-cullus verwandt sein.

151. Carra, carrus, carrum, carruca (Ad.). »Caesar e Gallia creditur hanc vocem (carri, carra) in Latium intulisse, quamvis ante Caesarem etiam Varro et Sisenna usurpaverint.« s. Boxh. 26. nebst Semit. Etymologien; Dfr. v. Carra.

Cf. Brz. Karr = charette. Cy. càr m. = waggon; sledge etc.; cariaw = to carry etc. Cy. Gael. cart = Ir. carr (Beth. 218.) = plaustrum. Ahd. charro scheint eher aus dem Kelt. entlehnt zu sein, als mit Goth. kas (= vas) = Ahd. char, kar zusammenzuhangen, wie Schw. D. Wb. S. 322. u. Beitr. S. 17. annimmt; obschon der zweirädrige Karren sich von dem vierräderigen carrus unterscheidet. Es ist indessen zu bemerken: daß Mlt. quadruga, quadruca = Frz. charrue, quarrum = carrum und dgl. Mehr eine Verwandtschaft mit quadriga möglich machen. Oder — wie bei vielen zum Kriegswesen gehörigen Wörtern — könnte Kelt. cath, cad = Kampf, Krieg die Wz. sein.

Doch zeigt sich kar wurzelhaft auch durch:

Sskr. câras= course, rotation bei Eichh., der currus — das allerdings verw. sein mag — vergleicht. Arm. garhkh = coach, waggon; garhakordz, garaghar = Frz. cocher; wol auch Arm. krasd = voiture ist verwandt. Alb. carrü, kerrë = Wagen; viell. entlehnt; sicher carrotza = id.

Curuca, das schwerlich hierher gehört, s. u.

152. (Gall.) Carrocco, eine Fischart bei Auson. Ep. 4., viell. der Stör, Südfrz. creac. (Ad.) Ahd. charopfo = Karfen cf. carpio, carabus, klingt an und kann verwandt sein.

153. a. »Κάρνον τὴν σάλπιγγα Γαλάται.« Hesych. Cf. ».. καλεῖται ὑπὸ τῶν Κελτῶν Κάρνυξ.« Eust. in Homer. Odyss. VI, 1130.

b. »Cernunnos, die Ueberschrift eines von den 1711 in der Kathedralkirche zu Paris gefundenen Steinen, welche das Bild eines mit großen Satyr-Ohren und Hirsch- oder Elends-Geweihen versehenen Gottes darstellt, welcher vermuthlich der Gott der Jagd war.» (Ad.)

c. Carni, Carnutes und viele aus diesem Stamme gebildete Orts- und Völker-Namen sind vermuthlich von felsiger Oertlichkeit hergenommen. Eine andre Deutung s. bei Beth. 190.

Zu a—c. Cf. Gael. càrn = anhäufen, das viell. den Grundbegriff enthält. Cy. carn = (a prominence) a heap; a horn; the hoof; a haft or hilt of a weapon. Brz. = Huf (vb. karna auch bildlich vor an den Schuhen angehäuftem Kothe oder Schnee); Corn. = an high rock; properly, a heap of rocks; carne-colhan = the hilt of a sword, knife etc. Gdh. carn, cairn = heap of stones; rock.

Das allen Kelt. Sprachen gemeinsame corn = Horn, Trompete ist viell. radical verschieden — doch cf. nachher corineus —; schwerlich aber aus Lat. cornu entlehnt, da es vielfache Derivaten hat.

Anm. α. Das gew. Gdh. Wort für Horn ist adhare, das auffallend zu Baskl. adarra = corne; branche stimmt.

Zu b. Cernunnos kann ebensowol von carn, als von corn stammen; a lautet in ei, o in y um; beide Laute würden zu e latinisirt werden. Schwerlich steckt der Kelt. Name für Hirsch darinn, da dessen Stamm, wie in Lt. cervus Ahd. hiruz auf v, u auslautet; cf. Cy. carw = Brz. karv, karò = Corn. carau, caro.

d. α. Κράγος, Fels-Namen in Kilikien und Lykien cf. Str. XIV, 14. — Eccard. Or. Germ. 21. — Mann. VI, 3. S. 160. 177.

β. Alpes Grajae; mons, saltus Grajus, nach Petron. Sat.

22. Fels bedeutend. Die Media kommt viell. nur durch accommodirende Deutung auf die Griechen — s. Plin. III, 20. cf. Mann. IX, 1. S. 189. —, wie oe in Poeninus (s. u.) durch ähnliche Accomodation; doch cf.

δ. Grajocell oder Garoceli? Volk in den Alpen.

Ohne Zweifel schließt sich dieser Stamm an den vorigen an und wird besonders durch einige Formen vermittelt, die a vor r setzen. Cf. Cy. craig = Corn. carak, carrik = Brz. krag = Gael. carraig, creag = Fels. Ferner: Cy. crug, crugin = tumulus etc.; crugaw = to heap up etc. Corn. cruc (cf. u. cruc ochidient bei Nennius) = hillock etc. Brz. kréach = Hügel. Gdh. cruach = rick, heap u. dgl. Mehr. Diese Wörter sind wieder nach In- und Aus-Lauten besonders zu classificiren.

Weitere Vergleichungen mit diesen Stämmen:

Herna = saxa, Sabinisch nach Serv. ad Virg. Aen. VII. v. 684; Marsisch nach Festus. — »Corineos, acervos, quos rustici ex congerie lapidum faciunt.« (von Ptt. II, 273 hierher gestellt) Placidi Gl. ist das Cy. coryn m. pl. corynau = top or summit; crown of the head; Tonsur; spider (versch. von coron = Corn. corun etc. = corona; diese verm. zunächst entlehnt, doch beide ihre Wz. in Cy. côr = Kreis rc. findend). — Mlt. cararia = lapidicina cf. fossa carata und lapidea de cara bei Dfr. ed. 2, die viell. dort falsch erklärt sind, werden indessen — nebst Frz. carrier, carrière — verdächtig durch die Formen quadraria, quarera, quarrura etc. von quadrum, quadrilus = Stein im Wurfgeschütze; wenn nicht diese nebst dem dazu gehörigen Afrz. quarel und garrot von quadrellus It. quadrello Frz. carreau etc. = urspr., viereckigter Stein; Ziegel zu unterscheiden sind; für die Form quadraria etc. ist zu bemerken: daß qu oft im Mlt. falsch für c steht und d etwa durch r angezogen sein könnte; auch erinnert quadrum in der ausschließlichen Bedeutung des Wurfsteines an die AGall. Wurfwaffe cetra (s. u.). — Ferner Mlt. quarnellus = Afrz. carnel = Frz. carneau = Mauerzinne, so wie Lt. crena selbst eher hierher als zu crista. — E. cairn und crag sind wahrscheinlichst Keltisch; verm. auch Schweiz. Kar = Fels s. Stalder II,

86—7. mit exoterischen Vergleichungen. Ndd. Kragstein wird viell. mit Unrecht anders erklärt. — Südfrz. crâ, crau, Name für Kieselfelder cf. u. A. lapideus campus bei Mela II, 5; viele Citt. bei Uk. II, 2. S. 276. A. 12.; Vales. v. Campi lapidei. Daher Prov. cranc = steinig (Dz. II, 254). — Rhät. crap = Stein; grip, pl. grippa = Fels; It. greppo = Fels, das Dz. I, 302. aus Ahd. ka-chlep hergeleitet. Gdh. crap, cnap = Hügel scheint wegen vieler anderer Bedeutungen zu einem andren Stamme zu gehören; wiederum zu einem andern Cy. Brz. crap, s. die Wbb.

Besondere Aufmerksamkeit verdient Κράγος in Klein-Asien, da es außer dem Bereiche der bekannten Af. Galater zu liegen scheint; doch s. o. 7. und folgende Wörter, unter denen mehrere wahrscheinlich einst in Klein-Asien gesprochenen Sprachen angehören. Cf. u. A.:

Bask. harria = Stein? — (Nicht Sskr. giri = mons). Arm. khar = Stein; wol auch charag = Fels (erinnert sehr an χάραξ, mit dem übrigens Arm. chorhél = creuser verw. ist); mit einem dritten Gutturale (die Qualität der Arm. Laute bietet sehr verwickelte und ungleichartige Verhältnisse dar) garhgarh = Steinhaufen. Pers. khârâ = Stein, Mizdsheg. (im Kaukasus) kera = id. Alban. gurre, gurr = Stein, Fels. — Syr. krak = Festung bei Boxh. 40? — Slav. chrid = Fels? — Sk. hrann (: Kelt. carn) nebst Zubehöre bei Grimm Gr. II, S. 48. No. 519, mit andrem Wz.-vocale; im Griech., Lat. u. Germ. finden sich viell. noch mehrere Verwandte.

Viell. mehrere Hagel (provinciell Kiesel) bedeutende Wörter: Sskr. karaka n. (?). Arm. gargond. Mizdsch. karn. (Litt. krusza nicht; auch grando — cf. Ptt. II, 199. — nebst Sl. grad, woher Zig. grados sind zu trennen.

Brz. kern = Scheitel; Cy. cern = Kopfseite, Wange erinnern an Sskr. çiras, çirsha = Hind. sir, Kanar. sira, Mahr. shir = Zig. shero, cero etc. = (Zend. sirahu bei Mérian) = Osset. ser, saro = Afgh. sar, sör = Pers. ser = Kurd. ser, sari = Alb. κριέτ, κριὲ = Kopf; Arm. garhapn = crâne; dazu noch mehrere Wörter bei Ptt. I, 128; II, 484.; Ahd. hirni wird durch Gth. hvairnei bedenklich, wie

ähnlich cervix durch das gleichbed. Cy. gwar. — *Κρανίον* = Cy. creuan (in D. Diall. Grind) ꝛc. bilden wenigstens eine eigene Abtheilung. — Derselbe Stamm für Kopf — dessen Vocale in den Jap. Sprachen zwischen a und i wechselt — zeigt sich auch in mehreren Un-Jap. Sprachen.

154. *Καρβαντόριγον*, Stadt der Brit. Σελγῦαι bei Ptol. II, 3. scheint das oft auf diese Weise Stadtnamen vorgesetzte Cy. caer (cair) f. = Wall; Festung; Stadt zu enthalten; wahrscheinlich auch das angeblich Skyth. *Καρ* = Stadt in *Καρπαλὲκ* gehört hierher; ferner viell. der Name des Galater-Häuptlings *Κερέθριος*, da im Brz. durch die Vorsetzung von kér der Adel bezeichnet wird; auffallend klingt der adliche Familien-Name Kératry an.

Vgl. noch Brz. kaer, kear, kér f. = logis; maison; ville etc. (auffallend ist Brz. kaer = beau, das vielleicht zu dem Stamme Car o. 149. gehört; Pct. 16. stellt es zu Sskr. cáru = schön) Gdh. cathair, cathaoir f. = town; fortified city; chair etc.; stock of colewort etc.; plot; marsh; sentinel; cathedral. Dieses Wort vermittelt durch die Bedeutung chair auch Cy. cadair f. = a seat of presidency etc. cader f. (eig. identisch mit cadair, um so mehr da der Plural für Beide cadeiriau lautet) = a fortress (wodurch es sich wieder an cathair = caer knüpft); a chair. Brz. kador f. = chaise; chaire; siège. Corn. cader = a chair; vereinzelt und sicher aus dem Kelt. Bask. cadira = chaise; alle gewis nur zufällig an *καθέδρα* anklingend. Immerhin sind beide Parallelreihen in den Cy. Sprachen auffallend geschieden; bei caer etc. könnte Umzäunung der Grundbegriff sein (wie bei tun, town etc.), wozu eine einfacher suffigirte Form Cy. Brz. cae zu stimmen scheint; doch trennen wir diese lieber; Weiteres über sie s. u. v. Cacia. Esoterisch könnte Cy. ꝛc. cad = Gdh. cath = Krieg (s. u. v. Caterva) als Wz. betrachtet werden. Doch führen die exoterischen Vergleichungen auf andere Spur; cf.:

(Sskr. Wz. Xi = habitare; daher u. A. xiti = terra; Weiteres s. bei Ptt. I, 203 ff. daher stammt:) Sskr. xêtra = campus; corpus (animae) Zend. shôithrâo (Rask) = Pehlvi shatùn = Pers. shehr = Oss. sahar = Hebr. kereth = Stadt ꝛc. Hierhin gehört wol auch - certa = - Stadt

und Zig. kèhr = Haus. Viele Semit. Wörter s. bei Armstr. v. cathair. Schwerlich zu trennen ist Lat. castrum Agf. ceaster; doch vgl. Lt. casa und Sabin. casinum = Stadt; dazu Cy. càs m. = castle. Uebrigens ist uns casa : hara (über dieses s. Ptt. I, 143.) ebenso bedenklich, als: Haus. — Ptt. II, 119. deutet auch auf Sskr. karvata = a small market town, das aber wol nur zufällig anklingt.

155. (Gall.) Calocatanos = der Feldmohn. Marc. Burd. (Ad.) Etwas anklingt Gael. codalian (bei Nemn. codlainan) = poppy; wol nur zufällig Holl. kollebloem = Frz. coquelicot, coque etc. = papaver rhoeas (Nemn.).

156. Mlt. Callus (mendose : collus) = Port. calhão = Frz. caillou = silex. Gehört das gleichbed. Span. guijarro hierhin??

Cf. Cy. calleatr, callestr-Faen, cellt = Brz. méan (= Stein) -kalastr = silex. Auch Goth. hallus = πέτρα. Ferner: Alb. χαλίτζ? = Arm. kaylachaz = id. Wahrsch. auch Sskr. çilâ = id. — vergl. den Wechsel von i und a in dem Stamme çira v. 153. —, wodurch sich auch silex, gleichsam: silâ anschließt. Viell. auch χάλιξ — woher Alb. χαλίτζ zu stammen scheint —, Lt. calx, calculus; Ahd. chalh = Kalk rc. ist vermuthlich aus dem Lat. entlehnt und tritt der Vergleichung mit hallus nicht in den Weg.

In sämmtlichen Cy. Sprachen geht jener Wortstamm von dem Begriffe der Härte aus, zu den verm. auch κάλη, callus etc. gehören; auch χάλυψ? Cf. Cy. dûr = Stahl : durus; doch dagegen auch Ptt. I, 142. II, 180.

157. a. ASpan. Cama (neben camba) = Afrz. jame (aus gama) = Bein s. Dz. I, 31. — An diese einfachere Form schließt sich Sp. gamarra = Sprungriemen und Mlt. gamacha = Frz. gamache; viell. auch gamacta in L. Baj.? — An den bisweilen (cf. Dz. I, 183) vorkommenden Ausfall des b dürfen wir hier nicht denken.

Lt. gamba Veget. I, 56. (doch s. über dies. Citat Bähr Röm. Lit. S. 699. u. Dz. I, 31.); urspr. Gegend um das Knie, Kniebug; in den Rom. Sprachen Bein cf. Prov. It. Span. gamba; Picard. gambe — woher noch Frz. ingambe und gambeter — Frz. jambe; mit der älteren Tenuis Rhät.

comba (nicht mit Mlt. **comba** — s. u. zu verwechseln, da Rhät. **o** oft aus **a**) und das verm. entlehnte Alb. **khàmpa.** Die Tennis hat auch Prov. **camba, cambut, cambarat** = langbeinig (Dz. II, 291), **lia-camba** = Kniebαnd (ib. 361.) rc. (s. ib. I, 31).

Dahin auch wol: Port. **cambas** = Felgen; Span. = Mantelzwickel = Span. **camas**, das nur einfachere Form des Vorigen ist; nicht zunächst verw. sind die Frz. Wörter **jantes** u. **chanteaux**; letzteres aus Mlt. **cantellum**, s. u. v. **Canthus.**

b. »**In Camis i. e. in stratis.**« **Isid. XIX, 22. 29; cf. ib. XX, 11, 2.:** »**Cama est brevis et circa terram; graeci enim** *χαμαὶ* **breve dicunt**« (!) s. Dz. I, 27. s. u. mehrere Citt. für Mlt. **cama** = Bett bei Dfr. Daher Span. Port. **cama** = Bett mit mehreren andern Bedeutungen. Port. auch = **strata,** Bettzeug. Dz. l. c. vergleicht wegen der Span. Bedeutung (runder) Kutschenboden *χήμη* = Lt. **chama** = It. **cama** = Frz. **chame** = Muschel. Aber auch jene Bed., viell. auch diese Wörter, reduciren sich auf die Wz. **Kam** = Krümme, aus welcher wir diese und die folgenden Wörter ableiten; **gamba** erinnert nur in seiner abgeleiteten Bed. — Bein und durch verm. jüngere anlautende Media an Skr. (und Goth.) Wz. **Gam** = **ire.**

c. Bei Dz. l. c. ist **Camminus** = Weg mit seinen Derivaten unerklärt gelassen, nur etwa mit *καμβαίνειν* = *καταβαίνειν* verglichen. Nach Dz. findet sich das Wort spätestens seit dem 7. Jh. Die Mlt. Formen **cheminum, gueminum** sind offenbar erst aus dem späteren Französischen. Wäre It. **camminare** = wandern die Grundbedeutung eines Primitivs: so könnte man an **cama** = Bein denken. Doch verm. entwickelten sich die Begriffe des Weges und der Wanderung aus dem des Herumgehens und dieser aus dem der Krümmung, wie bei **circare** (s. u.); vgl. auch den Grundbegriff von Frz. **tour** und It. **girare**, aus **giro**, eig. herum drehen und gehn; dann bei dem Volke = wandern überhaupt; so auch wandern, wandeln Ahd. **wantalòn : wentan,** wenden rc. Viell. ist **camminus** = Weg geradezu aus dem Keltischen; s. u. **d.**

Wie verhält sich nun cammlnus = Weg zu Mlt. camminus = Daf. caminn pl. caminuri (auch = Schmiedeesse) = Cammin (auch Magy. kémény); Daf. camenitiu = Magy. kementze = Ofen; Mlt. camminata = heizbares Zimmer It. = Saal — woher auch Mhd. kemnâte bei Dz. l. c. u. Schm., also nicht von Sl. kamen = Stein —; Frz. cheminée = Cammin, während das materiell identische Span. caminada = Reise sich unmittelbar an die Bed. Weg anschließt —? Man könnte an Cammin = Rauchweg denken; verm. aber liegt wie bei Stube: stufa, étuve der Begriff des Gemaches zu Grunde; und auch diese Wörter hangen, wie καμάρα (= Gewölbe) = camera = Kammer rc. (als Schlafgemach erinnert zufällig Port. camara zunächst an cama) mit obiger Wz. Kam zusammen.

d. Diese Wz. erscheint in zweiter Potenz als Kamp; Wz. Kumb, Kub ist ohne Zweifel verwandt. — Einige Vergleichungen:

Wz. Kam: Cy. cam = bowed; awry; wrong; false; m. wrong etc.; step; pace. camre (zsgs. mit rhe = a run) = pace. caman f. = way, camas f. = a parade, walk: camedd m. = crookedness, a bending; c. gar = the bending of the ham; c. braich = the bend of the arm or elbow. cameg f. = Felge cf. o. Port. camas camen f. = a bend; a whirl. camu = to bend etc.; to step. So noch eine unzählige Menge von Zusammensetzungen und Ableitungen. Diese und die folgenden Wörter reichen hin, um die Etyma und Analogien der meisten obigen Wörter im Keltischen nachzuweisen.

Brz. kamm = courbé; tortu; arqué; boiteux etc. kamma = courber; boiter; (viell. steht hinken in entfernter Verwandtschaft mit Hamm). Kamm, kammed = pas; trace; jante (s. o.) cf. Span. camas; demnach scheint n in jante nach Elision eines Vocals durch t gewirkt. Kammel = crosse etc.

Corn. cam = crooked; awry; squint eyed; a crime; a rainbow, cabmy (cammy) = to make crooked: cammen = unjustly; a way.

Gael. cam = crooked etc.; deceitful; blind of an eye;

auch vb. — camag f. = a curl (camagach = lockig cf. κώμη, coma?); a ringlet etc.; Schläfe; a quibble; a small bay. caman m. = a club. camss m. a bay; a harbour etc.; a crooked rivulet; the perineum etc.

Wz. Kamp:

Cy. camp f. = circle; feat; game; Kampfpreis; quality (24 campau mußte ein vollkommener Cymro haben). Also nicht aus Lt. campus m. entlehnt, wol aber dessen Grundbegriff enthaltend und logisch wie campus, Kampf rc. entwickelt; campfa f. = theatre (theatralische Aufführungen sind sehr alt und volksthümlich bei den Kelten). campiaw = to exercise or contend in the games. campus = excellent etc. Dazu stimmt die Sicil. Bedeutung von κάμπος = Rennbahn bei Hesych.

Brz. kampoull, kamboull m. = Thal (cf. u. v. Comba). kambon m. = varangue etc.

Corn. kampier = Cy. campiwr = a champion.

Gael. camp m. (Ir. campa) = a camp etc.

So denn auch die Wzz. Kum = Kam; Kumb etc.

Ferner vgl. u. A. Sskr. Wz. Kmar = inflexum s. per amfractus incedere; wol sicher = Kam + r. Kret. καμάν = Acker. (Hes.) Gr. κάμω; καμάρα; κάμινος; καμπή; κάμπη (vom Kriechen?); κάμπος; Lt. campus etc. Im Germ. dürften nur die mit h anlautenden Wörter aus Wz. Kam ächt sein; cf. Ahd. hamma = Agf. ham = Kniebug; hamf (= Kelt. cam) = mancus, sonderbar an Hand, wie dieses an manus erinnernd — und dgl. — Sskr. kampas = Krümmung; Litt. = Winkel; Ort, Gegend (ähnliche Begriffsentwickelung, wie in dem identischen κάμπος, campus). — Pers. khem = curvus; hamus; khamiden = incurvare etc.; gemer (Klaproth) = Bogenbrücke; sicher identisch mit Arm. gamar = voûte; arc; ceinture etc. Mit demselben Wechsel im Anlaute: Arm. khamag = Rücken, Rückgrat. — Osset. kumm = Winkel (viell. zu Wz. Kum). Bask. campoa = campagne scheint kaum entlehnt wegen der Derivaten, namentlich campoan = dehors; cf. Hb. 116. cambara = chambre, verm. entlehnt. campicha = perilleux. — Pictet 9. stellt Cy. camu = aller, Ir. gamog = pas zu Sskr. gam (= aller).

158. An die vorigen Wörter schließt sich an: AMlt. (Lt.) »Cumba, comba, Hispanis comba est curvatura, Vasconibus locus declivis et propensus qui in vallem desinit.« Daher Afrz. combe, verm. auch Agf. comb = vallis.

Cf. Cy. cwm m. = »a rounding together«; a hollow; a shelter; a place between hills; a dingle or deep valley. cwmp m., comp. f. = circle. cwmpas n. = a compass, circuit or circle; o gwmpas = round about; cwmpasu = to surround etc. compawd m. = a rotation; a circling; the mariners compass. — Brz. koumbant, kombant = Thal, scheint Participialform. — Vgl. u. A. nach Skr. kumbâ = cavité, enceinte, auch = kûpas, womit Eichh. campus, κῆπος und Hof vergleicht.

b. Im Cy. zu wurzeln scheint demnach: Mlt. compassus = circinus; It. compasso = Frz. compas eig. = Cirkel; bei dem Span. compaso scheint die secundäre Bedeutung des Abmessens vorzuherrschen; so auch wol in der früheren It. Bedeutung Seecharte. Rhät. compas ist verm. ganz das entspr. Deutsche Wort, also entlehnt; so auch Brz. kompas, wol auch Gael. combaisd, Beide nur = Compas. Daß die Ableitung von com-passare lautlich sehr nahe liegt, thut wenig zur Sache. Selbst die engste Bedeutung = Compas kann unmittelbar aus dem Keltischen stammen, da viele die Schiffahrt betreffende Wörter daher erhalten sind, wie z. B. auch in Griechenland sich in diesem Fache die ältesten Wörter bewahrt haben. Freilich kommt es hier darauf an: wann und in welchem Volke der Compas erfunden ward.

159. Von der Primärwz. ausgehend und durch den suffigirten Dental modificirt nehmen wir auch den Stamm Kant, Kanth, cf. u. A.:

a. Cantus (canthus) = 1) angulus. Diese Bed. herrscht in den neueren Rom. und schon in den älteren Germ. Sprachen vor. Gr. Κανθός = (1,) Augenwinkel; und 2) Radreif; eine nicht aus der vorigen, sondern, wie sie, aus der Wz. entstandene Bedeutung. In dieser Bed. gibt schon Quint. Inst. I, 5; »ferrum, quo rotae vinciuntur, dici solet canthus«, als Africanisch oder Hispanisch. Um so mehr, wenn

das Wort, wie es scheint, im Baskischen fehlt, vindiciren wir es den Iberischen Kelten.

Cf. Cy. cant m. = Cirkel; Rand jedes runden Dinges, Radreif — also völlig jenem canthus entsprechend. — Brz. kañt m. = cercle; circonférence; tour; van; bois d'un crible, chantier (auch dieses Wort nebst dem o. 157. erwähnten cantellum u. a. gehört hierher); chevalet etc.

Zu bemerken ist die Form camtus f. cantus bei Dfr.; doch möchte es gewagt sein, eine alte Aussprache darinn zu suchen; viell. wirkte καμπτός mit.

b. Zu bemerken ist: daß Cy. cant und Brz. kañt auch die Zahl 100 bezeichnen (= Corn. canz; Gdh. cend = first; a hundred ist in der ersten Bed. zu scheiden und zu Cy. cyn, cynt — aus cwn = head, top — = id. zu stellen). Owen stellt das Wort in diesem Sinne wirklich zu dem obigen, da cant = a complete circle, series of numbers sich bestätigt durch cant hir (= long) = six scores und cant bỳr (= short); eine merkwürdige Thatsache; wirklich ist auch 100 im Decimalsysteme der Kreis oder die Reihe κατ' ἐξοχήν. Freilich aber steht Sskr. çata, das an sich einer auf m auslautenden Wz. nicht apodiktisch widerspräche, durch sein Verhältnis zu daçan im Wege; s. dessen Beleuchtung bei Bopp. Vgl. Gr. S. 455. Ebensowenig, wie die obige Form camtus, mögen wir auch Litt. szimtas, Lett. ssimts (namentlich in ihrem Gegensatze zu Sl. sto, dessen ausgefallener Vocal schon im Zend. çta neben çata seine Analogie findet, wogegen das verm. aus einer Slav. Sprache genommene Dak. sita, säta und die abgeleiteten Formen heutiger Sl. Sprachen ihn noch zeigen) zu Zeugen für 100 : Wz. Kam aufrufen, da — den Lautgesetzen der verw. Sprachen entgegen — auch Litt. gimt = Lett. dsimt = nasci, Preuß. gemmons = natus aus Wz. Gin (Gan, Gan) entstanden scheinen.

Anm. Obiges Cy. bỳr = Corn. Brz. berr scheint mit brevis; Ir. Brz. Corn. hir mit Sskr. dirgha = longus verwandt; Letzteres, indem nach dem Schwinden des vocalischen Suffixes die nun nicht mehr sichere Aspiration, die wahrscheinlich schon vorher, wie oft geschieht, allein von gh übrig geblieben war, nach einem bekannten Lautgesetze sich zum anlautenden Consonanten flüchtete, bis sie auch von diesem, nun aspirirten, nur allein blieb; letzterer Proces

läßt sich häufig in Sskr. und anderen Sprachen nachweisen, wird aber in den Kelt. Sprachen durch die speciellen Gesetze der Aspiration vorzüglich gefördert. Beiläufig gesagt, läßt sich auf ähnliche Weise vielleicht der Gegensatz von Cy. h : Gdh. s im Anlaute erklären (cf. o. 147.), indem wir es nämlich aus sh entstanden annehmen; um so mehr, da das Gdh. s selbst, sobald die Aspiration zutritt, nur diese hören läßt; und in gewißen Fällen selbst diese nicht, wie denn auch namentlich im Brz. jenes h meist ganz verstummt. Einen analogen Fall bietet die urspr. Gruppe kt, die im Gdh. chd, im Cy. th wird; das Cy. ging verm. durch kht durch; k verflüchtigte sich und die isolirte Aspiration trat vor, wie im vorigen Falle zurück. — Auch in andren Jap. zu dirgha gehörigen Formen scheint, wiewol nicht immer nach gleichem Processe, der anlautende Dental weggefallen; cf. wol Arm. érgar, érgayn = lang neben dur = ferne ꝛc. und Oss. darch = Pf. diráz lang; ebenso Litt. ilgas = lang zunächst neben Sl. dolgüi etc. und Gr. δόλιχος und wahrsch. Lt. indulgere cf. Ptt. I, 37., wo wir longus nebst laggs etc. zu trennen geneigt sind; Eichh. stellt diese zu Sskr. lagnas (Wz. Lag) = adhérent, continu.

Nach Beendigung dieser Bemerkung geht uns, was hir : dirgha betrifft, ein beßeres Licht durch Pictet auf, der nämlich p. 62. hir : Jr. sir : Sskr. cira = lang stellt; sofern wir wenigstens hir wegen sir von dirgha trennen. Für Gdh. sir, sior ist zwar, hir gegenüber, zu bemerken, daß es nur die Zeitdauer bezeichnet; aber in diesem Sinne wird hir, wie sir zu einer Menge von Zusammensetzungen verwendet; auch zeigt sich in Gdh. sir = suchen ꝛc. derselbe Begriffsübergang, wie in Cy. hiraeth (angeblich mit aeth = Sorge ꝛc. zsgs.) = Verlangen und in long und Verlangen. Was aber die Zusammenstellung mit cira betrifft, so wäre jeden Falls das Verhältnis der Anlaute unregelmäßig.

c. Candetum = measure of 100 feet. Colum. V, 1. (Camden Br. I, p. LXIII.) Dieß namentlich auf den Brit. Inseln bis nach Irland (s. War. Ant. Hib. 14.) verbreitete Wort, das richtiger und gewöhnlicher cantredus (cantaredus) geschrieben wird ist durch Cy. cant : Gdh. ceud = 100 als ent-

schieden Cymrisch charakterisirt. Im Cy. lautet jenes Wort cantroed und wird von Owen richtig durch troed = Fuß erklärt; während es Spelm. Gloss. p. 137. aus cant + tre (tref) = villa deutet, was dagegen auf Cy. cantref passt. Diesem entspricht dem Sinne nach Agſ. hundredus (hundred) = ruris portio centum continens villas. — Ad. vergleicht mit candetum Cy. cantet = hundertfach nach Dfr. ed. 2 h. v., wo noch mehrere Citt. für den Gall. Ursprung des Wortes.

Sollte Mlt. canto, cantonus (Canton) auch mit cantref zusammenzustellen sein? Vgl. Mlt. centena, woher D. Zent und Schmitth. D. Wb. v. Zehen. Nach Cy. cant = circle könnte das Wort geradezu Bezirk, Kreis bedeuten.

160. (Gall.) Candosoccus = Senker im Weinbaue. Colum. V, 5. f. Dfr. und Ad.

A. Die erste Hälfte ist uns unklar; sie enthält viell. ein Gall., Weinstock bedeutendes Wort, das logisch dem Lat. vitis entspricht, mit der Grundbed. des Gewundenen, Gekrümmten cf. o. 159.

B. Das zweite Wort ist ohne Zweifel das Mlt. socus, soca, socca, soqua = stipes, truncus, woher NProv. souquo = Frz. souche. Hängt dieses Wort mit den o. 138—9. gegebenen zusammen? Vrz. chauçz = tronc bei Joll. ist schwerlich zu vergleichen. Dagegen vielleicht: Sskr. çâkhâ = Ast, ç als s aufgefaßt; die entspr. Wörter f. bei Ptt. I, 86., zu denen wir noch Zig. senkos = Ast (das zufällig an Senker erinnert) und Alb. σοιγ = Stamm, Geschlecht, Gattung fügen. Zig. senkos wol zunächst: Sskr. çanku = bâton, pal, woher Pict. 52. Ir. géag = Cy. cainc = branche leitet; cf. auch Oss. saunausis = (angeblich) Arm. chagoch = Weinstock.

161. »In oratione Labieni... Casnar (al. casena, casmi, casmo), assectator, e Gallia ductum est.« Quint. Inst. I, 5. Cf. adn. in h. l. in ed. Burm.: »Videtur Labienus de quodam sene, puellae assectatore, verba facere.« In diesem Falle stimmt die Angabe bei Festus, daß Oskisch casnar = senex sei, um so mehr, da ALt. cascus = alt (für dieses c. der. f. Dz. I, 11.) für eine Ital. Sprache stimmt Ptt. I, 106. vermuthet in der zweiten Hälfte nar (Sskr. nṛ etc.) = Mann;

zu diesem Stamme gehört u. A. auch Cy. nèr = kräftig; Herr Gott; nerth = Gdh. neart = Kraft ꝛc. Cy. casuar = Zorn ꝛc. ist nur lautlich mit dem obigen Worte identisch; Pontanus hält Frz. chasse etc. zu diesem; s. nachher über dieses. — Casuar = senex erinnert an Ir. casnadh = Sskr. axna = Zeit (bei Pict. 76.). Hängt damit kaniser = senex Gl. ls. zusammen? — Schw. Beitr. II. über casnar ist uns nicht zur Hand.

162. Mlt. Casnus = Eiche; Eichenwald s. Dfr. und Vales. 462. Daher Afrz. quesne, chesne = chène = Gasc. casse; cassenat = Mlt. casnetum = quercetum. Joll. gibt Brz. Leon. Dial. tañ, guëzen tañ = Eiche st. des gew. derven (s. u.). Gwézen ist Baum übh. und könnte Eiche als Baum κατ' ἐξοχήν bedeuten, wie ursprünglichst auch derven; durch Cy. gwŷdd stellt sich z als asp. Media heraus, die indessen mit s wechseln könnte, cf. o. 2. Anm.; übrigens stimmt weder Vocal, noch Anlaut zu casnus. — Nemn. gibt Gael. cunnadh = Eiche, das wol, wenn ächt, zu vergleichen ist. — Dz. I, 28. nimmt casnus aus quernus für quercus (bei Isid. XVII, 7, 38.) durch gewöhnliche Einschiebung des s vor n und dann Elision des r entstanden. — An klingt Arm. gaghni = Eiche; doch da gh oft aus l, eher mit Litt. gille = glans etc. zu vergleichen.

163. a. Mlt. Cacia, chacea, caça, cassa etc. urspr. = Thiergarten, wie das wol urverw. Lat. capsum bei Vell. und Festus, daraus Jagd, welche Bedeutung denn später überwog; cf. It. Rhät. caccia = Span. Port. caça = Frz. chasse; viell. Dak. cápeu = Jagdhund (dagegen vénatu = Jagd), nicht von capsus, noch von capere (doch cf. Fänger), sondern nach Dak. Lautverschiebung von Wz. Cac. (Von capsus stammt nach Dz. I, 11. Frz. chaise).

Cf. Cy. cae, cac m. = inclosure; hedge; field; runder Schmuck; Brz. kaé, ké = clôture; haie; Wallmauer; quai. kakad m. gerbière gehört verm. auch hierhin. Dagegen chaeçzal, caez = chasser, wie Corn. chacy, ohne Zweifel entlehnt, zumal weil ch nach Frz. und Engl. Weise ausgesprochen wird. — Corn. kea, ke = inclosure, hedge. Gael. cai f. = rood; house etc. verm. cachliadh f. = a rustic

gate. Ir. cacht = lien, das Pctt. 9. zu Sskr. Wz. Kać = lier stellt.

Frz. chasse entspricht zunächst dem Mlt. cassa; und es fragt sich sehr, ob dieses erst aus caça entstanden ist und nicht vielmehr den ursprünglichsten Auslaut des Stammes enthält. Wenigstens ch und s wechseln in den Kelt. Sprachen, bes. in den Brz. Dialekten, oft im Auslaute. Vgl. auch Cy. cås in der Bed. castle; casmai (pl. aggreg.) = set of ornaments (doch verschieden von κόσμος?) An die Wz. Cas = Einschließung ꝛc. schließt sich eine Masse weiterer Vergleichungen.

b. Mlt. »Foresiia Lugdunensibus« cea = murus, paries gehört zu der Form cae; ebenso Mlt. caya, chai = Haus cf. Gdh. cai = Haus; Frz. quai = Brz. kae (s. o.). Es fragt sich wie cae etc. zu betrachten ist; ist Sskr. ćhâya = umbra (eig. Bedeckung) zu vergleichen? Noch eher Sskr. ćaya m. = cumulus, multitudo (Wz. ći = colligere); nach Pict. 41 auch = couvert, édifice: Ir. teagh = tectum; in ersterer Bed. S. 56: Ir. sceo = multitude und Cy. cai = assemblage; am meisten leuchtet ein Gdh. cal = Sskr. xaya = Haus nach Pict. 75. — Auch ist noch zu bemerken Ir. acaldh = Sskr. âkayâ (Wz. ći) = demeure (Pict. 87.). — Oder ist c — cf. cac — abgefallen? Schwerlich, wenn wir nach Cy. cae-ad = clausus; opertorium urtheilen. Doch deutet die Mlt. Form ceage für caya auf Erweichung: c : g : y hin. Auch könnte der urspr. Auslaut d gewesen sein; cf. o. 154. und Sskr. Wz. ćhad = bedecken. Jeden Falls glauben wir cae und cac nicht ganz identisch. — Zu cae gehört Ahd. hac = Hag, das Schm. auf eine Primärwz. Ha zurückführt. — Prov. chay = Keller kommt viell. von cavea.

Anm. α. Für capsum : cacia (s. o.) cf. capsum : capsa = Mlt. caxa (bes. in Spanien), caxia als viell. alte Nebenform; sodann auch caza, cassa, woher Frz. chasse, caisse, cassette mit vielen Verwandten.

Anm. β. Unwillkührlich werden wir auch an jagen, Ahd. jagôn, jakôn erinnert, das in manchen Volksdialekten mit g anlautet; wie auch gach = jach (jähe) = Ahd. jâhi. Die Abstammung dieses Wortes ist noch nicht ganz klar; cf. u. A. die Vergleichungen bei Grff. I, 579.; wie denn überhaupt j (y)

als Anlaut oft schwierig zu erklären ist; die Erweichung aus g kommt bes. im Frz. oft vor. An Lat. jacio ist wol bei jagen nicht zu denken. Dieser Wortstamm hat sich bes. im Alb. verbreitet, in dem er entweder eingeboren oder aus dem Romanischen — doch wie? — schwerlich aus dem Deutschen aufgenommen sein muß. — Cf. Alb. giách, gia = Jagd; giáyia = fangen; giaïng (γ) = jagen; verfolgen; giaïkás = Verfolger; giatúar = Jäger.

164. Catela (categia), = Wurfspieß, viell. Keule nach Virgil. Aen. VII. der Teutonen, nach Serv. in h. l., Isidor. XVIII, 7. u. A. bei Dfr. der Gallier s. Ad. Cf. noch Caes. B. G. V, 43. — Ammian. XXXI.; — cf. Thierry I, 3., der cateia aus Gael. gath teth — spr. ga tè — = dard brulâut nach Armstr. erklärt; ähnlich Beth. 220. Cf. auch Spener Germ. 105. — Cluver. Germ. 324.

Identisch scheint Cy. catal (pl.catcion) = a cutter, a weapon; cateia = to cut von cat m. = fragment etc.; das Pictet 9. zu Sskr. Kad = rompre, diviser stellt. Papias ap. Dfr. gibt cateia sogar für Persisch aus und nennt sie Hercules's Waffe.

Ob an cath, cad = Krieg zu denken und ob cetrum (s. u.) verwandt sei: fragt sich sehr.

165. Mlt. Capanna = Hütte. »Hanc rustici Capannam vocant, quod unum tantum capiat.« Isid. XV, 12, 2; daher It. capanna (= Strohhütte) Sp. cabanna, Frz. cabane (Dz. I, 27—8.). Dazu viele verwandte Wörter.

Cf. Cy. cab m. = Hütte; Zelt; Dem. caban m. = a booth or cabin. Brz. caban, cabannen = cabane. Gael. caban m. = Hütte; Zelt.

166. Καβάλλης, Caballus, bekanntlich in alle Rom. Sprachen übergegangen; auch Daf. calu, woher verm. Alb. calë, wenn nicht Beide von caballus zu trennen sind: Gaul, Ahd. gûl trennt Schm. gänzlich; Schw. gibt verschiedene Ableitungen. Ptt. I, S. LXXX. vergleicht Sskr. kavâhula = Kameel, nach seiner Etymologie = Lastthier. Vermuthlich unbekannt mit diesem Worte geben die Gael. Lexicographen caball f. (Armstr. denkt an all f. o. 7.) = a mare; of old, a horse; a young dromedary. capull f. = a mare. Für Kameel gibt Armstr. noch camhal; Owen Cy. camell f. = a female camel; camyll

m. = a male camel. Brz. caüval = Kameel. Außerdem Cy. cammarch m. = camel, wörtlich = krummes Pferd, wie überhaupt die Cy. Wörter esoterisch auf Wz. Kam = Krümme zurückführen. Allerdings kann cammarch durch den bekannten Belebungstrieb der Sprache sich aus einem entlehnten Worte gebildet haben; doch könnten auch die übrigen Wörter alt und aus asiatischer Vorzeit mitgebracht sein. Auch das Pf. hat kevel = caballus, viell. unmittelbar aus alter Zeit? So auch Sl. kobyla = Stute. Pict. 109. stellt Ir. capall = cheval zu Sskr. ćapala = rapide. Vgl. auch ff. Ptt. II, 115.

167. Mlt. Circare (circitare) = circumire. It. cercare = Rhät. cercar Prov. sercar (Dz. I, 37.) = Afrz. cercher = Frz. chercher. Dak. cercare = suchen; besuchen; erforschen; prüfen; versuchen; cercetare = untersuchen; besuchen; cercire = Faß binden; Weinreben anbinden. Span. Port. cercar = einschließen &c. Auch Alb. khärköing (γ), khärkóva = suchen; wol entlehnt, doch frühe, wie die Aussprache des c (häufig auch so im Dak.) zeigt.

Nach Sinne und Form lassen sich auch vergleichen: Cy. care = sollicitude, anxiété; Ir. caircheach = avide; die Pett. 42. mit Sskr. ćarćâ = recherche, reflexion vergleicht; doch sind diese wol zu trennen und zu dem einfacheren Stamme Car zu stellen (s. o. 149.). — Dz. I, 37. leitet indessen chercher etc. von quaericare, Andre von quaeritare.

168. Circius, circio = NWest- oder SWest-Wind; Langu. cers; Auv. cere; Prov. cerce. Brz. cyrq = Sturmwind. Ad. — Nach Favorinus Gallus ap. Gell. II, 22. &c. gleichbed. mit turbo. Ptt. II, 499. gibt noch die Formen κίρκας, circias, κίρκιος, cercius nach Wolf Anal. p. 479. 485. und citirt den Gebrauch dieses Namens bei den Narbon. Galliern nach Plinius, so wie mehrere Analogien. Thierry II, 7. erwähnt Brz. kirk und erinnert, mit Recht zweifelnd, an Gael. ciurrach = qui frappe, détruit.

Wir finden kirk nicht, dagegen: Cy. corwynr = Brz. korventen (zsgs. Wort) = Wirbelwind, identisch mit Gael. cuairt-ghaoth — von Cy. cor = Gdh. cuairt = Kreis &c., urverw. mit circus, dem indessen zunächst Cy. cylch — cf. κύκλος — entspricht.

169. »Cimbri lingua Gallica latrones dicuntur.« Festus. Wir können erst sp. u. auf diesen Namen, dessen vorliegende Pejoration, wie ähnlich bei Ambro und viell. Brigantes historische Ursachen hat, eingehn; bemerken nur einstweilen, daß wir die Ableitung bei Grimm Gr. I, 178. von Ahd. kambar = strenuus schon deshalb bezweifeln, weil dieses Wort dem uralten Volksnamen gegenüber im Germ. verm. neu ist; abgesehen von der Kelt. Abkunft der Kimbern.

170. Cinnitus, cenitus, in Gl. Malb. quintuo, verpöntes Schimpfwort in den Sal. Gesetzen, von Ad. nach Dfr. mit Cy. cynydd = Hundejunge verglichen.

Cf. Brz. Kinér = Schinder rc.?? Das Wort ist verm. Deutsch. Mancherlei Ableitungen s. bei Dfr.

171. »In Culcitis praecipuam gloriam Cadurci obtinent. Galliarum hoc et tomenta pariter inventum.« Plin. XIX, 2.

a. Culcita, culcitra = Federbette. Daher Mlt. coilta, Frz. coite, wiewol auch = Mlt. cottum, cotus. Ferner: Mlt. colchia = culcitra; Span. colcha, colchon = Matraze; colcedron = großes Federbette rc. Port. colcha = Engl. quilt (wol auch dieses Wort); colchão = Matraze rc. It. colcare = zu Bette gehn; legen; doch cf. coricare? nach Dz. II, 346. stammen diese Wörter nebst culcare B. Sal. und Sp. colgar von Lat. collocare. — Frz. couche, coucher. Dak. culcare = zu Bette legen, schlafen; niederwerfen; einscharren; culcusu m. = Schlafstelle; viell. Dak. poploun = Bettdecke, wenn nicht aus dem Slav. oder von pulvinus etc. Dz. I, 225—6. leitet auch It. coscino, Frz. cousin, woher Küssen Ahd. cussin. von culcitinum ab.

Bullet bei Ad. nimmt cul = Feder + cyttig = Bett: Schw. Lt. Wb. erklärt das Wort Lat., aus calx, calca. — Pott in EGr. P. vergleicht Gael. obsol. colcaidh, colcach f. = Bett; colc = Eidergans. Ir. clúyv = Gael. clùimh = Cy. plyw = Daune. Wenn letztere Vergleichung, was wir bezweifeln, richtig ist: so würde culcita Gdh. sein. Schwerlich identisch ist Cy. cylched = Einschließendes; a bound; a vestment; von cylch = κύκλος; circa. Dagegen cf. viell. Cy. gwely = Brz. gwélé = Corn. gweli = Bett; gwel zwar = Lat. vel; oft

aber finden im Kelt. Zusammenziehungen dieses Anlantes Statt, wie in gwr = gwer und gwar oder gwor. Ist enl-cita zsgs., so darf Gael. geadag = Bett verglichen werden. Die Wörter bei Bullet sind verm. verfälscht; Cy. cytty = contubernium, verm. urspr. cyttyg aus Cy. cy = cum + ty = Gdh. tigh, teach = Haus (cf. tectum etc.; doch nach Pict. 41. Sskr. caya = couvert, édifice, wozu wir wol mit größerem Rechte v. Gdh. cal etc. stellten. Cf. auch n. A. Bsk. tegula = hutte; abri, magasin.).

Anm. α. Aus Cy. plyw oder einem ihm nächst verw. Kelt. Worte scheint uns sowol Ahd. phulawi, fulwa, phulwo (Schm.), phulvini = Agf. pyle (Schw.) = Pfühl, provinciell Pülf; als Lat. pulvinus etc. zu kommen, weil 1) für alle keine genügende esot. Erklärung sich findet; 2) der labiale Anlaut der Cy., und nicht der Gdh., Lat. ꝛc. Lautstufe entspricht, wenn anders unsre Ableitung richtig ist; 3) im Germ. wenigstens der Anlaut p, ph übh. verdächtig ist. Die Herleitung der Germ. Wörter aus dem Lat. — wie bei Schw. — kann höchstens auf phulvini bei Thatian passen. Schw. leitet pulvinus von pellis. Bei Ahd. polstar = Sk. bòlstr = Polster erinnert Dz. I, 291. an Sk. bòl = Lager.

Anm. β. Die Cadurci scheinen, auch in schlimmer Weise, sehr industriös gewesen zu sein, da verm. von ihnen auch die Caturcini, caursini, caorcini, corsini etc. = Wucherer ꝛc. benannt sind cf. Vales. v. Cadurci und Dfr. v. Caorcini.

Anm. γ. Tòmentum mag Lat. sein; ob aber tò-mentum zu trennen? Cf. Schw. h. v. Ptt. I, 270. II, 283. Die Wz. Tum, von der es öfters abgeleitet wird, sprießt auch im Kelt. cf. und A. Cy. twm m. = round heap = Primitiv von tumulus; tom, tomen f. = heap, mound etc.; twmp n. = round mass, tump; twmpath m. = hillock; bush etc. verw. mit τύμπανον, auch mit τύμβος, tumba. Gael. tuam f. = mound; cave; tomb etc., tom m. = eminence; hillock; grave; bush, tuft und dgl.; mehrere Bedeutungen nähern sich tomentum an.

172. Curuca, Lederboot bei den Britanniern, Cantabrern ꝛc. s. Ad.; Fordun. Scot. II, 33; O'Conn. Ant. Hib. II, 61., der die Lederschiffe bei Avien. v. m. v. 36—7. vergleicht; Martyr. Dungall. ap. Boll. Mart. 3. p. 268: »Eo aevo (6. Jh.)

quoddam navigii genus usitatum, ex viminibus contextum et bovinis coriis contectum, quod Scotica lingua Curach appellatur.« Carrucha bei War. Ant. Hib. 98 (über Camden's Lesung carrucis st. currucis bei Gild. H. Brit. s. sp. u.; dort ist das Wort für die Fahrzeuge der Gadhelischen Völker gebraucht.

Cf. Gdh. curach, corragh, corrocha = Cy. corwgyl (von einer ähnlichen Form E. coracle). Cy. corwg m. = trunk of the body? Gael. curach = marsh? corrach = wavering; rolling as the eye etc.? Oder v. 151? Oder liegt ein altes Kelt. Wort für Leder zu Grunde, das corium, χόριον näher stand, als die heutigen, einem verm. verw. Stamme angehörenden Wörter (s. v. 77.) — ?

Anm. Vergleichungen zu corium s. bei Ptt. I, 263., denen wir noch Arm. chorch = Leder zufügen. Viell. irrig vergleicht Eichh. Sskr. cira = enveloppe, peau.

173. (Gall.) Cucullus = pallii genus; bes. zur Kopfverhüllung.

»Gallia Santonico vestit te bardocucullo;

Cercopithecorum penula nuper erat.« Martial ap. Boxh. 31.

Cuculli Bardaici. Capit. Pert. ib. Mlt. cucullus, cuculla, cucullio; coccula, cocula = sagum Hybernicum villosum; cuculla = Mönchskappe.

Cf. Brz. kougoul = großer Regenmantel (dessen Beschreibung s. bei Le Gon. Wb. 109.) = Cy. cwcwll (bei Owen), cochl (bei Evans) = Corn. cugol (= cowl) = Gael. clóc, clioc; an die Gael. Form schließt sich E. cloak. Hd. Kugel, Kogel aus Mlt. cuculla. — Viell. nicht durch Aphäresе, sondern aus dem Primitive (unreduplicirter Form?) sind die Afrz. Formen coules, goules, gules bei Dfr. entstanden; oder aus Lt. cucullus verstümmelt.

Vgl. auch Bask. cucuicea = se cacher, disparaître; cucula = crête, sommet dagegen scheint mit collis verw.; zu diesem s. die Vergleichungen bei Ptt. I, 227., zu denen wir noch Alb. cullá = Thurm (culm = Rhät. culm = Zinne aus culmen) fügen.

Ueber Bard... s. u.

174. Cevenna, Cebenna, Gebbenae montes, Κέμμενον

ὄρος. »Nominis porro valor: **mons dorsa celsus.**« Avien. ap. Ad. Weitere Citt. s. bei Uk. II, 2. S. 92. Dazu Cemnelum in den Alpen s. It. Wess. 296—7. und die versch. Formen bei Bisch. und Müller geogr. Wb. Vielt. auch Cebanum = Gebenna = Geneva etc. = **Genf**.

Cf. Cy. cefyn = Brz. kefn, kevn, kein = Corn. cheim, später kein = **Rücken**; **Bergrücken**. Auch in einem Schwed. Dial. bedeutet kuf = **Rücken**. Wenn, wie es durch die Corn. Form und mehrere Schreibungen der alten Namen wahrscheinlich wird, v (f) nur aus m erweicht ist, so stellen wir das Wort zu Wz. Kam o. 157.; dann ist zunächst Arm. khamag = **Rücken** zu vergleichen.

175. »Τὸ καλόμενον δὲ **Κόρμι**, σκευαζόμενον ἐκ τῆς κριθῆς, ᾧ καὶ ἀντὶ οἴνε πόματι πολλάκις χρῶνται ... σκευάζεται δὲ καὶ ἐκ πυρῶν τοιαῦτα πόματα, ὡς ἐν τῇ πρὸς ἑσπέραν Ἰβηρίᾳ καὶ Βρεττανίᾳ.« Diosc. II, 110. Cf. Κόρμα (nicht Coma, wie bei Ad., da Casaub. schon καλεῖται δέρκομα in καλεῖται δὲ κόρμα emendirt) bei Athen. IV, 13. ap. Boxh. 36. — Ceria, celia bei den Keltiberern s. Hb. 156. und Citt. bei Uk. II, 1. S. 331. — Cerevisia, cervisia, nach Plin. XXII, 25. ursprünglich **Gallischer Trank**.

Cf. Cy. cwrwf, cwryf, cwrw = **Bier**. Armstr. bezieht cuirm, Gael. Fest, darauf; so auch Ad. — Ist Cy. ceirch = Corn. kerh = Brz. kerch = Gael. coirce = **Hafer** zu vergleichen? Oder gar Ceres?

176. »**Cetram**, brevioris **clypei** genus, Virgilius Oscis tribuit, Hispanis Plutarchus et Silius, Isidorus Afris, Tacitus **Britannis**.« Cf. ap. Hesych. »**Καίρεαι**, ὅπλα Ἰβηρικά, ἔτος δὲ **κυρτίας**... **κυρτίας Κελτοὶ** τὰς **ἀσπίδας**.« und: »**ad cituras**.. **scuta** Maurorum minora.« Schol. ad Juv. Sat. XI. ap. Boxh. 25. — ASpan. Port. cetra = **Schild**. Die Wz. mag identisch mit Sskr. Kat = tegere sein.

Das Wort wird aber auch für eine Angriffswaffe genommen; so bei Beth. 220. der Gael. caitreim = fame, victory zur Vergleichung zwingt. Dann liegt ganz nahe Cy. cethyr m. = spike; cethrai m. = **Hammer** mit vielen verw. Wörtern, namentlich cethru = to spike, pierce; Wz. Ceth m. =

what is of pervading or penetrating quality. Daher auch ein Briton. Kriegswerkzeug cethilou bei Nennius; s. u.

177. »Ἀργεμώνη ... Γάλλοι Κόρνα.« Diosc. II, 208.

178. Collibertus etc. ursp. = Freigelaßener; Dienstmann; bei Ad. irrig Keltisch erklärt; bei Dfr. richtig aus der nachgewiesenen Form conlibertus = συναπελεύθερος.

179. Mlt. Colleum = ὁ ταύρειος ἀσκός. Schwerlich von Lat. culeus; über dieses s. Ptt. Rec. c. — Afrz. coile = It. coglione = E. cullion = Hode.

Cf. Brz. qol (Joll.), kall, kalc'h m. = Cy. caill f. = Hode; Corn. kal = membrum virile; der Stamm hat den Grundbegriff der Härte. Darum Brz. kalc'h: Gdh. clach = Stein; Hode cf. Cy. clegyr = Corn. cleghar = Fels. Für die erste Bildung (mit vorgesetztem Guna-Vocale) cf. v. callus; clegyr etc. gehören verm. eher hierher, als zu Cy. llech = Stein rc. — Außerdem vgl. Esthn. kel = penis; Hode (bei Ptt. l. c.). Verm. auch Alb. karà = penis; kerde = Hode; doch auch der Gadh. Form nahe ghlioki = id. — Am Nächsten an Cy. caill schließt sich das gleichbed. Nhd. Geile = Schwed. Gäll, die wol nicht zu geil gehören.

Wahrscheinlich gehört mit wenig von dem Lat. verschiedenen Bilde Gall. Calliomarchus = equi ungula, Pflanzenname bei Marc. Burd. ap. Ad. hierher; für die zweite Hälfte s. o. v. Μάρκαν.

180. »Condate, vox Gallica vetus, vel certe in Gallia familiaris, quae confluentem denotat, quasi a condando« etc. Dfr. cf. Vales. h. v. p. 153., wo auch viele spätere Formen in Eigennamen, unter denen Condé der bekannteste ist; und Ad. Con ist die der gleichen Lat. entspr. Präposition, die häufig in AKelt. Namen vorkommt, cf. die häufigen Präfixe Cy. cy = Corn. Brz. co, con, coum = Gdh. comh, co. — Date wissen wir nicht zu deuten.

181. Mlt. Cocha = Afrz. coche = Mutterschwein; Frz. cochon; in Schweiz. Romanzi caïon; Ital. ciacco.

Cf. Cy. hwch = Brz. houc'h, hoc'h = Corn. hoch = Schwein. Weitere Vergleichungen s. bei Ptt. II, 189. Mit Bestimmtheit stellen wir indessen nur E. hog zu diesen Wörtern. Zu cocha vgl. viell. Arm. chôgh; choz = Schwein.

182. Crupell ril, gepanzerte Krieger bei den Aeduern Tac. Ann. III, 43. (Uk. II, 2. S. 217.). Thierry III, 309. vergleicht Gael. crup = reserrer; rendre impotent; crupach, crioplach = Krüppel (dieß Wort scheint in den Kelt., wie in den Germ. Sprachen zu wurzeln). Eher dürfte Cy. crwban = tortoise die Metapher hergegeben haben; nicht die Grundbedeutung.

Ad. vergleicht ohne Belege crup = bedecken; crupellar = mit Eisen bedeckt.

183. Mare Cronium Plin. IV, 27., nach Philemon als Kimkrisch (cf. o. 114. c.) genannt; cf. Ib. mare Amalchium = congelatum Skythisch; und ib. 30: »mare concretum (bei Thule) a nonnullis Cronium appellatur.«

Ad. vergleicht Ir. muir-chroinn = Eismeer von croinn = Cy. crunu = gerinnen. Cf. Cy. crawn = congestum etc.; cronni = con erere, aquas stagnare etc. Gdh. gruth m. = curds; gruthach = curdled etc. ist verm. verwandt (Ir. cruinn = Cy. crwn, cron = Brz. krenn = rund stellt Pict. 21. 54. zu Sskr. krunć = être courbé, dessen Primärwz. aber viell. auf m auslautete). — Höchst wunderbare Vergleichungen Hallings s. in Wien. Jbb. Bd. 63. S. 201—2.

184. Chrotta, crota etc. AKelt. musikalisches Instrument, zumal chrotta Britanna. Ad. hält es nach Fort. Ven. VII, 8· für eine Flötenart; es steht aber dort vielmehr neben lyra und harpa. Richtiger ist es bei Grimm Gr. III, 468. als Saiteninstrument genannt und zwar als Fränkisches; wie wir aber glauben, erst von den Kelten angenommenes.

Cf. Cy. crwth = Corn. und C. crowd = Gdh. cruit = fiddle, fidicula. Daher Ahd. rotta = Mhd. = rotte = Prov. rota = Afrz. rote (cf. Dz. I, 314.) = Id.

S. ferner darüber u. A. Armstr. v. cruith. — Smith Sean Dana 317. — Grff. II, 487—8, wo bei Notkêr's Erklärung »nomine barbarico rottam appellantes« doch schwerlich auf Deutsch zu deuten ist.

Verw. fein mag Sskr. kruç = crier, wozu Pott. 21. Ir. cruisigh = musique und Cy. crwysedd = dispute, querelle = Brz. kròz = querelle, bruit, murmure st:llt.

185. (Gall.) Clupea = Alose (Ad. nach Dfr.) bei Plin.

und Stobaeus, doch bei Letzterem einen andern Fisch bezeichnend, der nach Plut. de flum. auch Gall. Scolopidus heißt (Ad. 70.) cf. *Κλυπεία* bei Callisth. ap. Boxh. 34. Scolopidus mag mit clupea verwandt sein. Vgl. Ahd. culhoubit = gobio? Von clupea kommt It. cheppia = Alose.

186. Mlt. Cleta, clida = Hürde; Lex. Bav.; cletella; Greg. Tur.; Prov. cleda; Frz. claye (Dz. I, 29.).

Cf. Cy. clwyd f. = a hurdle; a wattled gate = Brz. kloued f. = Corn. cluit, clifa = Gdh. cliath (mit vielen andern Bedeutungen; daher Baile (= Stadt) - cliath = Dublin). *Κλῇθρον*, clàthri, clàtri mögen verw. sein. Auch Litt. clĕtis f. = Kleete, Art Speichers?

187. Frz. Charrée (= Laugenasche) = Brz. koéred, kouéred m., nach Le Gon. aus koué st. kouez = buée, lessive und red = flux, écoulement. Cf. übrigens Gael. sgùrainn f. = Lauge aus Wz. Sgur = Germ. Scur = scheuern. — Ptt. II, 345. denkt auch an cineres.

188. Span. Chico = klein cf. Bsk. chiquia = id. (Dz. I, 69.) nach Dz. II, 232. von Lat. ciccum (ciccus, *κικκος*).

189. »Gesa hastas viriles, nam etiam viros fortes Galli Gesos (al. Gesatos) vocant.« Serv. in Virg. Aen. VIII, v. 662., wo Virg. die Waffe ausdrücklich den Gallischen Alpenbewohnern zuschreibt; so auch Caes. B. G. III, 4. s. Uk. II, 2. S. 192. mit sehr vielen Citt. So auch Wernsd. Gal. 283. ff., wo u. A. Symmachos's falsche Erklärung durch Schild aus Augustin. III, p. 133. angeführt wird. Suidas »*Γεσᾶται ἐθνικόν*« betracht demnach *Γ.* als Volksnamen; s. darüber sp. u. Der Eigenname *Γαιζατοδίαστος* (Murator. II, 643. cf. Zeuss 65.) kommt bei den As. Galatern vor. Die Schreibung dieser Wörter ist verschieden: gaesum, gesum, *γαῖσον*, *γαισὸς* etc.; Gaesatae, *Γαισᾶται*, *Γαισᾶτοι*, *Γεσᾶται*, *Γαιζῆται* etc. (s. sp. u.). Andre erklären *Γαισᾶτοι* durch Miethsoldaten; die Belege s. sp. u. — Nach Athenaeos bei Schw. h. v. wäre gaesum Hispanisch.

In diesem Sinne erinnert Ad. an Cy. gwas, gas = Söldner cf. Plantini Helv. p. 126—7. und viele Andre bei Uk. l. c. Indessen ist Cy. Corn. gwâs = Junge; Diener; fellow. Höchst merkwürdig ist das o. v. Vassus erwähnte Gdh. gas (gew. gais), das alle Bedeutungen in sich zu schließen

scheint, die den Wörtern gaesum, gaesatae etc. beigelegt wurden und in denselben einen reellen Grund vermuthen läßt: Speerschaft (cf. die übrigen Speernamen in diesen Blättern); dienende Krieger; Stärke ꝛc.; und das zugleich Cy. gwas herbeizieht. Damit zusammen hängt Gael. gast, gasda = clever; gallant, brave etc.; gais f. = a spear, a weapon. Armstrong sagt; »This is an ancient Celtic word, which, though not much in use among the Gael, is found in several derivatives (folgen auch Semit. Vergleichungen). Cf. Gdh. gaisg = bravery; a feat of arms etc. Gael. gais-geach = Ir. gaisgidheach = warrior, hero etc. u. s. M. Beth. 219. gibt noch Ir. gais = craft, cunning; generalship (cf. o. gas); gaiscidh = Reiter (im Kriege). Cf. auch noch Thierry I, 3. und mit der Tennis Gdh. ceis f. = spear, pike; das Ptt. II, 533. mit Recht von Gael. coir m. = Sabin. curis scheidet.

Mit diesen Werten hängt zusammen Mlt. gisarma = gaesum, spiculum; mit den Nebenformen gysarum, gazarnia, iaserma — das bei Dfr. wol irrig auf guisare = ausrüsten bezogen ist —; Afrz. gis, juis, jus-arme.

Die Annahme der Gaesaten als Germanen steht mit andern Verwechselungen Dieser und der Kelten in Verbindung: wahrscheinlich aber hat gaesum auch Germ. Verwandte; es gehn aber zwei kaum verwandte Stämme neben einander her, denen wir einige andre Vergleichungen zufügen wollen:

a. Goth. gazds = Skand. gaddr = Ahd. gart = κέντρον. Dieß wäre denn mit Gdh. gais oder der Lautverschiebung nach mit ceis verwandt; der Wzlaut in gais wenigstens ist ebenfalls a; ai kann wieder in ei umlauten. — Ad. gibt auch Vsk. gesi = Wurfspieß; vgl. die obige Angabe nach Athenaeos.

b. Goth. gairu = stimulus (früher irrig vermuthet gais, das allerdings gaesum am Nächsten stehn würde); daher Agf. gâr = Sk. geirr = Ahd. kêr = Speer. Die Wz. scheint = Sskr. Kr = offendere, laedere, occidere. Doch Goth. Radagais = Ahd. Râtkêr? s. Schm. v. Gais. — Ir. gear = blesser, offenser, nach Pict. 41.: Sskr. giri = id. gehört wol nicht hierher; dagegen Gael. coir m. = spear und curis (= coiris?).

Aus verw. Wzz. stammen die Wörter bei Ptt. I, 240. Wz. Krt; viell. aus Skrwz. Krsh = infodere, sculpere etc. Pf. kård = Lss. kard = Messer; Litt. kárdas = Sl. kord = Degen; Ptt. I, 117. stellt auch gladius zu diesen Wörtern, wodurch auch Cy. cledd, cleddyf etc. herbeigezogen würden; wir trennen aber diese lieber und halten gladius, wie fast die meisten Röm. Waffennamen für Keltisch. — Der Wachsthum der Primärwz. Kr erstreckt sich vermuthlich sehr weit.

Grimm Gr. I, 91. hält gaesum etc. Kelten und Germanen gemeinsam. — Ueber die irrige Beziehung zu Germani s. Ptt. II, 533.

190. »(Equus) cervinus est, quem vulgo Gauranem dicunt. Aeranem idem vulgus vocat, quod in modum aerei sit coloris.« Isid. Or. XII, 1. (von den Farben der Pferde) cf. It. sauro nach Grial. in ed. Areval. und Ad. der gaur = Hirsch vergleicht.

Vielmehr aber bedeutet Cy. gafr = Brz. gaur, gaour = Corn. gavar = Gael. gabhar = Ziege; Ad. mag Cy. carw = cervus verwechselt haben. Daß diese Wörter mit capra, dem sie sich durch Rhät. caura, in andern Rom. Diall. caura, noch mehr annähern, identisch sind: läßt sich nicht geradezu behaupten. —

Aber es stellen sich noch andre Vergleichungen dar, bei welchen es darauf ankommt, ob jener Name dem Pferde oder der Farbe gelte; dabei wird sich die obige Form auch als nicht ganz richtig herausstellen. Dfr. gibt nämlich die Formen garaneus und waranem für gauranem und vergleicht: »Guarango, waranio = equus integer, admissarius (in leg. Sal. et Baj.); Hispanis, Occitanis et Provincialibus guaraguon. Al.: ferrant = equus (steht dieses mit Pferd ꝛc. in Verbindung? Ursprünglich gilt es ebenfalls der Farbe, da nach Dz. II, 316. Prov. ferran = Afrz. ferrant = AIt. ferante = weißgrau ist). Garaneus = garancé etc.« Dfr. v. Waranio ist geneigt, in einer Inschrift bei Spon. T. 3. it. 24. den Pferdenamen spanio in varanio zu ändern. — Aeranem (eranem) scheint nur abweichende Form.

Durch die Vergleichungen bei Grff. I, 978. scheint waranio Deutsch; indessen erklärt es eine Glosse als fremdes Wort

durch reinno, scheidet es also von diesem (an dessen verschiedene Formen sich viell. mit Assimilation zu rennen Nhd. Renner anschliessen könnte; doch bedeutet dieß Wort im Mhd. erst Laufbursche); verm. aber nur durch örtliche oder zeitliche Entfernung von der älteren Form, die noch in einer Glosse des 8. Jh. als Deutsches Wort: wurennun = admissarii dasteht. Dabei fragt sich noch: ob u durch Einfluß des w aus a entstanden, oder vielmehr, bei der Ahd. Abneigung gegen den Anlaut wr, nur zwischen w und r eingeschoben wird, was durch ANd. wrenjo und Schwed. vrensk bestätigt wird. Ferner: ob diese Formen nicht von den mit r anlautenden ganz zu trennen seien, da ANd. ranno neben wrenjo vorkommt; doch wol auch nur dialektische und zeitliche Abweichung; wr mag durch hr zu r durchgegangen sein.

Ueber das scheinen die Kelt. Sprachen ernstere Ansprüche auf das ursprüngliche Eigenthum des Wortes zu haben; cf. Gdh. gearran m. = a little farm-horse; a work-horse; the latter end of February. Mit andrem Suffixe (oder Zusammensetzung) und Vocale, der an die Form gauranis erinnert, Cy. gorwydd m. = a managed horse; a steed or courser; cf. u. A. gorad m. = superior activity; daher goradain = very quick. Corn. varogyon = a horse klingt zwar an warrannio an, scheint aber (v st. m) Plural. von marhag = Pferd, dessen gew. Plural maragion, marrougion singular für Reiter; Soldat gebraucht wird. — Cy. rhwnsi, genus equi bei Dav. Gl. gehört schwerlich hierher.

Cf. noch It. brenna = Mähre, das Dz. I, 61. mit Serb. brenjo und barna = Gaul vergleicht, nebst diesen; doch s. dagegen o. 147.

Garaneus = garancé ist verm. zu scheiden, da Frz. garance = Grapp zu ferne liegt; das gleichbed. Brz. garanza ist verm. entliehen. — Bask. guiritcea = jument klingt an; doch s. u. Anh. B, 19.

191. Garumna (Garonne) vergleicht Ptt. II, 528. mit Cy. garw = rough; a torrent (cf. Gael. garbh u. v. Galba).

192. a. Mlt. Garectum = poples; = It. garetto = Sp. Port. jarrete = Frz. jarret. Cf. Brz. jaritel = id., das sowol durch die Frz. Aussprache des j, als durch die

Doublette arzel, entlehnt erscheint. Dagegen vgl. wurzelhaft: Brz. gar. f. = jambe Cy. gár m. = shank; ham; in Compf. = knee. Corn. gar = the shank of the leg, Cy. gardas, gardyr = Corn. garget = Gael. gartan = Ir. gairteil = E. garter, das ebenfalls daher kommt und nicht mit Gürtel verw. ist.

b. Daher auch Cy. Brz. Corn. Gdh. garan = Kranich, im Cy. auch = shank; shaft; heron; mit besonderen Prädicaten auch für mehrere Vögelarten geltend; demnach wäre garan, γεϱανός der langbeinige Vogel. Viell. ganz verschieden ist Gdh. garan, garran m. = underwood; copse; thicket, grove; forest. Das Brz. garan ist fem. und bedeutet zugleich auch rainuro; jable, wol metaphorisch von jener Bedeutung. Ueber AGall. garanos s. u. Verw. sind die gleichbed. Wörter Agf. Schwed. Nhd. cran, neben Schwed. trana, Dän. trane, Agf. cornoch; Ahd. chranuch. Selbst Bask. gurloa und Arm. chort, das aber mehr zu dem gew. Gdh. Worte für Kranich, Reiher, Storch (gew. noch durch Zusätze unterschieden): corr, corra stimmt; obschon dieß vieldeutige Wort in einem entfernten Bezuge zu den obigen zu stehn scheint: so mag doch sein Gebrauch für jene Vögel von der Bed. Schnabel ausgehn. Lt. grus, gruis ist schwerlich ganz zu trennen; es erinnert mehr an die Stimme des Vogels. Schw. zieht zu diesem auch noch corvus etc. — Litt. gérwe f. = Kranich, gérszė (Nebenformen genaze genze, unverw. mit Gans) = Reiher erinnern an gérti = trinken, gehören aber ohne Zweifel zu γεϱανός etc. Slav. zoraw, żurawl = Kranich ist von gérwe nicht zu trennen. — Auch Rom. Wörter, wie Port. garça = Reiher rc. gehören hierher.

193. Mlt. Gartio, garzo, garso, guarcianus, garcifer, guarcifer = famulus etc. gartio und Fem. gartia auch pejorativ. Frz. gars, garçon = It. garzone = Span. garzon = Rhät. garsun. (nur in abgel. Bed. = Diener) Frz. garce = meretrix.

Zunächst vgl. Gael. garsan, garsun = a lad; dieß mag aber entlehnt sein, da in den Schott. Hochlanden Frz. Sprache und sociale Bildung ziemlich früh einheimisch war. Auch können wir nicht mit Ptt. II, 347. übereinstimmen, wo das o.

v. Vassus gegebene gas verglichen wird; auch nicht ganz mit der ebd. angestellten Vergleichung von Brz. gwerch = jungfräulich (von beiden Geschlechtern); gwerchez = virgo, s. o. 60 a.; wo als dessen urspr. Wzvocal i erscheint, sonst könnte es sich, viell. nebst varo — s. u. — an die obigen mit gua anlautenden Formen anschließen.

Ungern trennen wir Jr. gairseach = femme amoureuse, impudique das Pict. 66. mit Sskr. harshas = joie; harshûta = un amant vergleicht; diese Vergleichung wird durch Gdh. gairde f. = joy (Wz. = Sskr. Hrsh) unterstützt. Dagegen wird eine andre Ideenverbindung wahrscheinlich durch Gael. gairiseag (= Jr. gairseach) = a wanton, a prostitute: gairisinn, f. = horror; lewdness; nastiness etc., wenn diese Bed. nicht erst abgeleitet ist. Ueberhaupt können wir diese Wörter nur in der Voraussetzung abgeleiteter Bedeutung vergleichen, da bei gartio etc. die Pejoration erst später erfolgt sein muß. — Die sonderbare Form garcifer erinnert gewissermaßen an Lt. armiger, - fer.

194. Mlt. Gargarare (cf. γαργαρίζω, γαργαρέων etc.) = altius et voce inflatiori aliquid efferre (gurgeln) dürfen wir wol mit Span. gerigonza = Port. gerigonça = It. gerga, gergone, lingua zerga = Frz. jargon = Prov. gergons: Sskr. jargr s. Dz. I, 306. zusammenstellen; Span. germania = id. ist verm. zugleich assimilirt; cf. welsch, welschen, Dial. Dollewelle r. Ob Dak. javrà, jévrà = Kläffer (Hund oder Mensch); vb. jevrire hierherzustellen sei, fragt sich; zunächst entspricht Magy. tsevegni, tsehegni = jevrire. Noch mehrere Rom. Wörter klingen entfernter an. Näher zu gargarare gehören sicher Span. Port. garganta = Rhät. gargata = Gurgel; It. gargaliare = verworrenes Getös machen schließt sich nebst Span. gárgara, gargarizar = Frz. se gargariser etc. noch näher an. Wiederum an klingen u. A. Span. garlar = It. ciarlar = babiller. — Dann Port. grasnar, gasnar = Gans- oder Kranich-Stimme machen, viell.: Frz. jaser laßen bei jargon an jars = Genserich (s. u. v. Ganta) — wie denn Mén. eine Nebenform jas : jaser stellt: doch nach Dz. I, 305. jaser = Mhd. gatzen (cf. Wett. gatzern) — denken, was aber wol die nächst verw.

Rom. Wörter verbieten. Oder liegt Lt. garrire zu Grunde? An dieses schließen sich zunächst It. garrire = zwitschern; keifen. Rhät. garlr = jauchzen. Dak. gräire = sprechen. Port. garrida = Glöckchen. Ferner: Sskr. gr = sonum edere; devorare (mit Unrecht in beiden Bed. geschieden), woraus nebst mehreren Gurgel und gurgeln bedeutenden Wörtern Sskr. Cy. gir = Brz. gér etc. = vox; Ir. giorac = babiller, von Pict. 17. zunächst zu Sskr. girâ = discours gestellt; weitere Vergleichungen s. bei Ptt. I, 227. Auch Sskr. garǵ = clamare ist zu erwähnen.

Ptt. II, 105. vergleicht jargon mit Gael. beargna = Volkssprache; cf. und über Baragonin.

195. »Τὰς αἰχμαλώτας (Γαλλῶν) κατεδουλώσαντο (Ῥωμαῖοι), Γαλιαρίους καλοῦντες αὐτούς.« Euseb. Chron. I, 35. läßt den Namen auf den Gallischen Volksnamen beziehen, so daß — wozu sich Analogien in Menge finden — Galearii = lixae, calones bei Vegetius (s. Dfr. und Bxh. 22.) erst abgeleitete Bedeutung wäre. Doch könnte galeare = galea — der Form nach gewis — zu Grunde liegen, cf. armiger; cf. auch galearia = pilus; galeares = crepidae, cf. nachher Gallica. Galearii = galériens sind zu scheiden. — Oder wäre Gael. giulla (gew. gille) = Knabe; Diener? giùlan = carrying, conveying zu vergleichen? Viell. steht auch die nächste Numer in Verbindung.

Die Gl. Is. haben: »Kalones, gallicae (emendirt in galearii) militum.«

196. Mlt. Galiardus gew. goliardus = joculator. Prov. galhart = Frz. gaillard = It. gagliardo.

Cf. Span. gala (daher Nfrz. gala = Galla) = Afrz. gale = Freude. Oder Afrz. quaile = munter; gail (Dz. I, 282—3)? Viell. ist ein Deutsches gailhart aus gail vorauszusetzen. Nicht trennen mögen wir Cy. gallu, gallud = Brz. galloud = Kraft; Tapferkeit rc. u. dgl. Wahrscheinlich aber ist von diesem Stamme gail etc. zu trennen; cf. u. v. Gadalis und Litt. galéti = vermögen: gailus = scharf; heftig; zornig; gaila = poenitet; miseret; cf. u. v. Galba.

197. Mlt. Gallica, galluca; galliculae = τροχάδες; cal-

licula; daher It. galoscia = ASpan. galochas = Frz. galoches = Brz. galochon (wol entlehnt), Gallische Fußbekleidung = caliga Gallica in einem sehr alten Documente bei Dfr.; gallicula auch für andre Kleidungsstücke, bes. Hut, cf. c. galearia = pilus (πῖλος, pileus); ferner: Mlt. galcares, glareares = crepidae; bei Papias: galeia = caliga. So nahe auch durch Obiges die Ableitung aus dem Volksnamen liegt (cf. auch u. A. u. über Galnape): so ist doch auch die Identität mit Alt. calica, später caliga zu beachten, dessen Vergleichung mit calceus auch Schw. zurückweist.

198. Kaiser Galba hieß so »quod praepinguis fuerat visus, quem Galbam Galli vocant.« Suet. Galba c. 3. — also von Lt. galba = Milbe ganz zu trennen. — Cf. auch Str. IV. ap. Dfr. — Ilb. 76. citirt noch den Belgen-König Galba C. B. G. II. 4. und den Carpetaner Galbus Liv. XXIII, 26. Dfr. gibt auch nach Leibnitz Gloss. Celt. aus einem alten Südfrz. Documente »..possessionem vineae et terrae planae et Antigalhae« (wol verschrieben h st. b). = valde pinguis und vergleicht gaile Erde.

Cf. Brz. calb, galb = homme gros et gras bei Joll.; doch viell. fingirt. Ir. galbha = Cy. gallu = force; Ssfr. galb = stark sein (Pict. 38.) cf. stark = corpulent. Pict. 42. trennt Ir. galmha = rigueur, dureté: Ssfr. gálma = cruel, sévère. — Armstr. vergleicht Gael. calpa m. = the leg; the brawn of the leg. Schwerlich ist Gdh. galabhas = aparasite; a glutton, das verm. einer andern großen Wörterreihe angehört, zu vergleichen. Eher noch Gael. garbh = thick (: Cy. garw etc.); für den Lautwechsel cf. zunächst Mlt. galba = garba = Garbe.

Verm. reduciren sich diese Wörter, namentlich auch Ssfr. galbh auf eine einfachere Wz. Gal, aus deren zahlreichen Sprößlingen wir noch nennen: Kurd. chalin = dick angeblich = Pf. ghalia, wol verwechselt mit Türk. ghæliz (Meninsky); viell. dieses, noch mehr das Kurd. Wort scheint aus Ar. kâlin = dick. (Oss. khal = stolz). Alb. γκάλτερε = fett. Ptt. I, S. LXXXII. stellt zu Galba auch Esthn. lihhaw = fett. Auch Hebr. chayl (חיל) = Gewalt scheint zu jener Wz. zu gehören.

In Deutschen Diall. finden sich zu Galba stimmende Wörter, wie Nieder-Rhein. Kalf = fetter Mensch s. Ad.; auch Schmidt Westerw. Idiot. S. 63. Diese dürften entlehnt sein, da dieser Stamm ächt Germ. mit h anzulanten scheint, wenn wir helfen = Litt. gélbmi dazu stellen dürfen; das nur dem Cymraeg gehörende help m. = help mit einigen Derivaten scheint entlehnt. Doch dagegen vgl. auch Sk. galsi = procacitas; Agf. galsa = luxus; Mhd. këlzen = superbire: Dss. khal? und viell. mehrere mit Gutturalen anlautende Germ. Stämme.

Die in antigalha erscheinende Präpos. antl existirt wenigstens in dieser Form nicht mehr in den Kelt. Sprachen.

199. Mlt. Galnape = Gallica tunica (Ad. aus Fest. S. Caes. a. 542. ap. Baron. Ann. VI. p. 593) könnte, wie v. gallica, den Volksnamen enthalten. Aber jene Form ist nur Eine unter vielen; und es fragt sich noch, ob Wort und Sache nicht aus dem Oriente stammen. Cf. »Καυνάκαι, στρώματα ἢ ἐπιβόλαια ἑτερομαλλῆ.« Hesych. — »Οἱ μὲν χλαῖναι Περσίδ', οἱ δὲ Καυνάκην.« Aristoph. Vesp. — »Βαβυλωνίων δ' ἐστὶν ὁ Καυνάκης.« Pollux. Cf. Aelianos über eine Art zu Kleidung verwendeter Babylonischer Mänsefelle, die nach Persien importirt und von den Bewohnern Καύνακαι genannt werden. Bei Isid. Gl. wird Gaunacum durch Gausapa erklärt; cf. Gausapina bei Martial etc. s. Boxh. 30. Ohne Zweifel gehört auch dieses nebst den einer Menge von Wörtern bei Dfr. hierhin, unter denen wir ausheben: gausarna = ἐνδρομίς (cf. v. h. v.); gaunape, venapes, gagnapes, ganapea = stragulum. Letztere Form läßt uns auch Frz. canapé (auch im D. aufgenommen) und E. canapee sammt dem gleichbed. Mlt. canapaeum = Betthimmel hierherziehen. Schw. vergleicht dazu Mlt. canapus = Seil und canapa, canava etc. = cannabis, da auch das eben daher stammende canevas gerade kein hänfenes Zeug bedeute. — Bei Dfr. v. galnabis wird eine Ableitung von galbanum erwähnt.

200. Ganta (gansa, ganza) = Gans, bei Plin. X, 22. als Morinisch und in vielen späteren Schriften als Gallisch überhaupt erscheinend; s. Dfr., der es mit Recht als Gallisch nimmt, während es die späteren Etymologen, zum Theile

Morini = Belgen = Deutsche ansehend, als Deutsch ansahen. Nur in einigen Germ. Formen zeigt sich das Dental-Suffix; dagegen in allen Keltischen. Zur Uebersicht:

Sskr. hansa (mit Anusvara) m. = Oss. kchas = Afgh. kas = Pers. kâz = Kurd. chass = Litt. żasis = Lett. sôfss = Sl. gus'; Böhm. hus, hauser (= Ganser) = Gr. χὰν, χὴν = Lat. anser (über den Abwurf des h cf. Pct. I, 141.) = Ahd. kans = Niederf. goos, gaus etc.; das Männchen Ahd. kanazzo (nicht aus der Form kans) = Nhd. Ganser (Ganzer?) Gänserich ꝛc. = E. gander = Niederf. gante (zunächst der Ahd. Form verwandt); soll nicht auch der Goth. Eigenname Gandaric bei Jorn. 24., den Schmitth. zu Sk. gandi = Treue ꝛc. (D. Wb. 2. Ausg. S. 168.) stellt hierher gehören? Der Begriff ist wenigstens für dieses Glied der Gänse-Familie wol nur örtlich und zeitlich degradirt worden; im Ralas spielen die Gänse (Schwäne?) noch eine edlere Rolle; überdas erhielten oft die Edelsten satyrische Beinamen. Stalder nennt noch Schweiz. Ganner m. = mergus merganser und Agh. ganot = Taucher. Mit einer ähnlichen Modification des Begriffes ist aus dem Germ. genommen Port. ganso, ganzo = Enterich. Ebenfalls aus dem Germ. Dak. gânscă f. = Gans; gânsacu m. (mit Un-Germ. Suffixe) = Gänserich; aus dem Slav. die Nebenform gâsca.

Ferner die Kelt. Formen: Cy. gŵydd = Corn. gûdh = Brz. goaz, goazyen; Venn. oay ſl. goay mit Pl. gouëy. Nur in Gdh. gâuradh, gâura = Ganser erscheint der Nasal, während sonst die Gdh. Sprachen (wie die Agſ. u. a.) ihn vorzüglich vor Dentalen auswerfen; dieser Form, wie auch viell. der Ahd. kanazzo, Agſ. ganot etc. scheint die einfache zu Grunde zu liegen, die viell. in Gr. χὰν rein erscheint; wenn nicht darin und in gâuradh die Länge auf abgeworfenes s deutet; daß ganra ganz = hansa, was Pict. 63. halb vermuthet, können wir nicht glauben, obschon Sskr. mas (Suff. 1. p. pl.) = Ir. mar; eher mag r dem auch in einigen andern der gegebenen Wörter vorkommenden entsprechen. Daß dh wesentlich ist, zeigt ferner Brz. garz = Ganser, worinn n ausge-

worfen ist; aus diesem ist, mit gewöhnlicher Erweichung des ga in ja, Frz. jars entliehen.

Weitere Vergleichungen knüpfen an diesen Wortstamm Ptt. II, 347. und Schw. v. Gans. Wir bemerken noch Bask. anzara = Gans.

201. »Similiter de Gadalibus et meretricibus volumus.« Capitul. Car. M. ap. Baluz. I, 343. Cf. Brz. gadal = débauché; gadalez = libertine. Corn. gadlyng, ein Schimpfwort. Verwandt scheint Cy. gâst = a bitch; Brz. Gdh. = a whore; im Gdh. mit vielen Nebenbedeutungen. Pict. stellt S. 72. Ir. gast = vieille femme und giostaireas = Alter zu Skr. ǵyêshta = vieillesse; dagegen S. 73. Ir. gast = vent zu Skr. ćvâsa nebst Cy. chwyth Brz. chouez.

Ohne Zweifel damit zusammen hangen; Dauph. godina, godineta = Frz. gouine = meretrix; Afrz. godon = libertin, ap. Servant. 120. s. Dz. I, 203—4., der mit Recht an der Verwandtschaft mit Goth. qvinô Ahd. quena (= Weib) zweifelt. Vielleicht wäre hiervon auch E. quean = meretrix zu trennen, doch nicht mit gouine identisch zu nehmen; so daß nur queen zu qvinô etc. gehörte; aber wahrscheinlicher ist quean nur eine Modification von queen, die entweder elliptisch, wie nach Agf. horcven = meretrix scheint; oder pejorativ zu nehmen ist, wie Dän. Quind, Pejorativ von Quinde (= Weib) u. dgl.; Johnson citirt Agf. cvean = barren cow. — Einen Zusammenhang jener Dauphin. Wörter mit It. godere oder Lat. gaudere — cf. Freudenmädchen — geben die Lautverhältnisse nicht wol zu. Vgl. auch noch mit gadal und gâst Schweiz. Gäutsch = Hündinn; meretrix.

Grff. II, 6. vermuthet geil aus gadal zusammengezogen. Zu Letzterem möchten wir auch Lt. gallare = bacchare bei Non. nach Varro und It. gallare = sich freuen (s. Dz. I, 14.) stellen.

Zu vergleichen ist ferner: Oss. chathin = fornicor; chathage = meretrix. Pf. kà-den = coire cum muliere (mit ausgeworfenem, wohl durch Vocal-Länge ersetztem Dentalen). Gr. κάσσα (κάττα).

202. a. Mlt. Gabella, gablum etc. = census; auch in abgeleitetem Sinne gabella = Besatzung. Sp. Port. ga-

bela (nach Sousa bei Dz. I, 304. v. Ar. gafar) = It. gabella = Frz. gabelle; E. gavel, gavelkind = Ir. gabhail-cine: Ir. gabhallas m. = the division of land amongst a tribe + cine = race, family, wie Cy. ähnlich (s. sogleich u.). Vgl. noch Agf. gafol n. = Ndd. gaffel (s. Schm. h. v.) = Abgabe; Innung und selbst Arm. (aus dem Rom. entlehnt) gabal = douane, monopole.

Verm. verw. ist Gabel = Ahd. kapala = Cy. gafyl = Gael. gabhal, gabhan, gabhlag etc., so weit auch die Begriffe aus einander liegen; der Zusammenhang zeigt sich besonders in den Kelt. Sprachen, in denen dieser ihnen mit den Germanischen gemeinsame Stamm sich am Reichsten entwickelt hat. Cf. unter vielem Andern noch: Cy. gaf m. = a divaricating; gafael m. = a hold, a grasp; a fastening etc. gafaelty = the gable of a house; besonders in gerichtlichem Gebrauche, namentlich gafael o dir = a hold of land (cf. o. gabhallas:); a division so called — daher vb. gafaelu; gafyl, gaflach = a fork or angle mit vielen andern Bedeutungen und Ableitungen; gafriaw = to lie in little whisps (nach Owen von gafyr = goat) etc. — Corn. gav, gafas = to forgive; gaval = to hold; to get; to find. — Brz. gaò, gaou = de travers; tort; faux etc.; gavl, gaol f. = enfourchure; vb. gaoli. — Gdh. gabh = to take; to hold etc.; gabhail f. = a seizure; a yoking etc. gabhallas etc. s. o.

b. Pct. II, 107. stellt zu dem verm. auch hierher gehörigen Ir. gabhla = Speer Frz. javelot (lieber als zu Agf. gaflàc etc. bei Grimm Gr. III, 44?). Diese Vergleichung bestätigen die mit den gleichbed. Frz. Wörtern fast identischen, nach dem Obigen aber nicht entlehnten Wörter: Brz. gavlod = javelot; gavlin, gavlein = Mlt. javelina = Frz. javeline; die Grundbedeutung = Ast (zum Speerstiele) zeigt sich anders in Mlt. javella = lignorum fascis Frz. javelle etc.; die entspr. Rom. Wörter s. bei Dz. I, 305. nebst der Ableitung Mhd. goufe = Gauffel = Handvoll, das noch in dem Wetterauischen und and. Diall. Derivaten zeigt. — Mhd. gabilôt (Dz. I, 305.) mag aus dem Rom. entlehnt sein; weitere Formen s. bei Dz. l. c.

c. »Gabalum crucem dici veteres volunt.« Non.

Marc. nach Varro; s. Dz. I, 13., der Frz. gable = Skand. gafl = Giebel dazu stellt; cf. o. Cy. gafacl-ty. Giebel mit Zubehöre führt in ein andres Labyrinth.

203. Gilum, Kelt. Ortsnamen-Endung = Wohnung; nach Camden = Bach. (Ad.) Viell. ist Ir. gil = Waßer — nach Pict. 41.: Skr. gala = id. — zu vergleichen.

204. (Gall.) Gilarus, gelarus = Feldkümmel. (Marc. Burd. XI, 290. (Ad.)

205. (Gall.) Gigarus = dracontium. ib. X, 290. (Ad.)

206. »Canterium Gallia Gunia.« Isid. or. XIX, 19. (Ad.) Doch in ed. Arev. »Cantherium.. Galla.. Guuia« was nach Ann. Grial. noch Ital. wäre; dort auch die Var. gubia Camden Br. I. p. LXII. vergleicht Cy. gwif i. e. gwyf = an iron bar; Ad. Cy. gwiu, das wir nicht finden; wol aber gwif = Gael. geimhleag = lever. Wäre viell. gumia zu schreiben, wozu auch gwyf stimmt? — Ptt. I, S. LXXXII vergleicht Esthn. kang = Stange; Bogen; Hebebaum.

207. Mlt. Gerulphus etc. = Frz. garou, loup-garou schließt sich an Mhd. werwolf = Agſ. verevulf an, deren Ableitung aus ver = vir klar ist. Cf. Brz. dén-vleiz Mensch-Wolf; bleiz-garó = id., das Joll. irrig aus garó, garv = rude, âpre erklärt.

208. »Γναφάλιον.. Γάλλοι Γελασονέν.« Diosc. III, 120.

209. Grannius, Grannus, Grynaeus, Beinamen Apollon's (Virg. Aen. IV, 245. Eclog. VI, 73. s. O'Conn. l. c. II, 54.) d. h. der Sonne, scheint nebst dem Cultus den Albanischen Gadhelen entlieben; cf. u. A. eine bei Edinburg gefundene Inschrift: »Apollini Granno etc.« bei Camden (Beth. 230.); M'Pherson crit. diss. 314. über die wahrscheinlichen Reste der Grannius-Verehrung in Ortsnamen; Ir. Ac. Tr. XIV, 105. über den teampal na Greinne; O'Connor l. c. I, 38. über »Griaunus et Gaothus = Sol et Ventus, Dii magni;« ib. II, 54. über mons Grampius = Griauben. — Oss. III, 410.

Cf. Gdh. grian = Sonne. Ist γρίνυς = ὀυρανός Et. m. zu vergleichen? Ptt. I, 223. faßt es als Bedeckung auf. Identisch ist viell. Cy. grain = a ring.

210. »Frz. Gril und grille, E. grill; cf. Ir. greideal, greideil = a grid-iron, a griddle etc. aus Lat. craticula

(vgl. greil bei Dfr.) da Ir. n. E. grate unstreitig dem Lat. crates entsprechen.» Ptt. II, 289.

Brz. grilh = gril mag aus dem Frz. entlehnt sein. Cf. auch noch Cy. greidyll m. = a griddle; nach Owen von graid m. (auch vb.) = heat etc. Die Abstammung von craticula mögen wir nicht behaupten.

211. a. (Gall.) Glastum = Weid. Plin. XXII, 1. cf. XX, 7. Cf. u. Cunoglase bei Gildas. Cy. glas = glaucus, lividus. Corn. glase, glaze = green. Brz. glas, glaz = bleu; gris; livide etc. Gdh. glas = grey. Hierher stellen wir auch Goth. hlas = hilaris, clarus (comp. hlasóza), woher hlasei = ἱλαρότης.

Wahrscheinlich hierher, und nicht — mit falschem s — zu utrum, weit etc. s. o. 84., gehören: Mlt. guasdum, guaisdium, waisda, wesdia etc. Afrz. guesde, woher Frz. guède, gaude.

Schw. gibt glastum = Glas.

b. Hierher ziehen wir auch Glesum = succinum Tac. G. 45. cf. Solin. c. 33. c. ann., in der von Tac. l. c. mit der Britannischen verglichenen Sprache der Aestyer (über diese s. sp. u.). J. Grimm hält das Wort für Deutsch. — Eine gewaltsame Ableitung s. bei Beth. 21.

212. (Gall.) Gnabat = Sohn. Isid. s. Dfr. u. Ad., der Brz. genaws, gnaws; Lt. gnatus und D. Knabe vergleicht.

Wir finden kein ganz entsprechendes Kelt. Wort; wol aber reichen Wachsthum der allgemein Jap. Wz. Gn (gan, gân und gnâ), zu der auch jenes Wort gehört.

213. a. Mlt. Guelcus = strabo aliquantulum, scilicet cujus oculi quadam velocitate volvuntur huc illuc. Brz. ouelch = hinkend nach Rostrenen. Hängt dieß Wort mit der Cy. rc. Wz. Gwêl = sehen zusammen? Oder mit Cy. gŵyll m. = an inclination or bias etc.? Das. vegi-ochiu = scheel könnte hierher gehören, wenn nicht nach Dz. II, 341. zu Serb. vedschenje = Schiefsehen.

b. Dürfen wir mit guelcus, ouelch das räthselhafte Frz. gauche in Verbindung setzen? Logisch cf. Sp. zurdo = links: Lt. surdus? (Dz. I, 232). Ménage hält dieses Wort für eines der etymologisch schwierigsten der Frz. Sprache; was durch seine

Ableitung von σκαιός bestätigt wird. — Oder ist (s. o. 202.) Brz. gaò mit einem gutturalen Suffixe anzunehmen? Viell. auch ebds. gaol, das zsgs. mit camm = boiteux (gaol-gamm) dasselbe bedeutet, daß so l, wie in mehreren Rom. Sprachen zum Zischlaute erweicht wäre? Steht, wahrscheinlich, an für al; so ist Cy. Corn. cledd = Brz. kleiz = Gael. clì = link verwandt, doch nicht identisch. (Nicht hierher gehören Span. izquierdo = Bsk. esquerra = link). In weiter Ferne klingt, schwerlich zufällig, Osset. galiu = link an; cf. Sskr. khòla = χωλός?

Mit cledd etc. zusammen hangen mag Sskr. lèça = faible; fem. (lèçâ) = gauche, das Eichh. mit λαῖα, laeva, link, Rss. liewaia zusammenstellt. Link, Mhd. und noch jezt provinciell linkte mag urspr. mit h anlauten. — Arm. tzach = main gauche gehört schwerlich hierher. Eher Ahd. lezl = Südd. letz = verkehrt, link rc.: cledd, wenn nicht eig. geringer oder träge bedeutend. — Dem Lat. claudus etc. entspricht wenigstens zunächst Cy. cloff.

214. Frz. Guy (= Mistel) = Cy. gwi, wol mit viscus, Gr. ἰ-ξός? verwandt, aber aus dem Keltischen, da die Bedeutung dieses Gewächses sich noch jetzt an manchen Orten Frankreichs aus dem Druidenthume erhalten hat. Richter in EGr. v. Druiden stellt irrig Frz. guérir mit guy als Panacee in Verbindung.

215. (Gall.) Tan, thau = Kreuz. Quintil. VIII. u. A. s. Dfr. u. Ad., von Bullet mit dau = zwei zusammengestellt. Eher = Cy. taw m. = the state of being spread or extended u. dgl.

216. Tarania (Taramis), Kelt. Gott, verm. des Donners. Lucan. I. v. 446. (Ad.) Cf. Cy. Corn. taran = Donner; Brz. = Bliß; Irrlicht; Gael. = Gespenst, bes. Geist eines ungetauften Kindes; dagegen tàirneach = Ir. toirneach = Donner (Bthm. 224. citirt noch Ir. toirn = a great noise). Corn. tarnutuan = a phantom.

Verm. hierher gehört der Skand. Thórr nebst den vermuthlichen Formen der übrigen Germ. Sprachen; cf. Schm. D. Wb. 2. Ausg. v. Dor und Durs.

Cf. noch u. A. Ad. ält. Gesch. d. Deutschen S. 354.

217. *α.* **Tarvos trigaranos** auf einem der c. 153. erwähnten Steine mit dem Bilde eines Ochsen in einem Gehölze, auf welchem drei Vögel sitzen. (Ad.)

A. Cf. Cy. **tarw** = Brz. **tarv**, **taro** = Corn. **taro** = Gdh. **tarbh** = **taurus**, mit diesem und mehreren Verwandten in Jap. und selbst Semit. Sprachen verm. identisch, etwa mit versetztem u (w, bh, v); nach Ptt. I, 221. aus Sskr. **ati** + **vrsha** (= **taurus**); nach ib. II, 53. aus **ut** + **urus**; weitere Vergleichungen, auch mit andern Kelt. Thiernamen s. ib. 189., wo auch Böhm. **tur** = Auerochs; Chald. **tör** = **boa** (daher Hebr. **shôr**); Dän. **tyr** = Stier, Rind 2c. verglichen; zugleich auch die Möglichkeit einer Onomatopoesie angenommen wird. II, 204. erinnert Ptt. zweifelnd an Sskr. **tûvara** = hornloser Stier; Castrate und erwähnt u. A. **turuf** = **taurus** in den Eugub. Tafeln. Der Auslaut dieser Form erinnert sehr an die Keltischen. Eichh. vergleicht Goth. **stiurs** (Stier) und Sskr. **sthûras**, **sthiras** = mâle; **taureau**. — Hierher gehören wol auch Eigennamen, wie Kelt. *Ταρεάννα*, **Tarusates**.

B. **Tri** = 3 ist den Kelt. Sprachen mit den übrigen Jap. gemein.

C. **Garanos** s. c. 192. — Sollten wol die Endungen nicht aus dem Griechischen entlehnt, sondern ein Zeugnis sein für das bekannte Jap. Nominativ-Suffix im AGallischen?, das in den heutigen Sprachen nur noch in erstarrten Resten existirt.

217. *β.* »*Αρνόγλωσσον... Γάλλοι Γαρβηλοδάθιον*« Diosc. II, 152. (nach einigen Ausgaben Römisch). Ad. gibt noch die Formen **Tarbidolopion** (**carbidolupon**, **tardaslotios**) aus Apul. I. Die erste Hälfte dieser Wörter hängt viell. mit **tarw** zusammen, da in den Benennungen dieser Pflanze mehrere Thiernamen auftreten; verwandt scheint Krain. **trapotez** = **plantago maior** und viell. noch einige andre Formen bei Nemnich. Mit -**lopion** zusammen hangen: Lett. **zellelappu** = id. und Schwed. **loppfrögräs** = Dän. **loppeurt** = **plantago psyllium**.

218. Mlt. **Talavacius**, Art Schildes = Afrz. **talevaz**, **talvas**, woher die **talevassiers**, **talvassiers**. Cf. Cy. **talwas**,

talbos = Schild bei Dfr.; etwa von Wz. Cy. Tal = Hervorragung ꝛc.; doch ist die Entstehung dieser Wörter aus den gleichbed. Mlt. tavolacius wahrscheinlicher.

219. (Gall.) Tallus = Becher s. De pr. exped. Attilae ed. Fischer bei Ad. nebst Deutschen Deutungen. Ganz nah steht kein uns bekanntes Kelt. Wort.

220. Frz. Entâmer = anschneiden; alt: verletzen übh. Dz. I, 39. zieht der Vergleichung mit ἐντέμνειν die mit Lat. taminare = verletzen vor; cf. attaminare und, der Form nach, Mlt. intaminare = contaminare. Wir glauben diese ganze Sippschaft, und zwar das Frz. Wort unmittelbar, verwandt mit Cy. tam m. = morsel, bite etc. c. deriv. Brz. tamm = morceau, fragment, pièce; tamma = mettre en pièces; eñtammi = entâmer. Gael. taman = trunk, body of any thing etc. Wahrscheinlich gehört auch hierher Brz. koñtamm = Gift c. deriv., in etwas andrer Begriffsverwandtschaft, als Lt. contaminare; Letzteres leitet indessen Ptt. II, 283. aus Wz. Tag (= Berührung).

221. Mlt. Tamisium = Frz. tamis = Brz. tamoez, tamonez könnte (wegen der vielen Löcher) zum vorigen Wortstamme gehören; wenn nicht Brz. tamoézen = Aehre einen andern Weg zeigt.

222. Taniacae = »pernae e Gallia Romam apportatae.« Varro de re rust. II, 4. 5. 10. (Ad.).

223. Mlt. Tannum = Prov. Sp. Frz. E. tan = Holl. taan (Lohe) von Brz. tanne = chêne; selten = Lohe; nicht (wie bei Dz. I, 322.) von Tanne; so Ptt. rec. c. Wir stellten es früher mit Cy. Brz. Corn. tan = Gael. teine (umgelautet) = Feuer zusammen, cf. Lohe in seinen beiden Bedeutungen u. dgl. (cf. Ahd. lô Grff. II, 33.).

224. a. »Taxea lardum est Gallice dictum; unde dicit Afranius in rosa: Gallum saginatum pingui pastum taxea«; viell. unde umzukehren und ein irriger Schluß aus diesen Worten anzunehmen.

b. Mlt. Taxea, taxia, tacca, tassia, tassea, tassa = Frz. tasse = Tasse; Mlt. auch Weingefäß. Brz. tas m. = Tasse mag, trotz des abweichenden Genus, entlehnt sein; doch diese

Wörter ursprünglich im Keltischen wurzeln; die Ableitung bei Schw. D. Wb. genügen uns nicht.

c. Taxea = Nagel. Orig. X, 2. (Ad.). Das Weitere s. unter d.

d. Tascodrugitae etc.

Epiphan. haeres. XLVIII, 14. p. 416. ed. Patav. sagt in Bezug auf die Montanisten und Quintillianer in Galatien und Phrygien: »Τάσκος παρ' αὐτοῖς (d. h. den Galatern) πάσσαλος καλεῖται, Δροῦγγος δὲ μυκτὴρ εἴτουν ῥύγχος καλεῖται.« — Timoth. (Patr. Const.) de rec. haer. in Coteler. mon. eccl. Gr. t. III, p. 378. (Wernsd. Gal. 331.): »Tascodrugi haeretici Galatiam incolunt et dicuntur ita Galatarum lingua, apud quos est taxus paxillus et drugus nasus. Haec autem eorum est consuetudo: in precibus suis digitum manus dextrae naso fulciunt atque ita orant.« Nicetas Chroniates in thes. orth. fidei l. IV. haer. XX, p. 192. ed. Lat. Morelli: »Τάσκος Phrygio (cf. d. v. Ἀλάβανδος und Κράγος) idiomate paxillus, δροῦγγος autem nasus dicitur.«

Dieß sind die wichtigsten Citate für Tascodrugitae = Πασσαλορυγχῖται; eine große Zahl fernerer Citt. und anderer Formen und Angaben s. bei Wernds. Gal. 330. ff.

Wenn nicht jene Entstehung und Erklärung des Namens so allgemein anerkannt und verbreitet wäre: so könnte er der einer einzelnen Völkerschaft gewesen sein; cf. die Gall. Tascodunitari (Tascoduni, Tarusconienses) Plin. III, 4.; Tasconi, Tasciaca Uk. II, 2. S. 293. 295; der Un-Keltischen Τάσκοι in Persien und wol auch der Tascutini im Pontos zu geschweigen; so wie mehrerer mit Tax anlautender Namen, unter denen viell. Ταξγαίτιον in Rhätien bei Ptol. gleiches Etymon hat. — Auch könnte man an taxare = befühlen (: tastare, tasten s. Dz. I, 19.) denken.

A. Cf. Brz. tach (Frz. ch) alt. taig = Corn. tach (Armstr.) = Gael. tac = Nagel; und dgl. Mehr. Dieselbe Wz. im Brz. stag = attache, lien; distag = détaché; libre etc. An diese Bedeutungen schließt sich Cy. tàs m. — woher Mlt. tassus, tassa = id. Mhd. tassel = Spangenknopf; Afrz. tasslaux und dgl. — tasg f. = Band; Bündel ꝛc.; weitere

Vergleichungen würden für jetzt zu weit führen; nur noch Folgendes halten wir nöthig zu vergleichen:

E. tack etc. = Span. tacho, tachuela = Port. tacha = Nagel; Pflock. It. tacco = Stütze erinnert um so mehr an die obige Erklärung bei Timotheos, da der Begriff Nagel dort nicht anwendbar ist. In der Bed. Absatz an Schuhen ist dieß It. Wort viell. nebst tacca, tâche etc. = Fleck zu trennen, da dieß Deutsche Wort bei den Schuhmachern fast gleiche Bedeutung hat. — Ferner: It. attaccarre = anheften; feindlich angreifen — eig. attaccare lite —; wodurch sich Frz. attaquer mit attacher verbindet, wiewol wir diesem Cy. tasg (s. o.) zu Grunde legen. — Noch mehrere Roman. Wörter s. bei Dz. I, 315., der sie mit dem Deutschen Zacken x. vergleicht; das mit seinen — auch mit afflirtem Anlaute tw, zw — Verwandten gewis auch hierher gehört. — Armstrong zieht auch Lat. patagus bei Nonius hierher, das aber wol nebst παταγεῖον u. dgl. zu einem andern Stamme gehört. — Ptt. I, S. LXXXII. vergleicht mit taxea Esthn. tikkud = Pflock x.

B. Für Δρῦγγος, was die richtigste Form ist, cf. Cy. trwyn = Corn. tron = Gdh. srón = Nase; Schnauze; Vorgebirge; woher Frz. trogne, auch für Vorgebirge oder auch Nase in Rouge trogne bei Price Corn. Wb. v. Tron. Auch Frz. groin (= Schweinrüßel) halten wir verwandt; um so mehr, da selbst im Keltischen die Anlaute wechseln.

In Gdh. srón — das indessen Pictet 69. von Skr. ҫrôṇ = amonceler ableiten will — steht, wie häufig, sr für str; die entspr. Form würde Cy. ystrwyn lauten. Die Vorsetzung eines solchen s halten wir im Allgemeinen, wie schon bemerkt, späteren Ursprunges. Zu den verm. hierher gehörenden Wörtern Gr. ῥύγχος, ῥίν, ῥίς (= ῥίνς?), ῥίον, ῥωθὼν viell. auch ῥόμφος ist der sp. asper schwerlich = s; sondern — wenn nicht bedeutungsloser Begleiter des ρ — von dem ursprünglichen aspirirten t (wie öfters, ehe *TH* in *Θ* zusammenschmolz) gebliebene Aspiration. Ferner läßt es sich belegen, daß, wo die Aspiration früh das Uebergewicht über den, ursprünglich von ihr begleiteten, Laut gewann, dieser häufig aus einem Organe ins andere überging. Demgemäß ziehen wir auch hierher: Brz. fri = Nase: Corn. friic = Cy. froen = nostril;

ohne Zweifel Dual. oder Plural. (cf. u. A. die Sskr. Dual-Endung au verm. aus der Plural-Endung as) von Corn. friic ist frigau = Nase; diese Corn. Formen laßen bei Brz. fri den gutturalen Auslaut — also ein andres Suffix als in den obigen Formen; cf. auch δρῦγγος, δρῦγος, ῥύγχος — abgefallen vermuthen. Ferner: Sskr. Wz. Ghrâ = riechen; woher ghrâṇa = Geruch und verm. (cf. Ptt. I, 172.) ghôṇa = Nase. An letzteres — wenn nicht an Sskr. gandha = odor — schließt sich Alb. chundá, hundá = Arm. ounchkh = Nase an; wenn nicht letzteres einen andern Ursprung hat, da sich Arm. rhn-k in rhnkonkh = Nase, rhnkagan = nasal rc. an ῥίν schließen. Ferner Cy. trwyn: Sf. trióna, trŷni = Dän. Tryne = rostrum. Esthn. rind = Vorgebürge.

Eichh. stellt ῥίς, ῥωθών, rostrum zu Sskr. radas, radanas = pointe; trompe. Ist rostrum zu Rüßel zu stellen und mit diesem zu trennen? An dieses stellen sich zunächst Agf. vrôt (cf. auch dazu Sskr. prôtha = nasus animalis ? ?) Mhd. drüzzel m. = rostrum; guttur: Agf. throte f. = E. throat; viell. verw. mit Cy. turs m. = snout. — Cy. rhyn = mons, collis, promontorium finden wir nur in Davies Gl. Pict. 69. stellt zu Sskr. ghrâṇa, ghrâti = nez: Ir. gros = museau.

Δρῦγγος, δρῦγγα, drungus = cuneus s. globus in acie, woher drungarius im Griechischen Kaiserthume, scheint grundverschieden; cf. darüber Dfr. h. v. und Schw. Beitr. 29.

Anm. Arm. ounchkh mag, da im Arm. vorzüglich Labiale aphärirt werden, zu einem andern Wortstamme gehören, aus welchem wir folgende Wörter hersetzen: Oss. findz = Pf. bini = Abass. pinza etc. = Nase.

225. a. »Toles lingua Gallica dicuntur, quas vulgo per diminutionem toxillas (al. tusillas etc. s. Dfr. h. v.) vocant, quae in faucibus intumescere solent.« Isid. or. XI, 1. 57. s. Ptt. II, 280, der aus Festus p. 154. — wo Nichts von Gall. Ursprunge erwähnt wird — tonsillae und weitere Untersuchungen zufügt; unter diesen auch die Vergleichung mit Cy. tyle m. = a gentle swell; a small rising hill; a down. Gael. talm, tom = a round hillock. Dagegen cf. auch: Ir. tuill = augmenter, s'accroitre; tula = monceau, die nebst einem Cy. tulo = masse Pict. 41. zu Sskr. ćul = élever, s'ac-

croître stellt; denen aber viell. Sskr. tull = tollere; ponderare näher steht. Das verm. hierher gehörende Gr. τύλος etc. stellt Ptt. I, 170. zu Sskr. tul = implere. — Ad. v. Tollis gibt unbelegt tol = Erhöhung; Geschwulst; entweder durch Verwechselung mit Cy. Corn. ꝛc. tal = Erhöhung; oder aus dem Folgenden erschließend. Vgl. auch noch Grff. III, 331.

b. Von obigen Kelt. Wörtern leiten wir Mlt. Tolum, tolus = eminens; rotunditas; fastigium; woher wahrscheinlich Frz. tôle de fer; cf. Dfr. h. v.

c. Steht in irgend einer Verbindung mit diesen Wörtern Lt. Tullius als Name und in Folgendem? : »Tullios alii dixerunt esse silanos (Vossio silani sunt aquarum tubi seu fistulae; cf. σωλήν), alii rivos, alii vehementes projectiones sanguis arcustim fluentes.« Festus. — »Tullii, aquarum projectus.« Papias. — J. M'Pherson Diss. p. 138. vergleicht Gael. tuille = more etc.

226. Totulegium, ein Gallisches Wurfzeug. Arrian. ars tact. ed. Schefferi p. 67. (Ad.)

227. »Pipinus .. castello suo illustri, quod antiquo gentium illarum vocabulo Wiltaburg l. c. oppidum Wiltorum, lingua Gallica Trajectus vocatur.« Beda H. Eccl. V, 12. Nach dieser Stelle Sigeb. ad. a. 697. (ap. Dfr.). »Ultrajectum . . . quasi Wultarum oppidum; trajectum Gallis oppidum dicitur.« Diese Bedeutung geht übrigens nicht nothwendig aus Beda's Worten hervor. Vales. p. 559. deutet diese Angabe, auf die mit diesem Namen häufig verbundene Oertlichkeit gestützt, auf romanisirte Gallier; indessen ist Trajectus auf eine Stadt in Britannien (cf. Mann. II, 2. S. 189.). Uebrigens scheint das Wort — wenn auch etwas latinisirt und vielleicht der Lage assimilirt — die von Sigebert ihm beigelegte Bedeutung zu haben; cf.:

Cy. trigaw = wohnen; trigfa, trigias, trigiant = habitatio etc. (s. die Wbb.). Corn. treger = Einwohner; tregva = Wohnort. Brz. Tréger = Canton Treguier. —

Daher auch Mlt. treginerius = incola und verm. trierium ap. Dfr. wenn nicht tripetia (s. u.); viell. auch triones = Grenzzeichen (an Bäumen)?

Ueber eine Germ. Erklärung von Uittrecht ꝛc. s. Grimm. Gr. I, 775. Anm.

Verwandt sind: Cy. tref, (Corn.) tre = Wohnort, Stadt ꝛc.; Trefa = Hamburg (Owen). Corn. trèv = Haus. Brz. tréf, trèv, treò = territoire dépendant d'une succursale; daher im Ober-Bret. Romanzo trève = id. cf. Dfr. v. treb. — Gdh. treabh etc. = a tribe or clan; a farmed village; treublian = a tribune. Weiteres s. u. 229. — Pict. 50. stellt treabh und trèv zu Sskr. trapâ = feuille; race.

Zu diesen klingen: Mlt. treffundus, trefonsus etc. = Afrz. treffons, tresfond = ager, solum etc.; trecensus = census ex terra s. praedio. Sind diese Wörter eher hybride, als aus terrae abgekürzte? Doch vgl. It. tremuoto neben terremuoto und Dz. II, 336. über Frz. tréfonds. — Mlt. trofa und truyna, verm. = domus (s. Dfr.). — Besonders interessant ist uns die Möglichkeit, daß Lat. tribus — wol ganz von τριττύς etc. zu trennen; indessen s. Ptt. I, 217. — hierher gehöre; und zwar viell. nicht urverwandt, sondern aus dem ältesten Keltischen in Italien entnommen. Mit größerer Bestimmtheit leiten wir aus dem Keltischen Mlt. tribus = Canton; pagus, villa (die genaueren Angaben darüber s. in Regula S. Pachomii). — Hierher ferner zunächst und nicht zu der folgenden Nummer — die wir der Berührungen wegen sogleich anreihen — stellen wir nach der Grundbedeutung Goth. thaurp = ἀγρός, in den Gl. Franc. (s. Schm. Wb. 2. Ausg. h. v.) thorp = praedium; woher die abgeleitete Bedeutung in Ahd. dorof, Dorf ꝛc.

Viell. sind auch die Kelt. Namen Trevidum, Treviri und dgl. hierher zu stellen.

228. a. Turma. b. Caterva — vielleicht, gleich andern der Art, aus dem Keltischen entlehnt; und, trotz ihres verschiedenen Lautes mit einander verwandt.

a. Turma erklärt Varro — s. Festus, passim; und Ptt. II, 287., doch auch 593. — aus terma; eher dürfte es mit turba, τύρβη identisch sein; cf. Ptt. l. c. und Schw. h. v.; und dieses wenigstens scheint ächt Pelasgisch (Italo-Griechisch), und in diesem Falle mit den entsprechenden Kelt. Wörtern unverwandt; die Verwandtschaft mit den Germ. ꝛc. Sprachen wollen wir nicht weiter verfolgen.

Zunächst ist viell. Cy. torm f. = that is stretched or crowded round, mit einigen Derivaten, zu stellen; Weiteres s. im Folgenden. Mlt. turma erinnert durch die Bedeutung Canton an die, wol urverwandten, Wörter in der vorigen Nummer. Näher der alten Bedeutung stehn: It. torma neben ciurma; Dak. Alb. turmá = Heerde; Trupp ꝛc. (das gleichlaut. Span. Wort bedeutet sonderbar Hode; viell. cf. u. Cy. trwpa); Rhät. turmaigl m. = Haufen; Gesellschaft; Kinderspiel.

b. Caterva bietet nicht nur keine Lat. Ableitung, sondern ist auch bei Isidorus und Vegetius (s. Ad.) ausdrücklich Gallisch genannt. Vgl. indessen Benary Röm. Lautl. I, 260.

Cf. Cy. catyrfa f. = Legion; 100,000 (wol nur zufällig an Sskr. kóṭi = 10 Millionen anklingend; cf. das Folgende) (catorfod = proelium; nach Davies aus cad + torf; richtiger bei Owen cadorfod, aus cad = Kampf + gorfod = Sieg?) von ca (s. u. Anm. γ) und torfa f. = Heer; 100,000; cf. o. turma und torf f. = Menschenhaufe ꝛc. Vielleicht auch, mit Auswurf des d vor t, von cad + torfa; wie auch catrawd = a troop of soldiers schwerlich aus ca + trawd = transit etc. gebildet ist. Cf. auch Gael. ceatharn = a band of men etc.; ceatharnach = a hero = Cy. Brz. cadarn: Gbh. cath = Cy. Corn. cad = Kampf. Armstrong und Beth. 218. nach M'Pherson Diss. p. 145. stellen, außer caterva, auch Nieder-Schott. kaitrine = E. kern hierher. Ad. gibt noch Ir. caetharbh = Cy. catyrfa. — Frz. escadron mit seinen Verwandten stimmt wol nur zufällig. Auch an to gather und dgl. ist nicht zu denken.

Anm. α. Zu cath, cad — wenn nicht zu Cy. Wz. Càs = Haß — cf. Pers. khâsh = Arm. chazm = guerre, querelle.

Anm. β. Ist zu torfa, turma, turba etc. Sskr. Wz. Turv = ferire, occidere; Indere zu vergleichen? Eichh. stellt dazu θορέω, θορυβέω, turbare, trübe.

Anm. γ. Die Grundbedeutung des Cy. Präfixes ist uns nicht ganz klar; es entspricht wol dem Goth. ga. Doch lamet wenigstens Ahd. kan in kanarpo = Gewerbe im Cy. Aste mit der Media an: Cy. gan = with; in company; in connexion; in consequence of. Brz. = avec etc. Corn. gan, gans,

ganz — with. Ganz = Ahd. kanz — cf. cunctus — scheint aus dem entsprechenden Ahd. Worte abgeleitet.

c. Aus einer Nebenform von Cy. torf = crowd, troop scheint dieß letztere Wort mit seinen Rom. und Germ. Verwandten entsprungen, cf.: Mlt. troppus = Herde, Haufen (Lex. Alam. s. Dz. I, 35.) = Prov. trop = Sp. tropa = Frz. troupe (woher verm. It. truppa und Rhät. truppas = Truppen nebst diesem D. Worte entlehnt) = Rhät. truppa, noch collectiver truppira; dazu It. adj. troppo und Frz. adv. trop. (Dak. trupu m. pl. trupuri = corpus scheint aus Letzterem gebildet). Gael. trup f. = troop scheint entlehnt; und Cy. trwpa m. = a washing-tub; a hod; a trollop kann nicht wol hierher gehören — doch cf. o. Span. turma? — Dagegen cf. Isl. thyrpa = Vereinigung; thyrpast = sich versammeln; Schwed. torp in der Bed. Trupp; wenn nicht zu Gth. thaurp (s. o. 227.), Dorf — womit sie nebst θόρυβος Schw. D. Wb. vergleicht.

Anm. δ. Cy. trwpa zeigt den Ursprung des D. Dial. trüps-trull = a trollop. Auch der zweite Theil dieses Wortes aus Wz. Trut (woher auch Trutsche ꝛc., wie denn in den D. Volksdialekten meist diese beiden Bildungen parallel laufen) findet seine Verwandten z. B. in Gadh. Corn. druth = a harlot.

229. Mlt. Travallum = Frz. travail = Nothstall ist wol abgeleitete Bedeutung; und Frz. E. travail = Arbeit ꝛc. mit seinen Roman. Verwandten könnte seine Wz. in Gdh. treabh = pflügen finden; cf. labeur: labor. Von einer entsprechenden Wz. stammen die Wörter tref etc. o. 227. — cf. u. A. (Land) bauen, urspr. = wohnen — nebst Brz. trévidik = champ labouré; trével, travel = travail c. deriv. (schwerlich entlehnt, da) so auch Cy. trafael f. neben trafawd f. = labor; vb. trafodi. Indessen leitet Owen trafael von mael = work etc. und trafawd, das durch einige Nebenbedeutungen diese Ableitungen unterstützt, von traf = strain, stir; scour. — Cf. u. A. noch Corn. trevedic = a rustic; a countryman; travalia = to travel; wol zunächst aus diesem. — Beth. 192. setzt auch die Treviri hierhin; cf. o. 227.

230. Mlt. Tragina, traina, trana = vectura aus traga, traha = plaustri species; daher traginare, trahinare, trainare etc.

= trahere; Prov. trahi = Afrz. train (Dz. II, 274.) = Frz. train, trainer etc. Picard. traigner schleppen wol aus trahere; doch vgl. Cy. train = Brz. tres = lenteur und dgl. Ob mit diesen träge = Ahd. trâki = verdroßen zur Arbeit verwandt sei: ist zu bezweifeln, da Schmittli. ASächs. tregan = verdrießen, unwillig sein nachweist; cf. auch Schw. h. v.

231. Mlt. Tripa — daher tripare = depascere, obwol an Ahd. Nhd. trift erinnernd — = Frz. tripe = Cy. tripa = Brz. stripen, stlipen = Gedärme.

232. ».. Sellula rusticana..., quam nos rustici Galli Tripetias, vos Scholastici aut certe tu, qui de Graecia venis, tripodas nuncupatis.« Sulpit. Dial. 2. de V. S. Martini. Cf. Cy. tribedd (bei Camden Br. p. LXIII. tribet) = Brz. trebez = Corn. trebath = Dreifuß, wozu die Form tripedia bei Dfr. näher stimmt. Doch könnten diese Wörter, wenn auch nicht zunächst aus Lt. tripes, doch mit Cy. ped und angeblich ABrz. pedd nebst weiteren Derivaten dieses Wortes aus dem Lat. entlehnt sein; zumal da, wie wir sp. u. nachweisen werden, bei Sulp. Gallice und dgl. verm. auf die l. Romana rustica in Gallien geht, die auf der einen Seite von Latina oder Romana, auf der andern von der Celtica schon damals völlig unterschieden wird.

233. Truinos = Lawinen; am St. Bernhard so benannt; schon von v. Haller Helv. II, 503. vermuthet dieß Wort, ohne Belege, als Keltisch. Cf. Brz. trûen f. = tournent (dans la mer); gauffre; remole. Cy. = turn; twirl; a while — der verbreiteten Jap. Wz. Tru, Tur angehörend. Gael. tionndadh m. = a turning etc. gehört wol auch hierher. — Das dunkle v. 227. erwähnte Mlt. truyna klingt nur zufällig an.

234. Mlt. Trutanus, trudanus, truanus etc. (das Nähere s. bei Dfr.) Afrz. truand = Tagedieb ꝛc.; truander = betteln. Span. truhan = bouffon.

Cf. Cy. tru, truan, trwch = wretched, poor etc.: Brz. truañt = gueux, vagabond. Corn. tru = sad etc. Gdh. triun = poor; truach = poor, wretched etc.; und in allen Kelt. Sprachen viele verwandte Wörter, in denen größtentheils die Begriffe des Leidens und Mitleidens vorwalten. Lat. trux scheint verwandt; nicht so Trauer ꝛc.

Dz. I, 43. gibt noch eine Menge hierher gehöriger Romanischer, meist labial auslautender Wörter, die er nach Stephanus mit τρυφή zusammenstellt. Wenn diese nicht von den obigen zu trennen sind, weil die Kelt. Derivaten guttural suffigirt sind: so dürfen wir viell. den Labial aus u entwickelt ansehn. Wenigstens Daf. trufie pl. f. = superbia, fastus etc. c. deriv. ist zu τρυφή und nicht zu Obigem zu stellen. — Bask. trufa = raillerie, moquerie mit mehreren Derivaten, verm. entlehnt, stellen wir zu dem Obigen.

235. Mlt. Trossa etc., trossula, trossellus (namentlich auch bei der Brautgabe, im Frz. trousseau), troscellus etc. = fasciculus; trussare = convasare. Frz. trousser etc. E. truss, trouse etc.

Cf. Cy. trws m. = dress; trouse etc.; trwsa m. = packet; truss und dgl. Brz. troñs (oñ oft für ou, cf. die Analogie der Annsvarirung mit der Gunirung; im Brz. herrscht, noch mehr als im Cymraeg, der Rhinismus im Gegensatze zum Gadh. vor) m. = trousse; trousseau; poquet etc.; troñsa = trousser etc. und dgl. Mehr. Gael. trus = to bundle; to truss; to reprimand etc. mit vielen Derivaten; cf. auch die Hochländ. trius bei Skene Highl. I, 232.; bei Armstr. triubhas, trinhas = trowsers.

Schwerlich zu trennen ist Goth. trusnjan in ufartrusnjandans vullai randal = tegentes lanâ coccineâ; doch f. Massmann Skeireins in Gloss., der einen Zusammenhang mit Goth. trudan = calcare (cf. Cy. troedd = Fuß zc.) vermuthet.

236. (Gall.) Theximon = Aristolochia Clematitis oder das Chamaemelon. Int. Diosc. p. 451. bei Ad. scheint eine Verwechselung mit dem Un-Gall. Namen Τεύξινον = μακρὰ ἀριστολοχία ἄῤῥην bei Diosc. III, 5.

237. »Χελιδόνιον μέγα ... Γάλλοι Θῶνα«. Diosc. II, 211. Zugleich auch Griech. Ὀθόνιον, das ohne Zweifel identisch ist. Der Schwed. Namen in der Skan. Mundart lautet bei Nemnich Sönner-dönnes; die zweite Hälfte kann aber auch durch die gleiche von Χελιδόνιον veranlaßt sein.

238. Θυρεός = Schild der Ital. und Asiat. Kelten: Polyb. II, 30. — Pausan. Att. 13.; Phoc. passim. — Str. IV, p. 136. — Plut. Pyrrh. etc. cf. Wernsd. Gal. 294. ff.,

der in Athenaeos's Angabe bei Steph. Byz. v. *Θυρά*: daß die Römer den Gebrauch des *θυρεός* von den Samniten annahmen, statt dieser Senonen vermuthet. Doch ist es auffallend, daß eben auch der Samniten-Namen mit dem Kelt. *σαύνιον* zusammengestellt wird; s. o. h. v. und sp. u. über alte und älteste Kelten in Italien.

Ad. vergleicht Mlt. targa und Tartsche, Schott. targ, tarragad. — Cf. Cy. tarian = Brz. tarjam, tarjan', targad, tyrenn = Gael. tearninn, tearmunn = Schild. Ad. gibt auch Bask. adarga = Schild, das vielmehr Spanisch (neben targa und nach Dz. I, 316. durch Vermischung mit Arab. addarah gebildet ist. (Eine gesuchte Erklärung s. bei Beth. 220.). Das Wort findet sich auch im Sk. tiarga; Ags. targe; Mhd. tarze; Poln. tarcza; Böhm. tarts; s. Schw. und Schm. h. v. Letzterer vergleicht Ahd. zarga (Grimm 'Gr. III, 445.) : Goth. tarhjan (= auszeichnen): Sskr. drç (= *δέρχω* etc. auch in den Kelt. Sprachen sproßend). — Die Roman. Formen s. bei Dz. I, 305—6.

Auf eine andre Spur führt Lat. tergum, urspr. = Haut cf. *τέρφος*, *στέρφος*. Ferner : Sskr. carma = Schild (wol urspr. Haut, Leder cf. Ptt. I, 169.); cira = cortex; vestis corticea. Hind. cerma, sharma = Haut; Zig. camm = Leder; angeblich auch — zugleich Afgh. — sarman = Haut. Osset. tsärm = Leder; dzar, yedzar = Rinde. Pers. cerm = Haut. Kurd. cerma = Haut; angeblich geschieden : cerm = Leder. Wenn Gdh. cairt f. = Rinde und dgl. hierher gehört und nicht nebst cortex, corium, *χόριον*, Arm. chorch = Leder rc. (s. o. 172.) zu sondern ist: so mögen wir tarian, tergum etc. — wiewol der Sskr. Palatal-Laut Dentalen, wie Gutturalen begegnen kann — nicht zugleich dazu ziehen. — Zunächst zu corium stellen wir u. A. Russ. kora = Rinde, woher verm. korov' = Ps. korabin = corbis = Korb, Ahd. chorop = Finn. kori: kuori = Wogul. karsha = Magy. kereg = (auch Turkom. kaery, wol aus den Finn. Spr. entlehnt) = Rinde. Hieran schließt sich wieder Litt. akura = Haut; Leder und so M. — Mit carma etc. darf auch *δέρμα*, *δορά* und dgl. nicht verwechselt werden.

239. »Dalivum supinum ait esse Aurelius; Aelius

stultum. Oscorum quoque lingua significat insanum. Santra vero dici putat ipsum quem Graeci δείλαιον, i. e. propter cujus fatuitatem quis misereri debeat.« Festus.

Identisch ist Cy. delf m. = a stupid fellow, a mimskull; a churl, a rude fellow; einfacher dèl = stubborn; smart etc. mit vielen Derivaten. Reiner ist der Vocal bewahrt in Brz. dalchez = tenace; opiniâtre etc. von dalch m. = prise etc., tenue, mit vielen Bedeutungen, die auf Cy. dal = Brz. dalout = nehmen; halten; Cy. auch = zurückhalten, hindern rc. zurückführen. An letztere Bedeutungen schließt sich Brz. dalé = retard etc. vb. daléa; woher ohne Zweifel dalif = posthume (s. dalifez), das dem Stoffe nach ganz = dalivus und delf (umgelautet aus dalif von dèl = dall) ist; obschon die Bed. posthumus sich parallel mit der von delf. aus dem Wzbegriff entwickelt zu haben scheint: so geht doch eine Möglichkeit: daß die Bedeutung von dalivus sich erst durch einen zwiefachen Uebergang aus der von dalif, die sich durch dalé etc. als ursprünglich erweist, aus der Erklärung bei Festus um so eher hervor, da Le Gon. die Phrase: eunn dalif kéaz eo = c'est un pauvre posthume hervorhebt. An captus mente dürfen wir hier nicht denken, obschon die Grundbed. von dal diese Deutung begünstigt; daß wir dieses nicht trennen dürfen, zeigen die Begriffsverbindungen in den wechselnden Formen der Dialekte. — Zu jenen Kelt. Wörtern ist noch zu stellen u. A.: Corn. dal = oportet, πρέπει, valet. Gdh. dail f. = delay (wie dalé) etc.; meeting; share, portion; to give, deliver; alt dal m. = tribe; assembly etc.; namentlich wird Letzteres bei Ir. Clans-Namen gebraucht, s. Boll. Jun. I. p. 26.; diese Bedeutung hat es in dem Namen der Dalreudini (Alban. Scoten); obschon Beda I, 1. oder ein späterer Glossator (in Alfred's Uebers. fehlt die Stelle) dal (oder dahal) nach dem obigen auch nicht unrichtig durch pars erklärt; er gibt das Wort ausdrücklich als aus der Sprache der »duce Reuda de Hybernia progressi.

Hierhin gehört auch Litt. dalis (mit vielen Derivaten) f. = Russ. dolya = Poln. dzial (und ähnlich in den übrigen Slav. Sprachen) = Theil. Goth. dails, Theil rc. können wir nicht trennen, obgleich die Lautstufe nicht ganz entspricht; die im Germ. kaum vorhandene media aspirata scheint hier

durch d vertreten. Eichh. vergleicht Sskr. dala, dali = portion, fragment von Wz. Dal und Gr. ϑλάσις (ϑάλος).

240. Divona »Celtarum lingua fons addite Divis.« Auson. o. nob. civ. XIII. v. 32 (Al. Duionam cf. Wernsd. in h. l.) Cf.:

A. Cy. Din = Brz. Doué = Corn. Deu = Gdh. Dia = Gott — der weiteren Jap. Verwandten zu geschweigen.

B. Cy. ffwn, ffynnon = Brz. feunteun, fantan, fetan = Corn. fenton = Quelle. So nahe auch Lat. font, fontana (-us) liegen, so scheinen doch die Kelt. Wörter urverwandt, nicht entlehnt; namentlich ffwn und ffynnon. Dieser Wortstamm ist im Keltischen sehr lebendig, während Lat. fons nur mit einzeler Bedeutung und überhaupt vereinzelt dasteht; da wir es zwar mit fundere verwandt, aber nicht davon abgeleitet annehmen können; vielmehr von einer einfacheren Wurzel wahrscheinlich durch das Participialsuffix, wie mehrere einsylbige, gleich und ähnlich auslautende Wörter — eher, als geradezu aus dem Kelt. entlehnt; zumal, da das Cy. Suffix nicht identisch scheint.

Cf. Cy.: ffwn = »a state of proceeding from or originating«; a source; the breath etc.; a puff of breath expelled; a sigh. ffwnt (: font) m. = a produce. Brz. founn = abondant (worauf Davies Celt. Res. speciell Divona bezieht) cf. logisch ab-undus; founil = entonnoir etc.; fenna = répandre; überfließen und dgl. Lat. fundere mag aus der gleichen urverw. Wz. durch d (Bildungslaut oder aus Wz. Da Sskr. Dhâ, wie in vielen zsgs. Verbalstämmen) abgeleitet sein; wenn nicht vielmehr rhinistische Gestaltung (Sskr. Cl. 7.) der Wz. Fud; cf. Ptt. II, 212, der die Germ. Wz. Gut damit identisch nimmt; cf. auch ib. 273. 447—8., wo fons als Particip aufgefaßt ist. — Owen's Ableitung jener Wörter von einer einfachsten Wz. Ffw, die er durch volatility, quickness of motion commentirt, wird sowol durch viele Cy. Wortstämme, als besonders durch Gael. fuarann = Quelle (mit andrem Suffixe, als ffwn etc.) bestätigt; ihr entspricht Gr. Wz. Χυ (χέειν); cf. Ptt. II, 273. über fons : χυ. — Form und Sinne nach gehört auch Skand. buna f. = scaturigo (Grimm. Gr. III, 723.) hierher; vgl. indessen u. v. Bona.

Ad. weist noch auf eine andre Ableitung hin, von Cy.

difann = hell, rein. — Beth. 235. meint Jr. Dia + abhan (= river). — Wunderliche Ableitungen von Divona (nebst Epona) s. bei Vales III, 173. — Wäre an dubh etc. = Waßer s. n. 242 zu denken? Wir erinnern gegen die obigen Vergleichungen, daß wenigstens v nicht zu Cy. ff stimmt; doch erweicht dieß durch die Zusammensetzung zu f = v.

241. »Tegulae apud Gallos Didoron dictae a longitudine duorum palmorum.« Plin XIV. (Ad.)

Dieß Wort findet seine Erklärung vorzüglich in den Dumnonischen Sprachen und ist verm. der weibliche Dual von dorn, dourn = Hand, wenn nicht Bahuvrihi Cps., da das Wort jetzt männlich ist und im Duale Brz. daou zourn, zsgs. daouarn lautet (Cy. dwilaw).

Cf. Brz. Corn. dorn = Hand; Cy. Gdh. = Faust; während Cy. llaw = Gdh. làmh = Hand im Corn. (law, lof) nur selten und im Brz. jetzt gar nicht gebräuchlich ist; Joll. gibt unsicher als alt la.

Pott II, 604. erinnert an die Uebereinstimmung mit dem merkwürdigen Homerischen ἑκκαιδεκά-δωρος = 16 Handbreiten lang. Außerdem vgl. Alb.¹ dorre = Hand. Sollte Arm. porn = Hand; Faust zu erwähnen sein?? tzérn = main; bras; pouvoir; aide gehört schwerlich hierher, sondern wie Sskr. kara, zu Wz. Kar (kr).

Anm. Zu llaw etc. cf. u. A. λόβαι = manus (Hesych.) Goth. lófa = flache Hand (slah lôfin) u. dgl. Viell. von Sskr. Wz. Labh = Gr. λαβ.

242. a. Mlt. Duva, douva, doga, doa = Graben, Canal. Frz. douve. Ad. bemerkt, daß in Montpellier der Stadtgraben dougo heißt.

Cf. Brz. douvez, douez = Waßergraben um Stadt, Schloß rc. Ableitung und Verwandte s. im Folgenden. Einstweilen bemerken wir, daß in Deutschen Dialekten au-tauche, an-dauke f. ein übermauerter Canal ist; wir halten darum dieß Wort nicht für entlehnt.

b. Dubis, Fluß in Gallien. Dubris, Dover in England.

c. Δὀρ, Duria, Durius, Thur rc., Keltische Flußnamen; cf. u. A. Armstr. v. Dur. Durum in Städtenamen.

Cf. Cy. dwfyr, deifyr, dwr = Brz. dour = Corn.

douar, dower, dour = Gdh. (obsol.) dobhar, dur = Waßer; dob = Fluß. Pallas Voc. comp. gibt auch Afrz. durum = Waßer, vermuthlich aus -durum erschloßen.

Aus diesen Formen geht dubh, dub als Wz. hervor, aus deren Ableitung durch r dwr etc. zusammengezogen wurde. Zeuss 575. stellt indeßen -durum zu Gael. doire = Wald (s. u. v. Druidae) und vergleicht Caes. B. G. V, 21. über Keltische Städte.

d. Unsicherere und scheinbare Vergleichungen bieten: Mlt. dobla = mensura liquidorum, das aber zu duplarium = id.; crumena; gehört. — Mlt. dura, durna = Toulouf. dourn = amphora; ATolof. durnus = mensura brevis ad notandam materiei densitatem könnte auf Lt. durus deuten?? Noch entfernter auf Brz. dourn = Hand? — Mlt. durcones = navigia fluviatilia. duricula = latrina, nicht von einem zu Ahd. durah (= durch) gehörenden und Goth. thairkô = Loch: thairh (= durch) entsprechenden Worte (cf. Mlt. traugum = Frz. trou cf. τρύπα und Ptt. I, 229.), wenn es von durica = stationes navium abgeleitet ist.

e. Verwandt scheint ein Bask. Stamm tur, der durch ithurria = Quell und mehrere Eigennamen, wozu viell. auch der Fluß Aturis gehört — cf. Hb. 34 ff. — wahrscheinlich wird; wiewol auch die Bask. ura = Waßer zu berücksichtigen ist.

Anm. α. Ueber eine Beweisführung aus dem Worte dobur = Fluß bei Adomnan V. Columb. für die Abstammung der Picten s. u.

Anm. β. Ein wahrscheinlich verwandter, mit der Tennis anlautender Stamm zeigt sich in Gael. tobar m. = Quelle. Dazu gehört Gdh. tiobar = id. mit mehreren Nebenformen und Derivaten; auch Ir. teben = goutte, und mit lab. tenuis Ir. tipra = fontaine bei Pict. 50., verm. identisch mit Ir. tiobrad bei Armstr.; sodann bei Armstr. Gael. tioparsan m. = a flowing; Gdh. tiopal m. = a water-spider Pict. l. c. stellt zu tipra und teben auch Cy. tip, tipyn = miette, particule und leitet sie von Sskr. tip = couler, tomber goutte à goutte.

Anm. γ. Dagegen stellt ders. p. 10. dobhar zu Sskr.

dabhra = océan. — Ob Arm. ghour = Waßer hierher gehöre: fragt sich. Ebenso, ob Poln. topić = ersäufen; versenken; schmelzen — etwa zu β. Dagegen Litt. dobė = Grube; Serb. dybok = tief zu dwfyr etc. Eher auch zu diesem, als zu β — cf. o. 239. am Schluße. — Goth. daupjan = immergere (taufen); diups = profundus; auch Agſ. deofan = mergi und verm. noch mehrere Wörter bei Ptt. I, 210. Hier, wie im Keltischen, wechseln Modificationen der An- und Auslaute, wahrscheinlich schließen sich im Germ. auch Stämme mit gutturalem Auslaute an.

243. Dunum, δῦνος etc. s. o. 95. und 10 b.; Stadtname und besonders Städtenamen-Endung in den Kelt. Ländern. In Britannien wird auch Din, wie Caer (= Stadt), vorgesetzt, dahin gehört verm. Dinannum in Armorica cf. Val. h. v.; ferner: Dina, Dinia in den Alpen bei Plin. III, 4. (s. Val. h. v. u. A.) und mehrere mit Din anlautende Namen in Kelten-Ländern.

Cf. Gdh. dùn = Cy. din (bei Armstr. Cy. Brz. Corn. dun) = Anhöhe; Burg. Brz. doun = colline; profond; creux; bien avant. Das Brz. scheint die Grundbedeutung zu geben und entspricht namentlich Broduna o. 10. b. und der tiefen Lage mehrerer mit dunum benannter Städte. Ferner cf. Corn. din = Hügel, namentlich auch befestigter. Cy. Corn. dinas = Festung; Stadt. Brz. dinaou = pente. Gdh. dion = Bedeckung; Zuflucht u. dgl.

Offenbar gehn zwei Aeste desselben Wortstammes mit verschiedenem Vocale, durch alle Kelt. Sprachen. In Cymmrodorion Transact. I, 158. wird die Vorsetzung von Cy. din, dinas urgirt und auf Oppidum bei Caes. B. G. v. verwiesen.

Agſ. tún (= Zaun; Garten; Stadt cf. E. town. Niederſ. tûn. Ahd. zûn etc.), das der Lautverschiebung nach zunächst entspricht; und daneben Agſ. dun = Hügel; Düne nebst Frz. dune E. down etc. machen zwei Aeste mit verschiedenem, doch verwandtem Anlaute (cf. die vorige Nummer) wahrscheinlich, die auch durch die Kelt. Sprachen gehn cf. u. A. Brz. toun = doun = colline und Mons Taunus.

Verm. gehört auch Gr. θὶν hierher; eine Menge andrer exoterischer Vergleichungen s. bei Armstr. v. Dun.

244. »..Quosdam Daemones quos Dusios Galli nuncupant.» August. de civ. Dei XV, 23. — »Pilosi.. Incubi etc... quos Daemones Galli Dusios nuncupant.» Isid. Or. VIII., c. ult. nach August. l. c. und wiederum nach Isid. das Vocab. S. Blasii aus dem 12. Jh. u. A. Weitere Citt. s. bei Dfr.

Schon bei Dfr. ed. 2 wird auf Brz. teûz m. = lutin, fantôme, spectre, esprit follet verwiesen: cf. darüber Le Gon. h. v., Latour 36—41.; Souvestre dern. Bret. Le Gon. stellt dieß Wort mit dem gleichlautenden = fonte; disparition; espiéglerie; zusammen; diesem entspricht Cy. tawdd = Corn. tedha = Gdh. tais = Schmelzung ꝛc. Noch aber sind zur Vergleichung oder Unterscheidung zu erwähnen: Brz. tasman, tasmañt m. = Gespenst, das Le Gon. — der es nur aus den ältern Wbb. kennt, — aus einer Nebenform von teûz + mâu = apparence gebildet glaubt; viell. aber gehört es zu Gdh. taibhse m. = id., woher die berühmte taibhsdearachd = the second sight der Albanischen Gadhelen (s. darüber Armstr. h. v.); wiederum verwandt oder identisch damit scheint Cy. tebed = prospect; spectacle etc. Endlich ist auch noch Cy. teulu = Feen zu erwähnen; das aber nicht hierher gehört und eigentlich Familie, Clan bedeutet.

Indessen weicht immer die anlautende Media in Dusii ab. Urgiren wir sie, so werden wir an eine secundäre Wz. Dvas, Dus, Duch erinnert, die, zumal in den Letisch-Slavischen Sprachen, urspr. Luft u. dgl., dann Geist bedeutet; cf. u. A. Litt. dwásė f. = Athem; Geist; duszia, duszė f. = Seele (auch Magen!); dussas = Dunst ꝛc.; Preuß. dausiu (Acc.?) = Seele. Poln. duch m. = Athem; Geist. Ptt. I, 211. stellt diese Wörter zu Wz. Sskr. Dhu, Dhû = concutere, agitare. Auffallend klingt an Sskr. çvas = spiritum ducere.

Von den Kelt. dusii geerbt mag der Deutsche Daus (nicht = Drus) — z. B. »daß dich der Daus» — und viell. E. deuce sein.

Sollte dusii degradirte Dei sein? Cf. o. v. Audraste.

245. Mlt. Duvarium, doarium, doaria, duaria, doayrium etc. = donatio propter nuptias; doarium auch = donatio a fundatore facta ecclesiae recens aedificatae; daher dosgeria =

donairière — freilich alle aus **dotarium** = **dotalitium, dos.** Sonst erinnert Frz. **donaire** sehr an Brz. **donar** = Corn. **dosr** = Cy. **daear** = Erde, Grundstück rc. Gdh. **dobhar** in der Bed. **territory.**

Anm. Diese Wörter sind nicht zu Lt. **terra** (: Sskr. **trsh** = **sitire** in schon abgeleiteter Bedeutung; cf. **Ptt. I, 270.**) zu stellen, dem vielmehr Cy. Gdh. **tir** völlig entspricht; eher aber, als mit **Eichh.** dieses, zu Sskr. **dharâ** = **terra**; vorausgesetzt, daß in der Gdh. Form **dobhar** f. eine Verwirrung liegt; cf. o. 242.

246. Mlt. **Drusus** = **patiens, rigidus, contumax. Drusus,** nach **Sueton. Tib. 3. Drausus,** Gall. Fürstennamen, der auf den berühmten Römer überging. Afrz. **dru** = **durus,** nach **Dz. I, 248.** aus **durus.**

Cf. Cy. **drùd** = **fortis; strenuus; audax; a hero; dear; costly.** Brz. **dreò** = **gaillard etc.**; doch auch **drùz, drù** = **gras.** Ir. **droth** = **constant.**

Ferner cf.: Sskr. **dhrutas** = Litt. **drùtas,** doch = Preuß. **adv. druktai** = fest, stark. — Der Slav. Wortstamm **dorod, urod** = Fettigkeit; Schönheit; Zeugung bedeutend ist zu trennen und zu der Wz. zu stellen, zu der n. A. (mit andrem Vocale) Cy. **rith** = **genitale sperma;** Alb. **rit** = wachsen gehören. — Ferner gehört dorthin Pf. **dürusht** = **asper, durus.** Die Wz. ist = Sskr. **dhru** = **fixum esse** (; **se movere**), wovon **dhrutas** das Particip; auch **dhrù**; andere Sprößlinge derselben s. bei **Ptt. I, 220.**

Wie verhalten sich zu diesen Wörtern und unter einander: Lat. **durus** — von **Ptt. I, 97.** zu δρῦς, cf. **robur,** gestellt; von **Eichh.** nebst δηρός zu Sskr. **dhara** fest; was wir für **durus** so fern zugeben, als die Wz. **Dhr** und **Dhru** nahe verwandt sind; zu letzterer stellen wir **durus**; dann auch Cy. **dur m.** = **hardened by fire, steel; durawl** = **steely; dense; hard; durfin** = **dense; hard; close** mit vielem Zubehöre. Brz. **dir m.** = **acier c. der. duriòni** = **druzòni** (s. o. **drùz**) f. = **graisse** macht zugleich das Verhältnis von **durus : drusus etc.** deutlich. — Ferner: Cy. **dewr** = **strong; valiant etc.** mit vielen Derivaten. — Mehrere Bedeutungen des Cy. **drùd** laßen auch

an Ruff. dorogo = theuer denken. Ueber dauern und theuer f. Schm. v. Dauern.

Mehrere der obigen Wörter scheinen von einer Secundärwz. zu stammen, die im Skr. dhrush lauten würde; namentlich Pf. durusht; vern. Preuß. druktai und darum wol auch Litt. drûtas. Wie nun diese Wz. sich zu dhru verhalten würde: so verhält sich eine wirkliche dhrsh zu dhr; weshalb wir auch die Wörter bei Ptt. I, 270. No. 313. cf. II, 277. mit in die Verwandtschaft ziehen, welchen wir noch Alb. dhras = dickmachen; dhrase = dick zufügen. Gr. θάρσος : θρασύς = durus: dru...

247. a. Druidae, Δρύιδες, Δρυΐδαι, Drysidae (Ammian. XV, 9.

Die gewöhnlichste und älteste Zusammenstellung dieses Namens, schon bei Plinius XVI, 95. ist die mit δρῦς oder richtiger mit dessen Kelt. Verwandten. Cf. fürs Erste: Cy. derwydd (pl. derwyddon) = a theologian; a Druid = Brz. (Jollivet) drus, druh, dru (pl. -ed.) = Gael. draoi, draoidh, druidh (pl. ean) = Ir. (Armstr.) druagh. Demnächst: Cy. Corn. Gael. dàr = Cy. derwen (pl. derw) = Brz. derv, (auch Corn.) derò, derven, angeblich alt drus = Gael. darach = Eiche. Auch Gadh. doire = Wald mag hierher gehören.

Diese Vergleichungen sind der Ableitung jenes Ordensnamens von dem Namen der Eiche nicht durchaus günstig; doch die Cy. Formen entsprechen sich, worauf hier am Meisten ankommt, da der Cy. Stamm (die angeblichen Brz. Formen bedürfen sehr der Bestätigung) schon darum die reinere Erhaltung des Druiden-Namens vermuthen läßt, weil in ihm, nach, wie wir glauben, überwiegenden Gründen, der Hauptsitz des Druidenwesens begründet war. Die Gadhelen können einwenden: daß ihre Formen zunächst an Druidae stehn; dieß könnte aber etwa nur von draoith und druid gelten; und derwydd (w = û) steht den Formen bei den Classikern näher als draoi und gar druach. Ob die Form Drysidae an δρῦς angelehnt ist, fragt sich; sie kann durch einen Plural derwydde erzeugt sein, da dd — in den Dumnonischen Dialekten meist völlig weiches s werdend — das assibilirte δ der Griechen ist.

b. Will man übrigens annehmen: die Kelt. Formen für

Eiche hätten früher dem Gr. δρῦς und den Formen δρυΐδαι; draoidhean etc. näher gestanden; so laßen sich dagegen bedeutende Gründe anführen: alte, mit den obigen Formen zusammenhangende Namen, wie der Wald Dervus oder Der (cf. sowohl derw, als Gdh. doire = Wald) mit dem Monasterium Dervense oder Cella Dervus u. dgl.; s. Vales p. 170.; Dfr. v. Dervum und Dervesum; viell. auch Fluß Darventus und Stadt Derventia; ferner: exoterische Vergleichungen (s. u. Anm.), durch welche sich die Keltischen Formen als antiker herausstellen, denn δρῦς.

c. Es ist zu bemerken, daß die Schreibung von Δρυναίμετον (s. o. v. Nemet) der von Δρυΐδαι gleicht, folglich auch unter den Kelt. Druiden-Namen immer noch mehr Anklang findet, als unter den Eichen-Namen. Sollte sich nun vollends eine völlige Trennung dieser beiden herausstellen: so würde δρυναίμετον auf die Seite der Druiden treten; was für die Urgeschichte der Af. Galater von Wichtigkeit wäre; da bei den früher von Gallien ausgegangenen Kolonien, außer den Britannischen, sich keine deutlichen Spuren des Druidenthumes zeigen; cf. u. Anm. über die Druden.

Wollen wir freilich Hypothesen schmieden und die zweite Hälfte dieses Namens abtheilen und nicht zu Nemet stellen; so könnten wir — was an sich ganz wahrscheinlich ist — annehmen: ein heiliger Eichenhain habe in der Mitte des Galaterlandes gelegen, und darum sei der Name etwa zu deuten Brz. derwen-é-méton = Gdh. darach oder auch doire na meadhoin = Eichen, Eichwald der Mitte.

Unter den zahlreichen Versuchen über den Druiden-Namen citiren wir: Owen v. Derwyz. Baxter v. Druidae. Erfurdt in Ammian. XV, 9. Hist. de l'Ac. des Inscr. XVIII, p. 185. ff.

Ob wir schon nicht näher hier auf Orden und Casten der Kelten eingehen können; so wollen wir doch die wichtigsten Namen derselben, vom etymologischem Standpunkt betrachtet, in den nächsten Numern anreihen; über Bardi s. weiter unten.

Anm. α. Zu derw, δρῦς etc. vgl.: Sskr. dâru = Holz. Arm. dzarh = Baum; trachd = Baumgarten zunächst

zu Pf. direkht = Baum, zu dem Ptt. I, 95. Agſ. leogl = Holz ſtellt. Alb. dru = Holz; lis (= Baum cf. Gr. lysiau pl. = Gdh. lus = Pflanze ꝛc.; die auf gleiche Weiſe den Pflanzennamen vorgeſetzt werden; verw. Wzz. auch im Germ.) - dhrusku = Eiche; wol auch dhria = Weinſtock; (in den Weinländern κατ' ἐξοχὴν das Holz). Gr. δόρυ, wol urſpr. (wie viele Speernamen) = Speerſchaft, wie die lebende noch ältere Bed. Holz, Balken zeigt. Hängen mit dieſem Agſ. daróth = Sk. dörr = Speer, woher nach Dz. I, 320. It. darda etc., zuſammen troß triu, tar etc.?

Ohne Zweifel gehört Skr. druma = Baum (weitere Analyſis desſelben ſ. bei Ptt. I, 163.) hierher, zu dem der Form nach zunächſt Gr. δρυμός; dann aber auch δρῦς und die Alb. Wörter eher zu ſtellen ſind, als zu dem doch wol verwandten dâru. Eichh. ſtellt (zu Skr. drumas = arbuste) hierher δρυμός, Goth. thrams und Lat. trabs. Letzteres ſtellen wir aber nebſt dem verm. entlehnten Alb. tra = trabs lieber mit Ptt. II, 507. zu Skr. taru = arbor (b aus u); für das wir ein gleiches Verhältnis zu dâru annehmen, als oft in ähnlichen Fällen zwiſchen Stämmen mit anlautender Media und Tenuis und mit langen und kurzen Vocalen nicht abzuleugnen iſt.

An dâru reiht ſich ferner: Litt. derwà (ähnlich den Cy. Formen) = Kienholz. Ruſſ. derevo, drevo (ähnlich könnte ſich δρῦς aus δόρυς u. dgl. verkürzt haben) = Baum, Holz; drovà = Poln. drwa (= Litt. derwà) = Brennholz. Viell. Ruſſ. dróga = Schwangbaum an Kutſchen; verm. auch Ruſſ. Poln. dereñ = Cornelbaum (troß deresz = ſtichelhaarig nicht zu Dorn ꝛc. gehörend, da die dieſem entſprechenden Slav. Wörter mit t anlauten). Goth. triu = Baum nebſt den entſprechenden Wörtern in allen Germ. Sprachen; dazu auch die zum Theile viell. älteren Ahd. Formen tar, tera, tra etc. (ſ. u. A. Grff. I, 174.), deren Tenuis theils durch das unmittelbar nachfolgende r erhalten ſein, oder noch eher aus der Zeit vor der Lautverſchiebung herſtammen mag, da dieß Wort überhaupt im Ahd. nur alter, unverſtandener Reſt (wie noch mehr im Nhd.) in Zuſammenſetzungen iſt.

Anm. β. Bei δόρυ könnte vielleicht an den Stamm o.

241. gedacht werden; cf. Sskr. hasta = manus, proboscis (Zend. zaçta = Prakr. hatti etc.): Lat. hasta, wenn dieß nicht mit Pott II, 533. anders zu deuten ist; Arm. ashdè = Speer dürfte aus dem Lat. entlehnt sein; Bask. asta = timon könnte auch zu Ast gehören; dann wäre das Ausgestreckt-sein der Grundbegriff. Aber jener Stamm ist schon im Gr. durch δώρον vertreten; und die noch sichtbare Grundbed. von δόρυ, so wie das Suffix des Nominativs setzen es hierher.

Anm. γ. Die Deutschen Druden sind zwar öfters hierher gestellt worden, als AKelt. Rest; cf. u. A. F. Wachter Rec. über Barth's Hertha in Hall. Ltz. 1836 Aug. Nr. 153, der die »Truthen im Munde des Deutschen Landmannes« für Erinnerung an die Druiden der »Keltischen Vorfahren in Germanien» hält, und in EGr. v. Drus Druiden, Drus, Daus und dusii confundirt. Doch Grimm Myth. stellt die »Truden» zu der Walkyrie Thrudr. — Vgl. auch Grotefend über die Druden in EGr.

248. Ssronides. Dindorf in Diod. V, 29—30. vermuthet statt σαρωΐδας (σαρωνίδας, σαρσνίδας) ursprünglich δρυΐδας. — Bei Callim Hymn. in Jovem erklärt der Scholiast σαρωνίδας durch δρῦς (Boxh. 18—9.)

Viell. ist Cy. Corn. Gdh. saer (ssor) = faber jeder Art, zu vergleichen. O'Brien Round towers p. 20. gibt Ir. saer = Freimaurer zusammengesetzt aus drei Bedeutungen: 1) free (in dieser Bed. von Piet. 27. zu Sskr. svâira = maitre de sol, indépendant gestellt) 2) mason 3) son of God (??).

Oder vgl.: Gdh. sar (= ἥρως s. o.) = a hero, a worthy etc.?

Näher steht Ir. und AGael. searthonn (th kaum als Hauch gehört) = a chief poet; a prince; art; knowledge.

Am Nächsten oder vielmehr identisch Cy. Seronyddion = Astronomen in Tri 89.; von seroni = Sternkunde treiben cf. seron = the system of stars; nach Davies Celt. Res. p. 173. von sèr = stars (die übrigen Cy. Sprachen haben den Anlaut st bewahrt) und honydd = one who discriminates and points out.

Anm. Zufällig anklingt Oss. surond (serind, Dug.

airund) = alt, alte Participialform der verbreiteten Jap. Wz. = Sskr. gṛ = aetate confici, senescere; die auch im Kelt. wuchert. Logisch cf. das Folgende.

Die Form Saronides hat manche Verdachtsgründe gegen sich: eine durch Δρυΐδαι : δρῦς veranlaßte Assimilation zu dem mit δρῦς gleichbed. Griech. Worte; diese wird noch unterstützt durch die aus dem Folgenden hervorgehende Möglichkeit einer Umstellung der beiden Liquiden. Aber das Wort σαρωνίς bei Kallimachos, außerdem bei Plin. IV, 5. und Herych. ist selbst dunkel und viell. nicht ächt Griechisch; und unsre obigen Vergleichungen, vorzüglich das wahrscheinlichst ächte Seronyddion veranlaßen uns zur Annahme obiger Form und ihrer Sonderung von den Folgenden.

a. Σεμνοθέοι. Diog. Laert. I, 1. : Σαμαναῖοι (Shamanen) Suid. — Samothei ap. Berosum passim, verm. von Annius aus einer alten Quelle geschöpft.

Wir vermuthen in Σεμνοθέοι (wie viell. später in den Colidei der Scotischen Kirche) eine Gr. Assimilation. Viell. vgl. Jr. seanchuidhe = Gael. seanachaidh = an antiquarian, a historian etc. von der einfacheren Gael. Form seanaiche = a senator etc.; a member of a synod; an antiquarian. Das Ansehen dieser Classe in den Gadh. Ländern ist bekannt. Die entspr. Cy. Wörter sind hanesydd, hanesai etc. = historian von hanes m. = history von han = produced etc. und darum eher mit dem vieldeutigen Gdh. sanas m. zusammenzustellen, als (etymologisch) mit den obigen aus Wz. Sean entstandenen Gdh. Wörtern.

Aus dieser Wz. Gdh. sean (= senex, sineigs etc.) Cy. hên gebildet ist Gael. seanair = Jr. seanoir = Cy. hênwr = an elder; a presbyter; a senator; an ancient **Bard**; a **Druid**. Dieß könnte zunächst eine Umstellung von Σαρωνίδες aus Σανώριδες argwöhnen laßen.

Σεμνοθέοι würde sich dann zu dem Stamme Sen verhalten, wie Semnones : Senones (s. sp. u.).

b. Richter in EGr. v. **Druiden** stellt diese Völkernamen selbst nebst den Dii Semnones und der folgenden Inschrift hierher.

c. Eurises. Senani Veilo; al. Senaniewielom; Senani V. Eilo; nach Richter Εὐριστὴς σεναvι ὑειλω; Inschrift auf den

o. erwähnten Steinen, welche zu einem, von den Kaufleuten zu Paris Tiberius geweihten Altare gehörten; s. Ad. mit gewagten Erklärungen, unter denen die Beziehung auf die Seine nach Eckhard schon wegen der alten Form dieses Flußnamens verwerflich ist. Richter stellt Senani zu dem Obigen und bezieht ὑσιλω auf die heilige Mistel, guy. In Eurises könnte der bekannte Heros- oder Gottesname Heus, Hesus, Cy. Hu nebst einem Epithete stecken, da z. B. auch Cy. Hu ysgwn zu Hisicion bei Nennius und im Buche von Ballymote zusammenschmilzt; s. sp. u. Die Erklärungsversuche bei solchen Inschriften sind immer mislich.

d. Im Zusammenhange mit diesen Namen scheint auch die Angabe bei Mela III, 6. cf. II, 4. zu stehn: daß auf der Insel Sena »in Britannico mari Ossismicis adversa litoribus« (der Insel Sain oder des sains, Saints, bei letzterer Form scheint historische Reminiscenz im Spiele) Priesterinnen wohnten, die vielleicht selbst Senae hießen. Andre lesen Zenae, Gallicenae, Barrigenae (cf. und v. Baar beel); Boxh. 17. liest Coenae, dem Hebr. cohen; und Camden Br. I, p. LX. Lenae dem Cy. leanes = nuns zu Liebe. Vgl. auch v. Donop in den Bl. f. Münzk. 1836. No. 1.

e. Sollen diese nicht identisch sein mit den Σαμνιτῶν γυναῖκες bei Str. IV, p. 198. = γυναῖκες Ἀμνιτάων bei Dionys. Perieg. v. 570. (Uk. II, 2. S. 555—7.)? Ἀ : Σα läßt sich durch die o. genannten Kelt. Lautverhältnisse erklären.

Wenn Ir. AGael. san = heilig nicht, wie wir vermuthen, aus sanct Cy. rc. sant abgekürzt und samt diesen aus sanctus entlehnt wäre: so würden wir die Ableitung der vorliegenden Benennungen von diesem vorziehen; besonders auch, weil beide Kelt. Sprachäste hier den Anlaut s haben. Gewis stört uns bei den obigen Etymologien der Cy. Anlaut h, da wir Gründe haben, die Namen bei den Classikern nur auf Völker des Cy. Astes zu beziehen.

250. a. Οὐάτεις Str. IV, 20—1.

b. Eubages (Euhages), viell. Eubates (Batties) Ammian. XV.

In den Cy. Schriften kommt dieser Orden unter dem Namen Ofydd (pl. -ion) vor — cf. u. A. Owen v. Ovyz —; die Form bei Strabon ist vermuthlich an Lt. Vates angelehnt.

Die Barden-Classe Awenydd darf nicht verwechselt werden. Obschon für Cy. Ofydd sich keine genügende esoterische Erklärung darbietet (doch s. Owen l. c.), was wol gerade das Alter des Namens bezeugt; so darf doch an Lat. ovare nicht gedacht werden.

Richter l. c. vergleicht (cf. die ähnlichen Beziehungen der Namen Druiden und Saroniden) angeblich Gall. euvea = Frz. yeuse (= Steineiche); und citirt Haddleston's Ableitung der Form Eubages von Ir. eu- (= εὐ) -faigh.

Dieses faigh (von Pictet 58. mit Skr. vać = sprechen verglichen) = Lt. vates wird gewöhnlich faidh, (auch alt faid) (die fast oder ganz gleiche Aussprache des Gdh. gh und dh führt häufig solche Doppel-Schreibung herbei) geschrieben; was wir für die richtige Form halten, und nebst Cy. gwed = saying ganz von Ofydd trennen und zu Skr. Vad = sprechen stellen; woher Skr. vâdi = Redner; Dichter. Ueber das Wesen des Ir. faidh-Ordens cf. u. A. Ampère des Bardes in Revue de deux mondes VII, 435. — An die Paterae bei Ausonius (s. u. h. v.) dürfte nicht zu denken sein.

Anm. Ob Lt. Vates, das Ptt. II, 52. 339. entlehnt glaubt = Φάτης cf. προφήτης (doch v : φ?) hierher gehören, fragt sich sehr. Eher ist mit Bopp Lat. vâd (= Bürge) zu Wz. Vad zu stellen; doch cf. Ptt. I, 245. mit mehreren Vergleichungen; dagegen möchten wir vater zu Skr. Wz. Vat = loqui, dicere stellen, wenn vat-es getrennt werden darf. Mit Bestimmtheit zu Vad stellen wir Litt. wadinti = rufen; nennen; viell. Ahd. wâzan s. Grff. I, 1087. Ptt. l. c., Schm. v. Schwatzen, der auch dieses dazu stellt. Verschieden ist Lat. suâdere cf. Ptt. I, 249. Wz. Svâd. Bopp stellt auch Goth. lathôn = invitare (laden) hierher; cf. Agſ. lathu = invitatio; ladhjan = vocare? Litt. láidas = Bürge : Lat. vâd; Lett. lahdu = fluche : = Ahd. var-wâzu (al verwâzan!). Der Wechsel von Skr. v mit den Liquiden der übrigen Jap. Sprachen läßt sich mehrfach belegen; indessen glauben wir bei der Annahme eines zwiefachen Wurzel-Triebs in Einer Sprache immer sehr vorsichtig zu Werke gehn zu müßen; auch bietet sich hier ein Skr. Lad = loqui, dicere zur Vergleichung dar.

Wie häufig, spielen hier Stämme mit auslautender Tenuis

und Media und mit Voc. a und i in einander; wie z. B. auch Lett. waidcht = winseln neben Litt. waltóti = id. An dieses reihen sich wieder Preuß. waitiat = reden; Sorab. witam = saluto; witay = salve! viell. auch Lat. invitare.

251. Eine Etymologie des Namens Paris führen wir nur deswegen an, weil sie von beiden Kelten-Aesten in Anspruch genommen wird. Cambry Mon. Celt. p. 361. gibt nämlich einen seit lange in der Bretagne bekannten Vers:

A ba oué beuzet ar ghar a Is
Ne-d-enz ket kavet par da Baris
i. e. Ex quo aqua inundavit civitatem Is
Haud apparet ubi inveniatur par Parisiis.

Is, Ys soll nämlich eine große, einst von der See verschlungene Stadt in der Nähe von Quimper gewesen sein; cf. Daru Hist. de la Bret. p. 70. Zu bemerken ist, daß der Canal l'Iroise im Brz. noch jetzt Canol Is. heißt.

M'Arthur nun (s. Oss. III, 430—1.) gibt denselben Vers als Gaelisch, wie es scheint, mit gezwungener Schreibung:

A bha ou bàuisg ar caer a Is
Ne'n deas cait gheibt' par da Bharis.

Eine andre Gadh. Etymologie der Brit. Parisi s. bei Beth. 204.

252. Mlt. Parricus, parcus = Stall (Pferch); Kornhaus in den Rip. und Bajov. Gesetzen — gehört den Kelt., Germ. und Rom. Sprachen an; cf. Frz. parc; Sp. It. parco etc. — Cy. Brz. Corn. parc = Gael. pairc = an inclosure; a field; a parc; mit Derivaten; viell. von Cy. parâu = to abide, last, remain; to persevere. — Für das Deutsche s. Grff. III, 348. v. Parc und Dz. I, 287; verwandt scheinen pharan vel gifildi campestria ib. 348.; viell. pheral, Art Gemaches ib. 347.; purahtun = clausa ib. 346.; pharricha = Weideplätze im Schatten ib.; auch cf. paro und para ib. 344.: ferner s. Schm. und Schw., die bairgan (= bergen) verbinden; so auch Dz. I, 33., der dafür die It. Nebenform barco anführt. Weitere Untersuchungen s. bei Schm. v. bergen. S. auch n. 313.

253. Panicum = Hirse; Buchweizen, Heidekorn; viell. Kelt. oder Iber. Wort aus Aquitanien: cf. Str. IV. p. 190. — Plin. XVIII, 25. (Uk. II, 2. S. 174.). Plin. XXII, 43. erwähnt Nichts von Gall. Ursprunge.

254. Mlt. Panna = Ahd. phannâ (s. Schm. und Schw. h. v.) etc. = Pfanne; in den meisten Germ., auch in Slav. (panen, ponuv) Sprachen einheimisch, auch mit den Bedeutungen Hirnschale; Stirne (cf. Pf. pengch = Stirne?); Dachziegel.

Cf. Cy. pan m. = pan; bowl (auch Bolle bedeutet in Hd. Diall. Hirnschale) ꝛc. cf. pannu = to make a hollow etc. pant = involving; a hollow etc. Gael. panna = Ir. pann = pan.

Schw. vergleicht Schwed. pæna = ausspannen und D. spannen; Pictet 108. Ssfr. pâna (Wz. Pâ) = Trinkgefäß; cf. u. über Pot. —; Grff. h. v. patena. In den obigen Bedeutungen herrscht der Begriff des Hohlen, Gewölbten vor.

Ahd. fanari bei Grff. III, 526. scheint das Mlt. panarium, panarius = Frz. panier.

255. Passernices, possernices, eine Art Wetzsteine aus Gallien. Plin. XXXVI, 46. (Uk. l. c. 173.).

256. »Paterae; sic ministros nuncupant Apollinares (Beleni) mystici.« Auson. Prof. Burd. IV. Davies C. Res. vergleicht Brz. pautr (paotr) = boy, servant; und ferner κόρος, κόρη (Amycl. inser.) = priest of an inferior rank.

Anm. Brz. paotr gehört zu den gleichbed. Ssfr. putra (fem. putri) = Zend. pothrê und Pehlvi potre (Anqu.) = Pali butri (?) Prakr. pui (Klapr.) = Osset. (metath.) furt, firt, fart (auch fad, viell. aus Einem Stamme mit fid = Vater; Fleisch) = Arm. ousdr (mit Aphärese des Labials) = Pers. puser, puher, pûr = Lt. puer. πόϊρ gehört verm. nebst παῖς und viell. Langob. pahis, pahais und mehreren Finn. Wörtern zu einem andern Stamme; Alb. birre = Sohn zu Semit. und AGael. bar etc. Verw. aber ist Ssfr. pôta = pullus, catulus = Lt. pùtus, pusus; Lett. puyssis (?) = Knabe; Alb. foshñiä = kleines Kind ꝛc.

257. »Metrodorus Scepsius dicit: quoniam circa fontem (Padi) arbor multa sit picea, quae Pades Gallice vocetur, Padum hoc nomen accepisse; Ligurum quidem lingua amnem ipsum Bodincum appellari, quod significet fundo carentem. Cui argumento adest oppidum, juxta Industria, vetusto nomine Bodincomagum, ubi praecipua altitudo in-

cipit.« Plin. III, 16. — Polyb. II, 16. (p. 105. ed. Casaub.) gibt nur an: »παρὰ μὲν τοῖς ἐγχωρίοις ὁ ποταμὸς προσαγορεύεται Βόδεγκος.« Letztere Form verderbt Theon ad Arat. Phaen. 359. in Βόχερσος (s. EGr. v. Padus).

Wenn wir nicht Cy. ffawydd = pines or firs — wie es scheint, ein pl. coll. ohne Sing. — vergleichen und somit pades einer älteren Lautstufe zuweisen wollen: so dürfte sich in den heutigen Kelt. Sprachen kein entsprechendes Wort finden. Nach Ad. gäbe Diosc. πάδος (= pades) auch als Griechisch; wir kennen nur (bei Schneider aus Theophr. 4.) πάδος, einen Strauch oder Baum; an σπάθη = ἐλάτη könnte auch gedacht werden. Uebrigens scheinen Pad und Bod in den beiden Namen des Flußes nur durch Aussprache verschieden; die Kelt. Endung magum hängt sogar an der angeblich Ligurischen Form. Der öfters urgirte Anklang dieser an Boden (Ahd. podam), bodenlos kann nur zufällig sein; wenn jene Erklärung richtig ist, so würde bo eher Präposition = »carentem,» ohne sein, wofür sich in einigen Jap. Sprachen Analogien fänden; eine andre Erklärung s. u. v. Podlum, wo Bodincus als tief aufgefaßt scheint; in ähnlicher Weise hat man auch Boden verglichen.

Ptt. I, S. LXXXII. vergleicht Esthn. peddägas = Tanne und hypothetisch Lat. abiet; cf. Finn. petäjä = pinus silvestris ib. II, 59. und bei Nemnich viele anklingende Namen aus den Finn. Sprachen, die sich übrigens mit andern Wortstämmen für harzhaltige Bäume berühren. — Sollte Lett. brehde = Fichte nebst Daf. bradu = Tanne verwandt sein? — Ein komisches Spiel des Zufalls ist Mlt. podencus, Span. podenco, eine Hundeart (cf. Pudel. — Ueber abies s. Schw. Beitr. S. 1.

Zu Cy. ffawydd dürfte Ahd. firtha, fieta etc. = Fichte Grff. III, 451. gestellt werden.

258. »Πεντάφυλλον.. Γάλλοι Πεμπέδυλα, Δακοὶ προπεδυλά.» Diosc. IV, 42. Wir setzen letztere Angabe mit her, weil sie vermuthlich auf einer zweifachen Verwechselung beruht. Ad. citirt noch Apul. II. und Piplas bei Avienus.

Dieß Wort ist wieder entschieden Cymrisch. Cf.:

A. Cy. Brz. Corn. pemp (wie πέμπε etc.) = Gdh. cuig (mit ausgeworfenem Nasale) = 5.

B. Cy. dall = leaves; Brz. délen = feuille; Corn. dail, deien = Gael. duile = a leaf — ganz entsprechend dem Sskr. dala = folium, wozu wir noch stellen: daliyóth (דליות) = frondes Ezech. 17. 23. (Boxh. 36.); Arm. déréu = Blatt. Bei Gr. θάλος weicht Bedeutung und Anlaut etwas ab.

259. Deus Penninus, Peninus (auf Inschr. s. v. Haller Helv. I, 20. A. 46.), Poenino, Puoenino (dat. ebenso ib. II, 514 ff.). Penninus mons = ἄλπεις Ποῖνοι bei Ptol. — Penne iocos (lucus). Castrum Pennae, Pinna. Pennocrurium. Apennini montes; Jupiter Apenninus etc. Cf. u. A. It. Ant. — Cluver Germ. ant. I. c. 26, 15. — II. c. 4, 12. — c. 6, 12. — Boxh. 37. — v. Haller l. c. II, 494. — Mann. IX, 1. S. 264. — III, S. 649.

Schon Liv. XXI, 38. (über ib. »quae ad Penninum ferunt, obsepta gentibus Semi-Germanis« s. sp. u.) verwirft mit Recht die Ableitung des Penninus mons von dem Uebergange des Poenus (Hannibal) über die Alpen (cf. o. über die alpes Grajae) und leitet ihn vielmehr »ab eo quem in summo sacratum vertice Penninum montani appellant.« Dieser Name, der wiederum entschieden Cymrisch ist, ist durch ein bekanntes Suffix abgeleitet von Cy. Corn. Brz. pen m. = Haupt, Gipfel, Spitze u. dgl., während das Gdh. — nach dem gewöhnlichen Lautverhältnisse — ceann hat.

Armstr. stellt unrichtig ceann zu Cy. cyn, das nebst cwn, cynt (s. o.) zu Gdh. ceud gehört; ebenso Gdh. beann zu penn (s. o. v. Μανιακὸν). Dagegen Ir. pinn = sommet d'une colline, von Pict. 54. zu Sskr. pinda = monceau gestellt gehört hierher; ist aber verm. entlehnt, sei es aus dem Cy. oder noch eher aus dem viell. auch hierher gehörenden Lat. pinna (= Zinne, Spitze). Auch die Finn. Sprachen zeigen penn, pä etc. = Kopf.

Eine sonderbare apokryphe Stelle citirt Alan Du Moulin in seiner Gramm. Latino-Celtica praef. aus Caes. B. Gall.! »Quam terribiles sunt Britones, quando dicunt: torr e benn da Cesar! = frange Caesaris caput!«

Tobler Appenzell. Sprachschatz S. XX. nennt einen Bergnamen Kamòr; dieser stimmt auffallend zu Gdh. ceann more, in dem Beinamen Malcolms gewöhnlich zu Cammore zusam-

mengezogen, = caput, cacumen magnum. Doch gehören die Kelt. Völker Helvetiens zu entschieden zum Sp. Aste, um diese Ableitung zuzulaßen. Unverzeihliche Irrthümer, welche Gdh. Sprache in Helvetien nachweisen wollen, werden wir sp. n. berichten und berichtigen.

Ueber Pengwal s. u. aus Nennius und Beda.

260. Mlt. Petia (pecia), petius, petium, pechia = fragmentum, membrum etc. = It. pezzo = Stück; pezza = Stück Tuches etc.; Fleck. Frz. pièce = E. piece = Span. pieza. Port. peça = Rhät. pez, peaz = Leinwandstück. Daf. péta = Fleck c. der.

Mlt. Petacia = panni fragmentum = Sfrz. petas = It. petaccia. Sp. pedazo = Port. pedaço = Stück. Daf. pétecu = Stück Tuches; Lappen; Fleck.

Mlt. Repeciatus, peciatus, repetaciatus = geflickt (zerrißen?) Frz. rapiecer, rapiecéter, rapetasser = flicken = It. rappezzare u. dgl. M.

Mlt. Peteccia = febris pestilens; auch petecchialis, peticularis febris; in Ital. Urkunden It. febbre petecchiale = Fleckfieber. Daf. peteci (pl. des obigen petecu) = id. cf. It. petecchie pl. = Flecken beim Fleckfieber.

Mlt. Petiola, petiolum (auch mit e), Demin. von petia. It. picciolo, piccino = klein, gering. Daf. puçinu (puţinu) = wenig c. der., das aber Dz. II, 376. aus paucus ableitet. Sp. pequeño = Port. pequeno = klein etc. beziehen sich zum Theile auf die Formen mit -ti, -ci; zum Theile auch auf eine etwaige Nebenform peca, pica, die sich auch u. A. in Span. pecoso = fleckig im Gesichte und in It. picchiettare = sprenkeln (das nicht mit piccare oder mit picchiare zusammengestellt werden darf) zeigt. Auch Frz. petit, wiewol mit im Frz. auffallendem Deminutiv-Suffixe ziehen wir hierher (aus dem Stamme Pet); in Prov. en petita d'ora (Dz. II, 391.) scheint sich die substantive Grundbedeutung erhalten zu haben, wiewol en poca d'ora u. dgl. adjectivisch zu nehmen ist.

Schon der Anlaut hält von Deutscher Ableitung ab, die dagegen für Mlt. faccia, fieza, fettucia (s. Schw. v. Fetzen

cf. Dz. I, 34) It. fetta, fettuccia gilt; allerdings aber halten wir diese Wörter jenen verwandt.

Cf. Cy. peth m. = a thing; a something; a part, share or fragment; a some, a quantity, a little. Dem. pethan, pethyn. Brz. péz = pièce, morceau, partie. Gael. pios m. = piece; morsel; fragment or splinter c. der.

Pict. 26. stellt Cy. peth zu Sskr. pètva = particule, atome; Ir. piosa = fragment und Brz. pisel = pièce, morceau aber p. 47. zu Sskr. pish = écraser, piler.

Außerdem vgl.: Bask. pedechua = pièce (verm. aus Sp. pedazo oder einer ähnlichen Rom. Form); pedechadura = rapiècetage; vb. pedechatcea. Auch puzca = pièce, puzcabat = un peu. — Alb. πγιέσά = Stück (spr. wie Frz. pièce).

261. (Gall.) Petrina, Art Wurfspieße. Arrian Tact. p. 57. ed. Scheffer. (Ad.) Wir finden kein Kelt. Wort zur Vergleichung, dagegen Ahd. petarari, phetarari etc. = balista aries Grff. III, 328., das aber aus πέτρα gebildet sein könnte.

262. »Ἀρτεμισία... Γάλλοι Πονέμ.« Diosc. III, 117. Ad. citirt noch Apul. l. c. X., bei dem auch die Form titumen genannt sei. Viell. ist der Name Deutsch. Cf. Schwed. Dial. bona = Dän. bonne, graa bonne, bynke (buggræs, Buck ꝛc.) = Beifuß.

263. (Gall.) Ponto, eine Art Schiffe. Hirtius B. C. III, 29. — Isid. Or. XIX, 1. (Ad.) Daher Frz. Sp. ponton; Sp. auch = Steg. It. pontone = Schiffbrücke. Rhät. pontons = Frz. pontons; pontun = Stallbrücke.

Aus Cy. pont — das kaum aus dem selbst einer esoterischen Erklärung mangelnden Lat. pont entlehnt scheint — = Brücke sind mehrere Wörter gebildet, die a bearing over u. dgl. bedeuten; vgl. auch namentlich die It. Bedeutung von pontone. — Ponto könnte auch eine rbinistische mit dem Deutschen Boot verw. Form sein; doch s. u. v. Batus; Dak. podu m. (pl. poduri) bedeutet (+ càsii) Boden (Ahd. podum); (stàtàtoriu) Brücke; (trecàtoriu) Schiffbrücke; Ponton ꝛc.

264. Lt. Podium (πόδιον) Mlt. auch pogium, pugium, puium, poius etc. = res quaevis cui innitimur; daher Mlt. appodiare = It. appoggiare = Afrz. puier = Frz. appuyer Span. apogar etc. Rhät. petchia (pechia, pitchia) = Stütze;

Pfeiler (dagegen petchia lenn — i. e. Holzpicker. — = It. picchio = Specht — It. auch = Stoß — cf. picchiare = pochen, zugleich aber auch picus etc.); Span. poyo = Steinbank u. dgl. M. Ferner bedeutet das Mlt. Wort: analectrum in ecclesia, ad quod gradibus ascenditur; puteus (in dieser Bed. wol aus diesem Worte gebildet); collis, mons, woher It. poggio = Afrz. puec, puesch, pueg, puy, pou etc. = ASpan. pul (cf. Puicerda = Podium Ceretanorum) u. dgl. Ferner (Mlt.) = Landgut, Landschloß, angeblich besonders auf einem Hügel; in dieser Bed. auch podum, podus, was auf das — verm. einem verw. Stamme angehörende — Ahd. podum (Bodem, Boden) hindeutet; früher auch = Erker, Hausecke.

Wir haben diese Numer zunächst deswegen hierher gesetzt, weil Ad. irrig podium als Gallisch in der Bed. Hügel isolirt; wol mag es seine Verwandten auch im Kelt. finden; vgl. die folgende Numer. Schwenk's Ableitung von πούς bezweifeln wir. — Die Angabe bei Vales. v. Eibotum: »Bot et Bod veteri lingua Gallica et Ligustica altitudinem significat, unde et bout nostrum .. = extremum« (über dieses s. u.) scheint von Bodincus (s. o. 257.) abstrahirt. — Bask. petarra = montagne, colline gehört zu der weiteren Verwandtschaft.

265. So entschieden wir für völlige Verwandtschaft der Wortstämme regelmäßige Correspondenz der Consonanten nach ihrer Qualität als Tenues, Mediae ꝛc. fordern: so muß doch für's Erste diese, wie alle Lautverschiebung erst aus der Masse der Beispiele gefolgert, nicht a priori aufgestellt werden, wobei die (scheinbaren) Anomalien nicht übersehen oder als störend und unnütz exilirt werden dürfen. Fürs Zweite entscheidet auch der hinlänglich begründete Unterschied nach jenen Qualitäten noch keine Unverwandtschaft; sondern häufig, wozu wir bereits auch in diesen Blättern Belege finden, zeigt sich in diesem Falle eine der physischen analoge logische Verwandtschaft. Letztere aber spinnt sich allmählig in zahllosen Uebergängen und Anknüpfungspunkten so weit fort, daß ihre äußersten Enden, wie etwa Lavaters Frosch- und Apollo-Kopf für sich betrachtet, aller Familienähnlichkeit entbehren; dem Physiog-

nomen liegt es nun ob, diese in den, oft in verschiedenen Sprachen und namentlich den Volksdialekten zerstreuten, Mittelgliedern zu verfolgen, so gefährlich auch dieß Verfahren durch die Phantasie wird, weil die Logik der Sprache, oder richtiger: des kindlichen, sprachschaffenden Menschengeistes Bilder an Bilder reiht.

Dieß als Apologie für unsre folgenden Zusammenstellungen:

a. Cy. poth m. = that swells out; a boss.

b. Cy. both f. = rotundity; boss of a buckler; bottle etc.

c. Cy. bot f. = any round body.

d. Rhät. bott m. = Hügel; botta f. = Prov. botola = It. bozza = Beule. Brz. bòd-velen = Giftblase beim Rindvieh. Vielleicht Mlt. bova = νόσος βοῶν.

Anm. α. Da bòd und die verwandten Wörter in den Kelt. Sprachen oft solche Krankheiten bezeichnen; so ist vielleicht hierher zu ziehen: Rhät. boda = Pest = Brz. bos, bosen, dessen Kelt. Ursprung Le Gon. wol mit Unrecht zu bezweifeln scheint; vielleicht dachte er an böse, bosen. An Ir. bòt = Sskr. pâtha = Feuer (Pict. 14.) ist wol bei bòd, boda nicht zu denken.

e. Cy. botwm = boss; button. Corn. botton = Brz. bouton = Gael. putan = Mlt. boto, botonus = Frz. bonton nebst den Rom. Verwandten; auch Ndl. bot cf. Hagebutte s. Dz. I, 316. mit mehreren hierher gehörenden Wörtern.

f. Frz. botte in seinen verschiedenen Bedeutungen, wie: A. = Bündel; pl. = Kothklunker. C. bottie = Bündel Heues. Dak. botiu m. = Ahd. bozo m. = fasciculus = D. Dial. botze, butzen m. Brz. bòtel, bòételm. = botte, faisceau; bòtel foenn = botte de foin.

Anm. β. Brz. bòétel erinnert an das nicht hierher gehörende Frz. boète, boite, dem vielmehr Brz. boèst, boèstl m. entspricht. Es hängt zusammen mit Mlt. buxida, buxta (verm. st. pyxis cf. Ptt. II. 283), woher auch die gleichbed. Roman., Germ. und Slav. Wörter cf. Schw. D. Wb. v. Büchse und u. A. noch Mlt. boysia etc. und schon »pyxide vel boyta.« Prov. bostia, boissa; sonderbar neben brostia, brustia, letzteres auch Mlt. s. Dfr., zu rusca c. 73. und zu u. 336. b. ge-

hörend wegen des Stoffes. Es ist zu bemerken, daß sich neben Prov. brusc auch die Form buc = ruche findet. Aehnliche Parallelen s. u. 336. Anm. C.

Anm. γ. Hat sich aus dem Begriffe Bündel Mlt. bottinus = It. bottino = Frz. butin = entwickelt? Cf. saccager. Ahd. piuta etc. Nhd. Beute E. booty sind dann wol nicht unmittelbar verwandt.

B. (Frz. botte) = Stiefel. E. boot. It. bottaglie (pl.) u. dgl. Mlt. bota, botta = ocrea. Brz. botez = chaussure en général; botaoui = chausser, u. dgl.; bódréon m. pl. = guêtres. Cy. botas = Corn. bottas (Armstr.) = Gael. bót = boot. Ist Poln. bót = Stiefel aus dem Frz. oder etwas dem Mlt. entlehnt?

g. Mgr. βόττις, βότις, βῦτις = Mlt. buttis, butta, buta, bottus, bota, buza etc. = Gefäß, bes. für Wein. Frz. boute — Gefäß; Schlauch. Prov. bota = Bütte nebst diesem D. Worte. Span. bota = Schlauch. It. botte = Rhät. butt, buot f. (butatsch m. = Bauch) = Alb. but (auch = vozá cf. Ngr. βοτζίον) = Faß. Dak. bot m. = Bütte (auch = Rüssel, Nase); botá f. = hölzerne Kanne; bute f. = Faß. Verm. auch Litt. bósas = Faß, schwerlich aus diesem gebildet. — Mit vielen Derivaten, s. im Folgenden.

h. Mlt. potus = vasculum. Cy. pot m. = E. Frz. pot u. s. M. Gael. poit f. bedeutet pot und cauldron. Ir. puite = vase; cunnus (wir geschweigen der weitläufigen obscönen Verwandtschaft) stellt Pict. 21. zu Skr. puṭa = concavité, coupe; wodurch dieser Stamm mit Recht von den ähnlich lautenden für Trinken getrennt wird. Cf. noch u. A. Litt. pudas und Arm. bóydn = Topf.

i. Mlt. butina = lagena cf. βυτίνη Hesych. auch βυτίνη und mit der Tenuis πυτίνη. Ahd. putinna (Schm.), butin (Grff.), putin (Dz. I, 39.) = Bütte. Mit viell. nicht organ. Tenuis Dak. putină f., putonu m. = Bütte, etwa aus den Ahd., wenn nicht aus πυτίνη.

k. Mlt. (buticula s. u.) botella, bottaglia etc. = Frz. bouteille = It. bottiglia; Alb. butzélia = Tonne; u. s. w. Ahd. putigli = dolea (dolium?). Cy. bothell (von both s. o.

b.) f. = a rotundity; any round vessel; a bottle; a wheal or blister (cf. o. d.). Brz. boutailh, boutouilh = Gael. botel = Bouteille mit mehreren Derivaten; doch zeugt bei diesen beiden Wörtern Form und isolirte Bedeutung für Entlehnung.

l. Span. boto = boyeau de vache plein de graisse. Ahd. ge-putt n. = Gedärme. Lat. botulus = Wurst bei Martialis; nach Gellius XVII, 17. obsolet und gemein. (Dz. I, 9.). Mlt. botulus, botelhus = Darm; Wurst = Afrz. budel, boel = Frz. boudin; boyeau = It. budello = E. bowels (pl.). Rhät. belg, bilg = Darm, schwerlich zu bulga (s. u. h. v.). — Brz. bouzellen = Darm, wol aus dem Afrz. — Ptt. II, 182. ist geneigt, auch It. sbonzolare = einen Bruch haben, hierher zu stellen; analog ist das o. erwähnte Brz. oñ st. ou. — Wenn nicht Ahd. geputt (s. o.); und budemiug m. = intestinum, corporalis lacuna widersprechen: so ist auch pùtil, piutil = Nhd. Beutel = Slav. pytel hierhin zu setzen. — Ptt. Rec. c. erwähnt noch: Prov. baoudan = Afrz. baudan = boyeaux. It. boldone (entweder durch Einschub, oder, wie in Aachen noeld = Nadel Umstellung des l; wenn nicht: bullada st. budellada); Aachen. puttes m. = Blutwurst.

m. Mlt. butticus, butica, Art Gefäßes; Dem. buticula = Flasche; das wir nicht unmittelbar zu botella o. c. gehörend glauben. Daher Mlt. buticularius = MNld. bottelghier = E. butler = Corn. botaler; diese Wörter schließen sich schwerlich unmittelbar an diese Mlt. Form, eher an c. Pott Rec. c. stellt sie zu Cy. potel s. nachher. — Ahd. potah, botah m. = Mhd. botech m. = E. body; dagegen das äußerlich entspr. Nhd. bottich m. = Ahd. botaha f. = Mhd. botege f.

Anm. δ. Grff. erinnert bei botaha an boutique aus ἀποθήκη. Aber wir ziehen es vor, Mlt. botica (butica, butigia) = boutique aus Mlt. botha = officina abzuleiten. Dieses stellen wir zu Cy. bòd m. = being, existence; dwelling etc. von bu (Skr. bhu) = was; bòd = to be; wie Goth. bauan, aus derselben Wz., = wohnen, später bauen: Ahd. bode = Nhd. bude; Skand. bûd = taberna, tugurium.

Zu m. oder g, n. noch u. A. Ahd. buttaster = uterus. butrih = Schlauch.

n. Cy. potel f. = what is puffed out; a bottle; a leathern bottle. poten f. = what bulges out; a paunch; a pudding u. dgl.; auch Johnson stellt dieses und Schwed. puding = Darm zusammen.

o. Cy. (poth s. o s.) pothell f. = what is puffed out; a wheal; eine Rindviehkrankheit. pothon m. = a round lump or boss; a cub, a whelp.

p. Boot nebst seinen Verwandten, bei deren mehreren u als Stammvocal erscheint (cf. u. A. Schw. h. v.) dürfte, nach der Correlation von Schiff und Geschirr, Gefäß hierher gehören; schwerlich zunächst zu Batus (s. u.)

q. Mlt. bossa = tumor; Frz. bosse; E. und Brz. boss finden wahrscheinlich hier auch ihre Stelle.

r. Lat. pûsula, pûstula finden viele Analogien in obigen Kelt. Wörtern; stimmen aber freilich zu φυσαλίς, φυσίγξ: φυσσᾶν = Litt. pustė: pûsti = Blase: blasen — weswegen indessen wir diese Wörter noch nicht ganz von obigen Stämmen trennen wollen, da der Begriff der Rundung, der in ihnen vorherrscht, einen noch einfacheren oder vielmehr activen und causalen voraussetzt, dessen Incarnirung in einer einfachen, vocalisch auslautenden Wz. zu vermuthen ist, die dann sowol die obigen secundären Wzz., als φυ-σ, Cy. po-eth = Sieden u. s. m. erzeugt. — Bei pûsula kann û einen ausgefallenen Dental andeuten; bei pustula s durch Dissimilation, wie oft, aus einem Dentalen entstanden sein. Weitere Vergleichungen zu pustula s. bei Ptt. I, 263.

Schlüßlich erinnern wir daran, daß die labialen Anlaute zu den complicirtesten und wechselndsten Theilen des Jap. Lautgebietes gehören; cf. u. A. Burnouf Einl. zu Yacna. — Sollte aus vorliegenden Wörterreihen Einiges ausgeschieden werden, so ist dagegen noch Zahlloses anzureihen. Wir begnügen uns, Anknüpfungspunkte für den Faden in einem Labyrinthe zu geben, durch welches der Forscher, weiter dringend, wol tief in die Katakomben der wunderreichen Sprachwelt gelangen kann.

206. Afrz. Pyer = trinken; in Dauphiné piot = (ποτὸν) Trank; Wein stellt Dz. I, 42. mit πιεῖν zusammen. Indessen wuchert diese Wz. Pi (Pâ) in den meisten Ar.

und Eur. Jap. Sprachen (u. A. auch Alb. pigh, pi = trinken) und eben auch in den Keltischen, die uns hier näher stehn, als die Griechische, z. B. Gael. pòit = (verschieden von poit = Topf). drinking etc. viell. Corn. peyi = to drop. Cy. = potiaw = Ir. pòt = trinken.

267. Pyrene, Pyrenaei montes u. dgl.

Ad. fingirt pyren, pyrn = ein hohes Gebürge und leitet davon ab die Pyrenäen, den Pyern in Ober-Oesterreich, den Brenner, den Birnbaumer-Wald und die Ferner in Tyrol.

a. Wenn Pyrene etc. Keltisch und nicht Ligyisch oder Iberisch ist (s. sp. u.); so könnte Cy. pyr = Corn. pir, peran = fir (urverw. mit diesem) abstammen; cf. den Cy. Vers von Llywarch Hên:

Eira mynydd, coch blaen pyr
(Snowy mountain, red the top ofthe fir).

Vgl. auch noch Mons Piri Mascou Germ. 27*. — Ad. ält. Gesch. d. Deutschen.

b. Die Ferner und Firnen gehören vermuthlich zu Goth. fairguni = Berg, das in den übrigen Germ. Sprachen nur einzelne Spuren zeigt, wie firgen-geat u. dgl. Verw. scheint u. A. Cy. fair f. = an eminence und Ir. faire = Berg, das Pict. 48. zu Sskr. paru = montagne stellt; cf. dagegen o. 58.

c. Brenner mag zu Cy. Corn. bre, bryn = Gebürge; peak. Gael. bri = crising ground (mit weitläufiger Verwandtschaft) gehören.

d. Aus Cy. bre f. = hill, mount; peak oder einer ähnlichen Form entstanden sein mag Mlt. pravium = montis cacumen. Eher ist an Ahd. prâwa, Brane rc. zu denken? Cf E. brow (of a hill u. dgl.). S. auch u. 336., c, γ.

Anm. U. A. mag Alb. brĭñiá = Seite; Küste zu bryn, wie Slav. breg = Ufer zu bre, bro, brog (cf. o. 10. u. u. über Brig etc.) gehören (Grundbegr. der Hervorragung).

268. Frz. Plonger. Cf. Cy. plwng = plongeon, Frz. plunia = plonger, die Pict. 69. mit Sskr. plavana = action de plonger vergleicht. Dagegen aber: Gael. plum = to plunge,

like lead; das nebst Afrz. plunc, plonc = plumbum (Dz. I, 270.) und It. piombare = senkrecht fallen cf. Frz. à plomb und viell. D. plumpen Pott's (Rec. c.) Herleitung dieser Wörter von plumbum unterstützt. Es fragt sich indessen dabei um den Grundbegriff von plumbum, der Schwere sein könnte; ob darum plump Ahd. plump = stumpf nach Schm., verglichen werden könnte, wäre eine zweite Frage. Indessen ist der Zusammenhang von plumbum mit Ahd. pli gen. pliwes und sogar mit μόλυβος, und somit ein andrer Grundbegriff wahrscheinlicher; s. Ptt. I, 113. 120.

269. »Catullus Ploxenum (al. Ploxemum) circa Padum invenit.« Quinct. Inst. I, 5. Cf. Adn. in h. l. ed. Burm.: »Catullus de Aemillio »»gingivas vere habet ploxeni veteris«« exponit partim incisionem capsarum, partim etiam capsam ipsam.« — »Ploximum = capsam.« Festus. — Vossius in Catull. l. c. vergleicht plog, Pflug; wofür auch Schw. Beitr. S. 62. spricht. Ad. übersetzt nach Gesner. Thes. Zaun; Hürde; Andre durch Wagenkasten — Beides auf Geflechte (cf. u. v. Benna) und auf Verwandtschaft mit πλέκειν (πλοκ), plectere, vlehtan deutend. Die Keltischen Vergleichungen bestätigen die Bedeutung Zaun; cf.:

Corn. blog, blogon = beetle of wood; blegiow = boughs Cy. blagur = young sprigs. Brz. Leon. blehenn = haie, clôture de ronces; u. dgl. Weiter stehn die entsprechenden Gdh. Wörter ab, deren Untersuchung hier zu weit führen würde. Vielleicht auch wäre Gdh. fleasg m. = garland; fillet; crown; chain; rod; wand; ring; selten sheaf; moisture zu vergleichen, das Pict. 69. nebst Cy. llèd = restraint, refusal wol irrig zu Sskr. vli = tenir stellt, da es vielmehr nebst dem formell entspr. Cy. fflasg f. = geflochtenes Gefäß; basket (= flasca, Flasche; E. flasket aus Cy. fflasged) u. A. zu einer mit plecto verw. Wz. gehört, obschon dieser auch eine Wz. Cy. pleth Gdh. pleat nahe steht, woher verm. E. plait. Ebenso zeigt sich auch neben phlasca etc. pilasca = Lederflasche mit verm. eingeschobenem i (gl. Is.). Ohne s ist Frz. flacon; metathetisch Agf. flaxea.

Die anlautende Tennis führt auch auf Cy. Gdh. ploc =

block. Dieß Kelt. Wort ist vielleicht, gleich wie das Deutsche, durch Zusammenziehung gebildet.

Ist Ahd. fluah f. = Fluhe; Agf. floh-stanes = gleba silicis Grff. III, 769. verwandt?

270. a. Lt. Famix = abscessus (: φῦμα Forcell.). »Famicosam (Famelicosam) terram, terram palustrem vocabant.« Festus.

b. Mlt. Fangus — von Ptt. II, 536. und Pict. 52. mit Sskr. panka = Koth identisch gefunden — = It. Span. fango = Prov. fanc, fanha = Frz. fange. Näher stehn die gleichbed. Brz. fank = Gdh. fochall (mit gew. Auswurfe des Nasals) = Ahd. vang, das indessen nur vereinzelt dasteht (f. Grff. III, 526.); als Goth. fani = Ahd. fenni, fenna etc. Aus fani leitet Dz. I, 18. die Prov. Form fanha.

Wenn der Zusammenhang mit a begründet ist: so müßte die Wz. Pam, Fam sein; dieß m könnte in den meisten Formen durch den Guttural zum entsprechenden n geworden sein. Läßt das Ahd. nn ein ursprüngliches mn zu? Dann widerspricht immer noch die Goth. Form, deren i doch nicht aus einem Gutturale entstanden sein kann, über das auch dem Ahd. i entspricht.

271. Mlt. Fagotum (minder richtig fagatum), fagotus, Frz. fagot, = fascis; fagus = jus conficiendi fasces ist das Primitiv mit modificirter Bedeutung — Keltisch, cf.:

Cf. Cy. fag f. = what unites together; faglad m. = a gathering round to a point; ffagod f. = Brz. fagod m. = Gael. fagaid m. (mit vielen Ableitungen) = fagot (= Reisbündel).

Verwandt scheinen fax, φάκελος, fascis, fascia, Gth. faskja etc.

272. Mlt. in Spanien Filius dalgo, hidalgus = ASpan. Port. fidalgo = Sp. hidalgo = nobilis. An feudalis ist nicht zu denken; dagegen könnte Brz. fédalch = feudalis (cf. die nächste Numer) ganz dasselbe Wort sein, so daß das bei Dfr. nur einmal vorkommende filii dalgo und ebenso nur einmal APort. filhos-dalgos Dz. II, 33?. eine hybride Assimilation aus fidalgo wäre; Sp. hijos dalgo neben hidalgos ist vielleicht später nachgebildet.

Jeden Falls scheint fidalgo in die Keltisch-Hispanische Zeit

hinaufzureichen; denn wenn auch fé oder féd im Brz. Worte = feudum ist, so daß das verständlichere dalc'h noch zur Belebung — nach einem bekannten aus innerer Lebenskraft hervorgehenden Verfälschungstriebe der Sprachen — zugefügt, und auch jenes Mil ächt wäre: so bleibt immer die größte Wahrscheinlichkeit, daß dalgo = Brz. dalc'h m. = tenue; maintien; prise; capture; **domination**; **seigneurie**; **domaine**; **juridiction**; **fief**; **autorité** (über den Stamm dieses Wortes s. o. 269.) ist.

Wenn wir, wozu kein hinlänglicher Grund da ist, d'algo (an fidius = filius ist nicht zu denken) schreiben wollten; so ließe sich Ir. alga, ealga = noble vergleichen.

273. Feudum, feodum, das nach O'Conn. l. c. I, p. 2. zuerst in Karl's des Dicken Constitution um 884 vorkommt, wird bei O'C. von foedus oder fides, wie von Germ. (Ahd.) faida = inimicitia, feide = militia, fiod = bellum mit Recht getrennt und zu Ir. fiadh = terra, fiadha = dominus gestellt. Es fragt sich nun den Grundbegriff des Wortes; **mögliche** Vergleichungen wären noch: Cy. ffawd = fortune, happiness etc. von faw = glory, honor. — Gdh. feud = may, must, **ought** etc. — Ueber das sonderbare Brz. fédalc'h, das Jollivet von fé = foi + dalc'h ableitet, s. die vorige Nummer. — Selbst Pott (II, 346.) findet keine genügende Ableitung für feudum.

274. In den Mém. des Ant. de France V. v. wird Formacei bei Plin. XXXV, 48. = **Mauern** der (Kelt.-Iber.) Gebäude = Span. hormazos nebst Sp. hormigon = bâtisse de petites pierres, unies par un lit de chaux et de bitume zu Bask. horma = mur gestellt. Dieß aber scheint nur aus Lat. forma genommen, das schon in jener Stelle bei Plin. »... **In Africa et Hispania parietes, quos appellant formaceos**, quoniam in **forma** ... infercluntur ...« und bei Spartian. in Severo = arcus, fornix und bei Vitruv. VIII, 7. = canales structiles et arcuati bedeutet s. Dfr. h. v., der hinzu setzt: »quod subditis formis (= αὐλοῖς) instruantur, qua ratione **Formacei** Afrorum ex terra parietes dicuntur Plinio XXXV, 14.« Später bedeutet forma jeden Waßergraben. Schw. übersetzt formaceus aus **Ziegeln** gemacht und formella, das bei Dfr. in verschiedenen Bedeutungen vorkommt, durch **ein**

Küchengeschirr. Sollte nicht der Begriff der Wölbung zu Grunde liegen und mit for-ma in den angegebenen Bedeutungen for-n-ix, viell. auch for-n-ax zu vergleichen sein?

275. Fordicen = brausend nach Avienus; Name eines Teiches in Languedoc. (Ad.)

276. Mlt. Follis, follus = superbus, vanus, inflatus; stultus. foleyn, foleria = maison de plaisance. It. folle = Frz. fol (fou). Span. folgada und holganza = divertissement von holgar = Port. folgar = se réjouir; se reposer; und dgl. wahrscheinlich auch hierher, zunächst von follicare = ausschnaufen s. Dz. I, 13. Das. fólosu = prahlerisch (dagegen folosu = Nutzen von ὄφελος), nicht von φαῦλος, sondern aus der Mlt. Bedeutung von follis hervorgegangen. Dz. II, 46. leugnet diesen Wortstamm im Dako-Romanischen. Das Ofener Wb. gibt noch mehrere hierher gehörige und mit It. folia verglichene Wörter: fălire = prahlen; fáletiu, fálnicu = prahlerisch; das ă ist = ó und nur willkührlich so geschrieben; wol aber ist zu bemerken mit klarem a falá = Hochmuth, das dort von φάλα = ornamentum galeae abgeleitet ist; möglich, daß es das Primitiv auch von fólosu = fálosu ist. Stehn diese Wörter in Verbindung mit It. falò etc. Dz. I, 43 — ?

Cf. Cy. ffôl = round; blunt; silly, vain etc.; mit Derivaten, denen theils der Begriff der Rundung, theils der der Narrheit zu Grunde liegt. Brz. foll = fou; dagegen di-boell = fou; furieux; libre etc. gehört einem andern, doch viell. verwandten Kelt. Wortstamme an, der ebenfalls den Begriff der Rundung einzuschließen scheint. — Corn. fol = Fool. — Ptt. Rec. c. vergleicht nach Skand. folska = Imprudentia und I, LXXXII. Magy. holond = Esthn. hut (hul?) = Narr.

In welcher Reihe entwickelten sich die Begriffe? Am Stärksten tritt der des Hochmuthes, der Aufgeblasenheit hervor; dann ist zu derselben sinnlichen Begriffswz. Alt. follis zu stellen, das darum nicht als Vater jener Wörter anzusehen, vielleicht eher selbst nicht bloß urverwandt, sondern aus dem Keltischen entlehnt ist, wo es mehr Analogie und Erklärung findet, als im Lateinischen (s. darüber Ptt. I, 239.). Der Begriff der Rundung kann sich aus derselben Wzbed. entwickelt haben.

Schwerlich hat sich erst tertiär aus diesem der der Narrheit gebildet; wozu etwa toll = schwindelig vom Drehen im Kreise (wie es oft in D. Diall. gebraucht wird) verglichen werden könnte. — Wie entwickelte sich die lautliche und logische Modification der Span.-Port. Wörter, wenn sie wirklich hierher gehören? wie namentlich Mlt. foleya vermuthen läßt.

277. Frz. Fringuer von Brz. fringa = sauter; gambader; fringuer; se divertir; das durch die Mannigfaltigkeit der Bedeutungen sich als eingeboren erweist; die wahrscheinlich verw. Cy. Wörter stehn nicht so nahe. Verm. hierher gehört Span. brincar = springen; dieß selbst, Ags. springan, ist urverwandt.

278. a. Mlt. It. Span. ıc. Bava = Frz. bave = saliva; fluor salivae. Cf. Cy. baw = stercus, caenum; auch adj. dirty; vile; mean; e. der.

b. α. Dieses stimmt nach der Bedeutung mehr zu Frz. boue, nicht ganz nach der Form. Für dieses bieten sich mehrere Vergleichungen dar:

β. Mlt. »Lugdunensi in agro« (Dfr.) botta = lacuna = Frz. mare.

γ. Mlt.(A Venetianisch) bova = aquaeductus, canalis; eher von fovea?

δ. Cy. budyr = baw adj., nach Owen von budy m. = a cow house (aus bu = bos + ty = Haus); eher aber von einer Wz. Bud, But cf. nach Brz. bota = faulen; Corn. buzl = dung; viell. verw. mit baw und urverw. mit Lt. putere, nicht daher entlehnt. Näher diesem, aber gewis auch nicht entlehnt, stehn Cy. pwdl m. = a rot; the rot in sheep; pwdyr = rotten, putrid; Jr. putar = Sskr. pûta = puant (Pict. 46.).

ε. Schwerlich in boue, eher in Cy. baw könnte eine Verwandlung aus l in u, w vorgegangen sein; cf. Alb. baltá = Erde; Thon; Schlamm; fictilis. Das, bale f. = bava, Speichel; balega f. = Koth, Mist (nach Dz. I, 66. von Serb. bale = Speichel und balegáuje = das Misten; das Cf. Wb. gibt ein Lat. oder Gr. balbiton = stercus vaccinum; viell. gehört balba bei Dfr. hierher) c. der. — baltá = NGr. βάλτος = Morast und Span. Bask. balsa = boue, mare.

Doch ist zu bemerken boue = Brz. boüilhenn, was auf einen andern bekannten Wortstamm führt. Entfernter cf. Lat.

palus (doch s. Ptt. I, 242.); Ir. poll = Sskr. palala = bone bei Pict. 47. — Wohin gehört It. belletta = Schlamm?
Gegen eine Ableitung des Wortes bone von buda s. Ménage.

279. a. »Ecclesia S. Mariae de sacro portu, quae dicitur Bar beel (Barbebel).« Vinc. Bellov. Jetzt Barbeau. S. Ad. und Vales. v. Barrum.

b. ».. in confinio ... castrum exstruxit, quod Barrum quasi barram nominavit.« Bruno Hercul. in Chr. Mon. S. Deodati (Vales. l. c.).

c. Mlt. Barra = fustis, vectis; »ad Barram Burdini, hodie Pont Bourdin« läßt noch nicht geradezu die Bed. Brücke folgern; septum curiae = Frz. barreau. —

Mehrere andere Bedeutungen s. bei Dfr.

d. Mlt. Barcus, bargus = ramus, truncus.

A. Cf. Cy. bar m. (pl. baran) = top; excrescence; bunch; branch of a tree. bàr m. (pl. -au) = bar, bolt; rail; shaft of a spear (cf. o. 142.) (bàr m. pl. -odd) = affliction; wrath etc.. Vrz. bàr, barr m. = sommet; Culminationspunkt; comble; faite; branche; groupe, Bündel, Menge, Schwarm u. dgl.; bàr (= Bündel) balan (= de genêt), bézò (= de bouleau) etc. = Besen von diesem oder jenem Holze; accès, plötzlicher Anfall. Corn. bar = top. Gdh. bàr, barr m. = point, as of a weapon; acme; top; crop; branch; hill; heap; scum; head; helmet; superiority (auch bisw. Sohn, d. i. Sprößling, was eigen an das gleiche Semit. Wort erinnert). Cy. baren = branch. Vrz. barren = barre; lévier. barra = combler. barrus = cloison faite de mortier; bardel = barricade, barrière. Cy. bera (= Vrz. barr) = Haufen Kornes oder Heues. Gdh. barra m. = a court; spike; bar. barrach = branches; heaped etc. barrachd = more, overplus.

Wir haben viele Beispiele aus mehreren ausgehoben, um zu zeigen, wie einheimisch dieser Wortstamm in den Keltischen Sprachen ist; Mehreres damit Zusammenhangende s. o. 142. und u. v. Bersa und Berciolum. Eine Menge entsprechender Wörter in den Germ. und Rom. Sprachen halten wir, wenn auch nicht alle verwandte, aus den Keltischen entlehnt. U. A. findet auch in den obigen Wörtern das auffallende Rhät. bear

= (weit ferner von ähnlich klingenden Germ. Wörtern abstehend) viel; sehr seine Erklärung; zufällige Anklänge, wie Zend. (Anquetil) pooro = Georg. beuri = viel können nicht gelten. — Daf. bàràniire — angeblich = It. baronare — = sehnen, streben erinnert an Cy. bâr (s. o.).

Die Parallele bar : portus (o. a) hat wol ähnliche Veranlaßung, wie die mit pons (o. c). Bar = sacro (o. a), wie Richter (EGr. v. Druiden) barr in Barrigenae (s. o. 249, d) zu nehmen, wißen wir keinen Grund.

B. Zu bel sind schwerlich die Namen Bel, Belis, Ἀβέλιος, Βαβέλιος, Cy. Belin, AKelt. Belenus u. dgl. zu stellen; obwol ein Vers bei Ausonius (s. Val. p. 74.) hierher zu denken scheint:

»Tu Balocassis stirpe Druidarum satus,
Beleni sacrata stirpe deducis genus.«

Indessen finden wir kein anklingendes Kelt. Wort für heilig; und jene Ortsbenennung an sich kann wol noch aus der alten Religion stammen; wie denn oft alte Heiligthümer und Tempel dem Christenthume accomodirt wurden; cf. auch o. 52.

280. »Βαραγκάκαι, αἴγειοι (emendirt aus ἄγιοι) διφθέραι παρὰ Κελτοῖς.« Hesych. ap. Boxh. 33.

Dieß Wort scheint beim ersten Anblicke im Zusammenhange mit dem Kleidungsstücke Bardiacus (s. u.) zu stehn. Noch auffallender klingt an Mlt. barracanus = panni (cameloti) species; dessen Erklärungsversuche bei Dfr. nicht genügen, und das vielleicht verw. ist, wenn nicht identisch, so daß βαρακάναι zu lesen wäre.

Aber von andrer Seite bietet sich uns eine überraschende Auskunft dar. In den Slavischen Sprachen nämlich bedeutet baran — Litt. barónas — Widder und koża, każa = Haut, womit wir die beiden Hälften jenes Wortes vergleichen; koza = Ziege darf nicht irre machen (NGr. κατζίκι u. dgl.). Demnach glauben wir an eine Verwechselung bei Hesychios, um so mehr, da uns die Kelt. Sprachen keine Erläuterung bieten.

Anm. Baran klingt an Semit. barcha, berach (cf. Boxh. l. c.), weniger an vervex, mit dem doch viell. eine Verwandtschaft sich auffinden läßt, indem beide viell. aus Skr. vṛ =

bedecken (mit Wolle bedeutenden Ableitungen, wie Sskr. ûrnâ) stammen. Vielleicht dürfen wir baran ganz = Sskr. urana = a ram (über dieses s. Ptt. II, 472.) nehmen, so daß baran aus varan als aus vr gunirter Form entstanden wäre. — Zu Sl. baran gehört auch (nicht zu Lt. balare oder zu Dak. berbéce = vervex) Dak. bàràire = Schafe zum Melken treiben.

281. Mlt. Barare = decipere, baratum, barata = permutatio; fraus. baratare = permutare. baranca, barataria = fraus in contractibus etc. Frz. barat, baratterie = Unterschleif zur See; barandage = verbotene Fischerei. ASp. baratadores e engañadores (Dfr.); baruca = List; baraja = Verwirrung. It. barare = betrügen; baratto = Betrug. Rhät. barrat = Tauschhandel; vb. barrattar.

Cf. Brz. barad = trahison; barrad = astuce, ruse. Doch fehlen die Parallelen in den übrigen Kelt. Sprachen, wenn wir nicht irgend eine Verbindung mit den Wörtern unter 279. annehmen wollen, wie denn wirklich Dfr. an barrae = Gerichtsschranken; Rechtshändel ꝛc. erinnert. Vgl. auch die nächste Nummer. Doch bieten auch die Germ. Sprachen keine Erklärung dar. Dz. I, 61. vergleicht Serb. varànje = Betrug, was besonders zu der Form baranca klingt. Bask. barra = Gelächter : Betrug? cf. γελᾷν : περιγελᾷν. Darf man deshalb an die in den Cy. Sprachen sehr entfaltete Wz. Chwar = Spiel, Gelächter, Scherz denken?

282. Frz. Baragouin (= Kauderwelsch) hat man von den beiden Cy. Brz. Corn. Wörtern bara = Brot und gwin = Wein abgeleitet — etwa durch die Forderung Gallisch oder Brz. redender Soldaten im Romanischen Lande veranlaßt. Indessen zeigt barguigner = hésiter; umschweifend reden im Jura (Mém. des ant. l. c. p. 275.), in secundärer Bed. Frz. = zaudern auf eine andre Grundbedeutung hin; für diese Wörter vgl. Mlt. »barcaniare, barganniare, barguinare = tricari, tergiversari; Italis bargagnare, nostris barguigner, quod proprie est licitando cunctari, marchander.« Dfr. Cf. u. A. E. bargain. It. bargagno (Unterhandlung). Sp. embargo eig. = Hinderniß cf. barguigner. Woher stammen diese Wörter? Doch nicht von barca?

Mit der vorigen Numer scheinen sie zusammenzuhangen; vgl. aber auch 279.

Licht oder größere Verwirrung bringen folgende, wie es scheint, mit barguinare etc., wie ins Besondere mit baragouin zusammenhangenden Mlt. Wörter: barginna = νεκροφόρος. βάρβαρος, προςφώνησις βαρβάρυ. bargina = peregrina. barrigena = peregrinus u. dgl. Letztere Form besonders macht auf das so vielfach umgestaltete Wort peregrinus aufmerksam. Citt. und Erklärungen s. bei Dfr., wo auch Afrz. debargina = brouiller, mettre en desordre erwähnt ist.

Endlich noch erinnert baragouin an Gdh. beargnadh m. = the vernacular language of a country, wahrscheinlich aus bear, das auch in bearla, beurla f. = Englische, Niederschottische Sprache, also den Gadhelen = Welsch vorkommt; und aus gnàth = συνήθεια zusammengesetzt ist. Letzteres soll, wie συνήθεια, an sich schon Volkssprache bedeuten; es ist urverw. mit natio, natura etc. Bear, beur mag verw. sein mit Sskr. Wz. Brû = sprechen. Oder soll das Primitiv jener Wörter in Erb. beas = langage, discours bei Pict. 65. liegen, das dieser zu Sskr. bhâsh = parler stellt? So scheint es nach AGael. beasgnadh = beargnadh (auch = peace) bei Armstr., der beus = Eigenschaft übh. gibt. Dieß wäre wichtig als einer der seltenen Belege für den in andern Sprachen so häufigen Uebergang des s in r im Keltischen. — Zu Brû stellt ders. 69. Ir. bruthan = babil; Cy. brud = récit.

283. Frz. Baratte = Butterfaß.

Cf. Brz. baraz = baquet; barazer = faiseur de barattes, de baquets etc. Schwerlich ist an barr = Stange als Butterstößer zu denken; eher mag Mlt. barellus = Frz. baril (NGr. βαρέλιον), das den Keltischen und Romanischen Sprachen — s. auch biral Grff. III, 156. — gemeinsam ist, hierher gehören.

284. Lt. Baro, Mlt. auch barus, selten varo, viro; MGr. βάρος, βάραγγος, μπαρὸς (= satelles); varo pro stulto ap. Papiam. Ueber die verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes, deren Verzweigungen sich auch o. bei Vassus, vassallus finden, s. Dfr.; Spelmann; Grff. III, 153; Dz. I, 26., wo der Scholiast zu Persius, der baro = servus militum — bei Isid. =

mercenarius und in einer Alam. Urk. a. 744. (Grff. l. c.) parones = servi — für Gallisch erklärt; doch erklärt Dz. Vasall für spätere Bedeutung. Aeltere wären: ἀνήρ, mas, ingenuus.

Daher kommt Prov. bar; Afrz. ber, wovon baron eig. Accusativ ist; Sp. baron, varon; Port. barão, varão; It. barone; Rhät. Dak. baron. Die Bedeutungen Mann, Ehemann, Baron wechseln in diesen Formen; auch in Frz. und Engl. Dialekten bedeutet das Wort noch jetzt Ehemann, s. Schw. D. Wb., der auch Ags. beorn = Mann, Vornehmer vergleicht; zu baro = Dummkopf stellt er im Lt. Wb. bardus, βαρύς, βραδύς. It. barone auch = Schurke und baronare = betteln. cf. Dak. bàrònire = ersehnen. Dz. l. c. weist die Ableitungen von AD. barn und wer zurück. Nach den, wenn nicht hybriden, Compositen bei Grff. l. c. scheint das Wort Deutsch; vgl. namentlich Sagibaro; dort ist auch MNd. barune = magnates erwähnt und auf die Burgund. faramanni l. burg. 54. hingewiesen.

Sehr zu bemerken ist bei Armstr. AGdh. bar = man; learned man; son, wenn das Wort wirklich alt ist; eine Identität dieses Wortes mit dem o. erwähnten gleichlautenden für Speer ist nicht undenkbar; cf. Schwertmagen u. dgl. Cy. baron = chief, president; baron c. der. scheint entlehnt. Oder sollte Kelt. barn s. o. C0. B verwandt sein?

Wenn die isolirte Form viro alt wäre, so dürfte Ahd. wer oder Cy. gwyr, gwr (s. o. 60., a) = vir verglichen werden; varo erinnert an gas o. 51. in allen seinen Bedeutungen, das für guas zu stehn scheint (für den möglichen Uebergang des s in r vgl. o. 282. und AIr., Suffix 1. p. pl. mar aus mas) auch an manche Formen o. 193., namentlich ar Brz. gwerchez (s. o. 60, a), dessen Zusammenstellung mit virgo manches Bedenkliche hat, da Cy. gwraig = Weib: gwr = Mann nebst seinen Verwandten gleiche Ansprüche hat und dieß Wort auch im Brz., wiewol etwas entstellt (grég, groack, zufällig an Alb. grugin, grua = Weib anklingend) vorkommt; Eichh. stellt dieses nebst virgo und Litt. wyrénē (: wyras = vir; Mielcke hat jenes Wort nicht) zu Sskr. virâ = femme, héroine. Dazu gehört auch, doch entlehnt aus Dak. vergurá = virgo, Alb. vergitri = Keuschheit; vergiréshu = Jungfrau.

Zu Grunde liegen beißbaro und Gdh.bar (wenn nicht: Speer) dürfte Wz. Bar = Sskr. Bhr, woher Sskr. bhartr, = Ehemann, eig. = Ernährer. Zu diesem gehört verm. Arm. harsn = Gattin (mit nicht seltener Verflüchtigung des Labials) und sicher Alb. burra = Ehemann, wol nicht aus dem Rom. Lt. baro entlehnt.

285. Mlt. Barca (Isid. XIX, 1., 19. f. Dz. I, 26.) = Frz. barque, auch in den übrigen Roman. Sprachen und selbst in den älteren, doch nicht den ältesten Germ. Sprachen einheimisch; verw. mit dem vielleicht nicht ächt Griech. βάρις.

Cf. Cy. Brz. Gael. barc = id. Wol, wie andre Ausdrücke des Seewesens, aus dem Keltischen. An D. Borke (Sk. börkr) ist doch nicht zu denken? Die Ableitung von der allg. Jap. Wz. Bar (Sskr. Bhr) steht noch nicht hinlänglich fest.

286. a. Kelt. Bardus, Βάρδος = Sänger und Dichter. Posidon. ap. Strab.; Diod.; Lucan.; Fest.; Hesych.; Ammian. etc. (f. Boxh. 17—8.).

So oft auch dieser Name von den Deutschen in Anspruch genommen worden ist, von Dichtern, wie von Etymologen, die sich auf baritus (barditus) bei Tac. Germ. stützten: so ist doch dieses und Ahd. barid = Clamor (cf. Grimm Myth. S. 372.) nebst Mhd. bar = Gesang und den verwandten Germ. Wörtern (cf. und A. Stalder I, 136.; der Ahd. Eigenname Bardo ist Dem. von Berchthold f. Schm. h. v.), so wie dem Mlt. bardire = clamare instar cervi, u. dgl. (über barrire f. u. 337.) höchstens unverwandt mit den Kelt. Barden; dieses Wort und dessen engerer Sinn gehört nur den Kelten an; cf. indessen die Ortsnamen bei Grff. III, 212.; sollten diese halb aus Vor-Germanischer Keltenzeit geerbt sein?

Cf. Cy. bardd = Barde. Ern. barth = buffoon; trumpeter (oh tempora, oh mores! Die Degradation des Begriffes ist aus der Geschichte erklärlich). Brz. barz = poëte; musicien; öffentlicher Sänger und Declamator; häufiger Familienname; jetzt selten mehr als Appellativ gebräuchlich. — Gdh. bard = Barde. Owen leitet das Wort vielleicht nicht mit Unrecht von Cy. bâr (f. o. 279.), das Affect von mancherlei Art bedeutet; so auch schon Baxter h. v. — Auf die Darstellung des Bardenthums müßen wir hier verzichten.

b. (Gall.) **Bardaca, bardala** = Lerche. Tarneb. Advers. XIII, 25. XX, 37., angeblich nach einem alten Wb. s. Boxh. 83. und Dfr. h. v. Dieß Wort, das Boxh., nach eigenem Geständnisse vergeblich, zu erklären versucht, scheint von dem vorigen abgeleitet, Sängerinn zu bedeuten.

287. **Bardo-cucullus**, s. o. 173. — »In Capit. Pert. leguntur Cuculli Bardaici, tanquam a Bardaeis etc., Illyrici populis etc. Sed aliis potior lectio Cuculli Bardiaci. — Bardiacus est Gallicae lacernae genus, de qua Mart. IV, 4.» Boxh. 30—1. Verm. gehört auch hierher Mlt. barda, ein Theil der Pferderüstung u. dgl. s. Dfr. h. v.

An eine Verwandtschaft mit der vorigen Nummer (etwa durch eine Amtstracht der Barden) ist wol nicht zu denken, obschon Owen ein unbelegtes barddgwcewll m. = the bards cowl or bardocucullus gibt. Bietet Gdh. bardag = box, hamper, bannier eine Vergleichung dar? Boxh. l. c. gibt in der That bemerkenswerthe Semit. Vergleichungen.

288. a. Mlt. **Balaium, balua** = Frz. balai = Brz. balaen, barr-balan s. o. 279., von balan = genêt. Zu diesem vgl. Cy. bal = fasciculus; balant = a sprouting or fol:ation, balwg = the tufts or seed of flax etc.; wodurch zugleich

b. Mlt. **bala** = It. balla etc. urspr. = fascia, dann Kugel = Mhd. bal = pila, Ball, Ballen = Rhät. balla (balla da neiv = Schneeball) nebst vielen Germ. und Rom. Wörtern sich anschließt — cf. auch Cy. balleg f. = wheel; bow net etc. Gael. ball m. = globular body mit vielen andern Bedeutungen und Derivaten, unter denen auch ballàn (Ir. id. Nieder-Schott. balden bei Ad.) auch mit vielen Bedeutungen, unter denen shell = Cy. ballasg m.; tub cf. Brz. bal = baquet; béol = cuve. — Gr. πάλλα muß wol verwandt sein; doch deutet πάλλειν auf einen andern Grundbegriff, wenn dieser nicht vielmehr (cf. Frz. lancer, darder etc.) abgeleitet ist; cf. mit der Media Lt. ballista, bàlista (βαλιστής), freilich: βαλεῖν.

c. Vielleicht hängt durch die Bed. des Runden, des Kreises ein in den meisten lebenden Germ. und Rom. Sprachen verbreiteter Wortstamm, der vermuthlich Keltischen Ur-

sprunges ist — cf. EGr. v. Ball — mit den eben gegebenen zusammen:

Mlt. Balare, ballare (vallare) (s. Dfr.) = tanzen; choreis et ballationibus Gl. Isid. It. ballare = Afrz. baller = Prov. ballar = Sp. bailar (Dz. 1, 26) etc. Rhät. ball = Tanz; ballar = tanzen; schleufern. balestrar = zappeln; sich herumwerfen; sich wiedersetzen; balestrader = Hanswurst; dem Sinne nach nicht unmittelbar aus balester m. = Armbrust (*βαλίστρα* — auch mit λλ —), wol aber noch mit diesem (auch Mlt. balia) und verm., trotz 1:ll, mit den vorigen Wörtern verwandt; cf. Ballistum bei Dfr. und sogleich u.; doch scheint es Dfr. zu bajulus zu stellen. Dak. balu = Ball (Tanz) kann entlehnt sein, wie Alb. vaiu = Tanz. — Aus den älteren Sprachen vgl. noch: ballistea, balistea = Tanzgesänge. Vopiscus bei Schw. Lt. Wb. — Gr. *βαλλίζειν*, wozu Dz. 1, 38. It. balzare und Prov. balz (balzat) = Sprung stellt. Noch Mehreres s. bei Dfr.

Cf. zunächst Gael. bal = a ball or dance; Brz. bal, ein Nationaltanz, um so mehr einheimisch erscheinend; cf. auch EGr. l. c. und ferner: Cy. bal s. u. v. Balma mit vielen Derivaten, die zum Theile den Begriff springen, entspringen, zum Theile Höhe zu Grunde haben: der ähnliche oder ursprüngliche der Bewegung findet auch in Brz. balé = marche vb. bala, baléa = *βαλίζειν* Statt; so auch in Gr. *βάλως* = schnell (das selbst in der Bed. gefleckt Kelt. Analogie findet). Dadurch stellt sich wieder der Grundbegriff von ball = Tanz in Frage; für den der Rundung cf. noch Slav. kolo = Kreis; dann Tanz. Es ist möglich, daß wir die Wörter dieser Nummer in mehrere radical verschiedene Stämme zu trennen haben; aber auch, daß sie logisch, wie lautlich Eine Wurzel haben.

d. Aus jenen Cy. Wörtern, namentlich balàu = to spring out; to drive out erklärt sich auch: »*Βαλαρὰς γὰρ τὰς φυγάδας καλοῦσιν οἱ Κύρνιοι.*« Paus. Phoc. 17. (Ptt. II, 527.), viell. Ligurisch.

289. »Palacras (al palacas) Hispani, alii palacranas (al. palacurnas) (massas auri); iidem, quod minutum est, Balucem vocant. Plin. XXXIII, 21. — »*Ἐν δὲ τοῖς*

ψήγμασιν τῦ χρυσίυ φασὶν εὑρίσκεσθαι ποτε καὶ ἡμιλιτραίας βώλυς, ἃς κάλῦσι πάλας.» Str. III, p. 146. — *»Βάλλεκα, ψῆφον.»* Hesych.

a. **Baluca**, **balluca**, **balux**, **ballux** f. = Goldsand. Daher Span. **baluz** = Goldbarre. Dz. I, 69. hält es für urspr. Iberisch. Ptt. stellt es II, 419. 510. zu dem auffallend ähnlichen Sskr. **bâlukâ** f. = **sand**, **gravel**, woher Zig. **balu** = Sand und Mahratt. **wâlru** f. und scheint es für Lateinisch zu halten.

b. *Πάλα*, **palacra**, **palacrana** = Goldklumpen scheint von einer Nebenform des Obigen abgeleitet; oder beide von einem Gold bedeutenden Worte.

290. Mlt. **Balma** = Anhöhe; Höhle; Grab, Grabstein, s. Dfr., Vales., Calmet II. de Lorr. 447. A. i.; cf. u. A. »sub **balma**, quae nunc dicitur **alta petra**.» Hist. Mon. Median., woraus Ad. die Bedeutung Fels abstrahirt. Daher in Frz. Diall. **balma**, **baumo**; viele Eigennamen **la Balme**, **la Baume** in Frankreich; **Balma castrum** in Italien (s. Vales. h. v.); Schweiz. **Balme** = Felsenhöhle (Stalder I, 127.) etc. Gehört Dak. **bolovanu** = Fels, Steinklumpen dazu? Das Oſ. Wb. vergleicht *βῶλος* und **bolus**.

Ist Cy. **ffau** f. = Höhle cf. Gdh. **falamh** = leer zu vergleichen? (Zu letzterem stellt A. E. **fallow**, das aber nebst Agſ. **faleve** nicht hierher gehört.)

Wenn Anhöhe der Hauptbegriff ist, so ist ein schon o. 288. erwähnter Stamm zu vergleichen, namentlich: Cy. **bal** m. = Spitze eines Berges (**peak**), auch einer Pflanze (E. **bud**); **ball** m. = **eruption**; **a protuberance**; **the plague** (in diesem Sinne etwas an Goth. **balvs** = Ahd. **palo** = **malus** etc. erinnernd), **balch** = **prominent** etc. (verw. mit **balcon** und Balken) und so mehrere Derivate.

Anm. α. Für den Begriff der Hervorragung und Höhe cf. auch Perſ. **bâlâ**, **bâleh** = **bülend** = hoch, vielleicht: Osſ. **vol**, **volé** = auf. Sskr. (angeblich) **bhala** = Hnd. **bhal** = Alb. **balë** = Bask. **bel-arra** = Stirne.

Anm. β. Ein Beispiel, wie der Begriff der Hervorragung, Wölbung auf Stirne und andere Glieder angewendet wird: Skr. **kâkuda** m. = **palatum**: (?) Zig. **èekad**,

cikad, catt = Stirne, viell. aus Pf. (angeblich) cekàd = id. Arm. cagad = id. Gael. aghaid f. = forehead; visage; countenance; brow; surface. Litt. kákta = Stirne. — Oder soll kàkuda getrennt und Cy. cég = Mund und Ir. cagnad = mastication, die Pict. 66. zu Sskr. cah = broyer stellt, damit verbunden werden?

291. (Gall.) Basilea = Eiche. Amm. XXX. p. 417. (Ad.) Wenn nicht Griech., wol einer andern Sprache gehörig; cf. Lett. osols = Litt. auzolas = Eiche.

292. a. Mlt. Bassus = Prov. Frz. bas = It. basso = Rhät. bass = Span. baxo = Port. baixo. In Gloss. Is. = crassus, pinguis (s. 293); erst bei Papias = humilis s. Dz. I, 26., der βάσσων vergleicht.

Cf. Cy. bàs = Brz. baz = seicht; Corn. basdhour = a ford i. e. low water.

b. Mlt. Bastardus = Frz. bastard etc., in die meisten neueren Sprachen übergegangen; doch scheint Litt. bóstras = spurius, fem. bostarka; bostrukė (cf. Ptt. II, 530.) unabhängig, wiewol verwandt; cf. auch Alb. bashto = Bastard.

Gewöhnlich erklärt man aus bas cf. bas-né; das aber vielleicht nicht dazu gehörige Corn. basa = false, spurious (z. B. basa dow = Abgötter) steht weit näher. Zunächst cf. Cy. basdardd = Brz. bastard = Gael. (entlehnt?) basart = Bastard.

Die zweite Hälfte dieses Wortes bedeutet hervorbrechen, entspringen rc. = Cy. tardd = Brz. tarz (das nicht ganz zu dem vi.ll. entlehnten bastard stimmt) = Corn. tarth.

c. Da Mlt. Bassere = deponere aus bassus gebildet ist, so möchten wir auch It. basire = hinfallen; sterben; das Dz. I, 60. mit βάσις und Sk. basa = ersticken vergleicht, dazu stellen.

Dazu zeigt sich noch eine auffallende Gleichung mit Gael. bàs m. = death; destruction mit vielen Derivaten. Wenn wir uns recht erinnern, so bedeutet Sk. basa im Allgemeinen interimere und stimmt vollkommen zu bàs. Verwandt sein könnte Sskr. Pas = occidere, ferire.

293. Mlt. Bastus = sufficiens; Mlt. It. bastare = Span. Port. Rhät. bastar (Rhät. basta = sufficit; auch inter-

jectionell, wie It. ic.) = Frz. baster (fast nur noch in baste und bastant gebr.).

Cf. Brz. basta = suffire, satisfaire, pourvoir — doch viell. entlehnt. Dz. I, 31. vergleicht Port. basto = dick: Ahd. pasto = gemästet. Dieses ist nebst Skand. past = pastus, nutrimentum (Grff. III, 354.) durch Lat. pastus (cf. u. A. Cy. pâsg = pastio etc.; Brz. paska = pascere; Russ. pasti = pascere Wz. *IIa* Sskr. Pâ) und durch die Tennis an sich sehr verdächtig. Zu basto scheint fast gewis bassus = pinguis, crassus (292.) zu gehören; dessen Derivaten s. bei Dfr.

294. »Barbara de pictis venit **bascauda Britannis.**« Bascauda al. bascanda, Art Gefäßes; irrig in einer Glosse barcanda geschrieben und durch concha aerea erklärt (s. Schw. h. v.). Dagegen wahrscheinlich richtige Nebenform mascauda in Mss. Juvenal's, auch Mlt. macusta ≐ βαύκη, von Salmas. ap. Dfr. in mascauda emendirt.

Cy. basg, masg (= Ahd. masca, **Masche**) f. = a netting or plaiting of splinters; basket-work. Daher Cy. basgawd, basged = Corn. und E. basket = Gael. bascaid = Afrz. bascod (bei Armstr.) = **Korb.**

Dieß spricht gegen Grff. I, 1081., der geneigt ist, das Wort als **Waschwanne** zur D. Wz. Wasc zu setzen.

295. (Gall.) Basterna, Art von Maulthieren getragener Sänfte oder Fuhrwerkes. Gregor. Tur. H. Franc. (6. Jh.) III, 26. in ed. Paris. 1561. — cf. Lamprid. in Hel.; Symmach. Capit. R. Franc.; Ammian. XIV. (s. Pinkerton Scythes trad. Franc. p. 254.); mehrere Citt. s. bei Dfr. Sehr häufig in Ahd. Glossen, wo es durch samböh etc. erklärt wird; s. Grff. III, 31. Daher It. Sp. basterna (Art Wagens), Frz. basterne cf. Dz. I, 8., der Mlt. bastum = **Maulthiersattel** vergleicht. Schw. erinnert an βαστάζω und für das Suffix an cisterna, caverna etc. — also Lateinisch.

Ueber die Beziehung dieses Wortes zu den gleichlautenden und mehreren ähnlichen Volksnamen s. sp. u.

296. Mlt. Bahudum = Frz. bahu = Afrz. bahur = It. baule = Span. baul; viell. verw. mit Brz. baota = **wölben**; baot = **Gewölbe**; **Schildkröte**. Die Suffixe mit r und l sind wol erst aus dem mit Dentale entstanden; cf. u. A.

Madrileño aus Madrid. — Mlt. baga (woher bague, bagage etc.) = arca Frz. coffre nebst ähnlichen Wörtern für Gefäße mag verw. sein; weiter auch die nächste Numer.

297. a. Mlt. Baccus = Fähre; bacca, baicha etc., navis species; bacula = scaphula u. dgl. Frz. bac = Hll. bak = Fähre; Frz. bachot = Nachen. Cf. Brz. bak = Schiff. Die Cy. Wz. Bach bedeutet Gekrümmt-Sein, hängt aber vielleicht nicht mit diesen Wörtern zusammen; doch s. b. — Auch Bask. bachera ist zu bemerken, so wie Span. bagel = navire u. dgl.

b. Frz. Baquet = Rhät. bignera = Handzuber, so wie bacàr = Becher u. dgl. gehören auch hierher (cf., wie schon erwähnt, in den meisten Sprachen die Correspondenz der Ausdrücke für Fahrzeuge und Gefäße, Schiff und Geschirr = vasa); wirklich ist bei Dfr. baquet = bacula (s. a.). — Doch könnte jene Benennung durch die Handhabe veranlaßt sein; cf. Cy. Brz. bach = Gael. bac = Haken (Wz. auch Sskr. Bak = contorquere). Baquet, weil nicht bâquet, ist zwar nicht zunächst mit basket (s. o. 294.) zu vergleichen; könnte aber doch damit verwandt sein; cf. u. Batus : bastiment etc. —

298. a. Bagaudae (Euseb. Chron.), Bacaudae (Eutrop.), Vacaudae (Oros.); »Bagaudarum (al. Bugaridarum, Baccharidarum) — hoc nomine se appellavit turba rusticorum.« Pomp. Laet. in Diocl.; Baogaudae, Baogaudae (Salvian.); Empörer aus dem Gallischen Landvolke unter Diocletianus und Maximianus. Cf. u. A. Dfr. h. v. — EGr. h. v. — Salvian. de gub. Dei ap. Calmet. l. c. p. 147. — Aur. Victor ap. Mabill. l. c. II, 566. — Sigeb. ad a. 437. — Mascou 410. — Spelm. Gloss. 65. — Latour 66. — Irrig nennt Dfr. auch die Gegend, in der diese Leute wohnten, Bagauda; s. ed. 2., Zusatz.

Cf. Cy. Brz. bagad = Corn. bagat = Haufe, Versammlung, bagaz = bush etc. Gael. bagaid, bagaist = a cluster (wie auch Cy. bagad); mit vielen verw. Wörtern. In der alten Form entspricht aus dem Cy. awd, sehr häufig für ad, at.

Camden Br. I. p. LXII. schreibt Bachaudae und vergleicht Cy. beichiad = swineherds; doch lautet dieß Wort meichiad

von moch (Mocke) = Schwein; cf. Cambro-Britton III, 39. Obschon diese Schreibung und Ableitung verwerfend bemerken wir wiederholt, daß im Anlaute Cy. b und m oft wechseln; cf. u. A. v. 294.; und in der That ist Cy. bagad auch magad geschrieben, was viell. die ächte Form aus Wz. = Sskr. Mah ist.

In Mém. de la Soc. des Ant. de Fr. T. 5. p. 273. wird aus dem Jura-Patois verglichen bage, boige f. = grobes Tuch und It. bajetta, womit wol Mlt. baga = saccus, nach Dfr. von E. bag, und das Zeug Bai, Boi zu vergleichen ist. Ferner ebdf. Jur. bagot = bélier mit Kelt. bagad = troupeau oder mit bagol = gaillard.

Vielleicht könnten wir auch Cy. bochodeg = Corn. bochodoc = Gdh. bochd = arm vergleichen.

Anm. Pict. 32. stellt Ir. boichde = pauvreté zu Sskr. bhaixa = mendicité. — Litt. ubbaga = Poln. ubogi = arm klingt nur zufällig an, da Litt. bagotas = Poln. bogaty = Dak. bogatu = reich cf. Sskr. bhagavat = excellens, praeclarus etc. von bhaga = Glück, woher verm. u. A. Sl. bog = Gott d. i. fatum.

b. Verwandt mit bagauda scheint Mlt. Bacco, baccunnus (wol falsch batinus, batinius?) = rusticus und Alb. buink (γκ) = id.

299. Mlt. Batus, batellus etc. = Frz. bateau etc. = Span. batel = It. batello etc. Cf. Cy. bâd = Gdh. bât, bâd = Schiff; Letzteres vergleicht Pict. 59. mit Sskr. vâdhû = bateau. — Auch mehrere Germ. Wörter gehören hierher, namentlich Sk. bâtr = Nachen.

Verwandt scheinen βάτιον, Lt. batiola = Trinkgeschirr; cf. u. A. o. bacus : bacar.

Unverwandt trotz der Aehnlichkeit ist wol Rhät. bastiment = Fahrzeug; Proviantschiff, vermuthlich zu basterna etc. gehörend, dann auch verschieden von dem der Form nach gleichen Mlt. bastimentum — Frz. batiment (bastiment) von bastire, bâtir — ?

300. a. It. Bada, badare, baderia etc. Prov. bada, badoc = Gimpel (Dz. II, 299.) Frz. badin, badiner; badaud. Rhät. baterlar, wenn nicht vielmehr von Lt. blaterare mit versetztem l — finden ihre Wz. in Brz. bad = étourdissement,

niaiserie, bavarderie, éblouissement, étonnement; mit vielen Derivaten. Cf. noch Corn. badus = a lunatick. Gael. bèad, bend = harm, pity; beadaith = forward, petulant. Mit letzterer Bildung oder noch eher mit dem Brz. Part. badaouet (badaod) = étourdi ist wol zunächst badaud (wenn nicht aus badald) zu vergleichen. Indessen leitet Dz. II, 321. It. badare aus Ahd. beitôn ab.

Wol zu trennen ist βάττος, βαττολογία, βατταρίζειν. Doch hat auch Sp. batueco (Dz. II, 299.) die Tennis.

b. Ptt. Rec. c. zieht hierher auch Brz. badaleiñ = Frz. bâiller = AFrz. badaier, bayer, béer (cf. auch It. sbadigliare etc.) eig. = être dans l'étonnement; beduist = étourdi (cf. unsre obigen Wörter).

301. (Gall.) Baditis = Nymphaea, Clava Herculis. Marc. Burd. de re med. c. 33. (Ad.).

Cf. Gael. an duilliag (= Blatt) — bhait = nymphaea alba. (Nemn.)

302. Prov. Biais = Frz. biais, détour. It. sbiesso, sbiesclo; sbieco = schief.

Cf. Brz. beskel = biais, ligne oblique, guingois, travers etc.; mit mehreren Verwandten; cf. auch die nächste Nummer und Dz. II, 358. über das Rom. Präfix bis, bes etc.

303. Frz. Bègue (begayant) — wobei doch wol nicht an balbus zu denken ist — könnte das Brz. besk = écourté sein, welches vorzüglich in Zusammensetzungen für körperliche Mängel gebraucht wird; namentlich besk-téod, bestéod = bègue (von téod = Zunge). Wahrscheinlich damit zusammen hängt Mlt. besillamentum = detruncatio (s. Dfr. h. v.) und AFrz. besiller = mutilare. Mlt. lingua Besca gehört nicht hierher.

Sollte mit bègue Ir. bacach = boiteux verglichen werden können (dessen Stamm s. o. 297., b), das Pict. 59. zu Sskr. vag = boiter stellt?

304. Rhät. Biërgna = Beule.

Cf. Brz. béro, berv = Waßerblase, zu einer Wz. gehörend, die Sieden (Cy. berw) bedeutet. — Frz. bigne = Beule nähert sich, viell. zufällig? — Weiteres s. u. v. Burbo.

305. Mlt. Bigarus, bigrus, brigrius, bersarius = Förster; Jäger. Brigrius erinnert an Bracke, Ahd. bracho,

Mlt. braccus etc.; ist aber wol nur eine unrichtige Schreibung für bigrus, woher AFrz. bigre; bersarius ist wol ganz zu trennen; s. u. v. Bersa. — Wenn brigrius älteste Form ist, so ist Cy. brig . . etc. (s. u.) zu vergleichen, ein Stamm, in dem die Bedeutungen Berg, Wald häufig vorkommen; namentlich auch brwg = Wald und noch mehr brig = Gebüsch. Für bigrus wüßten wir keine zusagende Kelt. Erklärung, wenn wir nicht etwa Cy. bygeiia = to watch, guard verwandt nehmen wollen, womit mehrere Hirten-Namen zusammen hangen; weil bigrus so viel als Waldhüter, Wildhüter ist.

306. »Buricus = schlechtes Pferd. Pauiin. Nolan. Der spätere Isid. Or. XII, 1, 55. sagt: mannus vero equus brevior est, quem vulgo buricum vocant.« Dz. I, 9. — »Βρικὸν, ὄνον Κυρηναῖοι, βάρβαρον.« Hesych. ap. Menag. MGr. βερίχος s. Dfr. mit Citt. und Etymologien. Cf. auch Hieron. in Eccl. X. Halling über Schaffarik in Wien. Jbb. Bd. 63. S. 190. mit phantastischen Vergleichungen.

Das Stammwort lebt noch in Span. Port. burro = Esel. Ohne Zweifel nahe verwandt ist burdo = Maulthier bei Isid., womit Grff. III, 163. einen gleichlautenden Mannsnamen, Schw. Lat. Wb. wahrscheinlich irrig Lt. burrus = röthlich vergleicht. Zu Mlt. Prov. burdo cf. das gleichbed. bardot, bardeau. Zu burrus gehört Prov. burel = brun — s. Rayn. Dict. Rom. — Sp. buriel = de couleur de bure; bure = Span. burial : byrrhus etc. cf. Dz. I, 9—10.

Zu buricus gehört: Span. borrico = Esel; Frz. bourrique = Esel; Märe. Prov. burquier = Eselsstall, schwerlich von burdo, sondern mit ausgeworfenem ri. Agf. broc = equus vilior; badger; E. brock (mehrdeutig) Cy. broch = Dachs. Sicher gehört auch Ahd. pruz = burdo, ex equo et asina (Grff. III, 316—7.) hierher; verm. zunächst zu burdo, auf ähnliche Weise versetzt wie Agf. broc (bei βρικὸς scheint s ausgefallen) : burricus cf. die Elision in burquier; eine Analogie für pruz : burricus bietet Daf. burcusu = Preuße. — Corn. varogyon = a horse klingt nur zufällig an burricus an; s. o. u. A. v. Gauranis.

Wir finden somit keine rechte Keltische, noch Germ. Erklärung; im Baskischen ist uns gar kein verwandtes Wort be-

kannt. Sollte wol an den Begriff der Bürde, des Tragens — wie bei Saumthier — gedacht und darum die (bekanntlich nicht bloß Germ., sondern allg. Jap.) Wz. Bar zu Grunde gelegt werden dürfen? Cf. Grff. l. c. Oder sollte das Wort burricus, das seinen Hauptsitz auch schon der Sache nach in Hispanien zu haben scheint, durch die Semiten dahin gekommen sein? Der Anklang des berühmten Al-borak ist schwerlich zufällig.

Anm. Wir hängen zwei auffallende Anklänge als Warnungsbeispiele an, wie wenig die Etymologie von dem bloßen Gleichklange abhängig sein darf:

a. Dak. buricu = umbilicus und aus diesem nach ziemlich gewöhnlichem Dak. Verfahren gebildet.

b. »Si quis buricas in silva tam porcorum, quam pecorum incenderit.« Brz. Alam. 97. ap. Grff. III, 178., der dieß Wort mit Recht zu burc, Burg als bergenden Ort stellt. Dz. I, 61. vergleicht It. burchia = bedeckter Nachen. Dem Sinne nach und viell., nur in einer andern Mundart, auch körperlich identisch ist das o. 252. erwähnte pharrichs.

307. a. Burbo, Borvo, Bormo etc., Name vieler warmen Quellen und daher benannter Gall. Gottheiten; daher auch der der Frz. Königsfamilie. Cf. u. A. Ad.; Vales. h. v. Namentlich: Apollo Borvo. — »C. Julius, Eporedirigis F. magnus pro Jul. Calcno filio Bormoniae Damonae vot. sol.« Inscr. trouvée en 1792. dans les fondemens du château de Bourbon-Lancy; v. Millin Mon. ined. T. I, p. 146. ap. Thierry III, 141., der ohne Grund in Borvoni emendirt, da hier vielmehr der öfters erwähnte Wechsel von m mit dem asp. v Statt findet.

b. Mlt. Burba, borba, borbor (zunächst zu $\beta \acute{o} \rho \beta o \rho o \varsigma$) = Frz. bourbe.

Die Wz. bedeutet verm. Sieden; cf. boullhenn o. v. Bone und Cy. berw = Brz. berv, béró = das Sieden, Aufschäumen; Gael. beirm = id; einem verw. Stamme gehören Gael. bruich = id; Cy. brwch = ferment; tumult (cf. Frz. bruit etc.?) und dgl. Ferner Agf. brëovan etc. und Mehreres bei Ptt. II, 212., der namentlich Gael. berm = ferment: D. bärme erwähnt. S. auch u. v. Brace, Brajum etc. und Anh. B, 25.

Viell. ist auch hier an Cy. briwo = Corn. brewy = to bruise zu erinnern.

c. Abgeleitet von Burba nach Form und Bedeutung ist Mlt. Burbalia (burbulia) = intestina Gl. Isid. etc.

Doch lautet das wahrscheinlich identische Wort Frz. brouailles f. pl. = eßbare Eingeweide der Fische und Vögel; und es fragt sich, ob dieses nicht die ursprüngliche Form enthält und, wenn nicht von burbalia, mit diesem von Burba zu trennen ist, cf.:

Cy. Corn. Gdh. bru m. = womb. Cy. bruawl (viell. ganz identisch mit brouailles) = belonging to te womb. Brz. bruched f. = sein; estomac.

Anm. Cf. ἔμβρυον? Slav. brucho = Bauch; verm. Alb. bark = Span. Port. barriga = Zig. berr = (Finn.) Ostiak. poroch, perga etc. = id. Liegt Bar, Bhr oder eine mit Sskr. Bhuǵ = essen aber auch = inflexum esse verwandte Wz. zu Grunde? Doch gehören zu dieser andre Kelt. Wörter. Cf. n. 340.

308. Rhät. Bulla, billa = Schmetterling scheint unmittelbar aus dem gleichbed. Brz. balafen, balaven = Gael. feileagam abgeleitet. Stalder I, 127. zieht mit Recht auch Schweiz. Palanse = Raupe hierher.

Urverwandt scheinen die reduplicirten Formen Lat. papilio und Ahd. vivaltra, Nhd. falter; viell. nicht so ἠπίολος; ist Port. borboléta zunächst aus farfalla entstellt? Hierher gehört auch Prov. papalhò, parpalhò (Dz. I, 16) Lomb. parpalia (ib. 177.).

Rhät. bulla = Hühnchen gehört wol zu Frz. poule; doch bedeutet in D. Diall. bulli, wulli = Gänschen.

309. »Bulgas Galli sacculos scorteos vocant.« Fest. (s. Griff III, 107.) auch Bulga = uterus. — Cf. u. A. Lucil. sat. VI. — Schw. Lt. Wb. h. v., der μολγός Aeol. βολγός; Goth. balgs etc. vergleicht. Identisch ist das urverwandte oder entlehnte Ahd. bulga, pulga Mhd. bulge, noch im Bern. Oberland Bulgge Stalder I, 241. Rhät. bulscha = It. bolgia = Frz. (cf. Dz. I, 215.) bouge = E. bulge, bilge etc. — Span. Port. bolsa = bourse gehören nicht hierher s. Dz. I, 39.

Cf. Cy. bolgan f. = budget; portmanteau. bol m., boly

m., bola m. = belly und viele verw. Wörter, die die Eingeborenheit des Stammes bezeugen. Corn. bol = belly; bolla = cup, bowl — das viell. nebst Bolle (Art Mulde) rc. aus dem Kelt. stammt; mit Unrecht vergleicht Johnson Cy. buelin = Hörner; Trinkhorn; Jagdhorn rc., das von bu-al = Büffel kommt. — Brz. boulchet bei Ad. Gael. bolg, builg f. = budget; bag; pair of bellows; belly etc.; to swell etc. Demnächst eine gleichbed. Gael. Nebenform balg m., die zunächst zu Goth. balgs etc. stimmt, aber nebst ihren zahlreichen Derivaten nicht entlehnt ist.

Auf die mögliche Beziehung des Volksnamens Bolg, Belgae zu diesem Wortstamme kommen wir sp. u.

310. Beau-père u. dgl. wird von der bunten Kleidung der Stiefkinder (oder der Bastarde?) bei Germanischen Stämmen abgeleitet und die bunte Blume Stiefmütterchen verglichen. Diese Erklärung würde aber nur auf Stiefkinder passen und eine weitere Uebertragung voraussetzen. Im Cy. heißt tàd gwyn = weißer, schöner Vater, auch llys dàd = artiger, höflicher (hierinn dürfte der Grundbegriff liegen) = Stiefvater; letzteres gilt indessen von allen Stiefverwandten; ebenso Brz. caër = beau = Schwieger... Jedenfalls findet hier das Frz. seine nächste Anknüpfung. Im Gdh. gelten für diese Verhältnisse besondere Wörter und die Bezeichnung durch leth, les = halb.

311. Mlt. Beria, bieria = Ebene. Wenigstens Ad's Vergleichung mit der Städtenamen-Endung bery in England ist falsch, wie er schon aus Dfr. hätte sehn gekönnt. Wir finden keine Kelt. Erklärung.

312. Gall. Berne = sagum nach Cujac. Tract. VIII. ap. Dfr., woher verm. Frz. berner = auf einem Tuche prellen, das Dz. 1, 52. von Ahd. birnan (= erigere etc. s. Grff. III, 168.) ableitet und Casaub. in Suet. Oth. c. 2. mit Dor. βάρνεσθαι = πάλλειν (Hesych.) vergleicht. Daher ferner (s. Dfr.) Span. bernia = mantelartiger Rock; bernie = id. bei den Irländern »ab Ibernia scilicet« cf. »capam Christi« bei Rad. Dicetus: »Camisias ultramarinas, quae vulgo Bernicrist vocitantur.« Mabill. 611. s. Grff. II, 541. III, 214. der geneigt ist bernisc rist (: rista =

Flachsriste?) zu trennen. In Dfr. ed. 2. ist Sächs. (Agf.) scrit = vestis etc. verglichen und Brz. berniscrit = sagum, in quo colligitur triticum expurgandum angeführt. Aehnlich wird im Deutschen der Begriff von Leintuch verengt. Verwandt scheint Cy. barywlen f. = the outermost covering von baryw = topmost + llen s. o. v. λαῖνα.

313. Mlt. Bersa = Waldgehege = Ahd. pirs, woher birschen, pirschen — Isl. birsa = Mlt. bersare = Frz. berser etc. nebst bersarius o. 305. = Daf. bercariu (s. die nächste Numer).

Schw. D. Wb. vergleicht Skand.beria = treffen(ferire); an diese Grundbedeutung erinnert It. bersaglio = Afrz. bersel (die Suffixe sind viell. nicht identisch; Afrz. Deminutiv, It. aus Ahd. -sal) = Zielscheibe, wenn sie anders hierher gehören.

Bei Dfr. ed. 2. ist mit Recht auf Brz. bera (berz, ber'h, was an o. 252. erinnert) = prohibitio (= Umhegung) verwiesen; zugleich auf Frz. bers, berceau. Cf. die nächste Numer und o. 279, A.

314. »Et in agitario, quod vulgo Berciolum vocant, pannis constrictum (erinnert etwas an o. 312.) imposuit.« V. S. Pardulfi. s. Dfr. und ib. Berciolum... = cunabulum. Auch die Form barciolum. Cf. Mabill. I, 573. Jene Vita soll aus dem 8. Jh. sein; doch klingt das Wort schon sehr Romanisch. Dazu gehört Frz. berceau = Laube; Wiege. Prov. bres, bretz, bressol m. = Wiege; bera m. = berceau; tombeau. Daf. bercu = Magy. berek = Gebüsch c. der.

Vgl. die vorige Numer; ferner o. 279, A.; besonders barrach; vielleicht aber auch D. Borke (bark, berk etc.). Vielleicht ist ber-ciolum zu trennen, da dieses Rom. Deminutiv-Suffix an Liquiden tritt. Nehmen wir Ast als Grundbegriff, so erläutert dieser berceau in seinen beiden Bedeutungen. Vgl. auch für die Ideenverbindung Gael. creadhall = E. cradle = Wiege: Kralle aus Krabbele in D. Volksdialekten, ein in zwei Haupttheile sich scheidender Ast, namentlich auf mehrfache Weise zu Wiegen gebraucht.

315. »Μυριόφυλλον.... Γάλλοι Βελιυκάνδας.« Diosc. IV, 113.

Ad. vergleicht belen, blenn = Blume (blewyn m. = a hair; a blade of grass) und cand = 100; letzteres Wort wird durch die Gr. und Lat. (millefolium) Benennung wahrscheinlich. Cf. ferner: Cy. gwilfrai = yarrow außer milddail, das etym. = millefolium und = Brz. mildelien = id.; doch scheint nach Brz. milfler, milfer, wenn diese nicht aus einer älteren Form assimilirt sind, Cy. gwilfrai aus dem Frz. millefleur gebildet. Auffallend ist ein anderer Brz. Name scouarn (= Ohr) Malchus.

Für *Βελις* vgl. auch die nächste Numer.

316. »*Υοσκύαμος... Γάλλοι Βιλινουντία.*» Diosc. IV, 69. Ad. citirt noch Apul. l. c. IV. und bezieht den Namen auf Belenus (die Lat. Uebs. hat Belinuntian) = *ἀπολλινάρις* (ib.): Apollo, dem das Kraut heilig gewesen sei. Wir fügen noch eine dritte Date dafür hinzu: Diosc. l. c. (oder sein Interpolator) gibt den Dakischen Namen *διέλεια*; zu diesem vergleichen wir Alban. diel, dieli = Sonne.

Der erste Theil jenes Namens muß sehr alt sein und ging viell. aus den Keltischen in die späteren Europäischen Sprachen über; die Suffixe wechseln. Der einfachste Stamm zeigt sich in Cy. bele (Evans), bela (Owen) = henbane. An belinuntia, wenn so getrennt werden darf, schließt sich Span. beleño = Port. velenho = id. an; zwar könnten diese = It. veleno = venenum sein; doch auch die Slav. Sprachen zeigen belena etc. Magy. belend-fu = hyoscyamus niger. Ein anderes Suffix zeigt sich in Ahd. piliza, woher Nhd. Bilsenkraut x. Afrz. belisa bei Ad.; verw. ist ebenfalls Dän. bulme etc. Böhm. plje (bei Schw. h. v.).

Die Port. Sprache hat außer velenho auch meimendro von milimindrus bei Isid. XVII, 9. 4., dessen erste Hälfte wol nur eine Nebenform von *βιλι..* ist.

Ist verwandt Corn. felen = Lett. pellenes = Slav. pelin, polin = Dak. pelinu = Alb. *πελιν* = Wermut—?

317. Frz. Bélette. Cf. Cy. bile = Marder. Dz. I, 79. vergleicht Bilch; dieses ist verm. urverwandt. — Brz. kaërell, karel = bélette als Deminutiv von kaer = schön betrachtet, läßt an bélette: bel (beau) denken; doch steht daneben die Form kazrell. — Sollte an meles gedacht werden dür-

fen? Anjonisch bedouan = blaireau könnte ebenfalls mit bélette verwandt sein.

318. Bellicus Surbur, Inschrift über den Bildern eines Löwen und eines wilden Schweines; s. Ad., der die Gallischen Namen dieser Thiere darin vermuthet, was wir so wenig, wie er, zu begründen wißen. Wahrscheinlich ist die Erklärung in der Mythologie zu suchen, wenn auch nicht zu finden.

319. a. »Benna lingua Gallica genus vehiculi appellatur, unde vocantur Combennones in eadem benna sedentes.« Festus. »In vase, quod vulgo benna dicitur.« V. S. Remig. »Bennarius = σκηνάρχης. Fortasse benna a βῆναι. Nisi potius a Belgico banc etc. (Bahn).« s. Dfr. u. Schw. Beitr. S. 17. Mlt. benna, venna, vinna, vennua = septum ad intercipiendos pisces, von Dfr. wol irrig mit Holl. ven = Sumpfland verglichen, das vielmehr zu Ahd. fenna etc. (s. o. v. Famix) zu stellen ist; doch ist zu bedenken, daß Agf. fanne E. fan neben E. van Ahd. wannâ Litt. wane steht, ohne daß letztere von Lt. vannus entlehnt sein dürften; cf. auch Frz. vannette, vannotte. Nach Grff. III, 126. scheint venna = Korb zum Fischen (s. das Obige) zugleich auch Deutsch. Zunächst gehören hierher:

Cy. bèn f. = a carriage; doch s. b. bancyr = Art Korbes. — Ir. und AGael. ben = benna bei Beth. 21''. und Armstr. h. v. scheint erst nach letzterem fingirt. Eher stimmt Gdh. feun, fen, fionnadh = Wagen, das sich zu den beiden Formen benna und venna stellen läßt, da Gdh. f zwar gewöhnlich v, öfters aber auch die aspirirte Labial-Media vertritt. Pict. 59. stellt fen etc. zu Sskr. vâhana, wodurch sich dieser ganze große Wortstamm (Wagen, vehere etc.) anschlöße. In der That macht u. d. eine Zusammenstellung mit dem zu diesem Stamme gehörenden Cy. gwain möglich; cf. auch Agf. vindel = canistrum (: winden s. Schw. l. c.).

Ferner: Appenzell. und Rhät. béna = kastenartiges Wagengestelle; App. bing, ungef. dasselbe. Rhät. la stoossbenna = Stoßwagen, d. i. Schiebkarre s. Tobler App. Spr. 41. Auch Stalder I, 132. 172. gibt Bänne und Bing. Benne ist auch SDeutsch u. Holl. ben, benne = Mulde, Waschkorb; nach Voss. Etym. auch ein Korb-

wagen. Diese große räumliche Verbreitung des Wortes in den Germ. Sprachen, wozu noch Agf. binn = cophinus; binne = praesepe, mactra und Schwed. bonde = scapha (Schw. l. c.) kommt: läßt den Stamm auch in diesen eingeboren glauben; Schw. l. c. hält ihn für denselben, zu dem auch binden gehört. Vgl. noch E. bin = Korb. It. benna — Korbschlitten. Afrz. benne = Korbwagen (Dz. I, 80.). Frz. banne; banneau. Im Jura (Mém. citt. 274.): bannes f. = planches placées sur une voiture, de manière à pouvoir contenir les objets que l'on transporte; bannon m. = panier d'osier (namentlich zu Brodtaig, doch darum nicht mit Frz. panier = Brz. paner = panarium zu vergleichen) ailleurs vannettes, vannottes.

b. Neben diesen mit b und v (viell. sogar mit f) anlautenden Stämmen steht ein dritter mit m anlautender, von dem Owen den nur als »mutation« ansieht. Cf. Cy. mèn f. = wain, cart; mènai f. = an open box, a tumbrel; c. der. Brz. mann m. = manne = Agf. Holl. mand = Nhd. mâne, mân f. Viell. Brz. ménad m. (in Vannes), ein großes Getreidemaß cf. Frz. minot. Schweiz. Menn, mennen (s. Stalder h. v.) von Fuhrwerken und Zugvieh gebraucht; selbst in Oberhessen unverstanden als Eig. Mennweg = Fuhrweg um ein Dorf. Sollte Mlt. minare = It. menare = Frz. mener hierher gehören? um so mehr da es identisch mit Mhd. menen = Afrs. mena = ND. mennen ist (s. Dz. I, 16.).

c. Von jenem Combennones leitet Dfr. Frz. compagnons, gewis irrig, da sich in sämtlichen Roman. Sprachen einfachere Formen finden, deren Ursprung indessen wol nicht völlig klar ist. Die wahrscheinlichste Ableitung macht Dz. I, 29. — wo auch die von compaganus angeführt ist — von panis cf. Ahd. kimazo (doch: mât als Primitiv?); kaleip. — Mlt. companium ist = Gesellschaft.

d. Covinus, Streit- und Sichel-Wagen bei Belgen und Britanniern; cf. Mela III, 6. §. 60. — Lucan. Phars. I. v. 426. (diese Stelle s. sp. u. bei Thule) Martial. XII. Daher Covinarius bei Tac. Agr.

Wir setzen dieß Wort hierher, weil ein Zusammenhang mit den obigen Stämmen möglich ist; viell. liegt eine wahr-

scheinlich Cy. Form bin, zu Grunde, deren Anlaut in der Zusammensetzung aspirirt wurde. Die erste Sylbe würde dann die Präp. co (cy etc. = Lt. con, co), die oft im Keltischen ohne deutliche Modification des Sinnes gebraucht wird, hier aber auch auf den gemeinschaftlichen Gebrauch des covinus durch Mehrere bezogen werden könnte.

Doch ist in diesem Falle eher Cy. gwain = wain, waggon etc. als zweiter Theil anzunehmen, das nebst dem verm. aus ihm entlehnten E. wain schwerlich zu wagan etc. gehört (doch s. o. Pictet) und von den Römern verm. vin, ven geschrieben worden wäre. Dieß wird noch durch das Cy. Compos. cywain = to carry unterstützt und zugleich noch mehr durch das der Cy. Sprache mangelnde, zu cywain gehörende Gael. Substantiv cobhan (gen. cobhain) m. = coffer; chariot; coffin; auch diese Wörter nebst Frz. coffin Prov. cofre etc. gehören zu cophinus. Das Gael. Wort selbst mangelt der lebendigen esoter. Ableitung. Armstr. stellt damit covinus und κοφινός zusammen. Letzteres, woher cophinus, Alb. κοφίνα und Ahd. chophenna (Dz. I, 196), erinnert durch die Bed. Korb wieder näher an benna etc.

Ad. vergleicht auch noch ein angeblich Schottisches cobh'ain = von allen Seiten niederhauen; verm. nach Gall. Alterthümer (Uebs. von Smith, Sean Dana) Lpz. 1781, I, p. 177., wo Gael. co-bhuain = von allen Seiten niedergehauen verglichen ist.

320. »... Cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat; id valet gallinacei rostrum.» Suet. Vitell. c. 18. s. Dfr., wo auch beccum und abbecare zu vergleichen sind.

Zwei Stämme mit anlautender Tenuis und Media bestehn zusammen, cf. Brz. bék, bég = Gael. beic (daher wol zunächst Nieder.Schott. beik) = Cy. pig = It. becco = Frz. bec (aus einer Normänn. Form wol E. beak, wenn nicht Germ.) = Port. bico = Sp. pico. Cf. auch Sl. pysk = id. und Mhd. bicken = rostro tundere und verm. eine Menge andrer Wörter, denen die Bed. Spitze zu Grunde liegt.

321. a. »Betulla. Gallica haec arbór.» Plin. XVI, 30. (18.). Daher It. betulla = Frz. bouleau.

Am Vollständigsten entspricht Corn. bezula; das Primitiv lautet zugleich Corn. = bedho, bezo, bea = Cy. bedw (pl. aggr.) = Brz. bézò = Gael. beithe.

Das Lat. kann t statt th (das im Grunde dem Lat. mangelt) nach der Gael. Lautstufe setzen; indessen kann auch die reine Tennis der älteste Laut sein; cf. o. 2. c. Anm.

Rhät. badoing = Birke scheint sich unabhängig von betulla, betula aus dem Cy. Primitive entwickelt zu haben und zwar unmittelbar aus dem Sing. bedwen oder aus bedwin adj. = birchen. An Corn. bes etc. schließt sich Langued. bes = id. (Nemn.)

Auch Alb. bletesa = Birke (Nemn.) scheint verw.; erinnert aber zunächst an Ahd. bletecha, das auch rumex etc. bedeutet und das wir o. 134. zu einem andern Stamme stellten.

Wahrscheinlich finden wir diesen Stamm bedu, betu auch in abgeleiteter Bedeutung im Deutschen, viell. aus dem Keltischen, etwa aus der Form bézò, bes entlehnt, da die Germ. Sprachen für Birke sich an einen andern sehr verbreiteten (s. u. v. Bruscia) Stamm angeschlossen haben, aus dem übrigens auch Schw. v. Birke, doch unbelegt, Cy. biarkan gibt. Wir meinen Ahd. pesamo, Besem, Besen. Der Zusammenhang des Begriffes mit dem der Birke ist bekannt; ins Besondere aber vgl. Brz. balan-bézò, so wie balan; balaen selbst, o. 279., und u. brosse. Ptt. Rec. c. ist ähnlicher Meinung; er stellt Besen zu Afrz. bes = de la glue; Lat. viscum. Doch hat auch die Vergleichung mit Agf. bisme, besma = Ast; Bast u. dgl. (s. Schm. und Schw.), das wol nicht hierher gehört, Viel für sich.

b. Verwandt sein mag (Gall.) Betilolc = personatia etc. = Frz. gleteron Pflanzennamen bei Apul. l. c. c. 36. (Ad.)

322. Mlt. Bedum, bevius, becium, becius = Mühlenbach schließt sich in beiden ersteren Formen an Juraisch bief, biez m. = ruisseau, das in Mém. cit. p. 278 mit Frz. biais als qui fait des contours (s. o. über dieses); sodann mit Kelt. bez verglichen ist, womit verm. Brz. béz = Grab gemeint ist. Die Form bedum erinnert an (Waßer-) Bett; doch dürften die beiden letzteren Mlt. Formen die ursprünglichen und somit das Wort zu Bek, Buch zu stellen sein.

323. Mlt. Borgnus = Frz. borgne = Brz. born, auch = As (in der Karte); cf. Cy. bor = focus of a circle?? Oder Lt. aboculus?? (daher aveugle).

324. Bona, Kelt. Ortsnamen-Endung; soll nach Ad. Quelle und Flußmündung bedeuten. Hierzu vergleicht Ptt. II, 212. Skand. buna f. = scaturigo (s. o. v. Divona); auch Cy. avon = Fluß, bemerkt aber zugleich Brz. bonn = borne, limite; namentlich in Bezug auf Bonna (Bonn) und Vindobona = Wienfluß? Winden-Grenze?? darüber nur noch Folgendes:

»Bonna lingua Gallica limitem ac terminum significat ut veteres scriptores nostri ac priscae tabulae docent.« Vales h. v. — »Limitibus sive indiciis... quas vulgus bonnas appellat.« Tabular. Priorat. de Paredo fol. 69. ap. Dfr., der auch Belege gibt für Afrz. boonne, bonne = borne; vb. boonner, bonneer, woher terres abonnées. Außerdem findet sich Mlt. bunda = Grenze, das auf Germ. biudan oder einen entsprechenden Kelt. Stamm hinweist; cf. E. boundary: bonnarium, bonuarium etc. = begrenztes Landstück. Cy. bôn, dessen verschiedene Bedeutungen sich wol auf den Begriff des Untersten reduciren laßen, ist viell. ganz zu trennen.

Noch fragt sich bonna: Mlt. borna = Frz. borne; ist dieses die ursprünglichere Form, oder r eher durch Dissimilation entstanden? Oder gar aus s, da auch Mlt. bosina = borne vorkommt; doch dürfte in dieser auffallenden Form ein falsches s stehen, das öfters vor Liquide tritt — cf. Dz. I, 266—7 — und durch dieses i erst herbeigezogen sein. Indessen s. u. 341. Cy. bwr m. = inclosure; intrenchment könnte die einfachste hierher gehörige Form enthalten, wenn es nicht vielmehr zu Wz. Bu = Sskr. bhu und Ahd. pûr etc. u. 335. b. gehört.

325. Frz. Bondir scheint in neutraler oder elliptischer Bedeutung dem Brz. bounta, bunta = pousser, repousser, heurter etc. sich anzureihen. Oder soll eine Verbindung mit Mlt. bunda = sonus tympani Statt finden?? S. auch Ménage h. v.

326. Frz. Bouder (= murren) = Langu. boutigna (It.

abbottinarsi = sich empören gehört nicht hierher. Cf. Brz. boud = murmure, mit vielen Derivaten.

327. Prov. Brav = méchant; dur; fougueux; brave (Citt. s. bei Rayn. D. Rom. h. v.) Frz. brave. It. bravo etc. (im Dak. nur als Ausruf bravo! in fremder Form, also entlehnt); verm. aus den Roman. Sprachen in die späteren Germ. übergegangen.

Cf. Brz. brav, braó = beau; agréable; joli; gentil mit vielen Derivaten. Corn. braf = more. Verw. scheint: Gael. brabhd (in mehreren abgeleiteten Wörtern) = prahlerisch, ruhmredig. Ferner: bras, in allen Cy. Sprachen = dick; groß; in den Gdh. heftig, lebhaft mit sehr vielen Derivaten. Ist Alb. vrasá = hart; vrazá = rauh, streng, herb verwandt?

Die Prov. Bedeutungen stimmen zu diesen, während sie sich (durch méchant) auch dem Lat. pravus annähern; viell. wirkte dieses dort noch mit. Im Ganzen stimmen sowol dem Sinne nach, als besonders nach der Media die Roman. Wörter zu den, sicher eingebornen, Keltischen; sonst wäre eine von pravus ausgehende Begriffs-Entwickelung nicht unerhört.

Jeden Falls steht dieses dem Laute nach näher, als Lt. probus, das Schw. nebst Böhm. prawe = recht vergleicht. Wahrscheinlich sind brav, prawe (das einem ausgedehnten Slav. Wortstamme angehört), probus und pravus grundverschieden; über beide letzteren s. Ptt. passim.

428. Mlt. Brannum, brennium, bren = Prov. (Frz.) bren m. = It. brenna (?) = Kleie. Frz. bran m. = Menschenkoth d. i. Abfall; bran de son = gröbste Kleie; -de scie = Sägespäne &c.; daher breneux = kothig. E. bran = Kleie. Span. braña = débris de feuilles ou d'écorces; pâturage d'été. Dz. I, 80. vergleicht Frz. bran mit Brein = Grütze bei Schmeller, das aber wahrscheinlich unmittelbar aus dem Keltischen stammt.

Cf. Cy. Gdh. brann = Brz. brenn = Kleie; Corn. bry = clay (wie clay : Kleie). e und ai in Gdh. brainn = a quern ist Umlaut aus a, verm. durch ein Thema auf i entstanden, das sich noch in Mlt. brennium zeigt.

Die einfachsten Elemente dieses Stammes und vieler anderen, aus denen wir u. noch mehrere Beispiele geben wer-

den, scheinen Brechen, Zermalmen zu bedeuten. Zunächst reihen wir an:

329. Frz. Brin = Brz. briénen mit vielfacher Anwendung und Ableitung, wodurch es eingeboren erscheint.

330. Mlt. Prov. Branca f., Prov. auch branc m. = Frz. branche mit vielen Roman. und Germ. Verwandten in denen die Bedeutungen Hand, Tatze, Ast rc. wechseln; u. A. Rhät. branca = Pfote; Daf. brănca = Hand; Vorderfuß; Krebs. Brz. brank m. = branche; grappe stimmt zu Prov. branc und dürfte entlehnt sein; für den möglichen Deutschen Ursprung dieser Wörter cf. Schw. D. Wb. v. Brante; auffallend ist, daß Branke, Ranke rc. im Ahd. zu fehlen scheinen.

Es fragt sich, ob diese Wörter, welcher Sprache sie auch ursprünglich angehören, zunächst mit Ranke, dem im Lett.-Slav. Sprachstamme ranka, reńka, ruka etc. = Hand entsprechen; oder mit Cy. braich = Brz. bréach = AGael. brac = $\beta\varrho\alpha\chi\acute{\iota}\omega\nu$ zusammenhangen.

Anm. α. Wenn bei ranka etc. Ram als Wz. angenommen wird (und nicht Rak), so daß n durch den Guttural des Suffixes entstanden wäre; so schließt sich u. A. ein durch die ganze Malaiische Sprachfamilie verbreitetes Wort für Hand an, das (durch die Fingerzahl) überall zugleich auch die Zahl 5 bedeutet.

Anm. β. Bopp und Ptt. I, 110. haben $\beta\varrho\alpha\chi\acute{\iota}\omega\nu$ zu Sskr. bâhu, vâhu m. = Arm gestellt. Doch correspondirt mit diesem eine andere Wörterreihe: Pers. bâzu = Kurd. bask = Arm; Arm. pazong = Arm; Ast (dieses im Sskr., Arm., Osset. und am Meisten im Kurdischen angehängte Guttural-Suffix = Sskr. ka dient oft nicht zum Deminutiv-Suffixe; cf. Ngr. *iov.*)

? Sind verwandt: Gdh. bas f. = palma manus, wenn nicht zu Cy. bâs (s. o. bassus) = shallow, flat. — Cy. bys Corn. bis = Brz. bîz = Finger cf. auch Esthn. pâs = Daumen. — Eher Bask. besna = bras; coudée. — Zig. vast, vat = Hand gehört vielleicht zu Sskr. hasta = id.

331. »Galliae quoque suum genus farris dedere, quod illic Bracem vocant, apud nos sandalam, nitidissimi grani.» Plin. XVIII, 6. (7). Weiter ist dort die Bierberei-

tung aus dieser Brace berichtet, weswegen (cf. Ad.) die im Mlt. brace mit vielen Derivaten hervortretende Bedeutung Malz (s. Dfr. v. Brace, Bracium, Bracia, Bracius etc.) wol als die ursprüngliche zu achten ist; wozu auch urverwandte Germanische und die identischen Keltischen Wörter stimmen. Cf.:

Cy. Corn. brâg = Gdh. bracha, braich = malt »litterally, fermented grain.« Dieser Zusatz und das wol zu diesen Wörtern gehörende Brz. Leon. bragez = germe du grain etc., lorsqu'il commence à pousser; vb. bragézi = germer. Cy. bragad m. = issue; offspring; progeny; the van of an army in letzterer Bedeutung sich an Gael. bragàdh m. = a brigad (s. u. v. Brig..) anschließend — scheinen wieder den Grundbegriff des Getreides hervorzuheben. Ohne Zweifel aber vereinigen sich beide Beziehungen in Einer logischen und phonetischen Wurzel, zu der u. A. auch die o. v. Burbo aufgeführten Wörter gehören; da der Begriff der Gährung d. i. der inneren Entwickelung dem der Zeugung, der Fruchtbarkeit nahe steht. Sofern glauben wir an eine uralte Verbindung der Wzz. Sskr. Bhṛ = tragen in vielen Beziehungen (cf. u. A. Ahd. kitrakida = Getreide), woher u. A. Lt. far, Alb. barre = Gewächs; und bhṝ, bhṛg = assare und brëovan, brauen, Frz. braiac (doch dieses nebst Span. brasa, It. bragia, bracia: Agſ. blase = Fackel nach Dz. I, 309.), brasser = Brz. bressa etc.; doch s. Ptt. II, 212. und u. Anh. B, 25. — Selbst das Dak. hat brahâ = Malz, verm. sehr früh unmittelbar aus brace durch das Lateinische; dagegen berariu = Brauer rc. doch wol von bére f. = Bier. Sollte selbst dieß Deutsche Wort auf Cy. berw = Sieden, zurückzuführen sein? So dagegen o. 128.

Camden Br. I. p. LXII. und Dfr. bei Plin. l. c., der Prov. bren = son (s. o.) vergleicht, lesen irrig Brance; Camden vergleicht deshalb Cy. guineth vrank und Norfolk. brane; Gough ad Camd. bemerkt aber, daß Cy. gwonith ffrank = french wheat ein neueres Wort ist.

Urverwandt ist *Βρῦτος*: »τὸν δὲ κρίθινον οἶνον καὶ βρῦτον τινὲς καλέσιν, ὡς Σοφοκλῆς etc.« Athen X, 67.

332. *Βρακαί*, nach Diod. V, 29—30. Gallisch; braccae,

14*

bracae, bragae = Beinkleider vorzüglich der Gallier, daher Gailia braccata.

Cf. Brz. bragez m. = culotte = Gael. briogis, brigis, briogan etc. Cy. brycan m. = Kleidungsstück; Ueberschuh; in letzterem Sinne zu Gdh. brôg = Schuh, woher Nieder-Schott. brogue. — Ahd. brôch n., brôcha f. etc. Mhd. bruoch. Agf. bræc, brec. Sk. brôk f. Grff. III, 277—8. Grimm Gr. III, S. 456. Bekanntlich in viele Rom. und Germ. Sprachen übergegangen; cf. u. A. Armatr. v. Briogais. Auch Alb. mbrekả und Esthn. proki (= grobe Hosen).

Dind. in l. c. Diod. verwirft Casaubonus's (ad. Aug. Suet. c. 82.) Ableitung von Aeol. ῥάκη »quo Phocaeenses Persarum ἀναξυρίδας et Massilienses Gallorum femoralia nominarint.» Vermuthlich entnahmen Letztere das Wort von den Galliern.

Vgl. noch u. A. Pinkerton II. of Scotl. — Purmann Celten I, 248. Waraei Ant. Hib. 62. — Latour 123. — Skene Highl. T. I. p. 210. ff. über die Tracht der Hochländer.

333. Jur. Briolou = folâtre, nach Mém. c. p. 182. von Kelt. fryol = drôle. Brz. friol = prodigue muß wol aus frivole gebildet sein.

334. (Gall.) Brisa (uva), brissa, bryssa = zertretene Weintraube, Weintrester, Colum. XII, 39. cf. Dfr. h. v. und Schw. h. v., der βρύτεα, βρύτια vergleicht.

Unter den vielen aus der o. 328. erwähnten Primärwz. erwachsenen Zermalmung rc. bedeutenden Stämmen steht Gael. bris = to break etc. am Nächsten. Brz. brise = Frz. briser nach Ad. finden wir nicht; dagegen bresa = chiffonner; brousta, brévi, brutuna etc. = briser; bresk = fragile; brusunadur = Zerbrechung; auch frenza, Gwen. fréheiñ = écraser. — Alb. brish = brechen, verderben c. der.

Verm. gehört hierher in einem Romanisch-Lat. Docum. vom J. 1300 brota = uva, schwerlich aus βότρυς; dann viell. Alb. vreshtả = Weinberg. — Soll brisa nur zufällig an Bachus Brisaeus erinnern?

335. a. Brig. Briga, brica, briva, bria, bris, brigum etc., sehr verbreitete Kelt. Ortsnamen-Endung; zugleich in vielen

Volks- und Ortsnamen anlautend; auch einzeln als Stadtnamen vorkommend, wie bei **Briga** in Hispanien; s. **Festus v. Lacobriga** und *Βρέα* in Thrakien (s. nachher u.). — Vgl. u. A. die Verzeichnisse bei **Grff. III**, 261. — **Hb.** 83. ff. 88—91.

Cf. u. A. Cy. **brig, brigyn** = Berggipfel, Gebüsch; s. nachher **Brigantes**. Corn. und Brz. enthalten etwas ferner verwandte Wörter. Gael. **bràigh** = **the upper part of any thing**; woher **braigheach** = **highlandsman**; viell. ist auch das o. 102. **A**, **a**, *α* erwähnte **braghad** hierher zu ziehen. Vgl. ferner o. 10. *B.* und u. v. **Brogilus**, wo die Verwandtschaft von **brog** und **brig** unterstützt wird; cf. **Hb.** 143. ff., wo dafür **Latobriges** = **Latobroges** (**Latobrogii**) urgirt wird.

Verwandt sind: viell. **brigrius** o. 305. dann: die Wörter o. 267., c. d. nebst Anm.; **bairgs**, Berg ꝛc.; Alb. **brigk, bregk** = Hügel. Weitere Vergleichungen s. bei **Hb.** 143. ff.; **Ptt. II**, 118—9., wo u. A. auch Niederd. Brink = kleine Anhöhe verglichen ist, das uns zunächst mit Cy. **ffring** = **the brow of a hill**; **ffrin** = **the brow of a cliff** verwandt scheint.

b. Auffallend ist die Correspondenz mit der angeblich (nach **Steph. Byz.** v. *Μεσημβρία* und **Str. VII**, 6. 1. p. 319; s. **Hb.** 119. 143. mit **Hesychios's** Angabe: daß das Wort auch Griechisch gewesen sei) Stadt bedeutenden Thrakischen Städtenamen-Endung *βρία*, die, vermuthlich auch der Grundbedeutung nach, identisch mit jenen Kelt. Wörtern ist. **Ad.** ist geneigt, sie den Thrakischen Kelten zuzuschreiben; dafür vgl. unser Früheres über Kelt. Namen in Klein-Asien s. o. 7. 153. 224. und vorzüglich den Umstand: daß die drei Thrak. Städte, deren Namen mit *βρια* zusammengesetzt sind, von fremden Pflanzern herrühren sollen. Freilich aber findet sich in Thrakien auch eine Stadt *Βρέα* (s. **Hesych. h. v.**); ferner eine Gegend **Briantica**; sodann sogar ein Volk *Βρίγες* oder *Βριγάντες* (s. **Hb. l. c.**). Dagegen wiederum: *Βρέα* dürfte ein von fremden Gründern verlaßener Ort gewesen sein, da die Athener eine Kolonie dahin sandten; und bei **Briantica** ist nicht bloß der Anklang an den Kelt. Volksnamen auffallend, sondern auch der Umstand: daß auch der frühere Namen dieses Bezirkes, **Gallaica**, ebenso anklingt.

Βρία könnte aus Skr. **puri** (= Stadt) zusammengezogen sein, wie Skr. **stri** = Weib aus **sutri** = Gebärerinn;

wahrscheinlicher aber ist entweder g ausgefallen, oder die oben v. Pyrene gegebene einfachere (wenn nicht apokopirte) Form bri, bri liegt zu Grunde. Kelt. brig nebst Gr. πύργος stellt Eichh. mit Unrecht zu Skr. puri, pura; ebenso wenig gehört zu diesen Wörtern allen Sk. byr = praedium, urbs = Ahd. pûr = habitatio; cf. Ptt. II, 118. cf. Cy. bwr p. 324., wovon u. A. bwrch m. = Wall, das allerdings wiederum identisch mit Burg scheint, cf. auch bwrdais m. = Bürger ꝛc. = Brz. bourc'hiz m. von bourc'h f. = bourg.

c. α. Mit den hierher gehörenden Brigantes — etwa = Hochländer — werden gewöhnlich die Frz. brigands zusammengestellt. Obschon die jenen Namen tragenden Kelt. Völker wild und räuberisch sein mochten; so haben wir doch keinen historischen Grund — wie bei den Kimbern und Ambronen — der die Uebertragung ihres Namens auf Räuber im Allgemeinen rechtfertigen könnte. Ursprünglich sind nach Dfr. brigantae, brigancii etc. eine leichte Truppenart; diese Begriffsverbindung würde Analogien in Menge finden; cf. u. A. Britones = satellites v. milites bei Dfr.; jene Truppen mochten denn durch Freibeuterei den jetzigen brigand erzeugen (metathetisch Sp. bergante).

β. Nun aber findet sich schon im Keltischen appellativ Cy. brigant = highlander und depredator — Brz. brigand = voleur à main armée dürfte erst aus dem Frz. wieder entlehnt sein —; und diese zweite Bedeutung entstand wenigstens nicht durch die bekannten Raubzüge der Schottischen Hochländer aus der ersteren, wie sich sp. u. ergeben wird. Wir glauben sie vielmehr von dem Volksnamen Brigantes und von der, diesem wahrscheinlich zu Grunde liegenden, Appellativ-Bedeutung highlander trennen zu dürfen, ohne darum die Gleichheit des Etymons und des Suffixes zu leugnen; indem wir nämlich auf die zweite Bedeutung der Cy. Wörter : Gebüsch, verweisen; wozu wir unsre Strauchdiebe und Buschklepper vergleichen.

γ. Auffallend sind : Mlt. briga = partes, factio; brigosus = intricatus, fastidiosus; brica = rixa. It. briga = Angelegenheit; Sorge; Streit ꝛc., woher brigare = sterben und brigante = geschäftig; Unruhstifter. In den parallelen Portug. Wörtern briga, brigar, brigoso (auch

Ital.) rc. herrscht die Bedeutung des Streites vor. Verm. gehört auch Dak. price = (häufig im Dak. die Abd. Tennis) Streit hierher. ASpan. brigola, eine Kriegsmaschine, vergleicht Dz. I, 299. als Mauerbrecher mit Goth. gabrikan (= brechen); It. briccone = Afrz. bricon = Schelm, das an brigand erinnert, ebds. als Bettler mit Skand. breka = Frz. briguer = anhaltend bitten. Vgl. für dieses und das gleichbed. Prov. briguar die Begriffsentwickelung des It. brigare; man könnte sonst auch an eine Entstehung dieses Begriffes aus Parteiwerbung, ambitus denken. Dz. I, 61. gibt auch noch Sp. Prov. brega = Streit und vergleicht Goth. brakja = Ringkampf.

Von briga abgeleitet ist Lt. It. brigata = Frz. brigade = Brz. (verm. entlehnt) brigadenn. Ad. nennt Brz. brigad = Versammlung; dieß scheint aber durch eine Verwechselung mit bagad (s. o. v. Bagandae) geschehen. Ob Brz. brikad m. = le contenu de la mesure pour les grains nommée brik hierher gehöre, steht sehr zu bezweifeln. Auffallend entspricht mit andrem Stammvocale Gael. bragâd m. = brigade, das trotz des, wie es scheint, Un-Keltischen Accentes nicht entlehnt, aber auch nicht hierher zu gehören scheint; s. o. v. Brace Cy. bragad in abgeleiteter Bedeutung = van of an army.

d. Dfr. v. Briva, Bria, Briga legt diesen Wörtern in manchen Fällen die Bed. Brücke unter; in diesen, wenn richtigen, wäre das Wort von dem obigen ganz zu trennen und als Germanisch anzunehmen.

Ein großer Theil der folgenden Wörter hängt mit diesem Stamme zusammen.

336. a. α. Mlt. Brugilus, brogilus, brolium, brullium etc. = silva parietibus septa; s. Dfr.; Vales. v. Bruccia; Grff. II, 282.; Ad. I, der unrichtig brog = eingeschloßen und gil = Wald zu Grunde legt. Vermuthlich ist das Wort oder dessen Stamm den German. und Kelt. Sprachen gemein, oder aus letzteren in die ersteren und in die Roman. übergegangen.

Zunächst gehört zu brogilus, dessen Formen schon im Mlt. großentheils contrahirt sind: It. bruolo. Frz. breuil. Agf. broel = Thiergarten, schon durch die contrahirte Form fremd erscheinend. Ahd. broil (s. Grff. l. c.), pruil etc.; die Form

brogilus erscheint nur latinisirt und meist in Documenten, wo das Wort nicht nothwendig Germ. Ursprunges sein muß. Nhd. Brühl, fast ganz der appellativen Bedeutung entbehrend. Dagegen fragt es sich: ob nicht diese Formen Keltischen Ursprunges sind, die ächt Deutschen entsprechenden aber Nhd. Prügel, wovon im Ahd. nur prugilôn Grff. III, 364. bekannt ist; eine ältere Bedeutung lebt noch in Prügelholz und dgl. — ? Doch s. das Folgende und mehrere Vergleichungen bei Dz. I, 32

Das Primitiv findet sich in Cy. brwg m. = forest; brake; covering; growth. Brz. brûg m. = Mlt. bruarium, bruera = Frz. bruyère, das eine Ableitung von brûg zu sein und zugleich mit brusca etc. nah verwandt scheint; die vollständigste Form — darum schwerlich, wie Muratori glaubt, aus dem Frz. entliehen — hat sich im It. brughiera erhalten. — Ferner: Agf. brôc, brôca = rivus; Ahd. bruoh etc. (s. Grff. III, 271.) = palus Nhd. Bruch; durch diese der Lautverschiebung gemäßere Wörter wird prugil, brogil verdächtig. — Verw. ist auch Gdh. fraoch = heath etc. und zunächst brogh = dirt etc. (s. u.).

Vgl. die vorige Numer und die in ihr citirten, namentlich 10., B. Sodann die folgenden. Die Begriffe Berg, Wald, Sumpfland und Waßerbehälter wechseln ab. Auch der Vocal a erscheint in mehreren Wörtern, s. u.

β. Hierher: »A paludibus fennae fluminis Brucsellam appellatam multorum est opinio.« P. Divaeus Rer. Brab. l. I. ap. Vales. h. v.

b. Mlt. Bruscus (verschieden von Lt. bruscum = Sf. briosk s. Dz. I, 263).

α. = ruscus = Frz. (bei Dfr.) brusc = Brüsch, Schweiz. Breusch = Prov. brus f. = It. brusca = (das gleiche Prov. Wort s. u.) Span. brezo = Port. brejo — das auch in der Bed. Marschgrund sich an Brajum (s. u.) anzuschließen scheint; wie denn auch bei brezo nicht zunächst die Form bruscus zu Grunde liegt; die Formen, wie die Bedeutungen durchkreuzen sich mannigfach; Gdh. fraoth s. o.; weitere Vergleichungen nachher. — Nach Dz. II, 282. gehört auch das Adj. It. brusco Frz. brusque hierher.

β. »Rubeta, ranae genus, Bruscus dicitur vulgo.«

Papias. Dieß Wort hat sich, wie es scheint, nur im Daf. brôsci f. = Frosch; mit Epitheten auch = Kröte, woher NGr. μπράσκα = Kröte, erhalten. Diese Bedeutung scheint sich zur vorigen und zu den verwandten Morast ꝛc. zu verhalten, wie rubeta zu rubus; es fragt sich sogar, ob diese Wörter nicht urverwandt sind, wie ruber und russus. Zugleich ist bruscus mit Frosch ꝛc. identisch, zeigt aber durch die antikere Lautstufe, daß es nicht den Germ. Sprachen angehört. Daß es gerade in Ost-Europa sich erhalten hat, läßt, da wir dort den unmittelbaren Einfluß des Keltischen minder stark glauben, auf Alter, vielleicht Ursprünglichkeit im Lateinischen schließen. Auch fehlt den Kelt. Sprachen die entsprechende Form, da Cy. ffroga = Frosch vermuthlich aus dem Agſ. frogga, frocca E. frog entlieben ist; wiewol Cy. ff aus einem früheren b entstanden sein könnte; in der That hat das Gdh. neben brogh = dirt auch frog = fen, marsh, wozu Brz. frigas = fange (nach Ad. sogar auch bry) stimmt; durch welche Wörter auch jene Grundbed. für bruscus, brucus (s. sogleich u.): brogh und frogga etc. : frog bestätigt wird. Auffallend klingt an diese Form Brz. rogg etc. = Quaken der Frösche an und läßt der Vermuthung einer Onomatopoesie Raum, die wir indessen, so nahe sie zu liegen scheint, selten bei Thiernamen annehmen mögen, cf. o. über grus : γερανός; unsre Gründe liegen in der Ur-Anthropologie und in den gegebenen Erscheinungen der Sprachen und können hier nicht weiter entwickelt werden.

Eine Nebenform scheint Brucus, eine Schlangenart bei Is. nebst βρῦκος und bruchus s. Schw. h. v.

γ. = alvus apum Prov. brusc, bruesc, brucs (in einer Lat. Urkunde bei Dfr.) s. o. 73; rusca : bruscus = ruscus : bruscus o. a. Cf. auch o. 265., f, A, β über brustia.

c. α. Mlt. Bruscia, brucia, brossia = dumetum; s. Dfr. und Vales. v. Bruccia, der zu brucia, brossa = silva mit Recht Frz. brosser = silvas perlustrare und broussailles, so wie mehrere Eigennamen zieht. Zunächst cf. Prov. brusca = broussaille; rameau und mehrere Frz. Formen bei Dfr. v. Bruscia.

Das Primitiv (wenn nicht aus brusc entstandene Form), das auch in brossia erscheint, zeigt sich u. A. in Brz. brons, brons m., broñsen f. = bourgeon — an die dem Brz. eigenen

rhinistischen Formen scheint sich Prov. brondelh, brondill = rameau anzuschließen, das nicht wol zu branca gestellt werden kann. — brons - koad (= bois) = bosquet; brouskaol = **brocoli**, Sp. **broculi**; letzteres scheint daher zu kommen; doch vgl. das It. dem broccolo = Kohlsprößchen von dem ebenfalls zu unsern Stämmen gehörenden brocco = Sprößchen. —

Anm. A. Unsre obigen Etymologien von balai u. Besen veranlaßen uns, auch Frz. brosse = E. brush = Sp. broza hierher zu ziehen. Dagegen spricht nun freilich Agf. bristl = Bürste = Ahd. bursta (Schm.): Ahd. burst n., bursti, pursta f. = Borste; Grff. III, 215. hat auch einmal Ahd. brustun acc. pl.

Anm. B. Sollte wol Sskr. bhùrġga = Litt. berżas = Sk. biörk = Ahd. pirihha etc. = Birke (s. Ptt. I, 110.) mit diesen Stämmen verwandt sein?

Anm. C. Es ist erweislich, daß die Liquiden l und r, besonders letzteres öfters in der Jap. Sprachfamilie zwischen einen anlautenden Consonanten, vielleicht vorzüglich labialen, und den folgenden Labialen treten; wenn wir nicht lieber die einfachere Form für eine jüngere, erweichte halten wollen, wie z. B. Niederd. Bost aus Brust erweicht ist. Gerade in vorliegenden Stämmen findet sich diese parallele Bildung öfters; wir bemerkten o. 265, f, A, β bostia neben brostia, brusc neben buc cf. bouquet; ein ähnliches Verhältnis ergibt sich bei Sk. buste = Bürste : Ahd. bursti f. Grff. l. c. Ebenso scheint sich denn brusc etc. zu Mlt. buseus It. bosco Sp. Port. bosque Prov. bosc Frz. bois Ahd. busc. Sk. bùskr zu verhalten. Hierhin stellt Dz. I, 206. auch Frz. bouquet s. bousquet und It. buscare = Sp. buscar = durchsuchen gl. mit dem Besen cf. Sk. buska — kehren. Die Vergleichung mit buxus weist er zurück.

β. Mlt. Brustio = dumetum, Nebenform von α; brustum = pastio animalium ex bruscis. Daher Frz. broust, brouster, mit später ausgefallenem s; doch schon Prov. broto, brot m. = jet de l'arbre; brotar = pousser, croitre; etc. neben brostar = **brouter**; brost = ronger. — Brz. broust = hallier; brousta = brouter; etc. — Rhät. bruscas (pl.) = Ueberbleibsel von Heu und Speisen gehört dem Sinne

nach hierher, der Form nach zu *α* etc. — Mehrere hierher gehörige Wörter s. bei Dz. I, 316., unter diesen Ahd. **proz** = Knospe, das doch sicher mit **spriozan**, sprießen, verw. ist.

d. *α.* Mlt. **Braca, bracca** = **moles, agger.** Frz. **bruie**; kann auch zu einem andern Stamme gehören cf. Ahd. **prâhha**, Brache? Ist, wenn wir es hierher stellen, Höhe als Grundbedeutung zu nehmen; oder Sumpfland u. dgl. cf. Deich : Teich —? Cf. auch das Nächste und vorzüglich Gdh. **bruach** (**bru**) f. = **bank; steep; edge, border** etc.

β. Mlt. **Bracua** = **vallis**, viell. mit dem Grundbegriffe des Sumpflandes cf. Bruch ꝛc. Dem Vocale nach gehören hierher E. **brake** und sogar Armen. **brag** = **bosquet**; für den Wechsel der Bedeutungen vgl. das Obige.

γ. Gehört hierher bei Dfr. : »**Braceum, vadum; et dicitur a brachys, quod est breve. Jo. de Janua. Graeci** βραχέα **vocant, quae Latini Brevia. Virgilius : in brevia et syrtes.**«? Jeden Falls gehört dazu Gr. βράχος, jetzt = Felsen ꝛc., wodurch an Mlt. **pravium** (o. 267., d) : **brevia** bei **Virg.** erinnert wird.

δ. »**Castrum Braium, quod lutum interpretatur.**« **Lib. mir. S. Bernardi**; mehrere **Citt.** s. bei **Dfr.** und **Val. h. v.** An dieses zunächst schließt sich das gleichbed. Frz. **brai**, nicht von dem, wiewol viell. urverwandten, Ahd. **prî** = Brei, das erst in späterer Zeit gunirt wurde. Ueberdas ist jene Form verm. erst erweicht aus der älteren, die sich in Prov. **brac** = It. **brago** zeigt. Vgl. das o. erwähnte Gdh. **brogh** = **dirt.** — **Ptt. I**, S. **LXXXII.** vergleicht die ferner abliegenden Esthn. **porri** = Koth; Magy. **por** = Staub. — Zu bedenken ist, daß die Bed. Schlamm u. dgl. an schon erwähnte Wurzeln mit der Bed. brechen, malmen (: **molta**) erinnern, weshalb auch das oben genannte Brz. **frigaa** = **fange** mit **fricare** in Verbindung gesetzt werden könnte. *Πάντα δοκιμάζετε, τὸ καλὸν κατέχετε!*

e. Dürfen wir als einfachste Form (: Morast ꝛc.) βρύον, **broia** = **ulva marina, brya** hierher setzen? **Dz. I**, 26—7. ist geneigt, **bruyere** dazu zu stellen.

337. (Gall.) **Bricumus** = der Beifuß. **Marc. Burd. XXIII. (Ad.)** Wenn **bric - umus** zu theilen, viell. zu dem Stamme 335. gehörend.

338. a. Frz. Brifer (= fressen) = Brz. brifa, woher brifaod = Fresser und dibri, alt dibriff, = détruire; consumer; manger.

b. Gehört Mlt. Briba = Frz. bribe (= Brotrunken) hierher? so daß der Begriff des Abbrechens und Zermalmens = Cy. briw zu Grunde läge. Vgl. auch Corn. brou = meal; brenyonen = crumbs; breuha = victuals. Dz. I, 61, stellt bribe zu Sp. bribar = betteln und It. birba = Betrügerei.

339. A. Cy. Corn. Brith = Corn. bruit = Brz. briz = Gael. briot = bunt.

B. Cy. Brych = macula Brz. bréach = pétite verole. Gael. breachd = speckled; trout; salmon etc. — Wir müßen diese verschiedene Suffixion von dem esoterischen Lautwechsel unterscheiden, der in den Brz. Dialekten oft ch neben z stellt.

A. a. Hierher hat man bekanntlich oft den Volksnamen Brittanni gestellt und auf gleiche Weise erklärt, wie man mit Picti, Leti, Scoti that. Aber schon die Cy. Schreibart Brython = Britones unterscheidet ihn; wir werden sp. u. weiter darauf zurückkommen.

b. Jur. Brison m. = boeuf dont le poil est d'un rouge ardent, in Mém. cit. p. 282. mit Kelt. (Brz.) brizenn = rousseurs du visage; breisel = rothe Flecken an den Beinen durch nahes Feuer — verglichen.

c. Daf. Brozu = scheckicht, im Of. Wb. mit It. bordo = pannus virgatus verglichen.

B. a. Hierhin würde man nach A, a die Formen Brictones, Bracti = Britones stellen können. — Der Name eines Ir. National-Heros Simon Brec wird durch Simon Variegatus ausgelegt; s. sp. u.

b. Jur. Brecin m. = Buchswurzel mit Flecken ist in Mém. l. c. nebst brigolé = variolé und Frz. brèche = marbre jaspé mit Kelt. (Brz.) breiz, bris = marqueté verglichen.

Näher steht der Zweig B. Ueberdas fragt es sich bei brèche um die Grundbedeutung; und brigolé ist wahrscheinlich = Frz. bariolé = variolé : varius, variegatus etc.

340. Jur. Bruée f. = ondée passagère, Mém. l. c. mit Kelt. bru = pluie brumen = schwacher, kurzer Regen; so wie mit Lt. pruina verglichen.

Frz. brumen f. ist = brume; brouillard épais. Lt. It. Sp. Dak. bruma, im Dak. = Reif, woher Alb. mbrimá = id. Viell. mit Unrecht erklärt Ptt. II, 279. Lt. brûma durch brevima etc.

Lat. pruina stellt ders. I, 108. als Frühreif zur Präp. pro; wir halten es um so mehr verw. mit bru-ma, da eine Form mit der Media neben It. pruina = Frz. pruine = Rhät. purgina etc. her geht : Prov. bruyna = It. (Mlt.) brina; Prov. buerna = Frz. bruine (= zarter, kalter Regen).

Das Jur. bruée lautet im Frz. brouée, und dieses stellt Dz. I, 321. zu Brodem.

341. Mlt. Brunia, brugna etc. = Prov. bronha = Afrz. broigne = Goth. brunjô = Ahd. prunja = Lett. brunnas = Slav. bronja, brnja = Panzer.

Jene Roman. Wörter mögen zwar, wie wol auch die Lett-Slavischen aus dem Germ. genommen sein; diese selbst aber finden kein rechtes Germ. Etymon; während bron in allen Kelt. Sprachen Erhöhung, Wölbung, besonders Brust bezeichnet, und sowol viele Derivaten erzeugt, als auch vielleicht auf einen noch einfacheren Stamm o. 307, c zurückführen läßt. Brust scheint mit andrer Bildung aus derselben Wurzel entstanden.

342. Mlt. Brusdus, brustus etc., brodus, brodaria = Stickerei. Frz. broder = Span. Port. bordar, das zunächst zu Mlt. bordus etc. = Saum zu stellen ist, welches indessen nebst Ahd. bort, borti, borto und Agf. Sk. bord (s. Grff. III, 213.) auch hierher zu stellen ist.

Wir glauben hier mehrere Zweige Eines Stammes annehmen zu dürfen:

A. Viell.icht Goth. baz-d cf. Mlt. bosina o. 324. und vorzüglich Dak. und Alb. buzá = ora, margo, labium, im Of. Wb. irrig zu Lt. basium gestellt. Hierhin gehörte denn das erwähnte bort, an dessen mannigfaltige Bedeutungen sich Cy. bwrdd m. = table; board (bei Owen von bwr, s. o. 324. 335, b. abgeleitet) = Gael. bord anreihen. Wie verhalten sich in dieser Bedeutung die Wörter zu Ahd. Mhd. bret?

B. Viell. Goth. bruzd = Dak. buzá (mit viell. ausgeworfenem r) = Ahd. brort, brart (gew. mit p) = prora, limbus, mago = Agf. brord = punctus, spica; brerd (: Ahd.

brart) = summum, labbrum. Skand. broddr = aculeus, telum; brydda — acuere. An die wahrscheinliche Goth. Form schlößse sich dann Mlt. brusdus genau an.

C. a. Mlt. Brodus etc. Cy. brwd = acrid; hot; brwyd n. = broach; the braids of a loom, an embroidering franc; brodiaw = to embroider; to darn Brz. broud = Spitze, Stachel; stechend heiß; brouda = piquer etc; broder. Gael. brodadh = stimulating etc. Ahd. brot = brort cf. auch brôdi, pruzi Grff. III, 292.

b. Wie bei B. eine Nebenform mit a, wozu Cy. brathu (der Auslaut des Stammes wechselt, wie bei brot : brôdi : pruzi) = mordere; pungere. Ahd. brat = brort. Agf. brædan = to braid.

Anm. α. Das. buzá viell.: Böhm. bodu = steche, stoße; das aber selbst mit A. verwandt scheint; wenn nicht mit It. botta: Mlt. botum = Frz. bout cf. Mlt. It. butare = Picard. Jur. bouter = mettre, jeter in Mém. I. c., wo auch ein gleichbed. Kelt. boutein angeführt ist. Wie verhalten sich diese Wörter zu obigen? An Ahd. Nhd. Bolz (: bolòn?) ist wol bei bout nicht zu denken. S. über diese und mehrere verw. Ww. Dz. I, 284. 316. — Ptt. II, 124. stellt bodu zu Gael. biod = a pointed top; biodag = a dirk or daggar. Wenn der v. 233. vermuthete Lautwechsel auf dieses anwendbar ist, so wäre es als Nebenform zu C. a. zu stellen.

Anm. β. Ein noch unerklärter Bezug, für den sich mehrere Analogien finden lassen; scheint zwischen prort etc. und Ahd. ort = Agf. ord = Sk. oddr = ora (das wol nur zufällig anklingt) zu bestehn; über diese Wörter s. Grimm Gr. I, 67. II, 63. Grff. III, 469. der Sskr. avara = postremus vergleicht.

343. *Βρέννος*, Brennus, *Βρὴν* (Suidas), bekannter Häuptlingsname bei den Italischen und östlichen Kelten. Ueber dessen Verhältnis zu dem Brân, Brennus der Cy. Sagen s. sp. u.

Cf. Cy. bren, brennin = König mit vielen Verwandten und Derivaten. ABrz. brenn bei Joll. ist nur aus dem Cy. genommen. Corn. brenniat = Steuermann ist schwerlich verwandt. Vgl. auch v. 60, b.

Grimm Gr. I, S. 80. vergleicht den Deutschen Brinno Tac.

Hist. IV, 15. cf. Grff. III, 309. — Ptt. II, 272. vermuthet einen Zusammenhang mit Agf. brego = rex (Grimm Gr. II, S. 450.); hierzu ist u. A. Cy. brehyr = dynastes zu vergleichen.

Anm. Alb. μπρὲτ = König gehört nicht hierher, noch zu -bretus, sondern ist aus imperator = Dak. impératu entstellt.

344. Mlt. Broia = Frz. broye = Brz. braé mit mehreren Derivaten. Dz. I, 52. stellt Frz. broyer zu Ahd. brocchôn, wozu aber die vorliegenden Formen nicht ganz stimmen; doch vgl. broisser = brocchisôn Dz. I, 302. etc. Näher steht braé und Cy. breuan (= Handmühle) llin (= linl) von brau = brittle, frail etc. Ferner cf. Cy. breg = ruptio etc. nebst den Germ. Wörtern gleichen Stammes. Einem verwandten Stamme gehört brannum etc. an cf. o. 3: 8 — 9. 334.; so auch Frz. braquer cf. Sk. brâka = brechen s. Dz. I, 300.

345. Frz. Blaireau könnte von Cy. blawr = grau kommen; vgl. die Bedeutungen des E. gray = grau; Dachs rc. — Vgl. auch o. v. Bélette.

346. (Gall.) Bluthaglo, Name einer an feuchten Orten wachsenden Pflanze. Marc. Burd. l. c. c. IX. (Ad.)

347. a. Lat. Barrus (Horat. Festus.), baro (Isid.) = Elephant = Ir. und AGael. boir, das, wie so manches andre Wort, auf die uralte östliche Heimath deutet. Cf. Sskr. vâraṇa n. (Wz. Vṛ) = cuirass; elephant, s. Ptt. I, S. LXXXI.; aber auch bhârgavas = id.: bhâras = Lastträger (Wz. Bhṛ) s. ib. nach v. Bohlen; cf. auch ib. II, 518. — Ad. I, 154. vergleicht Hebr. phar.

b. Barrire glauben wir von barrus abgeleitet — Schw. nimmt ungefähr das Umgekehrte an —, deswegen auch von barditus etc. (o. 286. a.) verschieden.

c. Ebur gehört nach Wilford auch hierher s. Ptt. l. l. c., der in diesem Falle einen Semitischen Artikel dabei vermuthet. Doch kann vielleicht eher an Sskr. ibha = Elephant (das sogar + Artikel nach Benary = elephant ist) gedacht werden, wenn auch (s. Ptt. II, 327.) keine Zusammensetzung mit os dabei angenommen werden darf.

II.

Anhang A.

Britonische Wörter aus Gilda und Nennius und einige angebliche oder wirkliche Pictische Sprachproben.

1. Curucae s. o. 172.

2. Gildas paraphrasirt den Briton. Eigennamen Cuneglase (voc.) durch »Romana lingua lanio fulve (bei Beda III, 7. kommt ein König der Gewisser, Cyniglissus, vor, der viell. mit diesem und zugleich mit Gwortbigern identisch ist). Bthm. 327. vergleicht dazu Gdh. cuine = canis und glas = fulve. Aber im Gadh. gilt fast nur die kürzere oder schwache (das Wort zeigt dieselbe Declination, wie im Sskr. und mehreren Jap. Sprachen) Form cù des Nominativs in Zusammensetzungen, nicht so die vollständigere oblique, coin; während neben dem jetzigen Cy. ci pl. cwn (Corn. ci pl. cèn) letztere Form noch von Davies als alte Singular-Form betrachtet scheint. Freilich gilt in den Cy. Zusammensetzungen, wie in den Gadh., die kurze Form. Dagegen gibt im Brz. Le Gonidec neben ki noch koun als alte und in Zusammensetzungen übliche Form; indessen zeigt sich (cf. Jollivet), daß ki als erstes Glied der Zusammensetzung, im Nominativ-Verhältnisse; koun (goun) als zweites im Genitiv-Verhältnisse, gebraucht wird. Doch erscheint als ächte Composition oder auch Ableitung Brz. kounnar urspr. = Hydrophobie, dann übh. = Wuth, wozu Corn. connor, conner = rage, madness stimmt; Gael. cunnart = danger; jeopardy gehört wol nicht hierher, cf. Corn. ken = anguish u. dgl. — Für die zweite Hälfte

jenes Namens s. o. I, 115. — Wie oft, läßt die nahe Verwandtschaft der Sprachen keine bestimmte Grenzlinie ziehen.

3. Nenn. II.: »(Insula) With, quam Britones Gueid vel Guith, quod Latine divortium dici potest.« Cf. sp. u. die Losreißung dieser Insel durch eine Flut, nach den Triaden. Vgl. Cy. gwid = a quick whirl; Brz. gwidiluz = tortueux, double, ambigu — ? Oder zeigt Corn. gweith = otherwise den Weg? Wenigstens ist der Anlaut gw rein Cy. Die Agf. Form ist Wiht, Wihtland; bei den Lat. Chronisten wechseln vielfache Formen; bei Diod. V, 22. lautet der Name Ἴκτις, bei Ptol. II, 3. Οὐίκτησις al. ἐικτὶς, ἐικτή; Röm. Formen sind Vectis (Plin. III, 4.), Vecta (Eutr.), Ictia (Sueton. Vesp. IV, verm. nach dem Griech.).

4. N. VIII.: »(Scoti) et in aliis regionibus se dilataverunt i. e. guiher cet gucly« (mit Var.); bei Gunn. II. Br. p. 52.: »provinciaa Guoher et Cetgueli, donec expulsi sunt etc.« cf. ib. p. 122. viele Varianten. Jene Wörter sind Bezirksnamen = Buthir et Kedweli bei Malmesb. Ant. Glast. Eccl. (Gale p. 295.); Letzteres ist wol Gatguilla in Wales bei Reichard nach Andrews Geogr.

5. N. XV. »Sudes ferreas et semen bellicosum, quae calcitramenta i. e. cethilocium,« al. cethilon. Bei Gunn q. 56. cethilou cf. ib. p. 127: »from cèth m. = that which is of a penetrating nature. cethyr m. = a spike or nail etc. (nach Owen ms.) Cf. o. I, 176.

6. N. XVIII. (doch als Zusatz bezeichnet) heißt der erste christliche Britonen-König »Lucius, agnomine Levermaur i. e. magni splendoris.« Cf. Cy. lleucr = lux (die Gdh. Wörter stehn ferner). Cy. Corn. mawr = Brz. meûr = Gdh. mòr = groß (s. u. 15). — Roberts sketch etc. p. 115. nennt ihn Cy. Llea Lleufer Mawr und aus Triade 35. »Lleirwg, usually called Lleufer mawr (wenn nicht als erster Einführer des Christenthumes, doch als erster Kirchen-Erbauer; Weiteres über ihn müßen wir verschieben). Im Cambro-Britton II, 195. ist Lucius durch Llewrwg übersetzt. Möglich, daß uns dieser König nur unter seinem symbolischen Namen bekannt geworden ist, der dem Beinamen des Armen. Bekehrers Gregor Lousavoric ziemlich entspricht. Doch scheint Lucius

ein Keltischer, auch bei den Kimbern vorkommender, latinisirter Eigenname.

7. N. XIX. cf. XXXVIII. nennt Severus's Mauerwall »Britannico sermone Gual (al. Gaul, gaaul).» Cf. Cy. gwal, dagegen Gael. fal und balladh = Wall. Ebds. ist in dem Namen der Villa, an welcher der Wall begann, das Lautverhältnis der Cy. Sprache zur Gdh. scharf ausgedrückt: »Pengaaul (pen gwal = Kopf, Anfang des Walles), quae villa Scotice Cenail, Angliæ vero Peneltun dicitur.» Penel aus Cy. penwal; cenail vielleicht aus cean-bhail von dem Primitive von balladh, das sich verm. in baile = Stadt erhalten hat; viell. aber eher aus cean-fhail (aus fal), da fh in der Aussprache unhörbar wird und fal = gwal ist. Agf. tun = Cy. gwal. Zu bemerken ist, daß die auf Alt-Briton. Grunde wohnenden Sachsen die Cy. Form angenommen haben. Ueb. pen : ceann f. o. I, 259. — Hiernach ist nun die Stelle bei Beda, I, 12. zu berichtigen, wo ein Ortsname »sermone Pictorum Peanfahel (in ed. Smith.; al. Panvachel), lingua autem Anglorum Penneltima» lautet. Das ganze Capitel ist aus Gilda und Nennius genommen; überdas diese Stelle vielleicht interpolirt, da sie in der Agf. Uebs. fehlt, und mehrfach verfälscht. — Pink. l. c. I. p. 356 — 7. erklärt Pengwal mit gewohnter Verwegenheit als Skandinavisch.

8. N. XXIII.: »ad cumulum occidentalem i. e. crutochidenit.» Die Var. cruc ochident gibt die richtige Form. Cf. Cy. crug, crugin = tumulus etc. Corn. cruc etc. = hillock etc. Gael. cruach = rick, heap. Brz. kréach = Hügel scheint einem andern Zweige desselben Wortstammes zu gehören f. o. I, 88. Das zweite Wort ist das Lat. occidens; cf. Jansen Brit. 63.

9. Ib. ist »Semitacentes, in nostra lingua Letewicion» gegeben (doch bei Gale parenthetisch; auf die weitere Würdigung dieses Namens kommen wir sp. u. bei Armorica). Die Plural-Endung ion ist ächt Cy. Der Stamm des Wortes ist Cy. tewi = tacere (verw. mit diesem, thahan etc.) = Corn. tewel = Brz. tével (pour tavi non usité), teouel, taouein. Verw. scheint Gael. tasd = silence: — Das Vorwort ist Cy. llêd = Gael. leth = halb. Camden Br. I. p.

CXXXVI. theilt Lhet Vydion = half silent. Ueb. Brz. léz s. o. v. Lisura.

10. N. XXVIII. »Insulam... quae lingua Saxonum vocatur Taneth (Thanet), Britannico sermone Ruithina» erklärt Bthm. 296. auf eine Weise, wie auch der Poenulus Gdh. gedeutet wurde. Varianten des Namens Ruithina und die, auch durch Solinus unterstützte, Behauptung: daß der Name Tanet nicht erst durch die Sachsen gegeben ward, s. bei Gale in h. l. p. 124. Auch bei Taliesin heißt die Insel Taned (Owen v. flöd). Ferner s. It. Ant. ed. Wess. p. 509. über Riduna: Ῥικίνη, Ricina etc.

11. N. XLIV.: »Respondit: Ambrosius vocor, Embreis glentic.» Die Var. (Gale 127.) lauten: E. gluetic, glentic, Embris gluetic; die alte Marginal-Note: »quod est Britannia Embreis guletbic.» Das zweite Wort scheint aus der Wz. für hören entsproßen, die in allen Kelt. und ûbb. Jap. Sprachen treibt (Sskr. çru Lt. Gr. clu. Kelt. clu, glu, gol etc.)

12. N. XLV. ein Ortsnamen »Guarenniaun, quod Latine sonat: calumnia juste retorta.» Die Vergleichung mit Lan Enniaun in Syn. Landav. a. 887. ap. Wilk. I, 193 und mit König Enniaunus bei Galfr. III, 19. zeigt, wie das Wort zu theilen ist; wir ziehen mehreren möglichen Cy. Deutungen die aus eniwaw = to endamage, harm vor; mit gwar scheint N. eher das Cy. Adj. = even, secure etc., als die Präp. = über zu meinen. N. sagt: der Ort habe zuerst Guartherniaun geheißen, biß eine Begebenheit jenen Wechsel (oder Modification) des Namens veranlaßt habe. Vielleicht ist aber obige Form die alte cf. den Flußnamen Γαῤῥύενος, Γαρύενος bei Ptol. und das bei Reich. daran gestellte Garrianonum. Girald. It. Cambriae I, 1. nennt eine Provinz Warthrenion.

13. N. XLIX. ist arx Guortigirni durch din Gurthigirn übersetzt. Cf. o. I. 145.

14. N. LXIII.: »Septimum bellum fuit in silva Calidonis i. e. cattoit — richtiger nach den Var. cathcoit (Gale 131) Celidon.» Cf. Cy. cad = Gdh. cath etc. = Schlacht. — Cy. coed = Corn. coat, coit, coid, cuit =

Brz. koed, koad, koat = Wald, von Pictet 16. mit Sskr. kâshta = bois verglichen. Dazu gehört Gael. obs. coid pl. = sticks; firewood; brushwoods. Ferner Osset. kchod = Wald. (Dagegen Ir. coille = Sskr. guhila = Wald nach Pict. 109.) Jenes cath, cat kommt unzählige Male in ähnlichen Zusammensetzungen vor.

15. Aus Nenn. App. I. Gale p. 116. führen wir nur den Beinamen König Cata's an: Glin mawr = Groß-Knie; ganz Cymrisch; wenig, aber hinlänglich verschieden würde dieser Name Gdh. glùn mòr lauten.

A. Zwar entspricht Cy. Corn. ꝛc. gèn dem Sskr. hanu; Lt. gena (Dak. gènă = Augenlied, wie schon im Lat.); γένυς; Goth. kunds = mala neben kinnus = maxilla u. s. w. (Weiteres s. bei Ptt. I, 142.); ferner weist Brz. Gwen. glin m. = pli + brech (= brachii) = coude; + gar (= des Beines) = genou auf κλίνω etc.; dennoch stellen wir Cy. Brz. glin = Gdh. glùn zu folgendem Stamme: Sskr. ǵânu = Hind. ǵunga = Zigeun. ćanga, ćang = Zend. schènu = Pers. zânû = Afgh. zingun, sengun = Armen. dzongn, dzonr (kogkh = ld. gehört nicht hierher) = Alb. ghiuñie, giû = Gr. γόνυ = Lt. genu = Goth. kniu etc. = Litt. kielis = Lett. zellis = Slav. koleno. Sogar auch in Finn. und andern Sprachen: Tschetschenz. guala = Tschuwasch. chale = Korjak. giälgie = Kopt. keli = Knie. Offenbar trennt sich dieser Stamm in mehrere Zweige und Formationen; es fragt sich, ob in den Kelt. Formen, was öfters geschieht, ein l eingeschoben ist und n dem Sskr. n entspricht; oder ob dieses sich, wie verm. in den Lett.-Sl. Sprachen, in l verwandelt und dasselbe n suffigirt hat, das in der Slav., Afgh. und Arm. Form erscheint; viell. auch in der Alb., da ñ auf ein Doppel-n deutet, auch i nach g aus l (wie im Ital.) erweicht sein könnte, wenn es nicht dem y (i) -Laute im Sskr. Palatalen zu vergleichen ist.

Ferner fragt es sich: ob nicht die Formen mit l stärker zu trennen seien? Cf. auch Multan. (Hind.) gelga = sogar Kalmük. chálcha = Wange und Skand. kiálki = maxilla: Gth. kinnus? kiálki lehnt sich nun wieder an Ags. ceáca, cèca = Afries. sthiake = E. cheek.

Corn. gelyn (s. o. I, 143.) gehört eben so wenig, als elin, hierher.

B. Mawr, mór aus Wz. Mâ oder Mah, wie magnus, μέγαλος, mikils etc. mit andrer Bildung. Dak. mare = berühmt; groß gehört vermuthlich zu Ahd. mârl = laut etc. Doch s. Ptt. II, 221. über mór: μύριοι und Dz. II, 243, der Dak. mare lieber von Lat. mas, maris herleitet.

16. a. Das Exc. de magno reg. Priorat. S. Andreae bei Pink. Hist. of Scotl. I, p. 84. gibt folgende Stelle: »In terram Pictorum ad locum, qui Muckros fuerat nuncupatus, nunc autem (um 1140) Kylrimont dictus... applicuerunt. Muckros vero nemus porcorum dicitur.« Denselben Ort nennt in regno Pictorum Fordun. Scotochr. III, 48.: »in nemore porcorum, quod patria lingua (d. h. in der Landessprache) Mucrossis dicitur... Kilremont a Mucrosis per regem mutato nomine.« Ueberdas kommt eine (Gadhelische) Abtei Mucrusa noch in unsern Zeiten in Irland vor; s. O'Brien Ronad towera p. 40.

A. Cf. Cy. moch = Corn. moh = Gdh. muc (also jener Form am Nächsten), muchd = Schwein, Dial. Mocke; Mlt. mocima = scrofa.

B. Cf. Gdh. ros = shrub, underwood; viell. aber auch Cy. rhôs f. = Moor; oft auf ähnliche Weise in Ortsnamen gebraucht; Gdh. ros m. f. = promontory, isthmus?

b. Zu A. gehört ohne Zweifel der, alsdann verschriebene, Name einer Insel bei Schottland: Hellantinok, bei Ford. II, 10. durch Insula porcorum erklärt.

Die erste Hälfte, die auch in den Inselnamen Hellantina, Helanttexa ist das Gdh. eileann = D. eiland.

c. »in loco Collcurosa dicto« Boll. Jan. I, p. 816. wahrscheinlich Süd-Pictisch, gehört für die zweite Hälfte zu B.

17. In Boll. l. c. in V. S. Kentigerni kommen mehrere Pictische Wörter vor. Besonders wichtig ist die Stelle p. 820: »Ken, caput; tiern Albanice, dominus Latine interpretatur« weil hier die Pictische Sprache Albanisch genannt ist (darüber Mehreres sp. u.) und als ächt Gadhelisch erscheint. Für Ken s. o. I, 259. Für tiern vgl. Ir. tiarna = Gael. tighearn = lord; baronet; proprietor. Cy. teyrn

= sovereign, king; mit sehr vielen Derivaten. Man hat τύραννος etc. verglichen. Verwandt scheint Brz. tiek = Hausherr; Familienvater; ménager; fermier; woher u. A. tiegez m. = ménage; famille etc. Cy. Brz. Corn. ti = Gdh. tigh = Haus (schon früher erwähnt). Die zweite Hälfte führt Owen wol richtig auf gyrn = imperious; supreme zurück; diesem entspricht Brz. Gwn. goarneiñ = regner. An Cy. Corn. Brz. Gdh. tir (ter) = terra; Corn. terras = territory, province darf nicht gedacht werden.

Eine Parallelstelle l. c. p. 816. lautet: »Kentier, quod interpretatur capitalis dominus.«

Andre Formen des Namens Centigern sind Kentegernus, Kintigernus, Cy. Cyndeyrn. Gwortbigerns Sohn hieß Kentigern, Cantigirnus (Nennius), Cathegirn (Gunn Hist. Br. p. 77.) = Cyndarin bei Tysylio, Katigern (Catigin) bei Glouc. Chr. p. 49. Die entsprechende Cy. Form ist Penteyrnedd, der Triadische Beiname Arthurs (s. Owen h. v.; der in derselben Triade vorkommende Erzbischoff Cyndeyrn Garthwys ist jener Gadh. Spict. Centigern. Auch einen Frauennamen in Schottland Kentigerna s. Boll. l. c. p. 354. 594.

Etymologisch verwandt sind die Namen Tighernach, der berühmte Irische Chronist; Gonotigernus (mit Varianten), Bischoff in Gallien Boll. Febr. 3. p. 468; Gworthigern, Vortigernus, Cy. Gortheyrn Gorthenau bei Gr. al Arthur, Gwrtheirn Tri 14., der traurig berühmte Britonen-Fürst, vielleicht Pictischer Abkunft (s. sp. u.); sein Name wird auch geschrieben Gurthrigern, Vertigomarus bei Pomp. Laetus, Vertiginius bei Sigeb. p. 692. 708 ff.; Agſ. Wyrtgeorn im Chron. Sax. ad. a. 449. etc.; — Dutigirn bei Nenn. App. I, vielleicht identisch mit Gworthigern; Gale p. 182. bemerkt dazu: »an potius est ille Wthigern, cujus meminit circa haec tempora Ethelwerdus.« Ir. Foirtchern (Boll. Febr. 3. p. 13.) ist vielleicht = Gworthigern; doch stimmt tighearn, tiarna nicht ganz. Ir. Luchtighernus Boll. Jan. 1. p. 1067 — 8. = Luchugernus ib. 28. April. — Cf. auch Guerngern in syn. Landav. (in Wales) a. 887. ap. Wilk. I. p. 197.

Im Cambro-Briton T. I. p. 86. ist die Vermuthung ausgesprochen, Beda habe die Irische (?) Form Vortigern von

Ir. Lehrern auf Jona erhalten. — Wunderliche Etymologien dieses Namens s. bei Baxter.

18. Wahrscheinlich ebenfalls Süd-Pictisch ist Boll. l. c. p. 816 : »Patria (S. Servani) lingua . . . Mochohe! quod Latine dicitur : Care mi!« Vermuthlich ist mo nicht = mein, wie es oft im Ir. bei schmeichelnden Anreden gebraucht und dadurch den Namen selbst einverleibt wird; sondern das ganze Wort identisch mit dem ebds. vorkommenden »Munghu (al. mungho, munga), quod Latine dicitur : carissimus amicus.« Cf. Gdh. muighinn, muinighinn = confidence, hope etc. c. deriv.; Cy. mwyn = kind, gentle; mwyngu, mynogan = a courteous, mild person — viell. verw. mit minnea, Minne.

19. Skene Highl. I, p. 71 : »Adomnan . . . mentions that when Columba was in Sky, a gentile old man, as he always terms the Picts, came to him, and having been converted, was baptized in that island. He then adds this passage: »»qui hodieque in ora cernitur maritima fluviusque ejusdem loci in quo idem baptisma acceperat ex nomin ejusdem loci in quo idem baptisma acceperat ex nomine ejus Dobur Artbranani usque in hodiernum nominatus diem ab accolis vocitatus«« (Adomn b, I, c. 33.). It so happens that Dobur in Gaelic means a well and that it is a word alltogether peculiar to that language, and not to be found in any other.«

In der Ausgabe Adomnan's in Boll. Jun. 2. finden Abweichungen Statt : I, c. 4. kommt zu Columba »senex decrepitus, Gcgnae insulae (Jona's?) primarius cohortis.« In der obigen Stelle fehlen nach acceperat die Worte »ex nomine — ex nomine ejus.« Nur eine Anmerkung der Herausgeber sagt, daß Odonell diesen Namen auf den Getauften bezieht. Die Hauptsache ist indessen das Wort dobur; über dieses s. o. I, 242. Der Ort, Jona (ab accolis, noch nicht von den dortigen Irischen Mönchen), so wie der Mangel des sonst gewöhnlichen Zusatzes Scotice u. dgl. läßt Pictische Sprache vermuthen. S. übrigens die feindliche Rec. über Skene in Edinb. Rev. T. 66.

20. Pictisch ist auch vielleicht Boll. l. c. II, c. 2. der durch manus dextra übersetzte Name eines Bewohners der Insel

Hinba, Lamdessin oder Lambdes, ganz das Gdh. laimh-dheas, lâmh deas.

Ueber Gdh. lâmh s. o. I, 241.

Für die zweite Hälfte vgl.: Gdh. deas = right; ready; ordre, rule etc.; south. Cy. dês m. = order; rule. Cy. deheu m. = dexterity; the right; the south (womit mehrere Eigennamen zusammengesetzt sind). Corn. dehou, dyhou, dythyow = right (side); south. Brz. déhou, déou, dihou, dion nur = droit.

Auffallend und mancherlei historischen Vermuthungen Raum gebend ist die genaue Correspondenz mit dem Sskr. daxina = rechts und südlich. Daß auch die alten Picten den Süden durch die rechte Hand bezeichneten, scheint aus einem Ms. on the devotion of St. Andrew among the Picts (Piks) bei Pink. I, p. 498. hervorzugehn.

Zur Uebersicht dieses Wortstammes:

Sskr. daxa = rectus, daxina = dexter, meridionalis, woher Δάχινος = Decan, Dekkin = Süden, wahrscheinlich nach einer Hind. Mundart (cf. Ptt. II, 187.). Zig. caco = recht; caces = rechts; woran sich dem Anlaute nach Arm. tzacmê = on the right side schließt. Zend. dashina = dextra = Litt. deszine = Russ. desna; desn'ii = δεξιός = dexter. Goth. taihsvô = Ahd. zëso, zësawa = dextra; die Schwäb. Form zesmeu = rechts (zeschme, zischme) erinnert auffallend an die Armenische; Ags. getaese = dexter. Alb. dyiathá = rechts.

Anhang B.

Noch einige Vergleichungen Baskischer Wörter und Formen mit Keltischen und andern Japetischen; vgl. die früher eingestreuten.

1. Artza = Cy. arth (bei Joll. auch Abrz.; Brz. ourz entlehnt) = Sskr. ṛxa = Oss. ars = Arm. arhĉ = Kurd. harĉ = Pers. khars (metathetisch nach Pott. I, 85.) = Gr. ἄρκος, ἄρκτος = Lt. ursus = Alb. ἀρί, ἀρέσκα. Ptt. l. c. zieht auch mit Recht Litt. lokis = Lett. lazis = id. hierher.

2. Ardia = Schaf (auch Floh); ar-zaya (so getrennt bei Ptt. II, 189.) = Schäfer; aria = Hammel. Cf. ἀρήν, ἄρις (ἄριχα = ἄῤῥεν πρόβατον Hesych.), ἄρνος, ares, aries (ariet), arna, arviga; nach Ptt. l. c. auch Gael. reithe = ram; zu bedenken ist, daß dieses Wort eigentlich bespringen = reiten in D. Volksdiall. bedeutet, daß diese Bedeutung in den Derivaten vorherrscht und auch in mult reithe = ram appositiv erscheint.

3. Artu = nehmen. Cf. Gr. αἴρειν (über dieses s. Ptt. I, 226.).

4. Arra = ἄῤ—σεν.

5. Arguia = lumière (mit vielen Derivaten) cf. ἀργός u. dgl.

6. Aiseria, azeria, azaria = Fuchs von Ptt. II, 189. mit Thrak. βασσάρα verglichen.

7. Apotea = Eber cf. Cy. baedd = Wildschwein (Ptt. II, 189.). Aper etc. liegt weiter ab.

8. Iparra, ifarra = βορέας (Ptt. II, 190.); in diesem Falle wäre auch Slav. borra u. s. w. zu vergleichen; doch läßt sich überhaupt gegen diese Vergleichung Manches einwenden.

9. Isil, igil = silere etc.

10. Jauna (in der Nähe der Spanier und Franzosen wird das anlautende i oder j nach der Weise dieser Völker ausgesprochen) = Herr. Cf. Cy. iôn = Herr; Gott. Ir. ionn. = seigneur; tête (Pictet Cabires p. 104.); Ir. und AGael. ion m. = circle; sun = Sskr. ina = soleil nach Pict. 16. Sonst wären wir geneigt, diese Wörter, wie Jupiter, Juno etc. zu Wz. Sskr. Div zu stellen. Owen legt bei iôn die Begriffe source or beginning; first cause zu Grunde.

11. Izarra = étoile könnte der Cy. Form sêr, seren entsprechen, bei der t ausgefallen ist. Der vocalische Anlaut ist im Baskischen oft bloß phonetisch.

12. Erbia = Hase cf. E. rabbit (Ptt. II, 116.) = Gael. rabaid, rabait s. Johnson vergleicht rabbit mit Holl. robbe, robbekin.

13. Erdia = moitié, demie; erdian = au milieu; eguerdia = Mittag von eguna = Tag. Cf. Sskr. ardha = di-

midius; ardha-râtra = Mitternacht. Osset. ardag achsav = Mitternacht; Weiteres darüber s. bei Ptt. I, 103.

14. Eguna = Tag; cf. Sskr. ahan nach Ptt. l. c.

15. Yatea = manger; cf. Sskr. Ad mit seinen zahlreichen Verwandten, unter diesen auch Gdh. ith.

16. Yos-tea = unir; coudre; yosia = cousu; yoslea = couturière. Cf. Sskr. Yu, Yuǵ = jungere etc.; ein ähnliches Lautverhältnis findet in Litt. jòsta = Gürtel; jósmi = bin gegürtet : Yuǵ Statt, wenn diese Wörter anders hierher gehören.

17. Mola = Menge, Vielheit (Ptt. II, 221.), amas; meule (in letzterem Sinne nebst Derivaten ohne Zweifel entlehnt). mulzoa = amas, mulzateea = accoupler. multsu = viel. Cf. multus, das schwerlich m für p hat; s. darüber auch Ptt. h. c., der u. A. auch Gdh. mór (s. Anh. A, 15. B) und μύριοι vergleicht. Vgl. auch I, 102. Anm. e für die Bed. Haufen : Anhäufung.

18. Semea = Sohn mag nur zufällig mit Lt. semen zusammenklingen.

19. Catua = Kater findet eine Menge Verwandten auch außerhalb der Japetischen Sprachgrenzen.

20. Cillarra = Silber vermuthet Ad. aus dem Baskischen in die Jap. Sprachen übergegangen; s. dagegen Ptt. II, 233.

21. Gurtu = verehren; agurea = senex; nach Ptt. II, 201. von Sskr. ǵarâ = senectus (γῆρας) zu trennen und zu Sskr. guru = gravia; excellent, respectable zu stellen.

22. Guiritcca = être en chaleur (auch = jument — cf. I, 190. —, wol = brünstige Stute). Cf. Cy. gwrês m. = heat; warmth und mehrere Wörter v. I, 54; ferner Sskr. ghrshma, gharma = Wärme. Hind. gorm = warm Zend. garĕma (Bopp), garæmô (Rask) = Hitze. Afgh. germi = Oss. karm (za-char? = Wärme cf. ang. Zig. charos = id.) = Arm. ćerm = Pers. germ = Kurd. garm, germeh = warm. Warm — cf. Russ. variu = Hitze, fiede = Litt. werdu; Finn. wari = Hitze. Warm ist schwerlich verwandt. — Darf in Oss. karm k als aspirirte Media gelten? Oder darf Litt. káraztas = heiß dazu gestellt werden? Ist Lat. carbo verwandt? (s. über dieses Ptt. I, 197.). Wie verhalten sich zu

diesen Wörtern und unter einander Russ. žarà f. = Poln. skwara f. = Schwüle? An diese scheinen sich wieder Litt. Wörter mit l st. r zu reihen; entlehnt scheint Perm. (Finn.) žar = warm.

Verwandt mit giuritcea etc. scheint Bask. garra = flamme; cf. Russ. gariu (goriu) = brenne. Preuß. garrewingi = brünstig und Gael. gär = to warm the limbs at a fire; to ferment; to cherish (schwerlich in dieser Bedeutung zu trennen und zu I, 149. zu stellen) erinnern namentlich an den o. vorausgesetzten Begriffsgang bei guiritcea = Stute.

Mit Sskr. ghrahma stellen wir auch Alb. groch (γκ.., ng..) = wärmen; grochátà = Wärme zusammen.

Bopp Vgl. Gr. S. 36. stellt zu gharma auch θέρμη und Wärme; cf. u. 28.

23. Gudua, guda = Streit; cf. Sskr. Yudh = id.; pugnare.

24. Dithia = mamelle; cf. τίτθη, Goth. daddjan = lactare nebst mehreren daher geleiteten Wörtern für Frauenbrust in D. Volksdiall., so wie Sskr. Dhè = bibere bei Ptt. I, 229., wozu noch zu fügen ist: Gael. deothail (deoghail) = to suck, imbibe. Viell. auch Cy. dyfnu = id. Ferner Alb. θiθιγ = saugen.

Bei mehreren dieser Wörter dürfte eher Sskr. Duh = mulgere; elicere (Ptt. I, 361.) verglichen werden.

25. a. Dupa (upea, upela) = Kufe; cf. Gael. tuba f. = tub; Ptt. II, 225. scheidet von beiden Nd. Tubben = Zuber (Ahd. zui-pari etc.).

25. b. Zuperna = Sturm; daher nach Dz. II, 313. Prov. suberna = Strömung.

26. a. Zamarra = Schafspelz = Sp. id. Frz. simarre = It. zimarra = Schleppenrock (s. Dz. II, 301).

26. b. Zamaria = cheval könnte viell. mit Gr. γόμαρος (von γόμος) Alb. gomárà = Esel — verw. mit Hebr. chamor = id.? — verglichen werden. Doch deutet Bsk. zaldia = cheval auf eine einfachere Wz. zurück.

27. Zurrupatu = Lat. sorbere = Litt. srèbtl etc.; s. Ptt. II, 196.

28. Beroa = chaud c. deriv. kann, wenn b = v genommen wird, zu warm ꝛc. (s. o. 22.) gezogen werden; aber

wenn b = Jap. b, auch zu Cy. berw etc. s. I, 307. Mit berw scheint Lat. ferv-ere identisch, wiewol sich andrerseits auch θέρειν daran schließen dürfte.

29. Bepurua = Augenbraun; cf. Sskr. bhrû mit Zubehöre nach Ptt. II, 55. und I, 111., der be aus beguia = Auge nimmt; wir machen darauf aufmerksam, wie sehr diese, im Baskischen oft vorkommende, Art der Zusammensetzung zu der der Amerikanischen Sprachen stimmt, an die sich in Vielem, namentlich in der „Incorporation" oder Verschmelzung ganzer Sätze, jene räthselhafte Sprache anschließt. Zu den Wörtern bei Ptt. I, 111., nämlich ὀφρύς Pf. ebrû, bûrû, Sl. browj. Sk. brâ. Ahd. brâwa stellen wir noch: Zigeun. pohuwjä, powja (povya) = Augenbrauen mit der den Ind. Volkssprachen eigenen Erweichung oder Auswerfung des r; p ist wol als bh aufzufaßen (wie nach unserer Meinung in pen = Sskr. bhagini s. I, 21.) Zend. brvatbyaim= superciliis. Afgh. vruzi = Osset erfid, arfig (mit der gewöhnlichen Umstellung und dem vocalischen Vorschlage st. e-frid und mit gleicher Erweiterung des Themas wie in Gr. ὀφρῦς, und mehreren dieser Formen) = Lett. bruwis = Brz. abrant f. = Corn. abrans = Augenbraue. Zu letzterem vgl. Nhd. Brahne; zunächst stellt sich dazu Cy. amrant m. = eye-lid; eye-lash; das Owen aus gran = ledge gezwungen ableitet. Corn. bleu an lagat = Augenbraune eig. = Haar des Auges gehört — wie auch schon abrans zeigt — nicht hierher, sondern nebst Cy. blew = Haar u. dgl. zu einem andern, vermuthlich verbreiteten, Wortstamme. Gdh. bru, bruach gehört nach I, 336. c, α nicht hierher. — Zu bemerken ist, daß mit dem Pers. Worte das ähnliche âbrû = Ruhm nicht verwechselt werden darf.

30. Tua, istua, chistua = Speichel; cf. Osset. tu kchanin = Pers. tew cerden = speien; eig. Speichel machen; Sskr. nir + ṣṭiv = exspuere. Weitere Vergleichungen s. bei Ptt. I, 266.

31. Wol nur zufällig klingen die Bask. Zahlwörter bi = 2, cf. Zend. Lat. bis; sei = 6; zazpi = 7; an Japetische an. ehun = 100 mag aus dem Gothischen; milia = 1000, wie verm. auch in mehreren Kelt. Sprachen, aus dem Lateini-

schen entlehnt sein. Die Zählung nach Zwanzigern hat die Baskische Sprache mit den Keltischen gemein; von letzteren leiten wir diesen Gebrauch im Französischen ab; doch macht mit Recht Dz. II, 364. auf die nur dynamisch verwandte Erscheinung im Dänischen aufmerksam.

32. Die Pronominalstämme sind nicht ohne Japetische Analogien; cf. n. A. ni = ich: Sskr. ꝛc. na : ma. hi = du viell. aus thi : tu. zu, zuic = ihr: Jap. yu. — Charakterlaut der Interrogation ist zum Theile, wie im Japetischen, c (k); der der Demonstration ist h, vielleicht identisch mit dem der zweiten Person; auf ursprünglichen Dental als Charakter der Demonstration deutet auch das Präfix der dritten Person der Zeitwörter. — Das Infinitiv-Suffix tu erinnert an das gleiche oder ähnliche Japetische; das Superlativ-Suffix en an das NPers. in; das Comparativ-Suffix ago an das Sp. ach. — Die zahlreichen, fast alle auf a auslautenden Suffixe sind sehr eigenthümlich; nur einzele, wie una, anza, ezco, die Deminutiven chea und chcoa, erinnern an Japetische; arra, orra, urra, aga, aya vermuthet Dz. II, 230. 248. 301—2. aus dem Iberischen in das Port. und Sp. eingeführt.

33. Das Lautsystem zeigt einige Aehnlichkeit mit dem Sanskritischen, etwas stärkere mit dem Keltischen. Die Aspiration ist rein (juxtapositiv), da das gutt. ch und f neueren Ursprunges sind, jenes von den Spaniern angenommene Aussprache des j auch in ächt Bask. Wörtern, dieses nur in fremden. Diese Aspiration dehnt sich, wie im Keltischen, auch auf die Liquiden aus. — Auf einen Anlautswechsel deuten einzelne Erscheinungen, wie bean = unter, als Suffix pean; beguia = Auge + aurra = vorn = : aur-pegia = Gesicht; gur-pilla = Rad : biribilla, boilla = rund s. Ptt. II, 55. cf. Vosa. in Mel. II, 6. p. 494.; Reichard Fabb. Geogr. v. Murgis. Jene Beispiele widerstreiten der Japetischen Weise; Hb. 152. leugnet ein solches Gesetz des Lautwechsels im Baskischen.

Es bedarf kaum des Geständnisses, daß Alles, was in diesen Blättern sich auf die Baskische Sprache bezieht, nur flüchtige, fragmentarische Andeutung sein soll. Doch wird dadurch schon hinlänglich gezeigt sein, daß die von den Keltischen, ja

den Japetischen Sprachen überhaupt grundverschiedene Iberisch-Baskische dennoch zahlreiche Berührungspunkte mit diesen Sprachen zeigt, neuerer Romanischer Einmischung ganz zu geschweigen.

Anhang C.

In der Schweiz, die noch jetzt eine interessante Sprachen-Menge darbietet, bestanden in früheren Zeiten wahrscheinlich noch mehrere und verschiedenere Sprachen neben einander als jetzt: Keltische, ohne Zweifel der vorwiegende Theil; Ligurische, sofern wir diese von den Keltischen scheiden; Etruskische; früh genug auch Italisch-Pelasgische und Germanische; vielleicht gar Iberische rc. Mannigfache Grenzen haben uns in dem Obigen nur einzele Andeutungen Keltischer Reste in den heutigen Sprachen der Schweiz erlaubt; bei Stalder finden sich deren noch einige; die meisten sind aber wahrscheinlich noch in den isolirtesten und am Wenigsten durchforschten Germ. und Rom. Dialekten der inneren Alpenthäler zu finden; ob wir schon sehr bezweifeln, daß sich irgendwo ein so vollständiger und merkwürdiger Keltischer Rest erhalten habe, wie sich Germanische, leider noch nicht kritisch betrachtete, in den Thälern des Monte Rosa vorfinden, zumal in Rimella, dessen Sprache fast über die Grenzen des Hochdeutschen hinauszugehn scheint. Sehr eigenthümlich, auch im Lautsysteme, ist das Afrz. Patois von Gruyères (Reman Gruverin); ein ganz besonderer und bedeutender Romanischer Ast, an dessen Spitze das Rhätische Romanzo steht, erstreckt sich bis nach Ober-Italien, Tyrol, Friaul. Möchten diese Alt-Germanischen und Alt-Romanischen Sprachen samt dem vielleicht merkwürdigsten aller Romanzi in Sardinien ihre Grimm und Diez finden, ehe sie die nivellirende Hand der heutigen Zeit wegstreicht! Wir übersehen nicht, daß Diez wichtige Vergleichungspunkte bereits in seinem unschätzbaren Werke hervorgehoben hat.

Wir werden sp. u. nachweisen, wie manche starke Irrthümer, namentlich über Fortdauer Keltischer und gar Gadhelischer Sprache, die vermuthlich nie in der Schweiz gesprochen wurde,

entstanden und geblieben sind. Wir wollen hier zum Schluße noch einige Wörter eines isolirten Dialektes geben, die, weil sie fremdartig klingen, einem in das Gebürge verschlagenen Hunnen-Reste zugeschrieben wurden; vgl. u. A. Schmitzer Summarium 1834 Mai:

1. Lhasaie = Milch; Romanisch cf. It. latte u. dgl.
2. Schuasie = Alpenrosen.
3. Pezza biack = Alabaster d. i. pezza bianca = weißes Stück (Steines).
4. Tachiehwa (cieva) = Ziege; cf. It. zebe, zeba = Frz. chèvre = Rom. Dial. caura = Ziege; Dak. capu = Bock; Port. chibo, chibarro = junger Bock 2c.; vielleicht sind diese Wörter in zwei Reihen zu theilen; nach Dz. I, 317. ist It. zeba etc. aus Ziege entstanden.
5. Kibickkas = Hütte; verm. aus cubicum, cubiculum, viell. + casa, oder auch mit einem auch in andern Romanzi häufigen Suffixe.
6. Wodas = Bach; cf. Brz. gwaz = Bach; Mlt. vadum = Afrz. wez — verm. auch wadna (Dfr.) und wadrus Grff. I, 780. — — Nld. Wade = Wetterauisch = Wede, wed f., die Waßerbehälter, bes. zur Tränke und Schwemme des Viehes; wahrscheinlich identisch mit Alt. vadum = Sk. vad = Ahd. unat; das Dak. vadu m. Wathe, Furt; Hafen; Viehtränke; vereinigt diese Bedeutungen; viell. gehört auch Dak. vadrá f. = Litt. wedras n. = ὑδρία = Eimer hierher; ferner die Flußnamen Vida, Vidrus, Viadrus? Mehrere wahrscheinlich verwandte Wörter s. bei Ptt. I, 242. Wz. Und; wiewol Sk. vad sich von dem Goth. vatò = Waßer unterscheidet.
7. Starr = Berge.
8. Glisch = Gletscher, glacier ist klar.
9. Rhabi Bäume, verm. metathetisch aus arbor.



Nachträge und Berichtigungen.

Eine Arbeit, wie die vorliegende, ist ihrer Natur nach nie geschloßen; auch fehlten bei der Ausarbeitung einige wichtige, schon vorhandene etymologische Werke, wie namentlich Döderlein's Synonymen, die, wenn auch einseitig das Fremde aus dem Lateinischen und Griechischen erklärend, vielfach berichtigen und auf andre Spur leiten konnten. Wir begnügen uns, im Allgemeinen darauf zu verweisen und nur wenige Andeutungen daraus den folgenden Ergänzungen einzuverleiben. Auf die Benutzung einer Fundgrube: Inschriften aus den verschiedenen Kelt. Gebieten, vorzüglich dem Keltiberischen, verzichten wir noch, folgenreiche Aufklärungen erwartend. Foselli über Keltisches im Italienischen ist uns noch unbekannt.

Zu I, 2, d. Maithms: Hebr. middâh (מדה = Maß (auch mad, מד); Steuer. — 3. ἤρυγγος Arist. H. an. IX, 3. — 10, b. Bromagus, Ortsname. — 13. Die Formen ὄλβια Athen. III, 5. ὄλπια Et. m. σάλπια Lycophr. (scheint Gadhel. Form). alba, die Würtemb. Alp, Vopisc. Död. vergleicht: ἄλιψ, πέτρα; ἀλίβας, ὄρος Hesych.; ἤλίβατος; lapis; Albs und Alburnus in Lucanien. Auffallend, daß in den Ir. Sagen die Alpen Elpa heißen. Formen s. noch bei Uk. II, 2. S. 94—5; Zeuss (d. Deutschen) 2. — 21. Gannodurum, Ortsname. — 24. Ἄτις, ein Bojer. Polyb. II, 21. — 27. Ἀβράνα, Arabisch, s. Hesych. ed. Alberti. — 39. Gael. ess = Fahrzeug, Schiff; Hebr. hasseda = Kriegswagen; nach Radl. N. Unt. S. 319. — 41. Epona vermuthet O. Müller Etr. I, 17. Oskisch. Anm. β. soror: consobrini Ptt. II, 235. — 59, c. Vernodubrum (Ortsname) = Erlenbach cf. 242. — 68. Noch mehrere Ortsnamen. — 69, b. cf. Grimm Gr. II, 516. Δεύδοριξ = Theodorich ist spätere Form. — 76, s. Caes. l. c. legt den Gebrauch des Rheno den Deutschen bei. — 79, s. ἐριδία, ἄμαξα. Hesych. — 93. Außer Veget. l. c. vgl. App. III. III. — 104. Mastara

erinnert an den Eig. Mastarna (Servius Tullius). — 125, b. »Σίγυνοι δὲ ἔθνος Σκυθικὸν ὅθεν καὶ δόρυ Σίγυνος ὁμώνυμον τῷ ἔθνει.« Schol. in Apoll. Arg. IV, 320. Hamaker Misc. Phoen. p. 307. verweist auf Hebr. saken. Dagegen findet sich auch (viell. selbst bei dem Volksnamen, s. sp. u.) die Form »Σιβύνη, ἀκόντιον Ῥωμαϊκόν.« Suid.; Sibina, Art Illyr. Speeres bei Ennius und Festus, s. Död. VI, 33., der σαυνίον vergleicht. — 143. Ueber Lett. kammessis (Anm. 8.): humerus, pala u. dgl. s. Pott Rec. üb. Eichh. in Hall. Ltz. 1838. Dec. Nr. 310. — 153. An die Form carak schließt sich Caracion, Vorgebürge in Bithynien, und mehrere andere Eigennamen. Die Sfrz. Form crau kommt in einem Doc. vom J. 1226 vor: »in Cravo sive in agro lapideo.« s. Tzschuke in Mel. II, 5. — 154. Die Sabin. St. Casinum = Forum vetus Varro VII, 3. deutet auf 161. — 157. Lat. camur cf. Död. VI, 186. — 161. Casorum, vetustum. Gl. Is. — 164. Död. vergleicht caja = cateja Isid. XVII, 7: cajare = schlagen (hauen). — 166. Als Stammwort erscheint »cabo, grandis caballus.« Gl. Is. oder vielmehr als Augmentativ aus gleichem Stammworte. — 169. Plut. Mar. XI. gibt den Namen in gleicher Bed. als Germanisch; s. darüber sp. u. — 171, a. Culcita, ab inculcando. Varro de l. L. III, 35. — 173. Cf. κύλιξ. — 176. Κυρτίαις Diod. V, 33. — 179. ALat. coleus; coles = penis; κολῆ Aristoph. Nub. 989. s. Död. h. v. — 183. »Παῖδες ἀρειμανέων Ἀριμασπῶν πόντον μιν καλέουσι πεπηγότα τε Κρόνιόντε... ἄλλοι... νεκρόν.« Dion. Per. 31—2. cf. ib. 48. »Κρονίης ἁλός.« Eust. in h. l. leitet den Namen von Κρόνος ab; cf. al. Schol. in h. l. »Κρόνῳ γὰρ τὸ Ψυχρὸν ἀνατέθειται« u. dgl. M. Weitere Citt. s. bei Schneider in Orph. Arg. 1082; über Mare Cronium und Amalchium s. u. A. Schöning in hist. Abhh. der Kopenh. Kön. Ges. Bd. IX. Viell. vgl. κρύος; Tübet. grau = kalt liegt zu weit ab. — 189. Ortsnamen: Gesobrivate, Gesoriacum, Gesonia, Γησόδουνον. — 215. Radlof l. c. 411. citirt noch Tau Gallicum aus Virgilius und sucht die mystische oder symbolische Geltung des Schriftzeichens zu erweisen. — 216. Taranucnus, Taranucus Inscr. ap. Zeuss 32. — 224. a. cf. τηκτός Död. VI, 364. — 226. und 261. Arrian. Tact., den Ad. misverstand, hat fürs

Erste die wichtige Notiz c. 47.: daß die Römer im Kriegswesen Iberische und vorz. Kelt. Benennungen annahmen; als solche gibt er nicht für Waffen, sondern für Kampfarten: c. 55.: »ὁ (ἀκοντισμός) Πέτρινος δὴ ὀνομαζόμενος τῇ Κελτῶν φωνῇ.« c. 65.: »τὸ ἔργον τοῦτο Κελτιστὶ Τολέτεγον καλεῖται.« Vgl. equus tolutaris : tolutim etc., wodurch viell. die Kelt. Ableitung verdächtig wird; s. auch Radl. l. c. 414. Un-Keltisch lautet auch l. c. »Ξύνημα τῶν Κελτῶν φωνῇ.« — 227. Trefa = Τρῆσα Ptol.; s. sp. u. — 228, a. Turma: Sskr. Tvar = eilen nach Düntzer Lat. Wortb. 96. — 228, b. »Galli Celtiberique pluresque Barbaricae nationes catervis utebantur in proelio.« Veget. II, 2. »Proprie Macedonum phalanx, Gallorum caterva, nostra legio dicitur.« Is. IX, 33. Död. V, 361. hält diese Angaben nicht für schlagend und deutet auf agmen quadratum, squadra u. dgl. — 240. cf. 242. Devona, St. der Hermunduren; auch = Aberdeen. Die Flußnamen Deva, Diva etc. deuten auf Verbindung mit 242. — 242. Anm. δ. Viell. gehört der Fl. Tiberis hierher. — 243. »Augusti dunum = Augusti montem... Celtica lingua.« Herric. V. S. Germ. ap. Uk. II, 2. S. 468. — 246. Ueb. Zend. dru : ϑρασὺς etc. s. Burnouf Yaçna 43—4. — 248, a. »Παρά τε Κελτοῖς καὶ Γαλάταις τοὺς καλουμένους Δρυΐδας καὶ Σεμνοθέους.« Diog. L. l. c. »Καὶ Γαλατῶν οἱ Δρυΐδαι καὶ ἐκ Βάκτρων καὶ Περσικῶν Σαμαναῖοι καὶ Κελτῶν οὐκ ὀλίγοι.« Cyrill. IV. adv. Julian. — 250. Anm. Vates : vacius. — 259. Ueber das OKelt. Ἀπέννινον ὄρος s. Uk. l. c. 97. u. sp. u. — 265, f, B. »Βαυτὰ, ὑποδήματα, Ἰταλιῶται.« Hesych. Död. VI, 36. vergleicht Frz. botte. — 278, b, ε. Balsa, Iber. St. Balge = Sumpfgegend. (Brem. Wb.) — 280. Barchent. — 291. Misverstand: denn: »Munimentum aedificanti prope Basileam (= Basel), quod adpellant accolae Robur.« Amm. XXX, 3.; viell. Hüningen : Hüne. — 300, a. »Buttubata Naevius pro nugatoriis posuit.« Fest.; scheint onomatopoetisch. — 321, a. Zu bletesa stimmt auffallend Bletisa, St. in Lusitanien. — 330, A. β. auch Zend. bâzu. — 331. Βράχος, κάλαμος. Βριχίννη, εἶδος βοτάνης. Hesych. Βρίζα. Τὰ βράχανα, Pflanze. — 335, b. Steph. Byz. v. Μεσημβρία: »Βρία γὰρ τὴν

πόλιν φασὶ Θρᾷκες.« Aber Ders. sagt auch für Hispanien: »Βρετοβρία... δηλοῖ δὲ Βρετὸπολιν. τὸ γὰρ Βρία τȣ̃το σημαίνει, ὡς Πολτυμβρία, Σηλυμβρία.« — 336, d. MLt. Braquile = aquarium. — Anh. A, 17. Tigerinomalus Boll. Jul. 6, 573. Tegarinseo = Tegernsee s. Zeuss 224. — Aus Lydus de Magistr. ed. Fuss excerpiren wir: Prooem.: »Ὁ βασιλεὺς Νȣμᾶς τῇ πολιτείᾳ εἰσήγαγεν... τῶν ὅπλων τὸ δύσμαχον ἀπὸ Γαλατῶν« angeblich nach Röm. Quellen; cf. v. Arr. T. 47. — I, 12. (cf. 23.): »Τὸ δὲ Βάῤῥωνος (Terentii Varronis) ἐπώνυμον τὸν ἀνδρεῖον κατὰ τὴν Κελτῶν φωνὴν, κατὰ δὲ Φοίνικας, τὸν Ἰȣδαῖον σημαίνει, ὡς Ἐρέννιός φησιν.« Zu v. I, 284? — II, 13. gibt er in der Lat. Sprache Aeol., Gall., Tusk. und Etrusk. Mischung an. Ib., »Τὴν δὲ ὅλην κατασκευὴν τȣ̃ περιζώματος οἱ Γάλλοι Καρταμέραν, ἥν τὸ πλῆθος Καρτάλαμον ἐξ ἰδιωτείας ὀνομάζει.« Angeblich nach Varro V; erinnert an Gürten? — II, 14. (zu v. I, 285.) »Βάρκας αὐτὸς ἀντὶ τȣ̃ δρόμονος πατρίως ἐκάλεσαν οἱ παλαιότεροι (Ῥωμαῖοι).«

Druckfehler.

Mehrmals F und f verwechselt.

Aendre S.	13	Z.	18	v. o.	ASch. in ASchf.
—	—	20	—	22	—	. c. in l. c.
—	—	26	—	20	—	tor-n in tor n.
—	—	27	—	19	—	σтάλλοι in Γάλλοι
—	—	—	—	1	v. u.	σταλάται in Γαλάται
—	—	28	—	1	v. o.	κασί, in φασί.
—	—	37	—	2	—	σφαέρα in σφαῖρα
—	—	—	—	8	—	Svĕt in Swĕt und Szwĕt in Szwět
—	—	41	—	12	—	Jabrb. in Jahrb.
—	—	—	—	23	—	ſ. b. in Ilb.
—	—	43	—	14	—	Odoeos in Odocos u. Chamaeacte in Chamaeacte
—	—	—	—	18	—	duych in duch
—	—	—	—	19	—	atu in atuch
—	—	—	—	21	—	Λειμώνιον in Λειμώνιον
—	—	50	—	2	—	basd in bard
—	—	—	—	17	—	6 in 61.
—	—	56	—	18	—	viell. in viell.
—	—	61	—	20	—	94 in 84
—	—	68	—	3	v. u.	מניבא in מגיבא
—	—	69	—	8	—	mynygidwa in mynygldlws
—	—	76	—	9	—	107 in 105
—	—	77	—	13	—	105 in 107
—	—	84	—	12	—	saclan in saelan
—	—	85	—	11	v. o.	πυθέσδαι in πυθέσθαι
—	—	97	—	4	—	Ilalus in Halus
—	—	104	—	12	v. u.	adhare in adharc
—	—	111	—	10	—	khanûden in khamiden
—	—	121	—	13	—	Anm. γ in b.
—	—	123	—	13	v. o.	σκεκαζόμενον in σκευαζόμενον
—	—	141	—	12	v. u.	Γαρβηλοδάθιον in Ταρβηλοδάθιον
—	—	170	—	8	v. o.	Ποῖνοι in Ποῖναι
—	—	178	—	16	—	ofthe in of the
—	—	—	—	26	—	crising in a rising
—	—	204	—	12	—	banc in bane
—	—	205	—	14	v. u.	Afrf. in AFrief.
—	—	207	—	1	—	Buch in Bach
—	—	209	—	—	—	428 in 328
—	—	210	—	12	—	bùskṛ in bùskr